

HEIDELBERGCEMENT

GESCHÄFTSBERICHT 2020




MATERIAL
TO BUILD OUR FUTURE

Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio €	2016	2017	2018	2019	2020
Zahl der Mitarbeiter am 31. Dezember	60.424	59.054	57.939	55.047	53.122
Gesamtabsatz					
Zement und Klinker in Mio t	102,8	125,7	130,0	125,9	122,0
Zuschlagstoffe in Mio t	272,0	305,3	309,4	308,3	296,3
Transportbeton in Mio cbm	42,5	47,2	49,0	50,7	46,9
Asphalt in Mio t	9,4	9,6	10,3	11,3	11,0
Gewinn- und Verlustrechnung					
Konzernumsatz gesamt	15.166	17.266	18.075	18.851	17.606
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD ¹⁾)	2.887	3.297	3.100	3.580	3.707
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO ²⁾)	1.928	2.188	2.010	2.186	2.363
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	831	1.058	1.286	1.242	-2.009
Anteil der Gruppe	657	918	1.143	1.091	-2.139
Dividende je Aktie in €	1,60	1,90	2,10	0,60	2,20 ³⁾
Ergebnis je Aktie in €	3,40	4,62	5,76	5,50	-10,78
Investitionen					
Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1.040	1.035	1.061	1.183	969
Finanzanlagen ⁴⁾	2.999	243	663	131	98
Investitionen gesamt	4.039	1.278	1.723	1.314	1.067
Abschreibungen	959	1.109	1.090	1.394	1.344
Cashflow					
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	1.874	2.038	1.968	2.664	3.027
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-2.321	-837	-1.134	-906	-949
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.056	-922	-348	-873	-2.641
Bilanz					
Eigenkapital (inkl. Anteile Fremder)	17.792	15.987	16.822	18.504	14.548
Bilanzsumme	37.120	34.558	35.783	38.589	32.335
Nettofinanzschulden ⁵⁾	8.999	8.695	8.323	8.410	6.893
Kennzahlen					
RCOBD ¹⁾ -Marge	19,0 %	19,1 %	17,2 %	19,0 %	21,1 %
RCO ²⁾ -Marge	12,7 %	12,7 %	11,1 %	11,6 %	13,4 %
Nettofinanzschulden ⁵⁾ /Eigenkapital (Gearing)	50,6 %	54,4 %	49,5 %	45,5 %	47,4 %
Nettofinanzschulden ⁵⁾ /RCOBD ¹⁾	3,12x	2,64x	2,68x	2,35x	1,86x

1) RCOBD = Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen; Wert 2018 wurde angepasst.

2) RCO = Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs; Wert 2018 wurde angepasst.

3) Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 eine Dividende von 2,20 € je Aktie vorschlagen.

4) Wert 2019 wurde angepasst, siehe im Anhang Sonstige Änderungen, Seite 124 f.

5) Wert 2018 wurde aufgrund geänderter Definition der Nettofinanzschulden angepasst

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Geschäftsbericht auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



1 – An unsere Aktionäre

- 5 Brief an die Aktionäre
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Vorstand
- 16 HeidelbergCement am Kapitalmarkt



2 – Zusammengefasster Lagebericht des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG

- 19 Grundlagen des Konzerns
- 26 Wirtschaftsbericht 2020
- 44 Weitere Angaben
- 47 Nichtfinanzielle Erklärung
- 48 Mitarbeiter und Gesellschaft
- 52 Umweltverantwortung
- 57 Compliance
- 60 Beschaffung
- 60 Prognosebericht
- 65 Risiko- und Chancenbericht



3 – Corporate Governance¹⁾

- 81 Erklärung zur Unternehmensführung
- 86 Vergütungsbericht
- 100 Organe der Gesellschaft



4 – HeidelbergCement bilanziert

- 105 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns
- 106 Gesamtergebnisrechnung des Konzerns
- 107 Kapitalflussrechnung des Konzerns
- 108 Bilanz des Konzerns
- 110 Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns
- 112 Segmentberichterstattung/Teil des Anhangs
- 114 Anhang des Konzerns
- 198 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 206 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung
- 208 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



5 – Weitere Informationen

- 2 Konzern in Zahlen
- 210 Glossar
- 212 Zementkapazitäten sowie Zuschlagstoffreserven und -ressourcen
- 213 Impressum

¹⁾ Teil des zusammengefassten Lageberichts des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG

1



An unsere Aktionäre

- 5 Brief an die Aktionäre
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Vorstand
- 16 HeidelbergCement am Kapitalmarkt
 - 16 Überblick
 - 16 Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie
 - 16 Ergebnis je Aktie
 - 17 Dividende
 - 17 Aktionärsstruktur und Handelsvolumen
 - 17 Anleihen und Kreditratings
 - 17 Investor Relations



Dr. Dominik von Achten, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens,

das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich für uns alle. Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie verwundbar Wirtschaft und Gesellschaft und wie wichtig Gesundheit, Zusammenhalt und Flexibilität sind.

Schon kurz nachdem ich im Februar 2020 die Position des Vorstandsvorsitzenden von HeidelbergCement übernommen hatte, war klar, dass das Coronavirus deutliche Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben würde. Wir haben daher schnell und umfassend bereits ab Mitte Februar Maßnahmen getroffen, die in der gegebenen Situation notwendig waren. Mit dem Aktionsplan COPE haben wir ein umfassendes Maßnahmenpaket mit dem Fokus auf Kosteneinsparungen und Erhalt der Liquidität auf den Weg gebracht. Dabei stand der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter, Kunden und Dienstleister immer im Vordergrund.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben im vergangenen Jahr die Bauaktivitäten und damit die Nachfrage nach Baustoffen deutlich beeinträchtigt. Nach dem starken Absatzeinbruch im zweiten Quartal auf dem Höhepunkt der ersten pandemiebedingten Lockdowns ist die Nachfrage in den Folgemonaten wieder deutlich gestiegen, konnte aber die Einbußen bis zum Jahresende nicht völlig ausgleichen. Dennoch haben wir das Geschäftsjahr 2020 mit einem Spitzenergebnis abgeschlossen. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen stieg auf vergleichbarer Basis um rund 6 % auf den Rekordwert von 3,7 Mrd €. Unsere Prognose konnten wir in allen Kennzahlen nicht nur erreichen, sondern sogar übertreffen.

Der Schlüssel für diesen Erfolg war die gute operative Leistung in allen unseren Marktregionen und Geschäftsbereichen. Wir haben es geschafft, die COVID-19-bedingten Umsatzrückgänge durch Einsparungen bei Kosten, Investitionen und in vielen weiteren Bereichen mehr als auszugleichen. Neben

der wirtschaftlichen Erholung im Sommer und Frühherbst sowie einer guten Preisentwicklung trugen diese Maßnahmen wesentlich zur Ergebnisverbesserung bei.

Das ist ein großartiges Ergebnis des gesamten HeidelbergCement-Teams, auf das ich sehr stolz bin. Mein Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außergewöhnlichen Einsatz im vergangenen Jahr. Sie haben eine herausragende Leistung erbracht und mit einem hohen Maß an Flexibilität dafür gesorgt, dass unser Unternehmen dieses schwierige Jahr erfolgreich abschließen konnte.

Nach dem positiven Geschäftsverlauf 2020 nehmen wir wie geplant unsere progressive Dividendenpolitik wieder auf. Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 2,20 € je Aktie vor. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 32,0 % bezogen auf den Anteil der Gruppe am bereinigten Jahresüberschuss. Wir beteiligen unsere Aktionäre damit angemessen an unserem guten Ergebnis.

Strategie „Beyond 2020“

Wir haben das erste Halbjahr 2020 intensiv dazu genutzt, unsere strategische Ausrichtung zu überprüfen. Am 16. September 2020 stellten wir im Rahmen unseres Kapitalmarkttagess den Aktionären und der Öffentlichkeit unsere neue Strategie „Beyond 2020“ vor. Deren Kernelemente sind neue mittelfristige Finanz- und Nachhaltigkeitsziele, die wir spätestens bis zum Jahr 2025 erreichen wollen. Wir streben eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von deutlich über 8 % an. Unsere Ergebnismarge, d.h. das Verhältnis des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen zum Umsatz, wollen wir auf 22 % steigern. Die Nettofinanzschulden sollen in einem Zielkorridor vom 1,5-2,0-fachen des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen liegen.

Im Fokus unseres Portfoliomanagements steht die Vereinfachung des Länderportfolios und eine Priorisierung der stärksten Marktpositionen. Dort, wo wir unsere Renditeerwartungen mittelfristig nicht erreichen können, werden wir desinvestieren. Ausgewählte Akquisitionen in bestehenden Märkten müssen hohen Rendite- und/oder Wachstumserwartungen genügen. Grundsätzlich halten wir an unserer ausgewogenen Aufstellung in reifen Märkten und in Wachstumsmärkten fest.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung als zentrale Zukunftsthemen

Wir sehen den Klimawandel und die Digitalisierung als die beiden zentralen Herausforderungen der Zukunft für uns als Unternehmen ebenso wie für die Gesellschaft. Als einer der weltweit führenden Baustoffhersteller haben wir den Anspruch und die Innovationskraft, diesen Wandel in einer Vorreiterrolle aktiv mitzugestalten.

Deshalb treiben wir im Rahmen unserer Unternehmensstrategie das Thema Nachhaltigkeit mit hoher Priorität voran. Bis 2025 wollen wir die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen auf unter 525 kg pro Tonne zementartigem Material verringern. Das entspricht einer Reduktion um 30 % gegenüber dem Jahr 1990. Bis 2030 soll dieser Wert auf unter 500 kg pro Tonne zementartigem Material sinken. Im Rahmen unserer CO₂-Roadmap 2030 muss jedes Land mit genau festgelegten Maßnahmen die CO₂-Reduktionsziele erreichen.

Um der Roadmap noch mehr Nachdruck zu verleihen, verankern wir diese CO₂-Reduktionsziele nun konsequent in unseren weltweiten Vergütungssystemen. Die vollständige variable Vergütung kann künftig nur dann erreicht werden, wenn sowohl die finanziellen Ziele als auch das Nachhaltigkeitsziel erfüllt werden. Die Regelung gilt ab dem Geschäftsjahr 2021 für alle Mitglieder des Vorstands sowie für jeden bonusberechtigten Mitarbeiter weltweit.

Auch bei der industriellen Skalierung von Technologien zur Reduzierung und Abscheidung von CO₂ machen wir große Fortschritte. Drei Projekte zur CO₂-Abscheidung und Verwertung/Lagerung (CCU/S) gehen in die nächste Phase. Unser Projekt in Brevik, Norwegen, das weltweit erste CCS-Projekt in industriellem Maßstab in der Zementindustrie, soll bis 2024 den Regelbetrieb aufnehmen. Im Pilotprojekt „catch4climate“ werden wir zusammen mit drei weiteren Zementherstellern im Zementwerk Mergelstetten eine Demonstrationsanlage zur CO₂-Abscheidung in halbindustriellem Maßstab bauen und betreiben. Mit dem Pilotprojekt „LEILAC 2“ soll bis 2025 die Umsetzung der LEILAC-Technologie in industriellem Maßstab in unserem Zementwerk in Hannover erfolgen.

Darüber hinaus kommen wir bei der Entwicklung nachhaltiger und CO₂-armer Produkte weiter voran. Mit i.tech® 3D liefern wir einen innovativen Beton für die ersten gedruckten Wohnhäuser Deutschlands. Das Hightech-Material wurde speziell für den 3D-Druck entwickelt und ist für vielseitige Anwendungen und verschiedene 3D-Druckertypen geeignet.

Bei unserem zweiten Zukunftsthema und Transformationsschwerpunkt haben wir über alle Geschäftsbereiche und Konzerngebiete hinweg eine Digitalisierungsoffensive gestartet. Drei digitale Säulen – HConnect, HProduce und HService – tragen zu Wachstum und Verbesserung der Ergebnismarge bei. Die digitalen HConnect-Produkte verbessern die Schnittstelle zum Kunden und sollen bis zum Jahr 2025 über 75 % des weltweiten Verkaufsvolumens abdecken. Die HProduce- und HService-Lösungen ermöglichen erhebliche Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen in den Produktions- und Verwaltungsprozessen. Diese digitalen Lösungen wollen wir in den nächsten Jahren mit Elan weiter ausbauen.

Unser Unternehmenszweck „Material to build our future“

Angesichts der zunehmenden Geschwindigkeit von Veränderungen in der Geschäftswelt ist es entscheidend, Mitarbeitenden und Führungskräften Orientierung zu bieten, die gemeinsame Identität zu stärken und zu betonen, wofür wir als Unternehmen stehen und stehen wollen. Integraler Bestandteil unserer Strategie ist daher unser neuer, gemeinsam erarbeiteter Unternehmenszweck „Material to build our future“. Mit dem englischen Wortspiel bekräftigen wir unsere Absicht, sowohl innovative (Bau-)Materialien für die Zukunft zu entwickeln und herzustellen als auch eine entscheidende, das heißt materielle Rolle in der Zukunft zu spielen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Verantwortung für die Umwelt – wir haben uns zum Ziel gesetzt, Branchenführer auf dem Weg zur CO₂-Neutralität zu sein. Daneben stehen wir für langfristige Ertragsstärke durch operative Exzellenz, Engagement und Offenheit für Veränderungen sowie enge Partnerschaften mit Kunden und Interessengruppen.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen, die HeidelbergCement im vergangenen Jahr unterstützt haben: unseren Aktionären, Kunden, Arbeitnehmervertretern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Lieferanten und Geschäftspartnern sowie den lokalen Standortgemeinden. Sie alle haben dazu beigetragen, dass HeidelbergCement erfolgreich durch dieses außergewöhnliche Jahr 2020 gekommen ist. Ich freue mich darauf, die Zukunft unseres Unternehmens mit Ihnen gemeinsam zu gestalten und danke Ihnen auch im Namen meiner Vorstandskollegen für Ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Dominik von Achten
Vorstandsvorsitzender

Heidelberg, den 18. März 2021



Fritz-Jürgen Heckmann, Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt durch die Coronavirus-Pandemie. Der Fokus von HeidelbergCement lag und liegt darauf, die Gesundheit aller unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner bestmöglich zu schützen. Aber auch aus unternehmerischer Sicht stellte uns die Coronavirus-Pandemie vor zahlreiche Herausforderungen. Einem erheblichen Absatzeinbruch als Folge von Lockdowns in zahlreichen Ländern im zweiten Quartal 2020 standen Aufholeffekte im dritten und vierten Quartal gegenüber. Das Unternehmen zeigte eine große Anpassungsfähigkeit an die sich ändernden Rahmenbedingungen und war in der Lage, innerhalb kürzester Zeit die Kosten zu senken. Trotz eines Umsatzrückgangs im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr von 18,9 Mrd € auf 17,6 Mrd € konnte das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs von 2,2 Mrd € auf 2,4 Mrd € gesteigert und gleichzeitig die Nettoverschuldung um 1,5 Mrd € auf 6,9 Mrd € gesenkt werden. All das war nur möglich aufgrund des raschen Handelns des Vorstands und des hervorragenden Einsatzes aller Mitarbeiter. Der Aufsichtsrat dankt Vorstand und Mitarbeitern für diese keineswegs selbstverständliche Leistung. Diese solide Entwicklung erlaubt es uns, trotz aller Unsicherheiten zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Im Jahr 2020 gab es einen Generationswechsel im Vorstand unserer Gesellschaft. Der bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Dominik von Achten hat am 1. Februar 2020 das Amt des Vorsitzenden des Vorstands von Herrn Dr. Bernd Scheifele übernommen. Trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie hat Herr Dr. von Achten zusammen mit dem übrigen Vorstand plangemäß im September 2020 eine überarbeitete und aus Sicht des Aufsichtsrats sehr überzeugende Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ vorgelegt. Das Unternehmen stellt sich den künftigen Herausforderungen

und wird noch stärker in die Zukunftsfelder Digitalisierung und Nachhaltigkeit investieren. Wir leisten unseren Beitrag zur globalen Verantwortung, den weltweiten Temperaturanstieg auf unter 2° C zu begrenzen und beschleunigen unsere auch bisher schon ambitionierten Ziele auf dem Weg zu einem CO₂-neutralen Beton. Gleichzeitig behalten wir die finanzielle Profitabilität des Unternehmens im Blick.

HeidelbergCement definiert Erfolg nicht allein über das Erreichen finanzieller Ziele, sondern auch über den Weg dorthin: Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle in unserem Denken und Handeln. Unsere hohen Bewertungen in führenden Nachhaltigkeitsratings sind für uns Auszeichnung und Ansporn zugleich. Der Aufsichtsrat unterstützt die neue Strategie des Vorstands und ist überzeugt, dass das Unternehmen auf dieser Grundlage die Herausforderungen der Zukunft meistern wird.

Beratung und Überwachung

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung des Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr wieder eng begleitet und in den ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Plenums und seiner Ausschüsse sowie in Kontakten außerhalb von Sitzungen mit dem Vorstand erörtert. Er hat sich darüber hinaus regelmäßig und ausführlich sowohl schriftlich als auch mündlich über die beabsichtigte Geschäfts- politik, Strategie und Planung, den Gang der Geschäfte und die finanzielle Situation, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance berichten lassen. Der Vorstand stimmte insbesondere die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden ihm vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Solche Abweichungen waren im Geschäftsjahr 2020 nicht zuletzt auf die Coronavirus-Pandemie und ihre Auswirkungen zurückzuführen. Aufgrund der Dynamik der Entwicklung und um eine zeitnahe Information des Aufsichtsrats zu gewährleisten, fanden zwischen den regulären Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse auch außerordentliche Sitzungen statt, in denen der Vorstand über die aktuelle Lage des Unternehmens informierte. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die zustimmungspflichtigen Investitionsprojekte und Finanzierungsangelegenheiten wurden vor Beschlussfassung vom Vorstand erläutert und mit diesem diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand ein funktionierendes Risikomanagementsystem installiert hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Dies hat er sich auch vom Abschlussprüfer bestätigen lassen. Er hat sich ferner von der Wirksamkeit des Compliance-Programms überzeugt, das die konzernweite Beachtung von Gesetz, Recht und internen Richtlinien sicherstellt. In den entsprechenden Sitzungen standen dem Prüfungsausschuss neben den Mitgliedern des Vorstands die jeweiligen Fachverantwortlichen des Unternehmens unterhalb der Vorstandsebene für Auskünfte und Fragen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses erörterten prüfungsrelevante Themen auch außerhalb der Sitzungen und ohne Beteiligung des Vorstands mit dem Abschlussprüfer. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb von Sitzungen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen hat.

Das Aufsichtsratsplenum traf sich im Berichtsjahr zu acht Sitzungen. Der Prüfungsausschuss trat zu fünf Sitzungen zusammen. Es haben zwei Sitzungen des Personalausschusses stattgefunden. Die Sitzungen wurden teilweise als Präsenzsitzungen und – aufgrund der Coronavirus-Pandemie – teilweise als Videokonferenzen durchgeführt. Sitzungen des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 MitbestG waren nicht erforderlich. Über das Ergebnis der Ausschusssitzungen wurde in der jeweils nachfolgenden Plenumsitzung berichtet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse werden im Kapitel Corporate Governance auf [Seite 100 f.](#) aufgeführt.

Die Durchschnittspräsenz in den acht Plenumsitzungen des Aufsichtsrats vom Februar, März, Mai, Juni, August, September (zwei Sitzungen) und November lag bei 99 %. Die Teilnahmequote in allen im Berichtsjahr abgehaltenen Ausschusssitzungen betrug 100 %.

Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Plenums- und Ausschusssitzungen			
Aufsichtsratsmitglied	Anzahl Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen	Teilnahme	Teilnahmequote
Fritz-Jürgen Heckmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats ¹⁾	15	15	100 %
Heinz Schmitt, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats ²⁾	15	15	100 %
Barbara Breuninger ²⁾	13	13	100 %
Birgit Jochens ²⁾	10	10	100 %
Ludwig Merckle ¹⁾	15	15	100 %
Tobias Merckle ¹⁾	8	8	100 %
Luka Mucic ¹⁾	15	15	100 %
Dr. Ines Ploss ²⁾	10	10	100 %
Peter Riedel ²⁾	13	13	100 %
Werner Schraeder ²⁾	15	15	100 %
Margret Suckale ¹⁾	15	15	100 %
Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl ¹⁾	8	7	87,5 %

1) Anteilseignervertreter

2) Arbeitnehmervertreter

Im Zusammenhang mit den Aufsichtsratsitzungen fanden separate Vorbesprechungen der Arbeitnehmervertreter statt. Im Rahmen der Sitzungen tagte der Aufsichtsrat auch regelmäßig ohne Vorstand.

Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Gegenstand der Sitzungen im ersten Halbjahr 2020 waren unter anderem die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung, die Feststellung des Jahres- und Konzernjahresabschlusses 2019, die Verabschiedung der operativen Planung 2020 und die Vorbereitung der Hauptversammlung 2020, die aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie erstmalig rein virtuell stattfand. Ferner beschäftigten sich der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse mit den regelmäßigen Berichterstattungen des Vorstands über den Geschäftsverlauf und den Stand der Nettofinanzschulden sowie mit Corporate-Governance-Themen. So beschloss der Aufsichtsrat, für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf mindestens eine Frau im Vorstand festzulegen.

Nach Beginn der Coronavirus-Pandemie befassten sich der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss regelmäßig und ausführlich mit deren Auswirkungen auf das Unternehmen. Dabei ging es nicht nur um die aktuelle Geschäftslage und deren Entwicklung, sondern auch um daraus resultierende Änderungen der Arbeitsweisen und die längerfristigen Folgen für die Märkte von HeidelbergCement.

Dem Aufsichtsrat war es ein besonderes Anliegen, den Vorstand bei der Entwicklung der Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ eng zu begleiten und zu unterstützen. Diese war nicht nur Gegenstand der jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats im September, sondern wurde auch in einer außerordentlichen Sitzung im August sowie in weiteren Sitzungen behandelt. Daneben diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in mehreren Sitzungen wesentliche Investitionen, Veräußerungen und Portfolio-Optimierungen, die Einfluss auf die strategischen Ziele eines profitablen Wachstums von HeidelbergCement und einer weiteren Verbesserung der Bilanzstruktur haben.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich im Berichtsjahr ausführlich mit einer Weiterentwicklung der Corporate Governance des Unternehmens und dem Risikomanagement sowie mit der Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems. Darüber hinaus berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss regelmäßig über die Maßnahmen des Unternehmens, um ein noch nachhaltigeres Geschäftsmodell zu erreichen. Ein Schwerpunkt lag hier auf weiteren Möglichkeiten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen oder – wo dies nicht wirtschaftlich möglich ist – auf der Abscheidung und anschließenden Nutzung oder Lagerung des entstandenen CO₂.

Der Aufsichtsrat und sein Prüfungsausschuss befassten sich im Berichtsjahr außerdem mit der Begebung einer Anleihe im Rahmen des bereits seit Mitte der 1990er Jahre aufgelegten EMTN-Programms, unter dem das Unternehmen Anleihen am Kapitalmarkt begeben kann. Dabei handelte es sich um eine Anleihe in Höhe von 650 Mio € mit einer Laufzeit bis Oktober 2024. Trotz der Unsicherheiten aufgrund der Coronavirus-Pandemie konnte HeidelbergCement die Anleihe zu vorteilhaften Konditionen platzieren,

was das Vertrauen des Kapitalmarkts in die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens auch in schwierigen Zeiten zeigte. HeidelbergCement ist damit bestens gerüstet, die Finanzierung seiner Geschäfte kurz-, mittel- und langfristig sicherzustellen. Der Aufsichtsrat begrüßt und fördert das Anliegen des Vorstands, auslaufende Finanzierungsinstrumente zu derzeit zinsgünstigen Konditionen zu refinanzieren und damit das Finanzergebnis kontinuierlich zu verbessern. Der Aufsichtsrat nahm anerkennend zur Kenntnis, dass das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten die gewohnt ausgeglichene Struktur aufweist. Er hat den Vorstand in seinen Maßnahmen bestärkt, den dynamischen Verschuldungsgrad im Investment Grade zu halten und die Nettofinanzschulden bezogen auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen in den Zielkorridor von 1,5x-2,0x zurückzuführen.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernjahresabschluss 2019 sowie den Prüfungsschwerpunkten, den Berichten aus den Bereichen Interne Revision, Risikomanagement und Compliance, dem Halbjahresfinanzbericht sowie den Quartalsmitteilungen im Geschäftsjahr 2020, der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2020 für die Bestellung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als neuen Abschluss- und Konzernabschlussprüfer und, nachdem die Hauptversammlung diesem Bestimmungsvorschlag gefolgt war, mit der Vergabe des Prüfungsauftrags an PricewaterhouseCoopers. Er legte in diesem Zusammenhang die Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2020 fest. Die für den Konzernabschluss verantwortlichen Prüfer sind Herr Dr. Ulrich Störk und Herr Thomas Tilgner.

Der Prüfungsausschuss befasste sich zudem mit der Entwicklung der Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer des Unternehmens und ließ sich vom Vorstand über die Art und den Umfang der durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen berichten.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Herr Luka Mucic. Bei Herrn Mucic handelt es sich aufgrund seines im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit als Finanzvorstand der SAP SE erworbenen Sachverständnisses auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung um einen Finanzexperten gemäß § 100 Abs. 5 AktG.

Gegenstand der Sitzungen des Personalausschusses waren unter anderem die Vorberatung und Beschlussempfehlung an den Aufsichtsrat zur Festsetzung der variablen Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Festsetzung der Parameter für die variablen Vorstandsvergütungen im Jahr 2020 bzw. in den Jahren 2020 bis 2022. Schließlich hat sich der Personalausschuss davon überzeugt, dass alle Mitglieder des Vorstands ihr im Rahmen des Vorstandsvergütungssystems erforderliches Eigeninvestment in HeidelbergCement-Aktien erbracht haben.

Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds bei der Behandlung von Themen im Aufsichtsrat sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Auch bestanden im Berichtsjahr 2020 keine Berater- oder sonstigen Dienst- oder Werkverträge zwischen einem Mitglied des Aufsichtsrats und dem Unternehmen.

Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung im Berichtsjahr wurde vom Vorstand am 14. Februar 2020 und vom Aufsichtsrat am 18. Februar 2020 abgegeben. Die Entsprechenserklärung für das laufende Jahr wurde am 12. Februar 2021 durch den Vorstand und am 22. Februar 2021 durch den Aufsichtsrat abgegeben. Ihr vollständiger Wortlaut ist im Abschnitt Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Kapitel Corporate Governance auf [Seite 81](#) wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung wird für die Aktionäre auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat folgt hinsichtlich seiner eigenen Besetzung und der des Vorstands uneingeschränkt den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex zu den Grundsätzen der Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung von Gremien und Leitungsfunktionen im Unternehmen und des § 289 f. Abs. 2 Nr. 6 HGB (Diversitätskonzept). Hinsichtlich seiner eigenen Besetzung setzt er die im Kodex genannten Diversity-Ziele sowie das am 11. September 2017 beschlossene Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat um. Ausführliche Informationen zu diesem Thema sind im Kapitel Corporate Governance auf [Seite 81 f.](#) wiedergegeben.

Der Aufsichtsrat beschloss im März 2020, für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf mindestens eine Frau im Vorstand festzulegen. Der Aufsichtsrat begrüßt und fördert das Ziel des Vorstands, den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands weiter zu erhöhen. Der Anteil

von Frauen in Führungspositionen in Deutschland auf der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Vorstands lag am 31. Dezember 2020 bei jeweils 16,0 %. Dabei haben wir weiterhin als Bezugspunkt für die Zielgrößen den Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft in Deutschland herangezogen. Damit wurde das Ziel des Vorstands, bis Ende Juni 2022 den Frauenanteil in Deutschland für die zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstands auf jeweils 15 % zu erhöhen, bereits vorzeitig erreicht. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft in Deutschland lag im Jahr 2020 bei 15,9 %.

Hinsichtlich der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020 wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf die Ausführungen zur Vorstandsvergütung im Corporate Governance Bericht auf [7 Seite 86 f.](#) verwiesen. Dort ist das Vorstandsvergütungssystem in seiner mit Wirkung ab dem 1. Januar 2019 angepassten Fassung beschrieben. Der Aufsichtsrat hält eine Vergütung dann für angemessen, wenn sie die erbrachte Managementleistung und die Wertschaffung für das Unternehmen selbst sowie für die Eigentümer des Unternehmens adäquat widerspiegelt. Grundlage für eine angemessene Vergütung ist ein entsprechend ausgestaltetes und transparentes Vergütungssystem. Das Vergütungssystem von HeidelbergCement wurde unter Berücksichtigung der Interessen des Unternehmens und der Eigentümer und unter Konsultation externer Vergütungsexperten entwickelt und gewährleistet aus Sicht des Aufsichtsrats eine angemessene Vorstandsvergütung. Darüber hinaus ist die Vergütung, wie im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen, bereits seit 2011 gedeckelt. Bei der Management-Komponente 2018-2020 wurden die Zielsetzungen für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreicht und den Return on Invested Capital (ROIC) deutlich übertraffen. Bei der Kapitalmarkt-Komponente hat der Kurs der HeidelbergCement-Aktie über die Vierjahres-Periode des Langfristbonusplans 2017-2019/20 die Vergleichsindizes DAX und MSCI World Construction Materials Index nicht geschlagen. Der um Dividendenzahlungen und Kapitalveränderungen bereinigte Kurs der HeidelbergCement-Aktie ist über die vier Jahre um 6 % zurückgegangen.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Die letzte Überprüfung einschließlich einer eingehenden Erörterung im Aufsichtsrat hat im November 2019 stattgefunden. Wesentliche Defizite wurden dabei nicht festgestellt und es haben sich auch seitdem keine Anhaltspunkte für neu aufgetretene Defizite ergeben. Die nächste Selbstbeurteilung ist für den Herbst 2021 geplant.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Zusätzlich führt die Gesellschaft – teilweise mit externer Unterstützung – spezielle Schulungen für Aufsichtsratsmitglieder durch, zuletzt im November 2020. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten auf Wunsch eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Aufsichtsrat und können überdies Mitglieder des Vorstands und fachverantwortliche Führungskräfte über grundsätzliche und aktuelle Themen treffen und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens verschaffen.

Der Aufsichtsrat bekräftigt mit allen zuvor genannten Ausführungen erneut sein Bekenntnis zu guter Corporate Governance im Unternehmen.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses, des Konzernjahresabschlusses und der nichtfinanziellen Erklärung

Vor Vergabe des Auftrags zur Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzerns wurden mit dem Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Prüfungskosten diskutiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Februar 2021 über die vorläufigen, noch nicht testierten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2020 und über den Stand der Abschlussarbeiten informiert. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der HeidelbergCement AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Ferner hat der Abschlussprüfer im Auftrag des Aufsichtsrats die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung (§§ 289b und 315b HGB) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden zusammen mit den Abschlussunterlagen die Leseexemplare der Prüfungsberichte vorab zugesandt. Zunächst hat sich der Prüfungsausschuss in Gegenwart der Wirtschaftsprüfer intensiv mit den Abschlüssen (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung) befasst. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Sodann hat der Aufsichtsrat die Abschlüsse (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung), wiederum in Anwesenheit der Abschlussprüfer, ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahres- und Konzernjahresabschluss, den zusammengefassten

Lagebericht (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung) sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind auch vom Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss der HeidelbergCement AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, einschließlich der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,20 € (im Vorjahr: 0,60 €) je Aktie, angeschlossen.

Personalia und Dank

Wie eingangs bereits erwähnt, hat der bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Dominik von Achten, mit Wirkung zum 1. Februar 2020 den Vorstandsvorsitz von Herrn Dr. Bernd Scheifele übernommen. Herr Dr. Scheifele hat als Vorsitzender des Vorstands HeidelbergCement 15 Jahre entscheidend geprägt. Er hat die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch effektive Managementprozesse und eine schlank aufgestellte Verwaltung deutlich gesteigert, die geographische Aufstellung und den Umfang der Kernaktivitäten erweitert und HeidelbergCement zum weltweit führenden vertikal integrierten Baustoffunternehmen entwickelt. Unter seiner Führung hat sich der Umsatz von HeidelbergCement auf rund 18 Mrd € mehr als verdoppelt, das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs fast verdreifacht, und die Mitarbeiterzahl ist um mehr als 30 % auf ca. 55.000 Beschäftigte gestiegen. Unsere Gesellschaft, ihre Mitarbeiter und Aktionäre sind Herrn Dr. Scheifele für seinen außergewöhnlichen, langjährigen, unermüdlichen und höchst erfolgreichen Einsatz zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Herrn Dr. von Achten wünschen wir viel Erfolg bei seiner neuen und herausfordernden Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat dankt schließlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren erneut hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung für das Unternehmen im Geschäftsjahr 2020. Nur durch diesen Einsatz war es dem Unternehmen möglich, die Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie zu meistern.

Heidelberg, 17. März 2021

Für den Aufsichtsrat

Mit freundlichen Grüßen

Fritz-Jürgen Heckmann
Vorsitzender

Vorstand



DR. DOMINIK VON ACHTEN

Geboren in München, 55 Jahre. Studium der Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Freiburg und München. Seit 2007 im Vorstand und seit 1. Februar 2020 Vorstandsvorsitzender; zuständig für Strategie & Entwicklung, Kommunikation & Investor Relations, Personal, H DigiTal, Digital Venture Office, Recht, Compliance und Konzernrevision.



DR. LORENZ NÄGER

Geboren in Ravensburg, 60 Jahre. Studium der Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Regensburg, Mannheim und Swansea (Großbritannien). Seit 2004 im Vorstand und seit 1. Februar 2020 stellvertretender Vorstandsvorsitzender; verantwortlich für Finanzen, Konzernrechnungslegung, Controlling, Steuern, Treasury, Versicherungen & Risikomanagement, Datenschutz, Shared Service Center und Einkauf.



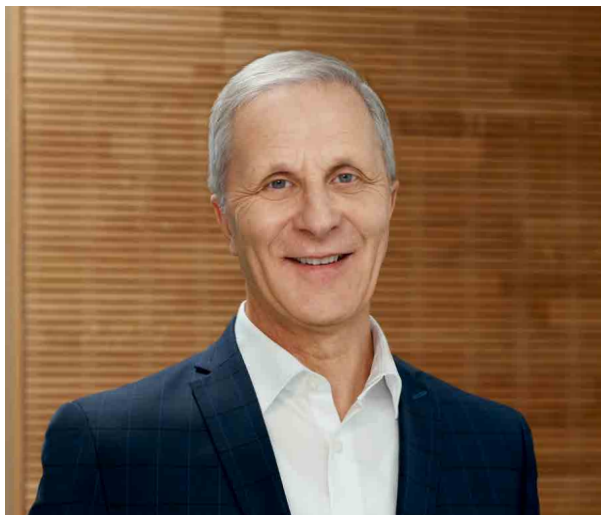
KEVIN GLUSKIE

Geboren in Hobart (Australien), 53 Jahre. Ingenieurstudium im Fachbereich Bauingenieurwesen an der Universität Tasmanien (Australien) und MBA der Universität Sydney. Kam 1990 zum Baustoffhersteller Pioneer, der 2000 von Hanson erworben wurde. Seit 2016 im Vorstand; verantwortlich für das Konzerngebiet Asien-Pazifik und das Competence Center Readymix.



HAKAN GURDAL

Geboren in Istanbul (Türkei), 53 Jahre. Maschinenbaustudium an der Technischen Universität Yildiz in Istanbul und MBA International Management der Universität Istanbul. Kam 1992 zum türkischen Zementhersteller Çanakkale Çimento, aus dem das Joint Venture Akçansa hervorgegangen ist. Seit 2016 im Vorstand und verantwortlich für das Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum und HC Trading.



ERNEST JELITO

Geboren in Polen, 62 Jahre. Ingenieurstudium im Fachbereich Chemie an der AGH Universität für Wissenschaft und Technologie in Krakau. Seit 1982 bei HeidelbergCement. Im Vorstand seit 2019; verantwortlich für das Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien und Technologie Zement.



JON MORRISH

Geboren in Shrewsbury (Großbritannien), 50 Jahre. Studium der Biochemie an der Universität Leeds (GB) und MBA der Cranfield School of Management. Trat 1999 bei Hanson ein. Seit 2016 im Vorstand und verantwortlich für das Konzerngebiet West- und Südeuropa sowie Umwelt Soziales Unternehmensführung (ESG).



CHRIS WARD

Geboren in Fargo, North Dakota (USA), 48 Jahre. Studium des Bergbauwesens an der Universität Missouri-Rolla. Seit 1996 bei HeidelbergCement. Im Vorstand seit 2019; verantwortlich für das Konzerngebiet Nordamerika und das Competence Center Materials.

HeidelbergCement am Kapitalmarkt

Überblick

Die HeidelbergCement-Aktie ist in Deutschland zum Handel im Börsensegment Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und im Regulierten Markt an den Börsen Stuttgart, Düsseldorf und München notiert. Die HeidelbergCement-Aktie wird im deutschen Leitindex DAX geführt. Damit ist HeidelbergCement das einzige Unternehmen der Bau- und Baustoffindustrie unter den 30 größten börsennotierten Unternehmen Deutschlands.

Unsere Aktie gehört zu den wichtigsten Baustoffwerten in Europa. Neben dem DAX ist sie auch in weiteren Indizes enthalten, unter anderem im FTSEurofirst 300 Index, S&P Global 1200 Index sowie im Dow Jones Construction & Materials Titans 30 Index, der die 30 größten Bau- und Baunebenwerte der Welt umfasst.

Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie

Die HeidelbergCement-Aktie beendete das Jahr 2019 mit einem Kurs von 64,96 € und erreichte ihr Jahreshoch bereits am 8. Januar 2020 mit 65,76 €. Angetrieben von der negativen Marktstimmung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sank der Aktienkurs ab Mitte Februar deutlich und erreichte den Jahrestiefststand am 19. März 2020 mit 30,22 €. Mit der Erholung des Aktienmarkts begann auch der Aufwärtstrend der HeidelbergCement-Aktie. Gegenüber dem Jahrestiefststand steigerte sich ihr Kurs um 102,6% und schloss am Jahresende mit 61,22 €. Gegenüber dem Jahresende 2019 sank der Aktienkurs der HeidelbergCement-Aktie allerdings um 5,8%. Der DAX verzeichnete ein Plus von 3,5% und der MSCI World Construction Materials Index wuchs im gleichen Zeitraum um 4,2%.

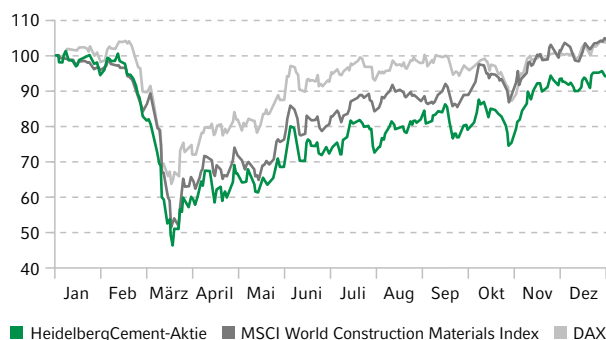
Die Marktkapitalisierung von HeidelbergCement lag zum Jahresende 2020 bei 12,1 (i.V.: 12,9) Mrd. €.

Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie (ISIN DE0006047004, WKN 604700)	
€	2020
Vorjahresendkurs	64,96
Höchstkurs (08.01.2020)	65,76
Tiefstkurs (19.03.2020)	30,22
Jahresendkurs	61,22
Eigenkapital je Aktie 31.12.2020	73,32
Börsenwert 31.12.2020 (1.000 €)	12.147.057
Veränderung gegenüber 31.12.2019	
HeidelbergCement-Aktie	-5,8%
DAX	+3,5%
MSCI World Construction Materials Index	+4,2%

Kursverlauf der HeidelbergCement-Aktie 2020 basierend auf Tagesschlusskursen



Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie 2020 im Vergleich zu MSCI World Construction Materials Index und DAX (Basis: 100 = 31. Dezember 2019)



Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 für das Geschäftsjahr 2020 beträgt -10,78 (i.V.: 5,50) €. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses sowie eines einmaligen latenten Steuerertrags im Jahr 2020 beläuft sich das Ergebnis je Aktie auf 6,88 (i.V.: 6,40) €. (Siehe Abschnitt Ertragslage auf [Seite 27 f.](#))

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33 wird aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Aktienzahl werden die Zugänge zeitanteilig gewichtet.

Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33		
	2019	2020
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss / -fehlbetrag in Mio €	1.090,9	-2.139,2
Aktienzahl in Tsd. (gew. Durchschnitt)	198.416	198.416
Ergebnis je Aktie in €	5,50	-10,78
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Mio € – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	1.123,3	-2.066,9
Ergebnis je Aktie in € – fortzuführende Geschäftsbereiche	5,66	-10,42
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Mio € – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	-32,4	-72,3
Ergebnis je Aktie in € – aufgegebene Geschäftsbereiche	-0,16	-0,36

Dividende

In Anbetracht der insgesamt positiven Geschäftsentwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 2,20 € je HeidelbergCement-Aktie vorschlagen.

Kennzahlen zur Dividende					
	2016	2017	2018	2019	2020
Dividende je Aktie in €	1,60	1,90	2,10	0,60	2,20 ¹⁾
Dividendenrendite ²⁾ in %	1,8	2,3	3,0	1,2	3,6
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss in Mio € ³⁾	657,0	917,7	1.143,0	1.090,0	1.365,1
Dividendensumme in Mio €	317,5	377,0	416,7	119,0	436,5
Ausschüttungsquote in %	48,3	41,1	36,5	10,9	32,0

1) Vorschlag auf der Hauptversammlung am 6. Mai 2021

2) Dividende je Aktie/Aktienkurs am Tag der Hauptversammlung; für das Geschäftsjahr 2020: Dividende je Aktie/Aktienkurs am Geschäftsjahresende

3) Wert 2020: Anteil der Gruppe am bereinigten Jahresüberschuss (siehe Abschnitt Ertragslage auf Seite 27 f.)

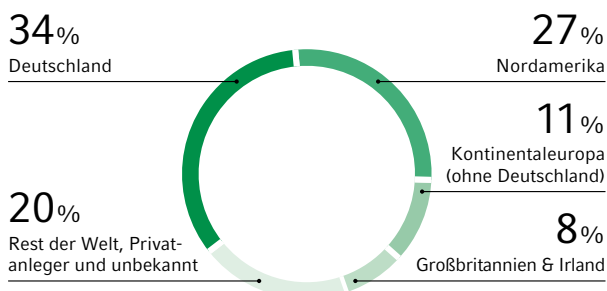
Aktionärsstruktur und Handelsvolumen

Eine Ende 2020 durchgeführte Studie zeigte, dass der Anteil deutscher Investoren im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, während der Anteil britischer Investoren zurückging. Aus der Studie geht außerdem hervor, dass sich die Investorenbasis leicht von wertorientierten Investoren und Indexfonds hin zu wachstumsorientierten Investoren und Hedgefonds verschoben hat.

Im Dezember 2020 bildeten Investoren aus Deutschland mit 34% die größte Anlegergruppe, gefolgt von Investoren aus Nordamerika mit 27%, aus Kontinentaleuropa ohne Deutschland mit 11% sowie aus Großbritannien und Irland mit 8%.

Im Berichtsjahr 2020 wurden im Xetra-Handel der Frankfurter Börse im Durchschnitt etwa 1.016.435 HeidelbergCement-Aktien pro Tag gehandelt. Zum Jahresende 2020 belegte die HeidelbergCement-Aktie in der von der Deutschen Börse veröffentlichten Rangliste der Aktienindizes den 37. Platz beim Kriterium Marktkapitalisierung des Streubesitzes sowie den 29. Platz beim Kriterium des Börsenumsatzes.

Geografische Aufteilung der Aktionärsstruktur (Stand Dezember 2020)



Aktionärsstruktur		31.12.2020
Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Zossen/Deutschland (25.6.2020). Die Spohn Cement Beteiligungen GmbH wird von Herrn Ludwig Merckle kontrolliert.		27,71 % ¹⁾
BlackRock, Inc., Wilmington, Delaware/USA (19.8.2019)		4,92 % ²⁾
Artisan Partners Asset Management Inc., Wilmington, Delaware/USA (4.3.2020)		3,16 %

1) davon 25,53% nach § 33 WpHG und 2,18% nach § 38 WpHG (Instrumente)

2) davon 4,47% nach § 34 WpHG und 0,46% nach § 38 WpHG (Instrumente)

In Klammern: Datum der Stimmrechtsmitteilung

Grundkapital der HeidelbergCement AG		
	Grundkapital 1.000 €	Anzahl Aktien
1. Januar 2020	595.249	198.416.477
31. Dezember 2020	595.249	198.416.477

Anleihen und Kreditratings

Detaillierte Angaben zu unserer Unternehmensanleihe, die wir im Geschäftsjahr 2020 begeben haben, und der Einstufung der Bonität von HeidelbergCement durch die Ratingagenturen finden Sie im Abschnitt Konzern-Finanzmanagement auf [Seite 40 f.](#)

Investor Relations

Im Mittelpunkt der Investor Relations-Arbeit 2020 standen die Pflege der bestehenden Investorenbeziehungen sowie das Gewinnen neuer, langfristig orientierter Investoren. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem aktiven Kontakt mit ESG-Investoren und -Analysten.

Im September stellte HeidelbergCement im Rahmen eines Kapitalmarkttagess seine neue Strategie „Beyond 2020“ vor. Kernelemente der Strategie sind neue mittelfristige Finanz- und Nachhaltigkeitsziele, die der Konzern bis zum Jahr 2025 erreichen will.

Das Investor Relations-Team führte den regelmäßigen Austausch mit den Analysten auch im Berichtsjahr fort. Zum Ende 2020 stieg die Anzahl der Analysten auf insgesamt 29 an, vier mehr als zum Ende des Vorjahres.

HeidelbergCement wird den offenen Dialog und die transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt weiter intensivieren mit dem Ziel, das Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie zusätzlich zu stärken.

2

Zusammengefasster Lagebericht des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG

19 Grundlagen des Konzerns

- 19 Geschäftsmodell
- 20 Ziele und Strategie
- 22 Unternehmensinternes Steuerungssystem und Kennzahlen
- 23 Forschung und Technik

26 Wirtschaftsbericht 2020

- 26 Wirtschaftliches Umfeld
- 26 Relevante Veränderungen in der Berichterstattung
- 26 Neubewertung des Vermögensportfolios
- 27 Absatzentwicklung
- 27 Ertragslage
- 28 Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten
- 37 Kapitalflussrechnung
- 38 Investitionen
- 39 Konzernbilanz
- 40 Konzern-Finanzmanagement
- 42 Angaben zur HeidelbergCement AG
- 43 Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung
- 44 Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

44 Weitere Angaben

47 Nichtfinanzielle Erklärung

48 Mitarbeiter und Gesellschaft

52 Umweltverantwortung

57 Compliance

60 Beschaffung

60 Prognosebericht

65 Risiko- und Chancenbericht

80 Corporate Governance

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

HeidelbergCement gehört gemessen am Absatz zu den weltweit größten Baustoffunternehmen und ist auf fünf Kontinenten tätig. Unsere Produkte werden für den Bau von Häusern, Verkehrswegen, Infrastruktur, Gewerbe- und Industrieanlagen verwendet und bedienen damit die Nachfrage einer wachsenden Weltbevölkerung nach Wohnraum, Mobilität und wirtschaftlicher Entwicklung.

Unsere Kernaktivitäten umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt. Darüber hinaus bietet HeidelbergCement Dienstleistungen an wie den weltweiten Handel insbesondere mit Zement und Klinker auf dem Seeweg.

Produkte

Bei unseren Kernprodukten Zement, Zuschlagstoffe (Sand, Kies und Schotter), Transportbeton und Asphalt handelt es sich um homogene Massengüter. Deren Produkteigenschaften sind meist genormt, um die erforderliche Stabilität, Zuverlässigkeit und Verarbeitbarkeit in der Anwendung zu sichern.

Zemente werden nach Früh- und Endfestigkeit und ihrer Zusammensetzung unterschieden. Neben Zementen, die zu 100 % aus Klinker bestehen, gibt es sogenannte Kompositzemente, bei denen ein Teil des Klinkers durch alternative Rohstoffe, wie z.B. Flugasche, gemahlene Schlacke oder Kalkstein, ersetzt wird. Zement wird als Bindemittel hauptsächlich in der Produktion von Beton eingesetzt.

Zuschlagstoffe werden nach Korngröße und Beschaffenheit unterschieden. Sie werden als Hauptbestandteil in der Produktion von Beton und Asphalt und als Tragschichten beim Bau von Infrastruktur, z.B. im Straßenbau, verwendet.

Beton ist eine Mischung aus Zuschlagstoffen (ca. 80 %), Zement (ca. 12 %) und Wasser. Häufig wird Beton mit Fahrmischern auf die Baustelle gebracht und vor Ort in Verschalungen gegossen. Darüber hinaus wird Beton auch zur Produktion von Betonfertigteilen, wie z.B. Treppen, Deckenelementen oder Tragwerksteilen, verwendet.

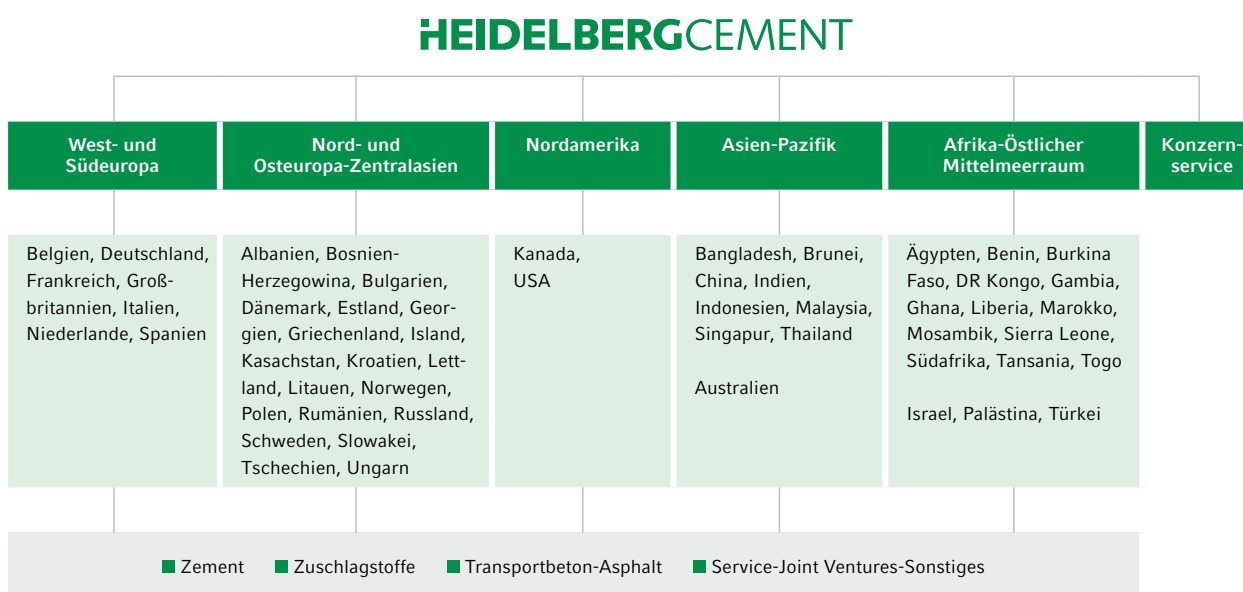
Asphalt ist eine Mischung aus Zuschlagstoffen (ca. 95 %) und Bitumen und wird in der Regel als Deckschicht im Straßenbau eingesetzt.

Standorte und Absatzmärkte

Aufgrund des hohen Gewichts von Zement, Zuschlagstoffen und Beton im Verhältnis zum Preis erfolgt die Produktion in der Regel in der Nähe der Absatzmärkte. Der Transportradius von Zement auf der Straße liegt normalerweise bei unter 200 km. Bei Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt liegt der Lieferradius auf Straßen bei unter 100 km. Als Konsequenz verfügen wir in den über 50 Ländern, in denen wir Baustoffe anbieten, auch über entsprechende Produktionsstätten vor Ort.

Weltweit betreiben wir 134 Zementwerke (sowie 19 im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen), über 600 Steinbrüche und Kiesgruben sowie rund 1.430 Produktionsstätten für Transportbeton. Insgesamt sind unsere 53.122 Mitarbeiter an rund 2.660 Standorten auf fünf Kontinenten tätig. Dazu kommen noch über 350 Produktionsstätten von Gemeinschaftsunternehmen.

Organisationsstruktur der Konzerngebiete und Geschäftsbereiche



Organisationsstruktur

Der Konzern ist in fünf geografische Konzerngebiete untergliedert: West- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Nordamerika, Asien-Pazifik und Afrika-Östlicher Mittelmeerraum (siehe Zuordnung der Länder im Organigramm). Im sechsten Konzerngebiet Konzernservice haben wir unseren weltumspannenden Handel, insbesondere mit Zement und Klinker, zusammengefasst.

Innerhalb der geografischen Konzerngebiete haben wir unsere Aktivitäten in vier Geschäftsbereiche untergliedert. In den Geschäftsbereichen Zement und Zuschlagstoffe berichten wir über die wesentlichen Rohstoffe, die für die Herstellung der nachgelagerten Aktivitäten Transportbeton und Asphalt erforderlich sind, die im dritten Geschäftsbereich zusammengefasst sind. Zum vierten Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges gehören insbesondere die Aktivitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen. Außerdem berichten wir hier über die Bauprodukte, die noch in einigen wenigen Ländern hergestellt werden.

Geschäftsprozesse

HeidelbergCement arbeitet als vollintegriertes Baustoffunternehmen. Zu den wesentlichen Geschäftsprozessen gehören der Abbau von Rohstoffen, die Produktion von Baustoffen sowie deren Vermarktung und Lieferung an die Kunden. Das operative Geschäft wird unterstützt durch zentrale Kompetenzzentren im Bereich Technik sowie durch Shared Service Center in einzelnen Ländern und Regionen. Zu den operativen Geschäftsprozessen zählen die geologische Erkundung von Rohstofflagerstätten, der Kauf oder die Pacht des Grundstücks, auf dem die Lagerstätten liegen, das Einholen von Abbaugenehmigungen und Umweltverträglichkeitszertifikaten, der Aufbau der Fertigungsanlagen in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sowie die eigentliche Produktion der Baustoffe inklusive Abbau der Rohstoffe und Wartung der Anlagen.

Auswirkungen des Geschäftsmodells auf nichtfinanzielle Aspekte

HeidelbergCement ist ein produzierendes Unternehmen. Der Abbau von Rohstoffen und die Produktion von Zement und Zuschlagstoffen bergen unterschiedliche Gefahren, z.B. im Zusammenhang mit dem Transport der Rohstoffe und fertigen Produkte, dem Arbeiten in großer Höhe, mit Starkstrom, schweren technischen Geräten oder rotierenden Teilen von Öfen, Mühlen oder Förderbändern sowie im Umfeld der Zementöfen mit sehr heißen Temperaturen. Deshalb gehören Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu den zentralen Unternehmenswerten.

Dazu gehört auch der Klimaschutz. Die Produktion von Zement erzeugt aufgrund der beim Brennen des Klinkers ablaufenden chemischen Prozesse und der dazu notwendigen hohen Temperaturen eine große Menge CO₂. Wir verwenden daher alternative Roh- und Brennstoffe, um die CO₂-Emissionen zu senken. Darüber hinaus optimieren wir unsere Produktionsprozesse, um die Energieeffizienz zu steigern.

HeidelbergCement ist weltweit in über 50 Ländern an über 3.000 Standorten tätig. Da wir in der Regel vor Ort produzieren, schaffen wir lokal Arbeitsplätze auch in ländlicher Umgebung und leisten unseren Beitrag in den Gemeinden, zu denen unsere Standorte gehören.

Externe Einflussfaktoren

Die bedeutendsten externen Einflussfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung des HeidelbergCement Konzerns sind der Witterungsverlauf, das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum sowie die Entwicklung des Regulierungsumfelds und des Wettbewerbs in den Märkten, in denen wir tätig sind.

Ziele und Strategie

Das Ziel von HeidelbergCement ist die Steigerung des Unternehmenswerts durch ein nachhaltiges, am Ergebnis orientiertes Wachstum. Das Erwirtschaften der Kapitalkosten und eine ausreichende finanzielle Leistungsfähigkeit sind notwendige Voraussetzung, um Renditen für die Aktionäre zu erzielen und eine dauerhafte unternehmerische Handlungsfähigkeit zu garantieren, die es erlaubt, in Innovationen, Wachstum sowie Personal- und Unternehmensentwicklung zu investieren. Über die finanzielle Leistungsfähigkeit hinaus leisten wir unseren Beitrag zum Umweltschutz und zur gesellschaftlichen Entwicklung. Dabei orientieren wir uns maßgeblich an den Erwartungen und Ansprüchen der Personen und Organisationen, mit denen wir in engem Austausch stehen, nämlich:

- Kunden,
- Aktionäre,
- Mitarbeiter,
- Lieferanten und andere Geschäftspartner sowie
- Gesellschaft und Öffentlichkeit.

Neben den finanziellen Zielen, die im folgenden Abschnitt Unternehmensinternes Steuerungssystem und Kennzahlen auf [Seite 22 f.](#) behandelt werden, verfolgen wir daher auch Ziele nichtfinanzieller Natur, die in den Kapiteln Mitarbeiter und Gesellschaft auf [Seite 48 f.](#), Umweltverantwortung auf [Seite 52 f.](#) und Compliance auf [Seite 57 f.](#) beschrieben werden. Zur Erreichung dieser Ziele definiert der Vorstand die Unternehmensstrategie und bespricht diese mit dem Aufsichtsrat.

In unserer im September 2020 verabschiedeten Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ haben wir sechs Bereiche definiert, auf die wir uns konzentrieren wollen:

- Unternehmerische Exzellenz (Business Excellence),
- Portfoliomanagement,
- Mitarbeiter und Organisation,
- Nachhaltigkeit
- Digitalisierung,
- Finanzstrategie und Kapitalallokation.

Unternehmerische Exzellenz

In einem Markt mit weitgehend standardisierten Produkten sind Kundenorientierung und Servicequalität sehr wichtig, um unsere Produkte und Dienstleistungen zu vermarkten.

Darüber hinaus streben wir eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur in allen Bereichen an. Die Produktivitätssteigerung von Einsatzfaktoren wie Arbeitszeit, Kapital und Energie soll die inflationsbedingten Kostensteigerungen mindestens ausgleichen. Für Länder mit hoher Inflation gilt das in dem Maße, wie wir die Inflation nicht durch erhöhte Absatzpreise im Markt kompensieren können. Grundlage und Voraussetzung für operative Exzellenz ist eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung. Wir vergleichen die Leistung innerhalb des Konzerns und mit Wettbewerbern, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Wir wollen dauerhaft eine Position im obersten Quartil bei Effizienz und Kostenstruktur, Produktivität, Marge, Wachstum und Wertschaffung erreichen.

Im Rahmen von „Beyond 2020“ beabsichtigt HeidelbergCement, Prozesse und Strukturen in Vertrieb, Produktion und Verwaltung weiter zu optimieren. In der Produktion ermöglicht das „Global Operating Model“ den drei Geschäftsbereichen Zement, Zuschlagstoffe und Beton/Asphalt, Abläufe zu standardisieren und zusätzliche Effizienzgewinne zu heben. Im Vertrieb sollen neue und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zur Margenverbesserung beitragen.

Portfoliomanagement

Der Schwerpunkt des Portfoliomanagements liegt auf der Vereinfachung unseres Länderportfolios und der Priorisierung der stärksten Marktpositionen. Wir haben klare finanzielle und nichtfinanzielle Kriterien definiert, nach denen alle unsere Märkte bewertet wurden. Diejenigen Geschäfte und Märkte, die diese Kriterien mittelfristig nicht erfüllen, sollen veräußert werden. In Ländern, die diese Kriterien erfüllen, werden wir weiterhin tätig sein und unsere Aktivitäten ausbauen. Ausgewählte Akquisitionen in bestehenden Märkten müssen hohen Ergebnis- und Renditeerwartungen genügen. Grundsätzlich hält das Unternehmen an seiner ausgewogenen Aufstellung in reifen und in Wachstumsmärkten fest. Wir werden die vertikale Integration in den Ländern fortsetzen, in denen wir hohe Synergieeffekte erzielen und unsere Marktpositionen stärken und ausbauen können.

Mitarbeiter und Organisation

Als leistungs- und ergebnisorientiertes Unternehmen legen wir großen Wert auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter und Führungskräfte. Ganzheitliche Effizienz und ausgeprägte Kundenorientierung stehen dabei im Fokus. HeidelbergCement zielt auf einen integrierten Managementansatz, dessen Erfolg auf einer ausgewogenen Balance zwischen lokaler Geschäftsverantwortung, konzernweiten Standards und globaler Führung basiert. Unsere operativen Einheiten vor Ort sind entscheidend für den Geschäftserfolg. Das lokale Management hat die volle Verantwortung für Umsatz und Ergebnis, Produktion, Marktbearbeitung und Mitarbeiterführung.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass wir wirtschaftliche, ökologische und soziale Ziele in unserer Geschäftsstrategie integrieren. In diesem Zusammenhang haben wir die Grundsätze unserer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs Handlungs-

feldern entlang der Wertschöpfungskette definiert und in den Sustainability Commitments 2030 veröffentlicht:

- Ertragskraft und Innovation stärken,
- Exzellenz in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erreichen,
- unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern,
- Kreislaufwirtschaft fördern,
- ein guter Nachbar sein,
- Einhaltung von rechtlichen Standards sicherstellen und Transparenz schaffen.

Im Rahmen von „Beyond 2020“ treiben wir unsere ambitionierten Klimaziele deutlich voran. Wir wollen unser ursprünglich für 2030 angestrebtes Ziel einer Reduktion der spezifischen Netto-CO₂-Emissionen um 30 % gegenüber 1990 bereits 2025 erreichen. Bis 2030 wollen wir unsere spezifischen Netto-CO₂-Emissionen dann auf unter 500 kg/t zementartigem Material senken. Das entspricht einem weiteren Rückgang um über 15 % gegenüber 2019. Diese Ziele werden wir durch den Einsatz erprobter Techniken und Maßnahmen wie der Maximierung des Einsatzes alternativer Brennstoffe, Optimierung des Produktmixes oder Verbesserung der Effizienz der Werke erreichen. Dafür haben wir konkrete Maßnahmen für alle Werke weltweit festgelegt. Bis spätestens 2050 wollen wir CO₂-neutralen Beton anbieten. Die erprobten Techniken und Maßnahmen allein reichen hierfür allerdings nicht aus. Wir erforschen und erproben daher mehrere neue Technologien wie die Abscheidung und Nutzung/Lagerung (CCU/S) von CO₂ und intensivieren die Kreislaufwirtschaft, um die CO₂-Emissionen langfristig zu senken.

Digitalisierung

In der gesamten Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Logistikprozesse bis hin zur Schnittstelle zum Kunden spielt Digitalisierung eine wichtige Rolle. Mit digitalen Lösungen wollen wir unsere Effizienz deutlich steigern und die Kosten in Produktion und Verwaltung senken. Im Zentrum der Strategie stehen die drei digitalen Säulen HConnect, HProduce und HService. Während wir mit HConnect bis 2025 mehr als 75 % des weltweiten Verkaufsvolumens über digitale Schnittstellen zum Kunden abdecken wollen, liegen die Schwerpunkte von HProduce und HService hauptsächlich auf Effizienzsteigerung und Kostensenkung. Auf Vorstandsebene ist bei HeidelbergCement der Vorstandsvorsitzende zuständig für die Digitalisierung.

Finanzstrategie und Kapitalallokation

Im Rahmen von „Beyond 2020“ hat sich HeidelbergCement neue Mittelfristziele für Rendite und Ergebnismarge gesetzt. Das Unternehmen strebt bis 2025 eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von klar über 8 % an. Im Berichtsjahr lag der ROIC bei 7,9 % (i.V.: 6,5 %). Bis 2025 soll das Verhältnis des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen zum Umsatz (RCOBD-Marge) auf 22 % steigen. Die wichtigsten Margentreiber sind ein aktives Portfoliomanagement, Business-Excellence-Initiativen in Vertrieb, Produktion und Verwaltung sowie die digitale Transformation.

Unsere Prioritäten bei der Kapitalallokation sind:

- Deckung des Investitionsbedarfs, um unsere Produktionsstätten effizient zu betreiben und den Marktanforderungen zu genügen,
- Senkung der Nettofinanzschulden, um unser Rating im Investment Grade Bereich zu halten bzw. zu verbessern,
- Rückkehr zu einer progressiven Dividendenpolitik,
- mittelgroße Investitionen in attraktive Unternehmen in unseren Kernmärkten und
- Option für Aktienrückkauf.

HeidelbergCement hat die Höhe der Nettoinvestitionen auf rund 1,2 Mrd € im Jahr begrenzt. Unter Nettoinvestitionen verstehen wir den Saldo aus Investitionen und Desinvestition im Bereich Sachanlagen.

HeidelbergCement ist bestrebt, dass die Verschuldung innerhalb des angestrebten Zielkorridors vom 1,5-2,0-fachen des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen liegt. Richtschnur für den dynamischen Verschuldungsgrad ist, unser Rating langfristig im Investment Grade Bereich zu halten oder es zu verbessern.

HeidelbergCement möchte seinen Aktionären auch weiterhin eine attraktive Anlagemöglichkeit bieten und plant, nach der Corona-Krise wieder zu seiner progressiven Dividendenpolitik zurückzukehren.

Mit dem überschüssigen Kapital und den Erlösen aus Desinvestitionen werden wir mittelgroße Investitionen in attraktiven Unternehmen in unseren Kernmärkten tätigen, wenn diese unsere Renditeerwartungen erfüllen.

Abhängig von einem guten Geschäftsverlauf und attraktiven Investitionsmöglichkeiten behält sich der Konzern zukünftig die Option vor, zusätzlich eigene Aktien zurückzukaufen und damit das Ergebnis je Aktie zu verbessern.

„Material to build our future“

Die Welt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Seit 150 Jahren trägt HeidelbergCement mit seinen Baustoffen und Lösungen weltweit zum Fortschritt bei. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, den nächsten Schritt zu tun und den Grundstein für die Zukunft zu legen. HeidelbergCement hat hierfür im Laufe des Jahres 2020 seinen Unternehmenszweck (engl. Purpose) verabschiedet: „Material to build our future“.

Mit dem englischen Wortspiel betont das Unternehmen sowohl seine Absicht, innovative (Bau-)Materialien für die Zukunft zu entwickeln und herzustellen als auch eine entscheidende, das heißt materielle Rolle in der Zukunft zu spielen. Im Mittelpunkt des Handelns von HeidelbergCement steht die Verantwortung für die Umwelt. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, Branchenführer auf dem Weg zur CO₂-Neutralität zu sein. HeidelbergCement steht für langfristige Ertragsstärke durch operative Exzellenz, Engagement und Offenheit für Veränderungen sowie enge Partnerschaften mit Kunden und Interessengruppen.

Vier Kulturleitlinien (Culture Principles) bilden die Grundlage für das Erreichen dieser Ziele:

- Wir sind stärker zusammen!
- Wir begeistern unsere Kunden!
- Wir sind innovativ!
- Wir denken und handeln langfristig!

Der Unternehmenszweck und die vier Kulturleitlinien sind integraler Bestandteil der neuen Strategie „Beyond 2020“ von HeidelbergCement.

Unternehmensinternes Steuerungssystem und Kennzahlen

Bestandteile und Funktionsweise des Steuerungssystems

Das unternehmensinterne Steuerungssystem von HeidelbergCement besteht im Wesentlichen aus der operativen Jahresplanung, der unterjährigen Kontrolle und Steuerung, den vierteljährlichen Management Meetings, dem zentral koordinierten Investitionsprozess sowie regelmäßigen Vorstandssitzungen und Berichterstattungen an den Aufsichtsrat.

Im Rahmen der jährlichen Planung erstellt der Vorstand zunächst auf Grundlage makroökonomischer Analysen, seiner Markteinschätzung und Kostenziele ein Top-Down-Budget und leitet daraus konkrete Vorgaben für die einzelnen operativen Einheiten ab. Die Zielvorgaben des Vorstands fließen in die detaillierte Planung der Unternehmenseinheiten und in die Zielvereinbarungen des lokalen Managements ein. Die von den Unternehmenseinheiten erstellten operativen Teilpläne werden schließlich zentral zum Gesamtplan konsolidiert.

Die unterjährige Kontrolle und Steuerung des Unternehmens werden anhand eines umfassenden Systems standardisierter Berichte zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durchgeführt. Die dazu verwendeten Kennzahlen werden konzernweit einheitlich ermittelt und präsentiert. Der Finanzstatus beispielsweise wird wöchentlich berichtet. Auf monatlicher Basis erfolgen Berichte zur Ertragslage sowie Produktion und Technik. Die interne quartalsweise Berichterstattung beinhaltet einen detaillierten Cashflow-Bericht zur Kontrolle des Zahlungsmittelflusses. Umfassende Berichte zur Vermögenslage und eine detaillierte Steuerberichterstattung werden ebenfalls jeweils zum Quartalsende vorgelegt. In den vierteljährlichen Management Meetings diskutieren Vorstand und Länderverantwortliche die Geschäftsentwicklung einschließlich Zielerreichung sowie den Ausblick auf das Gesamtjahr und eventuell zu ergreifende Maßnahmen. Grundlage hierfür ist unter anderem die quartalsweise erstellte Hochrechnung der Länderorganisationen.

Wesentliche Investitionen und Akquisitionen werden von zentralen Fachabteilungen aus den Bereichen Strategie, Finanzen, Environmental Social Governance (ESG) und Technik in einem formalisierten Prozess geprüft und bewertet. Zur betriebswirtschaftlichen Beurteilung von Wachstumsinvestitionen wird ein Modell der abgezinnten Kapitalströme (Discounted-Cash-Flow-Modell – DCF-Modell) verwendet. Vorgabe ist, dass die Investitionsprojekte mindestens einen

ROIC (Return on Invested Capital) von 8 % im ersten vollen operativen Jahr erwirtschaften. Diese langfristige Betrachtung der Renditeerwartungen wird durch Simulationsrechnungen ergänzt, in denen der Einfluss einer Investition auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz und steuerliche Position über einen Zeitraum von fünf Jahren berechnet wird.

Die Gesamtheit der Bewertungen ist das Kriterium, anhand dessen der Vorstand die Investitionsentscheidungen trifft.

Finanzielle Ziele und Steuerungskennzahlen

Ergebnis, Kapitaleinsatz und Rendite

Zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren von HeidelbergCement gehört das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs, das als wichtige kurzfristige Zielgröße für die Ertragskraft des Unternehmens für alle operativen Einheiten detailliert ermittelt und analysiert wird. Die strategische Steuerung und Kapitalallokation erfolgt durch den Return on Invested Capital (ROIC).

HeidelbergCement hat 2020 die Berechnung des ROIC angepasst. Er ist definiert als Verhältnis des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs abzüglich der Standard-Steuern zum durchschnittlichen investierten Kapital (Durchschnitt aus Eröffnungs- und Schlussbilanz). Die Standard-Steuern werden unter Anwendung eines angepassten effektiven Steuersatzes auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs berechnet. Angaben zur geänderten Definition des ROIC und dessen Berechnung befinden sich im Kapitel Kapitaleffizienz auf [Seite 40](#). Vermögens- und Finanzlage der operativen Einheiten werden kurzfristig vor allem über die Höhe des Betriebskapitals und der Investitionen überwacht.

Als zusätzliche Zielgröße für das Management der Länder wurde 2018 ein adjustierter Free Cashflow eingeführt. Dieser ist definiert als Summe des freien Cashflows und sämtlicher Investitionen und Desinvestitionen. Konzerninterne Zahlungen werden bei der Berechnung neutralisiert. Mit allen operativen Einheiten sind feste Vorgaben für alle Zielgrößen vereinbart.

Finanzierungsstruktur

Eine stabile Bonitätsbewertung im Investment-Grade-Bereich ist das erklärte Ziel von HeidelbergCement, um ein hohes Maß an finanzieller Stabilität auf Dauer zu gewährleisten. Daneben ermöglicht eine Bonitätsbewertung im Investment Grade Zugang zu attraktiven und preisgünstigen Finanzierungsmöglichkeiten und öffnet die Aktie einem noch breiteren Investorenkreis. Um dieses Ziel zu erreichen, streben wir finanzielle Kenngrößen an, die die entsprechenden Vorgaben der Ratingagenturen erfüllen. Eine wesentliche Kenngröße ist der dynamische Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen.

Nichtfinanzielle Ziele und nachhaltige Leistungsindikatoren

In der Baustoffproduktion spielen der Arbeits- und Gesundheitsschutz allgemein und in der Zementproduktion zudem speziell der Klima- und Emissionsschutz eine wichtige Rolle.

Zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gehören daher Kenngrößen wie der Unfallhäufigkeits- und der Unfallschwereindikator, die Anzahl der Todesfälle sowie Angaben zu den CO₂-Emissionen und zur Verwendung alternativer Brennstoffe. Angaben zu diesen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den Kapiteln Mitarbeiter und Gesellschaft auf [Seite 48 f.](#) und Umweltverantwortung auf [Seite 52 f.](#)

Frühindikatoren

Die Kernprodukte von HeidelbergCement sind normierte Massenprodukte, die in der Regel kurzfristig bestellt werden und deren Lieferanten generell austauschbar sind. Zudem sind die Bautätigkeit und damit der Baustoffabsatz abhängig von den lokalen Wetterbedingungen in den einzelnen Ländern. In dieser Konstellation gibt es keine verlässlichen Frühindikatoren für die Geschäftsentwicklung. Zur Abschätzung des ungefähren Geschäftsverlaufs auf Länderebene können einige ausgewählte statistische Daten und Vorhersagen von Verbänden herangezogen werden. In reifen Märkten zählen dazu Kennzahlen wie Baugenehmigungen oder Infrastrukturbudgets. In den Wachstumsmärkten der Schwellenländer werden häufig das Bevölkerungswachstum und die prognostizierte Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als Indikatoren verwendet.

Forschung und Technik

Ziel von Forschung und Entwicklung (F&E) bei HeidelbergCement sind innovative Produkte sowie Prozessverbesserungen und neue Rezepturen, um den Energieeinsatz und den CO₂-Ausstoß und damit auch die Kosten zu minimieren.

Allgemeine Ausrichtung und Intensität der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Innovationstätigkeit bei HeidelbergCement lässt sich inhaltlich im Wesentlichen in fünf Schwerpunktthemen gliedern:

- Produkte und Anwendungen: Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Verbesserung von Bindemitteln und Betonen mit optimierten Eigenschaften und innovativen Funktionalitäten. Im Jahr 2020 konzentrierten wir uns auf die Reduzierung der CO₂-Emissionen durch die Analyse des Lebenszyklus von Beton. Verbesserte Zement- und Betoneigenschaften sind ein wichtiger Hebel sowohl für die Optimierung des Einsatzes dieser Baustoffe als auch für die Reduzierung der gesamten CO₂-Emissionen in der Betonanwendung.
- Zementproduktion: Die kontinuierliche Verbesserung und Verbreitung von Best Practice sind Schwerpunkte im Geschäftsbereich Zement. Dies lässt sich an den Programmen Continuous Improvement Program (CIP), Maintenance Improvement Program (MIP) und Operational Excellence (OPEX) verdeutlichen.

2020 haben wir an die Fortschritte im Bereich Digitalisierung aus dem Jahr 2019 angeknüpft. Digitale Technologien ermöglichen es uns beispielsweise, Werke aus der Ferne zu überwachen und Unterstützung zu leisten. Die Einführung von Expert System, einer Software zur Produktionsoptimierung, wurde weiter vorangetrieben.

- **Zuschlagstoffe:** Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe zielt unser Continuous Improvement und Performance Management Programm (CI Agg) auf Verbesserungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Rohstoffabbau über die Produktionsprozesse bis hin zum Verkauf. Ein ähnliches Programm gibt es in der Asphaltsparte.
- **Transportbeton:** Das Competence Center Readymix (CCR) verfolgt das Ziel, Einsparungen in der Sparte Transportbeton zu erzielen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen zu verbessern. Dies wird mit Hilfe eines Verbesserungsprogramms erreicht, bei dem alle Bereiche des Transportbetongeschäfts von Grund auf untersucht werden: Rohstoffanlieferung, Logistik, Produktion, Produktpalette, Produktionsanlagen und Betonpumpen.
- **Entwicklung von Zementen und Betonen mit verbesserter CO₂-Bilanz:** Wir entwickeln Kompositzemente und Betone mit reduziertem Klinker- bzw. Zementanteil. Die Reduzierung des Klinkeranteils im Zement ist der bedeutendste Hebel zur Minimierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie zur Schonung natürlicher Rohstoffe. Außerdem arbeiten wir an Verfahren, durch Karbonatisierung CO₂ in unsere Produkte einzubinden und somit Baustoffe als CO₂-Speicher zu nutzen.

Organisation und Aufgabengebiete im Bereich F&E und Innovation

Unsere globalen Kompetenzzentren Heidelberg Technology Center (HTC), Competence Center Materials (CCM), Competence Center Readymix (CCR) sowie die Teams der beiden Zentren für F&E und Produktinnovation – Global R&D (GRD) und Global Product Innovation (GPI) – bündeln das im Konzern vorhandene Wissen und stellen es allen operativen Einheiten zur Verfügung.

Zentrale F&E und Innovation

Die konzernweiten Aktivitäten in den Bereichen F&E und Innovation in den Geschäftsbereichen Zement, Transportbeton und Zuschlagstoffe haben wir in unseren beiden Forschungszentren in Leimen (GRD), Deutschland, und Bergamo (GPI), Italien, gebündelt. Während der Schwerpunkt in Leimen auf der Reduktion der CO₂-Emissionen, CO₂-Nutzung in Baustoffen, Ressourceneffizienz und Senkung der Produktionskosten liegt, stehen in Bergamo die Entwicklung nachhaltiger CO₂-armer Betonlösungen für innovative Betonanwendungen, die Sanierung im Bereich Infrastrukturbau und neue Marktmöglichkeiten im Mittelpunkt.

Technik und Innovation

Technische Zentren unterstützen unsere Ländergesellschaften in den Konzerngebieten. Im Geschäftsbereich Zement ist dies das HTC mit vier Gebietsorganisationen. Diese unterstützen unsere Zementwerke in allen technischen Fragen von der Rohstoffsicherung über die Betriebsoptimierung bis hin zur Prozesssteuerung und Qualitätssicherung. Bei Investitionsprojekten sind die Niederlassungen des HTC bis zur Inbetriebnahme einer neuen Anlage, eines neuen Werks oder bis zum Abschluss von Modernisierungen in das Projektmanagement einbezogen.

Auf ähnliche Art unterstützt das CCM die Bereiche Zuschlagstoffe und Asphalt konzernweit mit Programmen für kontinuierliche Verbesserungen und Performance Management. Zu den Aufgaben zählt auch die Planung und Durchführung von Projekten sowie die Digitalisierung und Automatisierung. Zudem bietet das CCM Schulungen und Weiterbildungen an.

Das CCR ist eine vergleichbare Organisation im Geschäftsbereich Transportbeton. Ihr Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung des gesamten Transportbetongeschäfts vor allem im Bereich Optimierung der Rohstoff- und Logistikkosten sowie der Ergebnismarge.

Kundenbezogene Entwicklung und Beratung

Unsere Marktnähe erfordert eine kundenorientierte Entwicklung und Beratung, die sich auch in den finanziellen Aufwendungen widerspiegelt (siehe folgende Tabelle).

Aufwendungen für Forschung und Technik

Die Gesamtaufwendungen für Forschung und Technik beliefen sich im Berichtsjahr auf 120,0 (i.V.: 133,5) Mio € und machten damit 0,7 % vom Konzernumsatz aus. Die folgende Tabelle zeigt die Aufwendungen in den letzten fünf Jahren untergliedert nach den drei oben genannten Aufgabengebieten.

Aufwendungen für Forschung und Technik					
Mio €	2016	2017	2018	2019	2020
Zentrale F&E und Innovation ¹⁾²⁾	13,6	21,9	18,3	15,3	13,4
Technik und Innovation	55,6	61,7	64,0	61,6	52,3
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	47,4	57,4	63,4	56,7	54,3
Gesamt	116,6	141,0	145,7	133,5	120,0

1) Inklusive aktivierter Beträge

2) Seit 2017 werden die Zahlen der Abteilung ESG (Environmental Social Governance) berücksichtigt.

Die Rubrik Zentrale F&E und Innovation zeigt die Aufwendungen für die Entwicklung von Basistechnologien. Aufwendungen für Prozessinnovationen befinden sich in der Rubrik Technik und Innovation, während die dritte Rubrik die Aufwendungen für die Optimierung von Produkten und Anwendungen entsprechend den Wünschen unserer Kunden beinhaltet.

Zu den Entwicklungsprojekten, die als Investitionen aktiviert wurden, gehören unter anderem Betone mit kleinem CO₂-Fußabdruck (Low Carbon Concrete) sowie neue Kompositzemente. Die aktivierten Entwicklungskosten lagen 2020 insgesamt bei 1,0 (i.V.: 2,7) Mio €, das entspricht ca. 0,9 % der gesamten Aufwendung für Forschung und Technik. Aufgrund der geringen Höhe verzichten wir auf eine separate Darstellung und weitere Details.

Mitarbeiter in Forschung und Technik

Im Geschäftsjahr 2020 waren insgesamt 1.301 Mitarbeiter (i.V.: 1.083) im Bereich Forschung und Technik beschäftigt. Die Personalaufteilung und -entwicklung der letzten fünf Jahre ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mitarbeiter in Forschung und Technik					
	2016	2017	2018	2019	2020
Zentrale F&E und Innovation ¹⁾	97	127	109	97	91
Technik und Innovation	358	348	357	342	309
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	608	661	690	644	631
Gesamt	1.063	1.136	1.156	1.083	1.031

1) Seit 2017 werden die Zahlen der Abteilung ESG (Environmental Social Governance) berücksichtigt.

Forschungskooperationen

Kooperationen mit Instituten und Universitäten auf lokaler und globaler Ebene ergänzen unsere eigenen Aktivitäten im Bereich F&E und Innovation. Auf globaler Ebene ist dies insbesondere die Beteiligung an dem Forschungsnetzwerk INNOVANDI, an dem Unternehmen aus dem Zement- und Zusatzmittelbereich sowie 40 führende Universitäten aus der ganzen Welt beteiligt sind, die gemeinsam Grundlagenforschung betreiben.

Bei der Produktentwicklung bevorzugen wir bilaterale Kooperationen mit einzelnen Universitäten, um unsere eigenen Kompetenzen zu ergänzen. In Einzelfällen werden Kooperationsprojekte mit Hochschulen durch öffentliche Fördermittel unterstützt.

Wichtige Projekte zu Ressourcenschonung, Recycling und CO₂-Abscheidung

Nutzung alternativer Energien

Um den CO₂-Fußabdruck von HeidelbergCement zu verkleinern und den Einsatz alternativer Brennstoffe zu erhöhen, haben wir 2018 den Alternative Fuel Master Plan ins Leben gerufen. Angaben zu Fortschritten beim Einsatz alternativer Brennstoffe im Berichtsjahr finden Sie im Kapitel Umweltverantwortung auf [Seite 52 f.](#)

Zemente mit reduziertem Klinkeranteil

Bei der Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil haben wir weitere Fortschritte erzielt und damit CO₂-Emissionen und Kosten gesenkt. In verschiedenen Ländern wurde der Anteil an Hüttensand, Flugasche und Kalkstein im Zement erhöht und damit der Klinkeranteil reduziert. Weitere industrielle Tests für Zemente mit geringem Klinkeranteil (CEM II/C und CEM VI) wurden erfolgreich in Polen und Deutschland durchgeführt. Eine erste nationale Zulassung für einen CEM II/C-Zement wurde in Polen erteilt.

Einbinden von CO₂ in Beton

Während seiner ganzen Lebensdauer bindet Beton CO₂ aus der Luft und bildet dabei Kalkstein. Diese natürliche Karbonatisierung setzt sich auch während des Betonrecyclings fort. Durch diesen natürlichen Prozess werden während des gesamten Produktlebenszyklus von Beton schon Teile des bei der Produktion des Ausgangsstoffs Zement emittierten CO₂ wieder eingebunden. Diesen natürlichen Prozess zu beschleunigen, ist Gegenstand des Forschungsprogramms C²inCO₂ mit Industriepartnern und Universitäten, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

CO₂-Abscheidung, -Lagerung und/oder -Verwertung

Im Juni 2020 unterzeichnete HeidelbergCement einen Vertrag mit dem Ingenieurunternehmen Aker Solutions über die Lieferung einer Anlage zur Abscheidung, Verflüssigung und Zwischenlagerung von CO₂ im Zementwerk Brevik in Norwegen. Damit würde in Brevik die weltweit erste großtechnische Anlage zur CO₂-Abscheidung in der Zementindustrie entstehen. Das Projekt soll zeigen, dass die Abscheidung und Lagerung (CCS) eine machbare, sichere und wirtschaftliche Technologie ist. Die norwegische Regierung und das Parlament haben beschlossen, das Projekt in Brevik durchzuführen.

Nach den sehr guten Erfahrungen mit der ersten Phase des LEILAC-Projekts im belgischen Lixhe, beabsichtigt HeidelbergCement zusammen mit dem australischen Technologieunternehmen Calix und einem europäischen Konsortium, eine viermal so große Anlage zu errichten. Ziel des Projekts LEILAC 2 ist es, die technische und ökonomische Umsetzbarkeit einer Prozesstechnologie zur Abscheidung des bei der Erhitzung des Rohmaterials freigesetzten CO₂ in hochreiner Form in größerem technischen Maßstab zu demonstrieren.

HeidelbergCement erforscht zudem, ob abgeschiedenes CO₂ zur Züchtung von Mikroalgen und damit zur Herstellung von Fischfutter und anderer Tiernahrung genutzt werden kann. In Zusammenarbeit mit OmegaGreen erzeugen wir bereits in unserem marokkanischen Zementwerk Safi auf einer Fläche von 1 ha jährlich 50.000 kg getrocknete Mikroalgen. Vergleichbare Forschungsprojekte laufen auch in Schweden, der Türkei und Frankreich.

Um die Oxyfuel-Technik zur CO₂-Abscheidung weiterzuentwickeln, hat sich HeidelbergCement im Rahmen des Pilotprojekts „catch4climate“ an einem gemeinsamen Forschungsvorhaben zur Errichtung einer Oxyfuel-Ofenanlage mit vier anderen europäischen Zementherstellern beteiligt. Das gewonnene CO₂ soll genutzt werden, um klimaneutrale synthetische Kraftstoffe, wie beispielsweise Kerosin für den Flugverkehr, herzustellen.

Innovative Betone

Das GPI-Team untersucht unter anderem zement- und betonbasierte Bautechnologien. Das Team hat mit dem faserverstärkten Hochleistungsbeton i.power RIGENERA eine Lösung für die Betonsanierung, insbesondere von Brücken, Hochstraßen, Pfeilern etc. entwickelt und arbeitet an Betonprodukten für eine Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden. Mit Hilfe der Digitalisierung und Automatisierung in der Baubranche wird außerdem die Entwicklung neuer nachhaltiger Baulösungen unterstützt.

Wirtschaftsbericht 2020

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2020 war geprägt durch die Coronavirus-Pandemie, die die globale Konjunktur und den internationalen Handel stark beeinträchtigte. Die wirtschaftliche Aktivität brach im ersten Halbjahr 2020 drastisch ein und erholte sich teilweise im zweiten Halbjahr. Ein erneutes Aufflammen des Infektionsgeschehens bremste jedoch die Erholung gegen Jahresende.

Während das Wachstum in den westlichen Volkswirtschaften 2020 eingebrochen ist, konnte die chinesische Wirtschaft als einzige große Volkswirtschaft laut der Januar-Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) im vergangenen Jahr um 2,3 % zulegen. Starke Exporte, ein positiver Pandemie-verlauf und fiskalpolitische Impulse trugen dazu bei.

Für die Eurozone erwartet der IWF für 2020 einen Rückgang des BIP um 7,2 %. Nach der Erholung im Sommer verlangsamte die zweite Infektionswelle ab Herbst den Aufschwung. Starke Rückgänge werden laut IWF insbesondere in Frankreich und Italien erwartet; das Schlusslicht bildet Spanien. Deutschlands Wirtschaft ist wegen der Corona-Krise 2020 um über 5 % geschrumpft. Der Einbruch fällt jedoch weniger stark aus als die Rezession in der Finanzkrise 2009. In Großbritannien rechnet der IWF mit einem Rückgang des BIP um 10,0 %, der zusätzlich zur Corona-Krise durch die Unsicherheiten bezüglich der endgültigen Form des Brexits beeinflusst war.

Mit einem Rückgang um 3,4 % ist auch die Wirtschaft in den USA laut IWF stark eingebrochen. Zuwächse im zweiten Halbjahr konnten die Einbrüche durch die Corona-Krise in den ersten sechs Monaten nicht vollständig ausgleichen. Gestützt wurde die Erholung durch die weiterhin expansive Geldpolitik.

Auch die Wachstumsrate der Schwellenländer Asiens und Afrikas verringerte sich laut IWF gegenüber dem Vorjahr. Das Wirtschaftswachstum zählt zusammen mit dem Bevölkerungswachstum und dem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf zu den wichtigsten Indikatoren für die Entwicklung der Bauaktivität.

In den USA hat die Notenbank 2020 zur Stützung der Konjunktur in der Corona-Krise die Leitzinsen in zwei Schritten auf fast 0 % gesenkt. Die Europäische Zentralbank setzte die lockere Geldpolitik mit niedrigen Zinsen und Netto-Anleihekäufen fort.

Der Wert des Euro stieg 2020 gegenüber einer Vielzahl von Währungen, wie zum Beispiel dem US-Dollar, dem kanadischen und dem australischen Dollar sowie der indonesischen Rupiah.

Durch mehrere COVID-19-bedingte Lockdowns sank in vielen Ländern zeitweise die Nachfrage nach Energie (Strom, Diesel etc.). Dadurch fielen 2020 die Preise für die meisten Energieträger gegenüber 2019. Gegen Ende des Jahres stiegen einige Energiepreise aus unterschiedlichen Gründen wieder an. Die

Strompreise erhöhten sich beispielsweise infolge gestiegener CO₂-, Kohle- und Erdgaspreise. Die Preiserhöhung bei Petrolkoks beruht unter anderem auf geringerer Produktion von Diesel und Flugbenzin in den Raffinerien.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen gehören neben dem länderspezifischen Investitionsklima für den Wohnungs-, Wirtschafts- und Infrastrukturbau auch die lokalen Witterungsverhältnisse, die Entwicklung der Wettbewerbssituation sowie das regulatorische Umfeld. Da die Produktion und Vermarktung von Baustoffen ein sehr lokales Geschäft ist und nur einen kleinen Prozentsatz des Welthandels ausmacht, verzichten wir auf eine globale Betrachtung und konzentrieren uns auf die für uns relevanten Regionen und Länder. Angaben zur Entwicklung in den einzelnen Ländern finden Sie im Kapitel Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten auf [Seite 28 f.](#)

Zu den regulatorischen Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf das Ergebnis der Baustoffproduzenten haben, gehört unter anderem der europäische Emissionshandel (EU ETS). In Anbetracht der zunächst angekündigten und im Jahr 2020 mit Festlegung eines EU Green Deals bestätigten Verknappung von CO₂-Emissionsrechten in der 4. Handelsperiode, die 2021 beginnen wird, gab es eine dynamische Preisentwicklung der Emissionsrechte im Verlauf des Berichtsjahrs. Nach einem anfänglichen Preissturz zu Beginn der Corona-Krise im März/April auf rund 15 € stieg der Preis ab Mitte des Jahres wieder an und lag Ende 2020 bei knapp über 32 € pro Tonne CO₂. HeidelbergCement hält wie bereits im Vorjahr an dem Plan fest, überschüssige Emissionsrechte nicht zu verkaufen, sondern für eine zukünftige Nutzung in der 4. Handelsperiode aufzuheben.

Relevante Veränderungen in der Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine wesentlichen relevanten Veränderungen in der Berichterstattung. Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich alle Angaben und Zahlen in diesem Geschäftsbericht auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche von HeidelbergCement.

Neubewertung des Vermögensportfolios

Aufgrund der Corona-Pandemie hat HeidelbergCement im zweiten Quartal 2020 die Geschäftsaussichten aller wesentlichen lokalen Geschäftseinheiten des Konzerns umfassend überprüft. Auf dieser Grundlage hat HeidelbergCement einen Wertminderungstest des Vermögensportfolios durchgeführt. Die Prüfung führte zu Wertminderungen von in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten (Goodwill) in Höhe von rund 2,7 Mrd € und von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von rund 0,8 Mrd €. Die Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen und belasten somit das Ergebnis, führen aber nicht zu Liquiditätsabflüssen. Einzelheiten werden im Anhang im Abschnitt Wertminderungen auf [Seite 145 f.](#) erläutert.

Absatzentwicklung

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben 2020 die Bauaktivitäten und damit die Nachfrage nach unseren Baustoffen beeinträchtigt. Nach dem starken Absatzeinbruch im zweiten Quartal auf dem Höhepunkt der ersten COVID-19-bedingten Lockdowns ist die Nachfrage in den Folgemonaten wieder deutlich gestiegen, konnte aber bis zum Jahresende die Einbußen nicht völlig ausgleichen. Insgesamt war der Absatz 2020 in allen Geschäftsbereichen zwar rückläufig, hat sich aber in den einzelnen Konzerngebieten unterschiedlich entwickelt.

Der Zement- und Klinkerabsatz sank 2020 um 3,1% auf 122,0 (i.V.: 125,9) Mio t. Mit Ausnahme von Afrika-Östlicher Mittelmeerraum verzeichneten alle Konzerngebiete Absatzzurückgänge. Davon waren am stärksten die Länder in Nordeuropa und Asien betroffen, gefolgt von West- und Südeuropa sowie Nordamerika. Im Rahmen von Portfolio-Optimierungen haben wir 2020 in Marokko unseren Marktanteil mit dem Kauf eines Mahlwerks mit 0,5 Mio t Jahreskapazität erweitert. In Bangladesh haben wir bereits 2019 ein Mahlwerk mit einer Jahreskapazität von 0,6 Mio t gekauft. Im Gegenzug haben wir im Berichtsjahr unsere Geschäftsaktivitäten in Mauretanien veräußert. Bereits 2019 haben wir unsere Aktivitäten in der Ukraine verkauft, in Italien zwei Zement- und zwei Mahlwerke sowie in Ägypten das Weißzementwerk. Ohne Berücksichtigung dieser Veränderungen im Konsolidierungskreis lag der Zement- und Klinkerabsatz 2020 um 2,6% unter dem Vorjahr.

Der Verkauf von Zuschlagstoffen lag mit 296,3 (i.V.: 308,3) Mio t um 3,9% unter dem Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis, das heißt ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten, ging der Absatz um 3,2% zurück. Während die Zuschlagstofflieferungen in Nord- und Osteuropa-Zentralasien leicht gestiegen sind, waren sie in allen anderen Konzerngebieten rückläufig. Den stärksten Rückgang verzeichnete Afrika-Östlicher Mittelmeerraum.

Der Transportbetonabsatz sank 2020 um 7,4% auf 46,9 (i.V.: 50,7) Mio cbm. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten ging der Absatz um 7,5% zurück. Mit Ausnahme eines leichten Mengenanstiegs in Nordamerika lagen die Liefermengen in den anderen Konzerngebieten unter denen des Vorjahrs. Am stärksten war der Rückgang in den Konzerngebieten Asien-Pazifik sowie Nord- und Osteuropa-Zentralasien.

Die Asphaltlieferungen haben sich im Berichtsjahr um 2,6% auf 11,0 (i.V.: 11,3) Mio t verringert. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten nahmen sie um 3,1% ab. Während der Absatz in Asien-Pazifik leicht über dem Vorjahresniveau lag, ging er in den anderen Konzerngebieten zurück. Die stärksten Einbußen verzeichnete Afrika-Östlicher Mittelmeerraum.

Für eine detailliertere Beschreibung der Absatzentwicklung in den einzelnen Konzerngebieten verweisen wir auf den Abschnitt Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten auf [Seite 28 f.](#)

Absatz				
	2019	2020	Veränderung	Auf vergleichbarer Basis ¹⁾
Zement und Klinker in Mio t	125,9	122,0	-3,1 %	-2,6 %
Zuschlagstoffe in Mio t	308,3	296,3	-3,9 %	-3,2 %
Transportbeton in Mio cbm	50,7	46,9	-7,4 %	-7,5 %
Asphalt in Mio t	11,3	11,0	-2,6 %	-3,1 %

1) Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten

Ertragslage

Der Konzernumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,6% auf 17.606 (i.V.: 18.851) Mio € gesunken. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Währungseffekten betrug der Rückgang 4,6%. Hierzu trug maßgeblich der um 596 Mio € gesunkene Umsatz von HC Trading aufgrund der Entscheidung bei, den Brennstoffhandel mit Drittkunden deutlich zu reduzieren. Konsolidierungskreisveränderungen wirkten sich mit 28 Mio € und Wechselkurseffekte mit 363 Mio € negativ auf den Umsatz aus.

Der Materialaufwand sank im Berichtsjahr um 14,5% auf 6.483 (i.V.: 7.586) Mio €. Dieser Rückgang resultierte vor allem aus den niedrigeren Aufwendungen für Handelswaren von HC Trading, Energie und Rohmaterialien. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Währungseffekten ging der Materialaufwand um 12,6% zurück. Die Materialaufwandsquote sank von 40,2% auf 36,8%. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge lagen saldiert mit -4.628 (i.V.: -4.875) Mio € um 5,1% unter dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung von Währungs- und Konsolidierungseffekten betrug der Rückgang 3,1%, was im Wesentlichen durch gesunkene Frachtaufwendungen verursacht wurde. Der Personalaufwand nahm um 5,1% auf 3.025 (i.V.: 3.187) Mio € ab. Die Personalaufwandsquote stieg auf 17,2% (i.V.: 16,9%). Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen verringerte sich um 3,8% auf 279 (i.V.: 290) Mio €.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen erhöhte sich um 3,5% auf 3.707 (i.V. 3.580) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Währungseffekten betrug der Anstieg 6,1% gegenüber dem Vorjahr. Neben erfolgreichen Preiserhöhungen und gesunkenen Energiekosten wirkten sich insbesondere deutliche Einsparungen aus dem im Februar 2020 gestarteten Aktionsplan COPE (COVID Contingency Plan Execution) positiv auf das Ergebnis aus. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs nahm um 8,1% auf 2.363 (i.V.: 2.186) Mio € zu. Zur Verbesserung des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs trugen Veränderungen im Konsolidierungskreis mit 3 Mio € bei, Wechselkurseffekte dagegen belasteten das Ergebnis mit 60 Mio €.

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis in Höhe von -3.678 (i.V.: -178) Mio € wurde belastet durch Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten (Goodwill) in Höhe von 2.694 Mio € und anderen langfristigen Vermögenswerten von insgesamt 803 Mio €. Dies resultierte im Wesentlichen

aus der COVID-19-bedingten Neubewertung des Vermögensportfolios des HeidelbergCement-Konzerns. Einzelheiten hierzu finden Sie im Anhang auf [Seite 145 f.](#) Das Betriebsergebnis sank dementsprechend um 3.323 Mio € auf -1.315 (i.V.: 2.008) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg um 88 Mio € auf -287 (i.V.: -375) Mio €. Dabei wirkten sich insbesondere die um 84 Mio € gesunkenen Zinsaufwendungen positiv und Wechselkursverluste sowie geringere Zinserträge negativ auf das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ging hauptsächlich aufgrund des gesunkenen zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses um 3.235 Mio € auf -1.602 (i.V.: 1.633) Mio € zurück. Die Aufwendungen für Ertragsteuern lagen mit 335 (i.V.: 358) Mio € unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang beruht maßgeblich auf dem latenten Steuerertrag in Höhe von 174 Mio €, der auf die Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die im Zuge der COVID-19-bedingten Neubewertung des Vermögensportfolios vorgenommen wurden, zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen verringerte sich um 3.212 Mio € auf -1.937 (i.V.: 1.275) Mio €.

Das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt -72 (i.V.: -32) Mio € und entfällt mit -29 (i.V.: -32) Mio € auf in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen der Hanson-Gruppe. Weiterhin enthält das Ergebnis einen Verlust in Höhe von -44 Mio € aus der Bewertung der bedingten Kaufpreisforderung aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Hanson Building Products aus dem Jahr 2015.

Insgesamt beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf -2.009 Mio € (i.V.: Jahresüberschuss von 1.242 Mio €). Das Minderheitsgesellschaftern zustehende Ergebnis sank um 21 Mio € auf 130 (i.V.: 151) Mio €. Der Anteil der Gruppe beläuft sich demzufolge auf -2.139 (i.V.: 1.091) Mio €. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses, das 2020 maßgeblich aus den Einmaleffekten aus Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen Vermögenswerten bestand, sowie des einmaligen latenten Steuerertrags im Zusammenhang mit der Wertberichtigung im Jahr 2020 stieg der Anteil der Gruppe um 7,6 % auf 1.365 (i.V.: 1.269) Mio €.

Das Ergebnis je Aktie – Anteil der Gruppe – nach IAS 33 verringerte sich um 16,28 € auf -10,78 (i.V.: 5,50) €. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses, das 2020 maßgeblich aus den Einmaleffekten aus Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen Vermögenswerten bestand, sowie des einmaligen latenten Steuerertrags im Zusammenhang mit der Wertberichtigung im Jahr 2020 erhöhte sich das Ergebnis je Aktie um 0,48 € auf 6,88 (i.V.: 6,40) €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 2,20 (i.V.: 0,60) € je Aktie auszuschütten.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)			
Mio €	2019	2020	Veränderung
Umsatzerlöse	18.851	17.606	-7 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD)	3.580	3.707	4 %
Abschreibungen	-1.394	-1.344	-4 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO)	2.186	2.363	8 %
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-178	-3.678	
Betriebsergebnis (EBIT)	2.008	-1.315	
Finanzergebnis	-375	-287	-23 %
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.633	-1.602	
Ertragsteuern	-358	-335	-7 %
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.275	-1.937	
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-32	-72	123 %
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.242	-2.009	
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.091	-2.139	

Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten

West- und Südeuropa

HeidelbergCement ist im Konzerngebiet West- und Südeuropa in sieben Ländern mit Produktionsstandorten vertreten. In diesen Märkten stellen wir Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton her sowie Asphalt in Großbritannien und Betonfertigteile/Betonprodukte in Deutschland.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung „Beyond 2020“ optimiert HeidelbergCement das Portfolio mit Fokus auf das Kerngeschäft sowie eine nachhaltige und CO₂-arme Produktion. Dazu zählt insbesondere die Investition von rund 400 Mio € in die Modernisierung und Reorganisation der Zementstandorte in Frankreich. Fast 300 Mio € davon sind für die Errichtung einer neuen Ofenlinie im westfranzösischen Airvault vorgesehen. Eine weitere Maßnahme ist die im September angekündigte Umwandlung des Zementwerks Leimen in ein Mahlwerk, das zukünftig von unserem Zementwerk in Schelklingen mit Klinker beliefert werden wird.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern des Konzerngebiets West- und Südeuropa war nach vorliegenden Daten des IWF (Januar-Prognose) im Berichtsjahr durchweg negativ. Alle Länder waren im Verlauf des Jahres zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichem Ausmaß durch Lockdowns beeinträchtigt. Besonders getroffen hat die Corona-Krise Spanien mit einem erwarteten Rückgang des BIP um 11,1 %. Auch Großbritannien und Italien soll mit -10,0 % bzw. -9,2 % eine deutliche Abnahme der Wirtschaftsleistung verzeichnen. Spanien und Italien waren zu Anfang der Krise besonders stark betroffen, sodass das Wirtschaftsleben im März und April fast komplett zum Erliegen kam. In Großbritannien wurde die Wirtschaft zusätzlich von der Unsicherheit über die weitere Entwicklung nach dem Brexit zum Jahresende 2020 belastet.

Frankreich erwartet einen Rückgang des BIP um 9,0 % und Deutschland um 5,4 %. In Belgien und den Niederlanden soll die Wirtschaftsleistung laut Oktober-Prognose des IWF um 8,3 % bzw. 5,4 % abnehmen.

Die Bautätigkeit in den Ländern des Konzerngebietes entwickelte sich entsprechend der jeweiligen politischen Reaktionen auf die Corona-Krise sehr unterschiedlich. Während in der ersten Welle im Frühjahr die Bauaktivitäten in Frankreich, Italien, Großbritannien und Spanien weitgehend eingestellt wurden, blieben Baustellen in Deutschland und den Niederlanden während des Lockdowns überwiegend in Betrieb. Die Bautätigkeit erlebte laut der November-Prognose von Euroconstruct den stärksten Rückgang in Großbritannien mit -19,5 %, gefolgt von Frankreich (-15,8 %) und Spanien (-12,5 %). Weniger drastisch fiel der Rückgang in Italien und Belgien mit -7,4 bzw. -7,1 % aus. Die Bauwirtschaft in den Niederlanden (-2,2 %) und Deutschland (-1,6 %) verzeichnete nur leichtere Einbußen.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebietes West- und Südeuropa ging 2020 um 5,6 % auf 28,2 (i.V.: 29,9) Mio t zurück. Ohne die Berücksichtigung der Veräußerung von Zementwerken im Norden und im Zentrum von Italien im Jahr 2019 lag der Rückgang bei 4,6 %. Nur in Deutschland stieg der Zementabsatz leicht im Vergleich zum Vorjahr, hauptsächlich aufgrund der stabilen Bauaktivitäten und des außergewöhnlich guten Wetters vor allem im ersten Quartal. In allen anderen Ländern gingen die Liefermengen durch die Corona-Krise und die damit verbundenen Schließungen von Baustellen und Verzögerungen bei Bauvorhaben zurück.

Obwohl alle Länder ihre Preise im Vergleich zum Vorjahr teils deutlich erhöhen konnten – abgesehen von Großbritannien, wo sie stabil blieben – wurde der Absatzrückgang nicht vollständig ausgeglichen. Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement im Konzerngebiet West- und Südeuropa ging leicht um 1,9 % auf 2.527 (i.V.: 2.577) Mio € zurück.

In den Niederlanden wurde im Juli das Zementwerk Maastricht geschlossen. Dessen Kunden werden seitdem von unseren Werken in Belgien und Deutschland, insbesondere in Gent und Lengfurt, beliefert. Im belgischen Klinkerwerk Antoing wurde Ende des Jahres der Ofen modernisiert, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Die Zuschlagstofflieferungen des Konzerngebietes verzeichneten mit 78,2 (i.V.: 83,5) Mio t einen Rückgang um 6,4 %. Ohne Berücksichtigung der von Cemex erworbenen Zuschlagstoffaktivitäten in Frankreich, die seit dem zweiten Halbjahr 2019 mit einbezogen werden, nahm der Absatz um 7,1 % ab. Auch hier konnte Deutschland als einziges Land des Konzerngebietes seinen Absatz erhöhen.

Trotz positiver Preisentwicklung in allen Ländern lag der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe mit 1.077 (i.V.: 1.128) Mio € um 4,5 % unter dem Vorjahr.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Zu diesem Geschäftsbereich gehören das Transportbeton- und Asphaltgeschäft. Während wir zahlreiche Transportbetonwerke in weiten Teilen des Konzerngebiets haben, beschränkt sich das Asphaltgeschäft auf Großbritannien.

Der Transportbetonabsatz sank im Berichtsjahr um 6,4 % auf 17,2 (i.V.: 18,4) Mio cbm. Ohne Berücksichtigung der von Cemex 2019 erworbenen Transportbetonaktivitäten in Frankreich nahm der Absatz um 6,9 % ab. Wiederum war Deutschland das einzige Land mit Absatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr. Während die Preise in Großbritannien und Frankreich stabil waren, konnten alle anderen Länder Preissteigerungen durchführen.

Der Absatz der Asphaltsparte in Großbritannien lag mit 3,5 (i.V.: 3,6) Mio t um 2,8 % unter dem Vorjahr.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt sank um 3,6 % auf 1.922 (i.V.: 1.993) Mio €.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

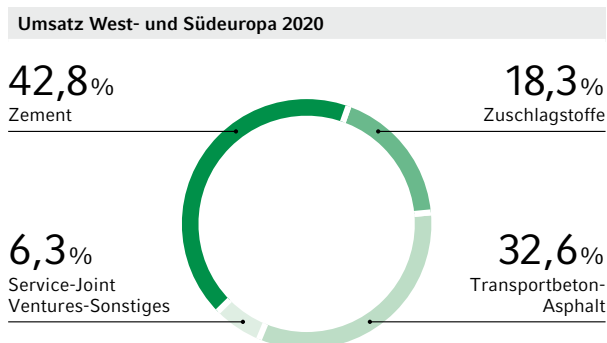
Dem Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges sind hauptsächlich die Sparten Betonfertigteile und Betonprodukte in Deutschland zugeordnet. Der Umsatz des Geschäftsbereichs lag mit 373 (i.V.: 358) Mio € um 4,3 % über dem Vorjahr.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz im Konzerngebiet West- und Südeuropa sank insgesamt durch die Absatzrückgänge um 3,0 % auf 4.960 (i.V.: 5.112) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten nahm der Umsatz um 2,2 % ab.

Um die negativen Effekte aus der Corona-Krise abzumildern, wurden in allen Geschäftsbereichen schon früh Kosteneinsparungsprogramme umgesetzt. Zusammen mit der wirtschaftlichen Erholung in allen Ländern im Sommer und Frühherbst trugen diese Maßnahmen zu einer Ergebnisverbesserung im Konzerngebiet bei. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen lag mit 859 (i.V.: 779) Mio € um 10,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs nahm um 27,6 % auf 463 (i.V.: 363) Mio € zu.

Wichtige Kennzahlen West- und Südeuropa			
Mio €	2019	2020	Veränderung
Umsatz	5.112	4.960	-3,0 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	363	463	27,6 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	29,9	28,2	-5,6 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	83,5	78,2	-6,4 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	18,4	17,2	-6,4 %
Asphaltabsatz in Mio t	3,6	3,5	-2,8 %
Mitarbeiter am 31. Dezember	15.608	15.250	-2,3 %



Nord- und Osteuropa-Zentralasien

HeidelbergCement ist im Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien in 20 Ländern aktiv; in vielen stellen wir sowohl Zement als auch Zuschlagstoffe und Transportbeton her, in einigen außerdem Betonprodukte.

Entsprechend der Oktober-Prognose des IWF hat sich die Wirtschaft in den Ländern des Konzerngebiets insgesamt im Jahr 2020 negativ entwickelt. Alle Länder waren durch die Corona-Krise stark beeinträchtigt. In Tschechien, Ungarn und Georgien hat die Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 6,5 %, 6,1 % bzw. 5,0 % abgenommen, in Griechenland sogar um 9,5 %. Für Rumänien, Schweden, Russland und Polen wird ein Rückgang des BIP um 4,8 %, 4,7 %, 4,1 % und 3,6 % erwartet. Norwegen und Kasachstan verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein um 2,8 % bzw. 2,7 % verlangsamtes Wirtschaftswachstum.

Die Bautätigkeit in den Ländern des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien entwickelte sich 2020 laut November-Prognose von Euroconstruct vorwiegend negativ. Die Corona-Krise wirkte sich dabei unterschiedlich aus. Die Länder Nordeuropas waren weniger stark betroffen als die in Osteuropa-Zentralasien. Die Bauwirtschaft in Schweden ist voraussichtlich nur leicht um 0,4 % zurückgegangen: die negative Entwicklung im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau dürfte durch das Wachstum im Infrastrukturbau fast ausgeglichen worden sein. In Norwegen sollte dank der positiven Entwicklung im Nichtwohnungs- und insbesondere Infrastrukturbau das Vorjahrsniveau erreicht worden sein.

Für den ungarischen Bausektor wird nach einer starken Zunahme im Vorjahr für 2020 ein pandemiebedingter Rückgang um 8,3 % erwartet. Für die polnische Bauwirtschaft wird ein Minus von 3,1 % prognostiziert; der erwartete Anstieg im Infrastrukturbau hat die negative Entwicklung in Wohnungs- und Nichtwohnungsbau voraussichtlich nicht ausgleichen können. In Tschechien wird eine Abnahme um 3,9 % angenommen, die sich aus der rückläufigen Entwicklung in allen Bausektoren ergibt.

Im Rahmen unserer Portfolio- und strukturellen Optimierungen haben wir 2020 unsere Zuschlagstoff- und Transportbetonaktivitäten in Kasachstan bis auf ein Transportbetonwerk veräußert.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien sank um 1,4 % auf 23,6 (i.V.: 23,9) Mio t. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten aus der Veräußerung des Ukraine-geschäfts 2019 lag der Absatz auf Vorjahresniveau.

Während der Absatz in Schweden und Dänemark sowie in Rumänien, Kasachstan, Polen und Russland zunahm, verzeichneten alle anderen Länder des Konzerngebiets Mengeneinbußen. Der rumänische Markt profitierte von einem starken Wachstum in allen Bausektoren. Während die Zementnachfrage in Schweden aufgrund großer Infrastrukturprojekte zunahm, war sie in Norwegen durch die Corona-Krise leicht beeinträchtigt. In den baltischen Ländern belasteten gestiegene Importe den Inlandsmarkt.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement lag mit einem Rückgang um 1,0 % auf 1.532 (i.V.: 1.548) Mio € leicht unter dem Vorjahresniveau.

2020 wurden mehrere Projekte zur Modernisierung unserer Produktionsanlagen fortgeführt. Im norwegischen Zementwerk Brevik soll das neue, größere Kalksteinlager mit einem halbautomatischen Entladesystem im Lauf des Jahres 2021 in Betrieb gehen. Im schwedischen Zementwerk Slite wurde eine Lagerhalle für alternative Brennstoffe erneuert. Das russische Zementwerk Cesla wurde von Kohle- auf Gasbetrieb umgestellt.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Die Hauptmärkte des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe liegen in Nordeuropa sowie in Tschechien und Polen. Die Zuschlagstofflieferungen stiegen 2020 insgesamt um 1,0 % auf 48,7 (i.V.: 48,2) Mio t. Im Berichtsjahr haben wir das Zuschlagstoffgeschäft in Kasachstan veräußert. Ohne Berücksichtigung dieses Verkaufs und der bereits 2019 veräußerten Aktivitäten in der Ukraine nahmen die Liefermengen um 2,1 % zu.

Im Jahr 2020 entwickelte sich das Zuschlagstoffgeschäft in den Ländern des Konzerngebiets unterschiedlich. Während insbesondere Schweden, Russland, Tschechien und Griechenland Mengenzuwächse verzeichneten, ging der Absatz in Polen, Norwegen und Rumänien zurück. Auch die Mibau-Gruppe, die den größten Absatzbeitrag leistet, verzeichnete eine Zunahme.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe fiel um 0,5 % auf 525 (i.V.: 528) Mio €.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Wir produzieren im Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien mit Ausnahme von Russland und Albanien in allen Ländern Transportbeton, sind jedoch nicht im Asphaltgeschäft tätig. Die Transportbetonlieferungen des Konzerngebiets gingen um 11,5 % auf 6,0 (i.V.: 6,8) Mio cbm zurück. Ohne Berücksichtigung der bereits erwähnten Veräußerungen in Kasachstan und des Verkaufs des Ukraine-Geschäfts lag der Absatz um 9,8 % unter dem Vorjahr. Die Nachfrage ist in den meisten Ländern zurückgegangen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt fiel um 11,2 % auf 560 (i.V.: 631) Mio

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Dieser Geschäftsbereich enthält in Nord- und Osteuropa-Zentralasien neben unseren Joint Ventures auch die Betonprodukte der Nordic Precast Group (NPG), die in Dänemark, Deutschland, Polen, Estland, Norwegen und Schweden tätig ist.

Die NPG erhöhte durch den im März 2020 abgeschlossenen Erwerb von Kynningsrud Prefab nicht nur ihre Produktionskapazität, sondern dehnte auch ihre geographische Marktpräsenz aus. Sinkende Nachfrage nach Betonprodukten in der Corona-Krise sorgte für Preisdruck in allen drei skandinavischen Ländern.

Die maßgeblichen Joint Ventures liegen in Georgien, Ungarn und Bosnien-Herzegowina. In Georgien wurde im Berichtsjahr die Modernisierung einer Kohlemühle gestartet, die 2021 abgeschlossen werden soll. Der Zementabsatz in Georgien stieg leicht gegenüber dem Vorjahr an.

Unser Joint Venture Duna-Dráva Cement Kft. in Ungarn hat 2020 die Modernisierung des Zementwerks Vác abgeschlossen und kann dadurch den Einsatz alternativer Brennstoffe beträchtlich erhöhen. Der Zementabsatz ist in Ungarn gegenüber dem Vorjahr gesunken, da staatliche Projekte aufgrund von COVID-19 verschoben wurden.

In Bosnien-Herzegowina, wo wir ein Zementwerk und mehrere Transportbetonwerke betreiben, nahm der Zementabsatz gegenüber 2019 zu.

Wir betreiben außerdem noch weitere Joint Ventures vor allem im Transportbetonbereich in Norwegen, Kroatien, Tschechien und Polen.

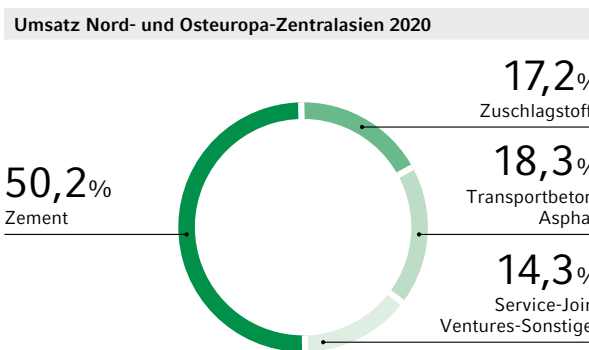
Der Umsatz des Geschäftsbereichs Service-Joint Ventures-Sonstiges stieg um 10,5 % auf 437 (i.V.: 396) Mio € an. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien ging leicht um 1,2 % auf 2.854 (i.V.: 2.888) Mio € zurück. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten stieg er um 2,7 %.

Erfolgreiche und frühzeitige Preiserhöhungen insbesondere bei Zement und Klinker sowie gleichzeitige Kosteneinsparungen bei den variablen and fixen Produktionskosten konnten die negativen Effekte durch die Corona-Krise abmildern. Auch die erzielten Ersparnisse im Rahmen des konzernweiten Aktionsplans COPE haben zur Ergebnisverbesserung des Konzerngebiets beigetragen. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen lag mit 718 (i.V.: 677) Mio € um 6,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs stieg um 11,2 % auf 526 (i.V.: 474) Mio € an.

Wichtige Kennzahlen Nord- und Osteuropa-Zentralasien			
Mio €	2019	2020	Veränderung
Umsatz	2.888	2.854	-1,2 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	474	526	11,2 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	23,9	23,6	-1,4 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	48,2	48,7	1,0 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	6,8	6,0	-11,5 %
Mitarbeiter am 31. Dezember	11.251	11.097	-1,4 %



Nordamerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada bilden das Konzerngebiet Nordamerika. In diesem Marktgebiet stellt HeidelbergCement Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton her. Außerdem wird in beiden Ländern Asphalt produziert und in Kanada werden Betonrohre hergestellt.

In seiner Prognose vom Januar 2021 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2020 einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in den USA um 3,4 % gegenüber einem Wachstum um 2,2 % im Vorjahr. Der Arbeitsmarkt hat sich nach der Oktober-Prognose des IWF mit einem Anstieg der Arbeitslosenrate von 3,7 % im Vorjahr auf 8,9 % im Berichtsjahr verschlechtert.

Der amerikanische Zementverband Portland Cement Association (PCA) rechnet mit einer um 0,9% gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Bautätigkeit, da den Zuwachsraten im Wohnungsbau und öffentlichen Bau von 2,0% bzw. 2,2% ein Rückgang im Wirtschaftsbau um 7,9% gegenübersteht.

Für Kanada prognostiziert der IWF (Januar-Prognose) ein um 5,5 % gesunkenes Bruttoinlandsprodukt, während es 2019 um 1,9 % gestiegen ist. Die Arbeitslosenrate stieg laut IWF (Oktober-Prognose) von 5,7 % im Vorjahr auf 9,7 % 2020. Die Wirtschaft in Alberta, einem für HeidelbergCement wichtigen Marktgebiet in den Prärieprovinzen, wird mit einem erwarteten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 8,3 % einen negativen Jahresrekord aufstellen. Ursachen dafür sind neben COVID-19 der Ölpreisverfall im Frühjahr. British Columbia wird voraussichtlich mit einem prognostizierten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,3 % etwas besser abschneiden. Der Fortgang wichtiger großer Bauprojekte wurde von der Pandemie nur minimal beeinträchtigt.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Werke lag mit 15,6 (i.V.: 16,1) Mio t um 3,5 % unter dem Vorjahr. Nach einem guten Start im ersten Quartal sank der Zementabsatz in den beiden folgenden Quartalen gegenüber 2019, da mehrere wichtige Märkte mit einer doppelten Belastung durch die COVID-19-Pandemie und den starken Rückgang der Ölpreise zu kämpfen hatten. Besonders hart betroffen waren die Marktgebiete in den Regionen West und Mittlerer Westen sowie in Kanada. Preiserhöhungen in allen Regionen halfen den Mengenrückgang insgesamt abzumildern.

In den USA haben wir den im dritten Quartal 2019 begonnenen Umbau und die Modernisierung des Zementwerks Mitchell, Indiana, fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten zur Baustelleninfrastruktur und Stabilisierung des Baugrunds abgeschlossen und mit dem Bau der Hauptfundamente begonnen. Die Fertigstellung des Werks ist für 2023 geplant.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement sank im Jahr 2020 um 4,4 % auf 1.778 (i.V.: 1.861) Mio €.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

HeidelbergCement verfügt in den USA und im Westen Kanadas über ein Netz an Produktionsstätten für Sand, Kies und Hartgestein. Insgesamt ging deren Absatz gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 125,9 (i.V.: 128,1) Mio t zurück.

Wie der Zementbereich wurde auch das Zuschlagstoffgeschäft von der Pandemie beeinträchtigt. Das gilt insbesondere für die beiden US-Bundesstaaten Washington und Pennsylvania, in denen die Bautätigkeit im zweiten Quartal eingestellt wurde. In Kanada sank der Absatz vor allem aufgrund der stark rückläufigen Nachfrage der Ölindustrie in den Prärieprovinzen. Preiserhöhungen konnten in allen Marktgebieten in den USA und in Kanada durchgeführt werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe ging um 3,1 % auf 1.765 (i.V.: 1.822) Mio € zurück.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

HeidelbergCement betreibt in den USA und in Kanada zahlreiche Transportbetonwerke. Der Transportbetonabsatz erhöhte sich 2020 leicht um 0,9% auf 7,8 (i.V.: 7,7) Mio cbm. Die Nachfrage stieg vor allem stark in der Region Nordost, darunter insbesondere im Marktgebiet von Ontario. Während der Absatz auch in der Region West zunahm, war er in Kanada rückläufig.

Die Asphaltlieferungen gingen um 1,9 % auf knapp 5,0 (i.V.: 5,0) Mio t zurück. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten aus der Erhöhung des Anteils an California Commercial Asphalt von 50 % auf 100 % im Jahr 2019 sank der Absatz um 3,0 %. Während die Asphaltnachfrage in Kalifornien gestiegen ist, ging sie in Pennsylvania und New York unter anderem aufgrund staatlich angeordneter pandemiebedingter Shutdowns im ersten Halbjahr zurück.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt fiel leicht um 1,3 % auf 1.286 (i.V.: 1.303) Mio €.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

In diesen Geschäftsbereich gehört vor allem unser Joint Venture Texas Lehigh Cement Company LP mit Sitz in Austin, Texas. Das Unternehmen, an dem wir zu 50 % beteiligt sind, betreibt ein Zementwerk in Buda, Texas. Aufgrund der gesunkenen Aktivitäten der Ölindustrie in Texas ist die Nachfrage nach Bohrlöchlzement im Berichtsjahr zurückgegangen und damit insgesamt der Zementabsatz um 8,1 % gegenüber 2019.

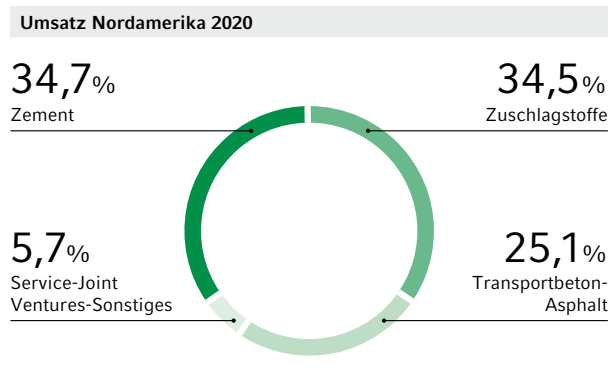
Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der die Sparte Betonrohre in Kanada und andere Nebenaktivitäten enthält, verringerte sich um 6,9 % auf 294 (i.V.: 316) Mio €. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

Der Gesamtumsatz des Konzerngebiets Nordamerika fiel um 3,4 % auf 4.617 (i.V.: 4.778) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten lag er um 1,4 % unter dem Vorjahr.

In dem Bestreben, die Umsatzverluste aufgrund der COVID-19-Pandemie und sinkender Aktivitäten der Ölindustrie abzumildern sowie zu einer Ergebnisverbesserung beizutragen, wurden in Nordamerika die betrieblichen Fixkosten gesenkt, die Effizienz in der Verwaltung erhöht und Investitionsausgaben reduziert. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen sank um 2,3 % auf 1.019 (i.V.: 1.042) Mio €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs lag mit einem Rückgang um 1,7 % auf 653 (i.V.: 664) Mio € nur leicht unter dem Vorjahresniveau; ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten ist es um 0,6 % gestiegen.

Wichtige Kennzahlen Nordamerika			
Mio €	2019	2020	Veränderung
Umsatz	4.778	4.617	-3,4 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	664	653	-1,7 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	16,1	15,6	-3,5 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	128,1	125,9	-1,7 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	7,7	7,8	0,9 %
Asphaltabsatz in Mio t	5,0	5,0	-1,9 %
Mitarbeiter am 31. Dezember	9.047	8.585	-5,1 %



Asien-Pazifik

Das Konzerngebiet Asien-Pazifik umfasst neun Länder. Der Schwerpunkt unseres Geschäfts liegt auf der Zementproduktion in Indonesien, Indien, Thailand, Bangladesch und Brunei. Daneben ist HeidelbergCement in Australien, Malaysia, Hongkong und Indonesien auch in den Bereichen Zuschlagstoffe und Transportbeton sowie in Thailand im Transportbetongeschäft tätig.

In seiner Oktober-Prognose erwartet der IWF für 2020 einen Wirtschaftsrückgang in der Region Asien und Pazifik um 2,2 % gegenüber einem Wachstum von 4,6 % im Vorjahr. In China führten laut Januar-Prognose des IWF die Auswirkungen der COVID-19-bedingten Lockdowns zu einem vergleichsweise niedrigen Wirtschaftswachstum von 2,3 % gegenüber 6,0 % im Vorjahr. Dank starker Exporte und staatlicher Investitionen hat sich die Wirtschaft des Landes schneller erholt als erwartet. Für Indien hingegen, das im Frühjahr von den Lockdown-Maßnahmen hart betroffen war, rechnet der IWF (Januar-Prognose) mit einer um 8,0 % schrumpfenden Wirtschaft im Fiskaljahr 2020/2021. In Indonesien und Thailand erwartet der IWF (Oktober-Prognose) einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % bzw. 7,1 %. Eine starke Abhängigkeit von externer Finanzierung einschließlich Auslandsüberweisungen sowie dem Tourismus lassen die Erholung für viele Länder im asiatisch-pazifischen Raum zu einer Herausforderung werden. In Australien sank die Wirtschaftstätigkeit laut IWF (Oktober-Prognose) um 4,2 %.

Geschäftsbereich Zement

Im Geschäftsbereich Zement ist HeidelbergCement in Indonesien, Indien, Thailand, Bangladesch und Brunei tätig. Die Zement- und Klinkerlieferungen des Konzerngebiets Asien-Pazifik nahmen 2020 um 7,9% auf 32,9 (i.V.: 35,8) Mio t ab. Über unsere Joint Ventures halten wir darüber hinaus auch in China und Australien Marktpositionen im Bereich Zement.

In Indonesien ist der Zementverbrauch 2020 um 11,0% gesunken, da die Regierung das Budget für den Ausbau der Infrastruktur gekürzt und in Gesundheitseinrichtungen und die soziale Sicherung umgelenkt hat. Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Tochtergesellschaft Indocement ging um 9,7% auf 17,1 (i.V.: 19,0) Mio t gegenüber dem Vorjahr zurück. Aufgrund leicht gestiegener Preise und reduzierter Energiekosten durch den deutlich erhöhten Einsatz alternativer Brennstoffe konnte Indocement die Margen erhöhen. Darüber hinaus trugen Kosteneinsparmaßnahmen dazu bei, die Auswirkungen des Absatzrückgangs auf das Ergebnis des Landes insgesamt abzumildern.

In Indien haben die Bautätigkeit und damit der Zementverbrauch unter den strikten Lockdown-Maßnahmen deutlich gelitten. In den Monaten März/April mussten unsere Produktionsstätten für mehrere Wochen den Betrieb einstellen. Von den Bewegungseinschränkungen betroffen war insbesondere der Wirtschaftsbau, während staatliche Maßnahmen den

Infrastrukturbau stützten. Insgesamt nahmen unsere Zement- und Klinkerlieferungen in Indien um 11,9 % ab. Trotz des Absatzrückgangs konnten die Verkaufspreise erhöht werden. Zusammen mit Kosteneinsparmaßnahmen führte dies insgesamt zu einer leichten Ergebnisverbesserung in Indien.

Die Bauwirtschaft in Thailand wurde vor allem durch öffentliche Investitionen in das Verkehrsnetz und die Erschließung von Wasserressourcen unterstützt. Davon profitierte auch der Zementabsatz unserer Werke, der insgesamt leicht über dem Vorjahr lag. Umfangreiche Kosteneinsparungsmaßnahmen haben das Ergebnis des Landes trotz schwacher Preisentwicklung verbessert.

In Bangladesch erholte sich die Wirtschaft nach einem dreimonatigen Lockdown zur Bekämpfung der Pandemie kräftig. Der Zementabsatz unserer Werke lag 2020 leicht über dem Niveau des Vorjahres. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte aus der Inbetriebnahme einer dritten Zementmühle im Werk Kanchpur bei Dhaka und dem Kauf der Gesellschaft Emirates Cement im Jahr 2019, die ein Mahlwerk betreibt, ist der Zementabsatz allerdings gesunken.

Der Zementmarkt in Brunei wurde ebenfalls durch die Auswirkungen der Pandemie beeinträchtigt. Der Zementabsatz unseres Mahlwerks und die Preisentwicklung waren insgesamt schwach, wengleich die Liefermengen die des Vorjahrs übertrafen.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Zement nahm um 12,3 % auf 1.617 (i.V.: 1.844) Mio € ab.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe ist HeidelbergCement in Australien, Malaysia und Indonesien vertreten. In Thailand sind wir seit dem Auslaufen eines Pachtvertrags für einen Steinbruch Ende 2019 nicht mehr im Zuschlagstoffgeschäft tätig. 2020 nahmen unsere Zuschlagstofflieferungen insgesamt um 9,3% auf 36,1 (i.V.: 39,8) Mio t ab. Ohne Berücksichtigung des Konsolidierungseffekts aus dem Rückzug aus Thailand ist der Absatz um 3,9% zurückgegangen. Darüber hinaus ist HeidelbergCement über ein Joint Venture auch im Zuschlagstoffgeschäft in Hongkong tätig.

In Australien lag der Zuschlagstoffabsatz aufgrund der staatlichen Förderung des Infrastrukturbaus während der COVID-19-Pandemie über dem Vorjahr. Die Preise blieben jedoch unter Druck.

Die Bauaktivitäten in Malaysia wurden durch lange landesweite und lokale Lockdowns stark beeinträchtigt, die den Zuschlagstoffabsatz deutlich gegenüber dem Vorjahr sinken ließen. Auch in Indonesien ist die Nachfrage stark gesunken, da die Fortschritte bei Bauvorhaben durch Bewegungseinschränkungen in hohem Maße beeinträchtigt wurden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe verminderte sich um 10,1% auf 512 (i.V.: 570) Mio €.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Im Transportbetongeschäft ist HeidelbergCement in Australien, Indonesien, Malaysia und Thailand tätig sowie über zwei Gemeinschaftsunternehmen in Hongkong. Darüber hinaus sind wir in Malaysia und Australien auch im Asphaltgeschäft vertreten.

Der Transportbetonabsatz ging 2020 um 11,9 % auf 10,6 (i.V.: 12,0) Mio cbm zurück. Staatlich angeordnete Lockdowns und Bewegungseinschränkungen beeinträchtigten stark die Bauaktivitäten, was sich direkt im Mengenverlust und dem Preisdruck in allen Ländern des Konzerngebiets Asien-Pazifik widerspiegelte.

Während die Asphaltnachfrage in Australien gestiegen ist, mussten wir in Malaysia Mengeneinbußen hinnehmen. Insgesamt erreichten die Lieferungen der Asphaltsparte mit 2,3 (i.V.: 2,3) Mio t das Niveau des Vorjahres.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt sank um 9,7 % auf 1.106 (i.V.: 1.225) Mio €.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Der Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges umfasst die Zement-, Zuschlagstoff- und Transportbetonaktivitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen in den chinesischen Provinzen Guangdong und Shaanxi sowie in Hongkong und auch unser australisches Joint Venture Cement Australia.

In China sind wir im Zementbereich mit den beiden Gemeinschaftsunternehmen China Century Cement und Jidong Heidelberg Cement Company in den Provinzen Guangdong und Shaanxi vertreten. Aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 im ersten Halbjahr lag der Gesamtabsatz beider Unternehmen 2020 leicht unter dem Vorjahresniveau.

In Australien ist der Absatz unseres Joint Ventures Cement Australia ebenfalls gesunken.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der lediglich von einigen Randaktivitäten generiert wurde, fiel um 13,5 % auf 44 (i.V.: 51) Mio €. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

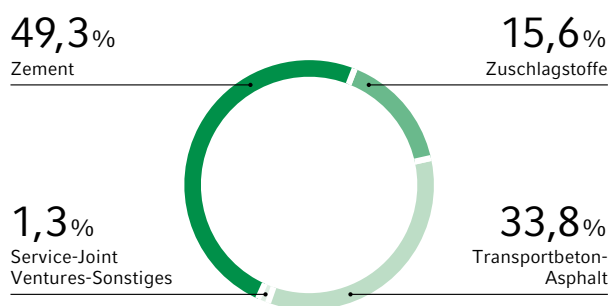
Der Umsatz des Konzerngebiets Asien-Pazifik nahm um 11,1 % auf 2.998 (i.V.: 3.372) Mio € ab. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten sank der Umsatz um 8,0 %.

Kosteneinsparmaßnahmen und Preisanpassungen in den Ländern des Konzerngebiets Asien-Pazifik konnten insgesamt die Auswirkungen aus dem Absatzrückgang im Berichtsjahr nicht ausgleichen. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,0 % auf 694 (i.V.: 746) Mio €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs ging um 9,5 % auf 446 (i.V.: 493) Mio € zurück.

Wichtige Kennzahlen Asien-Pazifik

Mio €	2019	2020	Veränderung
Umsatz	3.372	2.998	-11,1 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	493	446	-9,5 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	35,8	32,9	-7,9 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	39,8	36,1	-9,3 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	12,0	10,6	-11,9 %
Asphaltabsatz in Mio t	2,3	2,3	0,6 %
Mitarbeiter am 31. Dezember	13.190	12.629	-4,3 %

Umsatz Asien-Pazifik 2020



Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

HeidelbergCement ist im Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum in 16 Ländern tätig. Die elf Länder südlich der Sahara verzeichneten im Berichtsjahr trotz der COVID-19-bedingten Belastungen insgesamt eine vergleichsweise gute wirtschaftliche Entwicklung. Haupttreiber hierfür waren unter anderem ein hohes Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Verhandlungen über Freihandelsabkommen. Die weiteren fünf Konzernländer in Nordafrika und im östlichen Mittelmeerraum weisen unterschiedliche Entwicklungsraten auf.

In den Ländern südlich der Sahara stellen wir hauptsächlich Zement her. Wir gehören in allen Ländern zu den vier größten Zementproduzenten. In Nordafrika sind wir in Marokko und Ägypten im Zement- und Transportbetongeschäft tätig und darüber hinaus in Marokko auch im Zuschlagstoffgeschäft.

Im östlichen Mittelmeerraum haben wir Werke in Israel und der Türkei sowie ein Unternehmen in Palästina für den lokalen Markt. In Israel stellen wir hauptsächlich Zuschlagstoffe und Transportbeton her und betreiben einen Terminal für den Import von Zement. Unser Joint Venture Akçansa in der Türkei gehört zu den größten Zementproduzenten des Landes und ist darüber hinaus auch im Transportbeton- und Zuschlagstoffgeschäft tätig. Dank eigener Häfen schafft Akçansa als Exporteur auch Mehrwert für unsere Positionen in Afrika und Übersee.

Die Baustoffnachfrage in Afrika – insbesondere südlich der Sahara – entwickelte sich 2020 trotz COVID-19 weiterhin

größtenteils positiv. Das Marktumfeld war geprägt von einer robusten lokalen Wirtschaftsentwicklung mit einer jungen, schnell wachsenden Bevölkerung und kontinuierlich zunehmender Binnenwanderung in die Städte und Ballungsräume. Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung in Afrika zeigte sich sehr heterogen. Während in einigen Ländern, wie z.B. Marokko, die Wirtschaft deutlich eingebrochen ist, erwies sich der Bausektor im Rest des Konzerngebiets als sehr stabil. Ein wesentlicher Indikator ist der steigende Pro-Kopf-Verbrauch an Zement, der in den Ländern südlich der Sahara noch deutlich niedriger ist als in weiter entwickelten Ländern oder in den Industriestaaten. Unsere Produktionsstandorte, die sich hauptsächlich in der Nähe von Ballungszentren befinden, sind gut positioniert, um den wachsenden Bedarf an Baustoffen zu bedienen.

Laut Einschätzung des IWF vom Oktober 2020 ist die Wirtschaft in Afrika südlich der Sahara 2020 voraussichtlich um 3,0 % geschrumpft. Der Großteil unserer dortigen Konzernländer soll voraussichtlich eine überdurchschnittliche Entwicklung aufgewiesen haben, mit Ausnahme von Südafrika, wo wir ein Joint Venture betreiben. Die höchste Wachstumsrate soll Benin (+2,0 %) verzeichnen, gefolgt von Tansania (+1,9 %), Ghana (+0,9 %) und Togo (0,0 %). Für die übrigen Länder liegen die Erwartungen zwischen -0,5 % für Mosambik und -3,1 % für Sierra Leone sowie -8,0 % für Südafrika. In Marokko hat sich die Bauwirtschaft von ihrem Rückgang seit dem Höhepunkt im Jahr 2012 noch nicht völlig erholt und erlitt durch die globale Pandemie einen weiteren Rückschlag. Das Bruttoinlandsprodukt soll 2020 aufgrund der Lockdowns und des wirtschaftlichen Rückgangs durch COVID-19 laut IWF um 7,0 % abgenommen haben.

In Ägypten soll 2020 trotz volatiler Wirtschaftslage und COVID-19 ein Wirtschaftswachstum von 3,5 % erreicht worden sein. Bestimmend für die Entwicklung des Zementmarkts sind weiterhin staatliche Eingriffe unter anderem durch Inbetriebnahme zusätzlicher Kapazitäten durch Staatsbetriebe, was zu hohem Wettbewerbs- und Preisdruck führt. Um diesen Druck abzumildern, haben unsere Tochtergesellschaften 2020 ihr Restrukturierungsprogramm mit weiteren Kosteneinsparungen fortgeführt.

Laut der Oktober-Prognose des IWF ist die Wirtschaftsleistung in der Türkei für das Gesamtjahr 2020 aufgrund des starken COVID-19-Einflusses um 5,0 % gefallen. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde durch die schwache Landeswährung und die hohe Inflation weiter beeinträchtigt. Die Bauwirtschaft litt unter rückläufigen Investitionen.

In Folge mehrerer nahezu vollständiger Lockdowns aufgrund der hohen COVID-19-Infektionszahlen verzeichnete Israel 2020 voraussichtlich einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 5,9 %.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum nahm im Berichtsjahr stark um 8,6 % auf 21,2 (i.V.: 19,5) Mio t zu.

In den meisten Ländern südlich der Sahara stiegen die Zement- und Klinkerlieferungen im Jahr 2020 trotz COVID-19. Unsere Investitionen in Togo ermöglichten uns, die lokale Klinkerproduktion zu steigern, um den wachsenden lokalen Bedarf der Region – Burkina Faso, Benin, Togo – zu decken.

In der Region Nordafrika, zu der Ägypten und Marokko gehören, war der COVID-19-Einfluss auf die Wirtschaft in unserem Konzerngebiet am ausgeprägtesten. Die Zement- und Klinkerlieferungen blieben im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Um dem teils sehr schwierigen Marktumfeld in Nordafrika zu begegnen, haben wir unser Portfolio weiter optimiert. Wir haben unseren Anteil von 56,93 % an den Aktivitäten in Mauretanien am 8. Januar 2020 verkauft. Des Weiteren hat unsere marokkanische Tochtergesellschaft Ciments du Maroc am 4. Mai 2020 den Erwerb von 100 % der Anteile an Les Cimenteries Marocaines du Sud S.A. abgeschlossen.

Darüber hinaus haben wir unsere Zementaktivitäten in einigen der wachstumsstarken Länder ausgebaut. In Israel haben wir unsere vertikal integrierte Marktposition im Zement-, Zuschlagstoff- und Transportbetongeschäft weiter konsolidiert. In Togo wurde die Optimierung unserer Produktionskapazitäten fortgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Verbesserung der Brennstoffflexibilität und Nutzung alternativer Brennstoffe in einigen Kernmärkten, um uns dort für erwartetes Marktwachstum optimal aufzustellen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement stieg um 8,5 % auf 1.448 (i.V.: 1.334) Mio €.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe ist HeidelbergCement maßgeblich in Israel und Marokko tätig. In Israel verzeichneten wir beträchtliche Absatzeinbußen aufgrund begrenzter Rohstoffvorkommen. In Marokko lag der Zuschlagstoffabsatz leicht unter dem Vorjahr. Insgesamt nahmen die Zuschlagstofflieferungen des Konzerngebiets im Berichtsjahr um 16,7 % auf 7,4 (i.V.: 8,9) Mio t ab.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe sank um 16,6 % auf 78 (i.V.: 94) Mio €.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Unsere Marktpräsenz im Konzerngebiet erstreckt sich auf Ägypten, Marokko und Israel. Die Transportbetonlieferungen gingen 2020 mit 5,0 (i.V.: 5,3) Mio cbm um 4,7 % zurück. In der Asphaltsparte hingegen sind wir nur in Israel tätig, wo der Asphaltabsatz um 26,1 % auf 0,3 (i.V.: 0,4) Mio t sank.

Insgesamt sank der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt um 3,0 % auf 350 (i.V.: 361) Mio €.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Der Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Zement-, Zuschlagstoff- und Transportbetonaktivitäten unseres türkischen Joint Ventures Akçansa und die Logistikabteilung in Israel, die primär intern agiert.

Der Zementinlandsabsatz von Akçansa erholte sich 2020 nach langanhaltender Abkühlung im Bausektor wieder, dem entgegen wirkte der Einfluss von COVID-19 auf die gesamtwirtschaftliche Lage. Der Schwerpunkt lag auf dem Export von Zement und Klinker. Insgesamt stieg der Zement- und Klinkerabsatz von Akçansa um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Während der Absatz von Zuschlagstoffen deutlich sank, blieben die Transportbetonlieferungen nur leicht unter dem Vorjahr. Der Absatzrückgang konnte teilweise durch Preiserhöhungen ausgeglichen werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der lediglich einige Randaktivitäten enthält, stieg um 14,0 % auf 40 (i.V.: 35) Mio €. Der Umsatz unserer Aktivitäten in der Türkei ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum stieg um 4,7 % auf 1.765 (i.V.: 1.686) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Währungseffekten lag er um 6,8 % über dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen stieg aufgrund geringerer variabler Kosten sowie der starken Absatzsteigerung insbesondere in Afrika südlich der Sahara um 15,1 % auf 451 (i.V.: 392) Mio €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs lag mit 342 (i.V.: 282) Mio € um 21,2 % über dem Vorjahr.

Wichtige Kennzahlen Afrika-Östlicher Mittelmeerraum			
Mio €	2019	2020	Veränderung
Umsatz	1.686	1.765	4,7 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	282	342	21,2 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	19,5	21,2	8,6 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	8,9	7,4	-16,7 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	5,3	5,0	-4,7 %
Asphaltabsatz in Mio t	0,4	0,3	-26,1 %
Mitarbeiter am 31. Dezember	5.498	5.174	-5,9 %

Umsatz Afrika-Östlicher Mittelmeerraum 2020



Konzernservice

Der Bereich Konzernservice umfasst hauptsächlich die Aktivitäten der HC Trading Gruppe (HCT) – einer der weltweit größten Handelsgesellschaften vor allem für Zement, Klinker und zementähnliche Sekundärstoffe, aber auch für feste und alternative Brennstoffe sowie sonstige Bau- und Zusatzstoffe. Die einzelnen Standorte sind strategisch über den Globus verteilt, unter anderem in Istanbul, Shanghai, Dubai, Malta und Heidelberg.

Die Aufgabe von HCT ist der internationale Einkauf, Transport und Verkauf von Schüttgütern für den HeidelbergCement-Konzern auf dem Seeweg. HCT optimiert die Auslastung unserer Zementwerke weltweit durch das Zusammenbringen von Angebot und Nachfrage bei Zement und Klinker. Der Produktionsüberschuss wird auf dem Weltmarkt an Dritte verkauft. Darüber hinaus sorgt HCT für die Lieferung von Brenn- und anderen Baustoffen.

Im Berichtsjahr sank das Handelsvolumen von HCT um 23,8 % auf 23,2 (i.V.: 30,4) Mio t hauptsächlich aufgrund der Entscheidung, den Brennstoffhandel mit Drittkunden deutlich zu reduzieren. Der Handel mit Zement, Klinker und zementartigen Sekundärstoffen, der das Kerngeschäft umfasst, ist dagegen um knapp 6 % gestiegen. Im Berichtsjahr versorgte HCT aus über 40 exportierenden Ländern heraus Kunden in rund 80 importierenden Ländern mit mehr als 1.200 Schiffs-lieferungen. Der größte Teil der Lieferungen ging nach Afrika und Asien sowie Nordamerika. Zu den wichtigsten Exportländern gehören die Türkei, Vietnam, Marokko und Saudi-Arabien.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Bereichs Konzernservice sank gegenüber dem Vorjahr um 37,3 % auf 1.010 (i.V.: 1.611) Mio €. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus der Entscheidung, den Brennstoffhandel mit Drittkunden deutlich zu reduzieren.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen lag trotz des Umsatzrückgangs mit 24 (i.V.: 18) Mio € um 28,0 % deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs nahm ebenfalls signifikant um 41,2 % auf 20 (i.V.: 14) Mio € zu. Ursache für diesen Anstieg im Berichtsjahr waren schnell umgesetzte Kostensparmaßnahmen im Rahmen des konzernweiten Aktionsplans COPE sowie die erfolgreiche Reorganisation von HCT.

Wichtige Kennzahlen Konzernservice			
Mio €	2019	2020	Veränderung
Umsatz	1.611	1.010	-37,3 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	14	20	41,2 %
Handelsvolumen in Mio t	30,4	23,2	-23,8 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	0,7	0,6	-20,5 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	0,5	0,3	-36,7 %
Mitarbeiter am 31. Dezember	454	388	-14,5 %

Kapitalflussrechnung

Trotz des schwierigen Marktumfelds konnte der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2020 deutlich um 370 Mio € auf 3.046 (i.V.: 2.676) Mio € gesteigert werden. Die gewonnenen Finanzmittel wurden insbesondere für den Abbau der Finanzverschuldung verwendet. Der deutliche Anstieg des operativen Mittelzuflusses basiert auf dem guten operativen Geschäft und unserer konsequenten Ausgabendisziplin im Rahmen des Aktionsplans COPE.

Die erhaltenen Dividenden, die mit 223 (i.V.: 217) Mio € etwas höher als im Vorjahr ausfielen, beinhalten überwiegend Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften. Die Zinseinnahmen verringerten sich im Vergleich zu 2019 um 30 Mio € auf 102 (i.V.: 133) Mio €. Der deutliche Rückgang der Zinsausgaben um 118 Mio € auf 368 (i.V.: 485) Mio € resultiert im Wesentlichen aus der günstigen Finanzierung. Hierin sind auch die auf Leasingverhältnisse entfallenden Zinszahlungen in Höhe von 38 (i. V.: 45) Mio € enthalten. Die gezahlten Ertragsteuern sind im Vergleich zum Vorjahr um 47 Mio € auf 341 (i.V.: 294) Mio € gestiegen. Weiterhin nahmen die Zahlungsabflüsse aus dem Verbrauch von Rückstellungen um 28 Mio € auf 328 (i.V.: 300) Mio € zu. Durch eine strikte Überwachung und aktive Steuerung konnte ein Rückgang des Working Capital auf 236 (i.V.: 73) Mio € erzielt werden, was sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich positiv auf den Mittelfluss aus operativer Tätigkeit auswirkte. Die Veränderung des Working Capital resultiert in Höhe von 11 (i.V.: 18) Mio € aus den eingesetzten Instrumenten des aktiven Working Capital Managements.

Die Mittelflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche in Höhe von 20 (i.V.: 13) Mio € betreffen

im Wesentlichen die Zahlungsflüsse in Verbindung mit der Abwicklung der Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen aus der Übernahme der Hanson-Gruppe.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche erhöhte sich um 43 Mio € auf 949 (i.V.: 907) Mio €. Die zahlungswirksamen Investitionen verminderten sich um 246 Mio € auf 1.067 (i.V.: 1.314) Mio €. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die gesunkenen Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 922 (i.V.: 1.135) Mio € auf die Investitionsdisziplin im Rahmen des Aktionsplans COPE zurückzuführen. Auch die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 Mio € auf 76 (i.V.: 90) Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen den Erwerb der norwegisch-schwedischen Kynningsrud-Gruppe und Les Cimenteries Marocaines du Sud S.A., Laâyoune. Auf Investitionen zur Erhaltung und Optimierung unserer Kapazitäten entfielen 833 (i.V.: 911) Mio € und auf Kapazitätserweiterungen 234 (i.V.: 403) Mio €. Einzelheiten werden im Abschnitt Investitionen auf [Seite 38](#) und im Anhang im Abschnitt Unternehmenszusammenschlüsse im Berichtsjahr auf [Seite 126 f.](#) erläutert. Auch die zahlungswirksamen Desinvestitionen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 289 Mio € auf 118 (i.V.: 407) Mio €. Hiervon entfallen 2 (i.V.: 159) Mio € auf Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten. Einzelheiten werden im Anhang im Abschnitt Desinvestitionen im Berichtsjahr auf [Seite 128](#) erläutert. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen verringerten sich um 109 Mio € auf 67 (i.V.: 176) Mio €. Aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten und assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Rückzahlungen von Darlehen resultierten Zahlungseingänge von 49 (i.V.: 72) Mio €.

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio €	2019 ¹⁾	2020	Abweichung
Cashflow	2.903	3.139	236
Veränderung des Working Capital	73	236	162
Verbrauch von Rückstellungen	-300	-328	-28
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – fortzuführendes Geschäft	2.676	3.046	370
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – aufgegebenes Geschäft	-13	-20	-7
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.664	3.027	363
Zahlungswirksame Investitionen	-1.314	-1.067	246
Zahlungswirksame Desinvestitionen und Änderungen Konsolidierungskreis	407	118	-289
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit – fortzuführendes Geschäft	-907	-949	-43
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit – aufgegebenes Geschäft	1		-1
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-906	-949	-44
Kapitalrückzahlung – Minderheitsgesellschafter	0	-10	-10
Dividendenzahlungen	-586	-323	263
Veränderung von Anteilen an Tochterunternehmen	117	-20	-137
Nettoveränderung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten	-404	-2.288	-1.884
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-873	-2.641	-1.768
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel	73	-108	-182
Veränderung der liquiden Mittel	958	-672	-1.630

1) Werte wurden aufgrund von Umgliederungen angepasst (siehe Anhang Ziffer 3.3)

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich 2020 ein Mittelabfluss in Höhe von 2.641 (i.V.: 873) Mio €. Der darin enthaltene Liquiditätsabfluss aus der Nettoaufnahme/-tilgung von Anleihen und Krediten in Höhe von 2.288 (i.V.: 404) Mio € umfasst die Veränderung lang- und kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, darunter vor allem die Emission einer Anleihe über 650 Mio €, die Tilgung von vier Anleihen über insgesamt 2,6 Mrd € sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 271 Mio €. Darüber hinaus sind hierunter Aufnahmen und Tilgungen von Bank- bzw. Schuldscheindarlehen sowie Veränderungen der übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit hoher Umschlagshäufigkeit zusammengefasst. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen eine Anleihe über 750 Mio € emittiert, zwei Anleihen über insgesamt 1,0 Mrd € getilgt sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 285 Mio € zurückgezahlt. Die Einzahlungen aus der Verminderung von Anteilen an Tochterunternehmen von 2 (i.V.: 209) Mio € resultieren aus der Veräußerung von 2,5 % der Anteile an Suez Cement Company S.A.E., Ägypten. Im Vorjahr wurden 11,3 % der Anteile an Ciments du Maroc S.A., Marokko verkauft. Die Auszahlungen für die Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 22 (i.V.: 92) Mio € entfallen im Wesentlichen mit 15,3 Mio € auf den Erwerb von 21,0 % der Anteile an Suez Cement Company S.A.E., Ägypten, und mit 5 Mio € auf den Kauf von 18,5 % der Anteile an Tourah Portland Cement Company S.A.E., Ägypten. Im Vorjahr enthielt dieser Posten den Verkauf von 11,3 % der Anteile an Ciments du Maroc S.A., Marokko. Dividendenzahlungen führten insgesamt zu einem Mittelabfluss von 323 (i.V.: 586) Mio €. Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch die Kürzung der ursprünglich vorgeschlagenen Dividende der HeidelbergCement AG auf 0,60 € pro Aktie, woraus eine Dividendenzahlung von insgesamt 119 (i.V.: 417) Mio € resultierte.

HeidelbergCement war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Investitionen

Eine äußerst disziplinierte Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2020 ein wesentlicher Eckpfeiler unseres Cash-Managements. Im Rahmen des Aktionsplans COPE haben wir die zahlungswirksamen Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 246 Mio € auf 1.067 (i.V.: 1.314) Mio € gesenkt. Ihnen standen zahlungswirksame Desinvestitionen in Höhe von 118 (i.V.: 407) Mio € gegenüber. Die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen beliefen sich auf 949 (i.V.: 907) Mio €. Zuzüglich der Veränderung von Anteilen an Tochterunternehmen stieg der zahlungswirksame Nettobetrag auf 969 (i.V.: 790) Mio €.

Auf Sachanlageinvestitionen (einschließlich der immateriellen Vermögenswerte) entfielen 969 (i.V.: 1.183) Mio €. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen zum einen Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen in unseren Produktionsstätten. Erhaltungsinvestitionen wurden hierbei nur für geschäftskritische Projekte getätigt. Im Konzern lag weiterhin ein Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit auf der Verbesserung des Umweltschutzes. Dazu zählen unter anderem Investitionen in die Reduktion von Staub-, Stick-

oxid- und Schwefeloxidemissionen ebenso wie die Erhöhung des Einsatzes alternativer Brenn- und Rohstoffe. Größere Investitionsausgaben betrafen auch den Umbau und die Modernisierung des amerikanischen Zementwerks Mitchell, Indiana, den Bau der neuen Hauptverwaltung in Heidelberg, die Modernisierung von Produktionsanlagen in unseren Zementwerken im Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien sowie die Steigerung der Brennstoffflexibilität in den Zementwerken des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum.

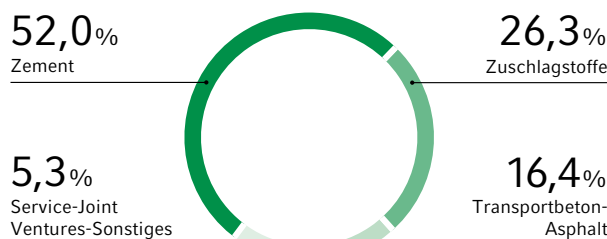
Zum anderen haben wir 2020 im Einklang mit unserer langfristigen Wachstumsstrategie auch gezielt in profitables Wachstum in ausgewählten Märkten investiert. Hierzu zählen unter anderem die Erschließung eines neuen Zuschlagstoffsteinbruchs im indonesischen West-Java und die Optimierung der Produktionskapazitäten in Togo.

Die Investitionen in Finanzanlagen und sonstige Geschäftseinheiten verringerten sich auf 98 (i.V.: 131) Mio €. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Erwerb des skandinavischen Betonfertigteilherstellers Kynningsrud Prefab durch unsere Tochtergesellschaft Nordic Precast Group und des Zementmahlwerks Les Cimenteries Marocaines du Sud durch unsere marokkanische Tochtergesellschaft Ciments du Maroc sowie kleinere arrondierende Beteiligungszukäufe.

Im Rahmen der Portfolio-Optimierung haben wir unsere Anteile an dem mauretischen Zementmahlwerk Mauritano-Française des Ciments und weitere Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft gehören oder nicht den Renditeanforderungen genügen, verkauft.

Investitionen			
Mio €	2019	2020	Veränderung
West- und Südeuropa	440	296	-32,8 %
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	154	160	4,2 %
Nordamerika	338	281	-16,8 %
Asien-Pazifik	183	133	-27,2 %
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	68	95	40,8 %
Konzernservice	0	4	
Finanzanlagen und sonstige Geschäftseinheiten	131	98	-25,1 %
Gesamt	1.314	1.067	-18,8 %

Sachanlageinvestitionen nach Geschäftsbereichen 2020



Konzernbilanz

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 6.253 Mio € auf 32.335 (i.V.: 38.589) Mio € vermindert.

Die langfristigen Aktiva sanken um 5.209 Mio € auf 25.023 (i.V.: 30.232) Mio €. Bereinigt um negative Wechselkurseffekte von 1.389 Mio € betrug der Rückgang 3.820 Mio €, der insbesondere auf die COVID-19-bedingte Neubewertung des Vermögensportfolios zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) in Höhe von 2.694 Mio €, sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 24 Mio € sowie Sachanlagen in Höhe von 779 Mio € vorgenommen.

Die Finanzanlagen verminderten sich um 136 Mio € auf 1.992 (i.V.: 2.128) Mio €. Bereinigt um negative Währungseffekte von 67 Mio € betrug der Rückgang 69 Mio €. Während die Buchwerte der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen um 10 Mio € anstiegen, reduzierte sich der Buchwert der Finanzinvestitionen um 135 Mio €. Der Rückgang ist in Höhe von 133 Mio € auf die Bewertung der Beteiligung an der Permanente-Gruppe, Phoenix, USA, zum beizulegenden Zeitwert zurückzuführen.

Die kurzfristigen Aktiva gingen um 1.070 Mio € auf 7.270 (i.V.: 8.340) Mio € zurück. Die negativen Währungseffekte von 323 Mio € betrafen vor allem die Vorräte in Höhe von 117 Mio €, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 60 Mio € sowie die liquiden Mittel in Höhe von 108 Mio €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund des aktiven Forderungsmanagements um 184 Mio € auf 1.562 (i.V.: 1.746) Mio € gesunken. Ebenso verminderten sich die sonstigen kurzfristigen operativen Forderungen und Vermögenswerte um 31 Mio € auf 598 (i.V.: 629) Mio € und die Vorräte um 228 Mio € auf 1.971 (i.V.: 2.199) Mio €. Die liquiden Mittel sanken um 684 Mio € auf 2.857 (i.V.: 3.542) Mio €. Die Veränderungen werden im Abschnitt Kapitalflussrechnung auf [Seite 37 f.](#) erläutert.

Auf der Passivseite ging das Eigenkapital um 3.956 Mio € auf 14.548 (i.V.: 18.504) Mio € zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das Gesamtergebnis des Berichtsjahrs von -3.574 Mio €, das sich aus dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.009 Mio € und dem sonstigen Ergebnis von -1.565 Mio € zusammensetzt, zurückzuführen. Weiterhin wurden Dividenden an Aktionäre der HeidelbergCement AG in Höhe von 119 Mio € sowie an Minderheitsgesellschafter in Höhe von 204 Mio € gezahlt. Weitere Veränderungen werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf [Seite 110 f.](#) dargestellt.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten verminderten sich um 2.124 Mio € auf 9.904 (i.V.: 12.028) Mio €. Im Geschäftsjahr wurden vier Anleihen in Höhe von insgesamt 2.550 Mio € zurückbezahlt sowie Leasingverbindlichkeiten von 271 Mio € getilgt, wofür im Wesentlichen liquide Mittel verwendet wurden. Darüber hinaus hat HeidelbergCement eine Anleihe mit einem Volumen von 650 Mio € begeben.

Die Nettoverschuldung konnte um 1.518 Mio € auf 6.893 (i.V.: 8.410) Mio € reduziert werden. Hierzu trugen insbesondere der gute operative Cashflow sowie die geringeren Dividendenzahlungen bei.

Der Gesamtbetrag der Rückstellungen verminderte sich um 48 Mio € auf 2.498 (i.V.: 2.546) Mio €. Während die Pensionsrückstellungen um 119 Mio € abnahmen, stiegen die sonstigen Rückstellungen um 71 Mio €. Die operativen Verbindlichkeiten inklusive der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern lagen mit 4.783 (i.V.: 4.783) Mio € auf dem Vorjahresniveau.

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)			
Mio €	31.12.2019	31.12.2020	Anteil an Bilanzsumme 2020
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ¹⁾	26.684	21.763	67 %
Finanzanlagen	2.128	1.992	6 %
Sonstige langfristige Aktiva	1.420	1.268	4 %
Kurzfristige Aktiva ¹⁾	8.340	7.270	22 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16	42	0 %
Bilanzsumme	38.589	32.335	100 %
Passiva			
Eigenkapital und Minderheitsanteile	18.504	14.548	45 %
Langfristiges Fremdkapital	12.693	11.909	37 %
Kurzfristiges Fremdkapital	7.390	5.861	18 %
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	1	17	0 %
Bilanzsumme	38.589	32.335	100 %

1) Werte für 2019 wurden angepasst (Umgliederung von Emissionsrechten von „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ zu „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“)

Finanzkennzahlen		
	2019	2020
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapital/Bilanzsumme	48,0 %	45,0 %
Nettofinanzschulden / Bilanzsumme	21,8 %	21,3 %
Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital/Anlagevermögen ¹⁾	108,3 %	111,4 %
Nettofinanzschulden/Eigenkapital (Gearing)	45,5 %	47,4 %
Aktienrendite		
Ergebnis je Aktie (€)	5,50	-10,78
Rentabilität		
Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern ²⁾	5,1 %	-4,2 %
Eigenkapitalrentabilität ³⁾	6,9 %	-13,3 %
Umsatzrendite ⁴⁾	6,8 %	-11,0 %

1) 2019 geändert aufgrund der Umgliederung von Emissionsrechten

2) Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen + Zinsaufwendungen/Bilanzsumme

3) Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen/Eigenkapital

4) Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen/Umsatzerlöse

Kapitaleffizienz

HeidelbergCement hat 2020 die Berechnung des ROIC (Return on Invested Capital) angepasst. Die Hauptveränderungen betreffen die Berechnung der Steuern und des durchschnittlich investierten Kapitals. Ziel des Unternehmens ist es, einen ROIC von deutlich über 8% zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2020 lag dieser bei 7,9% (i.V.: 6,5%). Die Berechnung des ROIC ist in der folgenden Tabelle detailliert dargestellt.

Return on Invested Capital (ROIC)		
Mio €	2019	2020
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	2.186,3	2.363,2
Standard-Steuer auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	-477,6	-476,4
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs nach Steuern	1.708,7	1.886,8
Eigenkapital und Minderheitsanteile	18.504,4	14.548,4
Nettofinanzschulden	8.410,4	6.892,8
Ausleihungen und Finanzinvestitionen	-336,3	-181,5
Verzinsliche Forderungen	-107,6	-85,9
Investiertes Kapital	26.470,9	21.173,8
Durchschnitt des investierten Kapitals	26.228,1	23.822,4
Return on Invested Capital (ROIC)	6,5 %	7,9 %

Konzern-Finanzmanagement

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, eine ausreichende Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen.

Unser externer Finanzierungsspielraum wird primär durch die Kapitalmärkte und eine international tätige Kernbankengruppe gewährleistet.

Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt, dass der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt wird.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in sogenannten Cash Pools oder werden mit Konzerndarlehen von der HC Finance Luxembourg S.A. oder der HeidelbergCement AG ausgestattet. Dem entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften im Jahr 2020 hauptsächlich über unsere in Luxemburg ansässige Finanzierungsgesellschaft HeidelbergCement Finance Luxembourg S.A. (HC Finance Luxembourg S.A.).

Daneben vereinbart das Konzern-Treasury vereinzelt auch Kreditlinien für Tochtergesellschaften mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für geringe Volumina eingesetzt.

Finanzierungsmaßnahmen

Mit der konzernweiten Einführung des Aktionsplans COPE Ende Februar 2020, mit dem die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie frühzeitig abgemildert werden sollten, wurde die Liquiditätsposition weiter gestärkt. In diesem Zusammenhang haben wir im Frühjahr 2020 am Kapitalmarkt durch eine Emission unter dem 10 Mrd € EMTN-Programm Kapital zu günstigen Konditionen aufgenommen. Die Emission erfolgte am 9. April mit einer Anleihe über 650 Mio € und einer viereinhalbjährigen Laufzeit bis zum 9. Oktober 2024. Die Anleihe weist einen Festzins von 2,5 % p.a. auf. Der Ausgabekurs lag bei 99,605 %, womit sich eine Rendite von 2,596 % ergab. Die Emissionserlöse wurden zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung und zur Rückzahlung bestehender Fälligkeiten verwendet. Weiterhin konnten wir mit vorhandener Überschussliquidität die Fälligkeit einer Anleihe über 750 Mio € vom 18. Januar 2021 auf den 18. November 2020 vorziehen und damit vorzeitig tilgen.

Darüber hinaus haben wir angesichts der Corona-Krise im April und Mai sechs kurzfristige bilaterale Kreditlinien über eine Gesamtsumme von 605 Mio € mit unseren Kernbanken abgeschlossen, die im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen wurden. Davon stehen uns noch insgesamt 180 Mio € bis Mai 2021 zur Verfügung.

Die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 3 Mrd €, die HeidelbergCement als Liquiditätsreserve dient, war zum 31. Dezember mit lediglich 162,9 Mio € in Anspruch genommen. Die freie Kreditlinie belief sich somit zum Jahresende 2020 auf 2.837,1 Mio € (siehe folgende Tabelle). Die Kreditlinie läuft bis Januar 2025. Zusätzlich werden Instrumente zur Optimierung des Net Working Capital eingesetzt. Für diese Instrumente werden Kreditlinien und Liquidität vorgehalten, sodass beim Wegfallen der Instrumente hieraus keine Liquiditätsrisiken entstehen können. Insgesamt ist damit sichergestellt, dass sämtliche Konzernunternehmen über ausreichende und langfristige Bar- und Avalkreditkapazitäten verfügen, um das operative Geschäft und neue Investitionen erfolgreich finanzieren zu können.

Kreditlinie	
Mio €	31. 12. 2020
Syndizierte Kreditfazilität (SFA)	3.000,0
Inanspruchnahme (Bar)	11,4
Inanspruchnahme (Aval)	151,5
Freie Kreditlinie	2.837,1

Der Covenant bezüglich der Beschränkung der Neuaufnahme zusätzlicher Verschuldung, wenn der konsolidierte Deckungsgrad (d.h. das Verhältnis des Gesamtbetrags des konsolidierten EBITDA zum Gesamtbetrag des konsolidierten Zinsergebnisses) des HeidelbergCement Konzerns unter 2 ist, ist gemäß den Anleihebedingungen sowie den Bedingungen des Schuldscheindarlehens aufgrund des Investment Grade Ratings aufgehoben. Das konsolidierte EBITDA in Höhe von 3.663 Mio € und das konsolidierte Zinsergebnis in Höhe

Die folgende Tabelle zeigt die Neuemissionen und Rückzahlungen des HeidelbergCement Konzerns im Jahr 2020.

Neuemissionen und Rückzahlungen des HeidelbergCement Konzerns						
Transaktionsart	Emissionsdatum	Laufzeit	Endfälligkeit	Nominalvolumen	Verzinsung	
Neuemission	09.04.2020	4,5 Jahre	09.10.2024	650 Mio €	2,50 %	
Ratentilgung	24.06.2016	7 Jahre	30.06.2023	19,2 Mio €	1,29 %	
Rückzahlung	19.03.2010	10 Jahre	19.03.2020	750 Mio €	5,38 %	
Rückzahlung	19.01.2010	10 Jahre	03.04.2020	750 Mio €	7,50 %	
Rückzahlung	24.10.2013	7 Jahre	21.10.2020	300 Mio €	3,25 %	
Rückzahlung	18.01.2017	4 Jahre	18.11.2020	750 Mio €	0,50 %	

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzverbindlichkeiten des HeidelbergCement Konzerns am 31. Dezember 2020.

Anleihen						
Emittent (Mio €)	Nominalvolumen	Buchwert	Kupon in %	Emissionsdatum	Endfälligkeit	ISIN
HC Finance Luxembourg S.A.	500,0	506,2	3,250	12.12.2013	21.10.2021	XS1002933072
HC Finance Luxembourg S.A.	750,0	757,2	0,500	09.08.2018	09.08.2022	XS1863994981
HeidelbergCement AG	1.000,0	1.014,1	2,250	30.03.2016	30.03.2023	XS1387174375
HeidelbergCement AG	750,0	754,9	2,250	03.06.2016	03.06.2024	XS1425274484
HC Finance Luxembourg S.A.	650,0	649,7	2,500	09.04.2020	09.10.2024	XS2154336338
HeidelbergCement AG	1.000,0	1.004,3	1,500	07.12.2016	07.02.2025	XS1529515584
HC Finance Luxembourg S.A.	1.000,0	1.008,1	1,625	04.04.2017	07.04.2026	XS1589806907
HC Finance Luxembourg S.A.	500,0	499,4	1,500	14.06.2017	14.06.2027	XS1629387462
HC Finance Luxembourg S.A.	750,0	763,9	1,125	01.07.2019	01.12.2027	XS2018637327
HC Finance Luxembourg S.A.	750,0	750,9	1,750	24.04.2018	24.04.2028	XS1810653540
Gesamt		7.708,5				

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Emittent (Mio €)	Nominalvolumen	Buchwert	Kupon in %	Emissionsdatum	Endfälligkeit
Schuldscheindarlehen					
HeidelbergCement AG	360,5	366,4	1,850	20.01.2016	20.01.2022
Syndizierte Fazilität					
HeidelbergCement AG	11,4	5,3		12.01.2018	10.01.2025
Förderkredit KfW					
HeidelbergCement AG		48,0	1,290	24.06.2016	30.06.2023
Förderkredit European Investment Bank					
HeidelbergCement AG	180,0	179,9		04.01.2018	04.01.2023
Förderkredit KfW					
HeidelbergCement AG		86,0	1,000	08.08.2019	30.03.2029
Sonstige					
Sonstige Konzerngesellschaften		156,5			
Gesamt		842,1			

Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	
Emittent (Mio €)	Buchwert
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	
HeidelbergCement Konzern	1.124,7
Derivative Finanzinstrumente	
HeidelbergCement Konzern	60,0
Sonstige	
HeidelbergCement Konzern	92,4
Gesamt	1.277,2

Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	
Mio €	Buchwert
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	76,2
Gesamt	76,2

von 268 Mio € werden auf einer Pro-forma-Basis gemäß den Anleihebedingungen berechnet. Zum Jahresende 2020 betrug der konsolidierte Deckungsgrad 13,65. Die Nettofinanzschulden sanken im Berichtsjahr um 1,5 Mrd € und beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 6,9 (i.V. 8,4) Mrd €. Der dynamische Verschuldungsgrad beläuft sich auf ein Verhältnis von 1,86x (i.V.: 2,35x).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Liquiditätsinstrumente am 31. Dezember 2020.

Liquiditätsinstrumente	
Mio €	31.12.2020
Liquide Mittel	2.857,2
Veräußerbare Finanzinvestitionen und derivative Finanzinstrumente	154,0
Freie Kreditlinie	2.837,1
Freie Liquidität	5.848,3

Wir konnten die Emissionstätigkeit im Geldmarkt erfolgreich fortsetzen und über unser 2 Mrd € Euro Commercial Paper Programm im Jahresverlauf 2020 ein Volumen von insgesamt 705 Mio € begeben. Zum Jahresende wurde die Emissionsaktivität im Rahmen des Commercial Paper Programms sukzessive zurückgefahren, um die Überschussliquidität am Jahresende zu begrenzen. Zum 31. Dezember 2020 waren keine von den von der HeidelbergCement AG begebenen Commercial Paper ausstehend. Unsere 3 Mrd € syndizierte Kreditlinie dient dabei als Back-up-Linie.

Rating

Die Bonitätsnoten für das Unternehmen blieben im Geschäftsjahr 2020 bei den Agenturen Moody's Investors Service und S&P Global Ratings mit Baa3 bzw. BBB- stabil. Bei beiden Agenturen war der Ausblick für unsere Bonitätsbewertung positiv. Am 17. August 2020 hat Fitch Ratings das unsolicited Rating von HeidelbergCement zurückgezogen.

Ratings am 31. Dezember 2020			
Ratingagentur	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's Investors Service	Baa3	Positiv	P-3
S&P Global Ratings	BBB-	Positiv	A-3

Angaben zur HeidelbergCement AG

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Muttergesellschaft: Der Jahresabschluss der HeidelbergCement AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Lagebericht der HeidelbergCement AG wird gemäß § 315 Abs. 5 HGB mit dem des HeidelbergCement Konzerns zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die künftigen Chancen und Risiken der Muttergesellschaft aufgrund der gemeinsamen Tätigkeit im Baustoffgeschäft eng mit dem Konzern verbunden sind.

Die HeidelbergCement AG übt als Obergesellschaft die Leitungsfunktion im HeidelbergCement Konzern aus. Daneben ist sie in Deutschland mit elf Zement- und Mahlwerken operativ im Geschäftsbereich Zement tätig. Ihre Ergebnisse werden in erheblichem Maße von ihren direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Die Geschäftsentwicklung der HeidelbergCement AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie die des HeidelbergCement Konzerns. Bei der Finanzierung nimmt die HeidelbergCement AG die zentrale Rolle innerhalb des Konzerns ein. Der Ausblick für den Konzern spiegelt aufgrund der Verflechtungen zwischen der HeidelbergCement AG und ihren Tochtergesellschaften und ihres Gewichts im Konzern größtenteils auch die Erwartungen für die HeidelbergCement AG wider. Daher gelten die Ausführungen im Kapitel Zusammengefasster Lagebericht für den Konzern und die HeidelbergCement AG gleichermaßen.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Zement konnte 2020 um 8,1% auf 680 (i.V.: 629) Mio € gesteigert werden. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der guten Entwicklung der Baukonjunktur in Deutschland, die von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns nur leicht betroffen war. Der Gesamtumsatz der HeidelbergCement AG nahm um 66 Mio € auf 872 (i.V.: 806) Mio € zu. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus konzerninternen erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 192 (i.V.: 177) Mio € der HeidelbergCement AG. Der moderat über dem Vorjahresniveau liegende Zementumsatz führte neben dem erwarteten Anstieg der konzerninternen Weiterbelastungen zu einem Anstieg des Gesamtumsatzes leicht über unserer Prognose aus dem Vorjahr.

Der Materialaufwand nahm aufgrund der allgemeinen Marktentwicklung im Vergleich zu 2019 um 19 Mio € auf 294 (i.V.: 276) Mio € leicht zu.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 23 Mio € auf 15 (i.V.: 38) Mio €. Aufgrund der anhaltend hohen Anforderungen an die Leitungsfunktion im Konzern stieg die Anzahl der Mitarbeiter der HeidelbergCement AG leicht an. Der Personalaufwand erhöhte sich vor allem aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen um 24 Mio € auf 265 (i.V.: 241) Mio €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 24 Mio € auf 266 (i.V.: 290) Mio € zurück. Insgesamt verbesserte sich das Betriebsergebnis um 9 Mio € auf 14 (i.V.: 5) Mio €. Das Ergebnis aus Beteiligungen stieg um 15 Mio € auf 48 (i.V.: 33) Mio €.

Die Erträge aus Ausleihungen sanken um 18 Mio € auf 48 (i.V.: 66) Mio €. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen um 60 Mio € auf 127 (i.V.: 187) Mio € zurück. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringerten sich um 35 Mio € auf 260 (i.V.: 295) Mio €. Die Veränderung der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist neben dem gesunkenen Zinsniveau auf die Rückführung der Darlehen und Kredite aus der konzerninternen Finanzierungstätigkeit zurückzuführen.

Im Rahmen der Inhouse-Banking-Aktivitäten ergeben sich aus den Finanzierungsmaßnahmen der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisengeschäfte abgesichert werden. Da es sich bei diesen Absicherungsgeschäften im Regelfall um keine Bewertungseinheiten handelt, können Währungs- und Zinsgewinne oder Währungs- und Zinsverluste entstehen. Gemäß dem Imparitätsprinzip wurden zum Jahresende Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften in Höhe der negativen Marktwerte von 50,5 Mio € gebildet. Positive Marktwerte in Höhe von 30,5 Mio € werden nicht aktiviert. Das Währungsergebnis ist im Geschäftsjahr 2020 leicht auf -14 (i.V.: -8) Mio € gesunken.

Der Steueraufwand bei den Ertragsteuern in Höhe von 48 (i.V.: 16) Mio € ergibt sich aus den Steuern des Berichtsjahrs sowie Anpassungen vor allem aufgrund einer Betriebsprüfung für offene Veranlagungszeiträume ab 2005. Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -86 (i.V. ein Jahresüberschuss von 35) Mio € und ein Bilanzgewinn von 440 (i.V.: 445) Mio €.

Bereinigt um die Sondereffekte aus dem Vorjahr, darunter insbesondere die Zuschreibungen auf Finanzanlagen und die teilweise Auflösung der Risikorückstellungen, liegt das Jahresergebnis auf dem Vorjahresniveau.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mrd € auf 26,5 (i.V.: 26,9) Mrd €.

Auf der Aktivseite stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen infolge von Kapitalerhöhungen um 2,2 Mio € leicht an. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich vor allem aufgrund von Darlehensrückzahlungen um 0,6 Mrd € verringert. Dementsprechend ging das Finanzanlagevermögen um 0,6 Mrd € auf 22,5 Mrd € zurück. Das gesamte Anlagevermögen sank auf 23,2 (i.V.: 23,8) Mrd €. Die Vorräte nahmen um 6 Mio € auf 90 (i.V.: 84) Mio € zu. Neben der Erhöhung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe trugen insbesondere weitere konzerninterne Zukäufe von CO₂-Emissionsrechten zu diesem Anstieg bei. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 6,9 (i.V.: 8,2) Mio € leicht unter dem Vorjahresniveau. Die gesamten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind auf 1,9 (i.V.: 1,3) Mrd € gestiegen, was maßgeblich aus der Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 1,9 (i.V.: 1,2) Mrd € resultiert. Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich um 443 Mio € auf 1,2 (i.V.: 1,7) Mrd € verringert.

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital durch die Dividendenausschüttung und den Jahresfehlbetrag um jeweils 0,1 Mrd € auf 12,2 (i.V.: 12,4) Mrd €. Die Rückstellungen haben sich auf 0,8 (i.V.: 0,7) Mrd € insbesondere aufgrund der um 0,1 Mrd € auf 0,3 Mrd € gestiegenen Steuerrückstellung gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ursache hierfür waren Steueraufwand für die Vorjahre aufgrund einer Betriebsprüfung für die Steuerjahre ab 2005 sowie Zinsen auf Steuernachzahlungen. Die Verbindlichkeiten nahmen um 0,4 Mrd € auf 13,5 (i.V.: 13,9) Mrd € ab.

Für 2021 erwarten wir einen moderaten Rückgang des Zementumsatzes. Aufgrund der umfangreichen Aufgaben im Rahmen der Leitungsfunktion im HeidelbergCement Konzern rechnen wir mit einem leichten Umsatzwachstum aus konzerninternen Dienstleistungen. Der Gesamtumsatz der HeidelbergCement AG wird sich daher 2021 insgesamt leicht verringern. Infolge des erwarteten leichten Anstiegs der Preise für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gehen wir für 2021 von einem Jahresergebnis leicht unter dem Niveau von 2020 aus.

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäftsjahr 2020 hat sich für HeidelbergCement trotz schwieriger Bedingungen insgesamt sehr positiv entwickelt; beim Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen wurde ein Rekordwert erreicht. Obwohl alle Konzernländer stark von der COVID-19-Pandemie und den damit verbundene Lockdowns betroffen waren, haben die Kostensparmaßnahmen im Rahmen des konzernweiten Aktionsplans COPE, der bereits im Februar gestartet wurde, volle Wirkung gezeigt. Wir konnten Ausgaben von rund 1,3 Mrd € einsparen. Die pandemiebedingte geringere Bautätigkeit hat dazu geführt, dass der Gesamtabsatz von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt gesunken ist und auch der Umsatz mit 17.606 Mio € um 6,6 % unter dem Vorjahr lag. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurs- und Konsolidierungseffekten nahm der Umsatz um 4,6 % ab. Dank strikter Kostensparmaßnahmen sind die Aufwendungen für Brennstoffe, Strom und Personal 2020 gegenüber 2019 teilweise deutlich gesunken.

Mit Ausnahme von Asien-Pazifik haben alle Konzerngebiete zu dem sehr guten Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen beigetragen. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurs- und Konsolidierungseffekten erreichte das Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum den höchsten Zuwachs, gefolgt von West- und Südeuropa sowie Nord- und Osteuropa-Zentralasien. Das Ergebnis in Nordamerika lag auf dem Vorjahresniveau. Alle Konzerngebiete konnten ihre Margen teilweise beträchtlich verbessern. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs stieg ebenfalls in allen Konzerngebieten – abgesehen von Asien-Pazifik – deutlich an.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat HeidelbergCement im zweiten Quartal 2020 eine Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen Vermögenswerten durchgeführt, die im zusätzlichen ordentlichen Ergebnis ausgewiesen wird und somit das Ergebnis belastet.

Infolge der Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen Vermögenswerten schloss das Jahr mit einem Jahresfehlbetrag von -2.009 Mio € (i.V.: Jahresüberschuss von 1.242 Mio €). Der Anteil der Gruppe ging auf -2.139 (i.V.: 1.091) Mio € zurück. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses und des einmaliger latenten Steuerertrags im Zusammenhang mit der Wertberichtigung im Jahr 2020 ist der Anteil der Gruppe allerdings um 7,6 % gestiegen.

Dank der strikten Ausgabendisziplin im Rahmen des Aktionsplans COPE und weiterer Schritte bei der Portfolio-Optimierung haben wir den Cashflow deutlich gesteigert. Damit gelang uns ein Sprung beim Abbau der Nettofinanzschulden, die um 1,5 Mrd € auf 6,9 Mrd € gegenüber 2019 gesenkt werden konnten. Der dynamische Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen, ging entsprechend zurück und liegt mit 1,86x deutlich in dem von uns angestrebten Zielkorridor von 1,5x-2,0x.

Der Return on Invested Capital (ROIC) erhöhte sich auf 7,9 % und hat damit das in der Konzernstrategie „Beyond 2020“ angestrebte Ziel von über 8 % schon fast erreicht.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Nach Erstellen der Prognose im Geschäftsbericht 2019 für das Jahr 2020 haben sich die Rahmenbedingungen durch das schnelle Ausbreiten des Coronavirus rasant geändert. Daher hat HeidelbergCement die im Geschäftsbericht 2019 für das Jahr 2020 gemachten Prognosen bereits im März 2020 zurückgenommen, da zu diesem Zeitpunkt ein seriöser Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020 nicht möglich war. Wir vergleichen daher nicht den Geschäftsverlauf 2020 mit den Prognosen im Geschäftsbericht 2019.

Ende Februar 2020 hat HeidelbergCement den Aktionsplan COPE mit dem Ziel gestartet, Ausgaben in Höhe von 1 Mrd € einzusparen. Durch die konsequente Umsetzung des Plans konnten rund 1,3 Mrd € eingespart werden.

Eine erste Einschätzung der Unternehmensentwicklung 2020 erfolgte mit der Veröffentlichung der Quartalsmitteilung Januar bis September am 5. November 2020. Aufgrund der sehr starken Ergebnisentwicklung im dritten Quartal 2020 erwartete HeidelbergCement im Gesamtjahr 2020 ein Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen über dem Vorjahr sowie eine weitere Reduzierung des dynamischen Verschuldungsgrads auf 2,0x oder besser.

2020 hat HeidelbergCement im Einklang mit der Prognose das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen um 3,5 % und auf vergleichbarer Basis um 6,1 % erhöht. Der dynamische Verschuldungsgrad, der auf 1,86x sank, entwickelte sich besser als prognostiziert.

Weitere Angaben

Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Zum 31. Dezember 2020 belief sich das Grundkapital der HeidelbergCement AG auf 595.249.431 €. Es ist in 198.416.477 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3 € je Aktie entfällt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden; verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach den der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 vorliegenden Mitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung hält Herr Ludwig Merckle, Ulm, über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Zossen, 25,53 % der Stimmrechte aus Aktien der Gesellschaft sowie Rückübertragungsansprüche aus Wertpapierleihe auf weitere 2,18 % (Instrumente im Sinne von § 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG), zusammen 27,71 %. Keinem Inhaber von Aktien wurden Sonderrechte eingeräumt, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Der Vorstand der Gesellschaft wird durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Satzung kann von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden, sofern gesetzliche Vorschriften keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, kann der Aufsichtsrat vornehmen.

Genehmigtes Kapital

Es besteht zum 31. Dezember 2020 ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2020 kann das Grundkapital bis zum 3. Juni 2025 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 178.500.000 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien erhöht werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen, die in der Ermächtigung näher beschrieben sind, nämlich in Fällen der Erhöhung gegen Bareinlagen zur Verwertung von Spitzenbeträgen, zur Bedienung von Options- oder Wandlungsrechten und zur börsennahen Ausgabe von Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals sowie in Fällen der Sachkapitalerhöhung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder im Rahmen der Umsetzung einer Sach-/Wahldividende, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2020 ist bis zum 31. Dezember 2020 nicht ausgenutzt worden.

Bedingtes Kapital

Es besteht zum 31. Dezember 2020 ferner das nachfolgend beschriebene Bedingte Kapital. Das Grundkapital ist um

weitere bis zu 118.800.000 €, eingeteilt in bis zu 39.600.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Unterlegung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten auf HeidelbergCement-Aktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der Vorstand aufgrund der von der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 beschlossenen Ermächtigung bis zum 8. Mai 2023 Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgibt und die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen. Options- oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit Options- oder Wandlungsverpflichtungen ausgestattet sein.

Die Aktionäre haben in der Regel ein Bezugsrecht auf neu emittierte Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausschließen kann. Die dem Bedingten Kapital 2018 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ist bis zum 31. Dezember 2020 nicht ausgenutzt worden.

Durch entsprechende volumenmäßige Begrenzung einerseits und aufgrund der Anrechnungsklauseln andererseits ist sichergestellt, dass die Summe aller Bezugsrechtsausschlüsse im Genehmigten Kapital 2020 und Bedingten Kapital 2018 eine Grenze von 10 % des bei Wirksamwerden der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Erwerb eigener Aktien

Es besteht zum 31. Dezember 2020 ferner die nachfolgend beschriebene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 3. Mai 2021 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals am 4. Mai 2016 zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die Verwendung der aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien erfolgt durch eine Veräußerung über die Börse oder in anderer geeigneter Weise unter Wahrung der Gleichbehandlung der Aktionäre oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft hat bisher von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht und hält zum 31. Dezember 2020 keine eigenen Aktien.

In der Tabelle auf [Seite 46](#) listen wir gemäß §§ 289a Abs. 1 Satz 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 HGB die wesentlichen

Vereinbarungen der Gesellschaft auf, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und fassen die daraus folgenden Wirkungen zusammen. Wir weisen darauf hin, dass wir Vereinbarungen außer Betracht lassen, deren unter Umständen eintretende Folgen für die Gesellschaft die Schwellen von 50 Mio € im Einzelfall oder 100 Mio € bei gleich gelagerten Vereinbarungen unterschreiten, da sie für einen potenziellen Bieter regelmäßig nicht entscheidungserheblich sein werden. Diese sogenannten Change-of-Control-Klauseln sind branchen- und transaktionsüblich und wurden nicht in der Absicht vereinbart, etwaige Übernahmeangebote zu behindern.

Folgende wesentliche Vereinbarungen der HeidelbergCement AG standen am 31. Dezember 2020 unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der HeidelbergCement AG infolge eines Übernahmeangebots.

Die jeweiligen Change-of-Control-Klauseln geben dem Vertragspartner bzw. Inhaber der Anleihen oder der Schuldscheindarlehen das Recht, die Vereinbarung bzw. ausstehenden Darlehen, Schuldverschreibungen oder Schuldscheindarlehen im Falle einer im Einzelnen unterschiedlich definierten Veränderung in der Anteilseignerstruktur der Gesellschaft vorzeitig fällig zu stellen und Rückzahlung zu verlangen.

Der in der Spalte Art der Klausel mit (1) gekennzeichnete syndizierte Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag vom 12. Januar 2018 sowie die ebenfalls entsprechend gekennzeichneten Darlehensverträge vom 4. Dezember 2017, 14. November 2019, 24. April 2020, 27. Mai 2020 und 29. Mai 2020 sowie der in Spalte Art der Klausel mit (3) gekennzeichnete Darlehensvertrag vom 1. März 2019 geben den jeweiligen Gläubigern das Recht, im Fall eines Kontrollwechsels den von ihnen zur Verfügung gestellten Darlehensbetrag nebst aufgelaufener Zinsen vorzeitig fällig zu stellen und eine entsprechende Rückzahlung zu verlangen.

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Klausel (1) liegt vor, wenn eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz mehr als 30 % der Aktien der Gesellschaft erworben hat. Die Klausel (3) greift ein „bei der Änderung der direkten oder indirekten Kapital- oder Gesellschafterverhältnisse der HeidelbergCement AG, die zu einem Kontrollwechsel (Wechsel des beherrschenden Einflusses) führt“.

Die in der Spalte Art der Klausel mit (2) gekennzeichneten Anleihen und Schuldscheindarlehen geben den jeweiligen Inhabern der Schuldverschreibungen bzw. des Schuldscheindarlehens bei Eintritt des nachfolgend beschriebenen Kontrollwechsels das Recht, von der Gesellschaft die Rückzahlung zum „Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag“ insgesamt oder teilweise zu verlangen. Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag meint im Falle des Schuldscheindarlehens 100 % des Nennbetrags, im Falle der Schuldverschreibungen 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum in den Bedingungen definierten Rückzahlungstag (ausschließlich).

Bezeichnung der Vereinbarung/Datum	Art der Vereinbarung	Nominalbetrag Mio €	Rückzahlung	Art der Klausel
Syndizierte Kredit- und Avalvereinbarungen und bilaterale Kreditlinien				
Syndizierter Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag vom 12. Januar 2018	Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag	3.000 ¹⁾	soweit noch ausstehend 150 Mio € bis 12. Januar 2024 und 2.850 Mio € bis 10. Januar 2025	(1)
Darlehensvertrag vom 4. Dezember 2017	Kreditrahmenvertrag	180	soweit ausstehend bis 4. Januar 2023	(1)
Darlehensvertrag vom 1. März 2019	Kreditvertrag	86	soweit ausstehend bis 31. März 2029	(3)
Avalvertrag vom 14. November 2019	Avalkreditrahmenvertrag	100	soweit ausstehend bis 12. Januar 2024	(1)
Darlehensvertrag vom 24. April 2020	Kreditrahmenvertrag	100	soweit ausstehend bis 23. April 2021	(1)
Darlehensrahmenvertrag vom 27. Mai 2020	Kreditrahmenvertrag	80	soweit ausstehend bis 26. Mai 2021	(1)
Darlehensrahmenvertrag vom 29. Mai 2020	Kreditrahmenvertrag	100	soweit ausstehend bis 28. Mai 2021	(1)
Anleihen begeben von HeidelbergCement AG				
2,25 % Anleihe 2016/2023	Schuldverschreibung	1.000	soweit noch ausstehend bis 30. März 2023	(2)
2,25 % Anleihe 2016/2024	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 3. Juni 2024	(2)
1,5 % Anleihe 2016/2025	Schuldverschreibung	1.000	soweit noch ausstehend bis 7. Februar 2025	(2)
Anleihen begeben von HeidelbergCement Finance Luxembourg S.A., garantiert von HeidelbergCement AG				
3,25 % Anleihe 2013/2021	Schuldverschreibung	500	soweit noch ausstehend bis 21. Oktober 2021	(2)
0,5 % Anleihe 2018/2022	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 9. August 2022	(2)
2,5 % Anleihe 2020/2024	Schuldverschreibung	650	soweit noch ausstehend bis 9. Oktober 2024	(2)
1,625 % Anleihe 2017/2026	Schuldverschreibung	1.000	soweit noch ausstehend bis 7. April 2026	(2)
1,5 % Anleihe 2017/2027	Schuldverschreibung	500	soweit noch ausstehend bis 14. Juni 2027	(2)
1,125 % Anleihe 2019/2027	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 1. Dezember 2027	(2)
1,75 % Anleihe 2018/2028	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 24. April 2028	(2)
Schuldscheindarlehen begeben von HeidelbergCement AG				
vom 20. Januar/10. Februar 2016	Schuldscheindarlehen	361	soweit noch ausstehend bis 20. Januar 2022	(2)

1) Hierunter standen zum 31. Dezember 2020 162,9 Mio € aus.

Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

- die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft geworden ist oder
- die Verschmelzung der Gesellschaft mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf die Gesellschaft oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Gesellschaft an eine dritte Person, außer im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, in Folge derer (a) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte der Gesellschaft wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (b) im Fall des Verkaufs von allen oder im Wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger ein Tochterunternehmen der Gesellschaft ist oder wird und Garant bezüglich der Schuldverschreibungen wird.

Daneben existieren Vereinbarungen über Pensionsregelungen in Großbritannien (Pension Schemes), nach denen unter anderem ein (nicht näher vertraglich definierter) Kontrollwechsel bei der HeidelbergCement AG den Treuhändern dieser Pension Schemes mitgeteilt werden muss. Wenn der Kontrollwechsel zudem nach den entsprechenden regulatorischen Vorgaben zu einer wesentlichen Gefährdung der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen führt (sog. Type A

Event), können die Treuhänder Verhandlungen über die Angemessenheit der Absicherung der Pensionsdeckung verlangen und diese durch ein sogenanntes Clearance-Verfahren vor der Aufsichtsbehörde überprüfen lassen, das zur Anpassung der Sicherheiten führen kann.

Das vom Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG beschlossene und von der Hauptversammlung am 9. Mai 2019 gebilligte Vorstandsvergütungssystem sieht vor, bei Neuabschluss und bei Verlängerung von Vorstandsverträgen zu vereinbaren, dass eine etwaige Abfindungszahlung aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) auf 150 % des Abfindungs-Caps begrenzt ist. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind.

Die übrigen nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der HeidelbergCement AG nicht vorliegen.

Zweigniederlassungen

Die HeidelbergCement AG hat weder im In- noch im Ausland Zweigniederlassungen.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2020

Angaben zu den Ereignissen nach Ablauf des Geschäftsjahres 2020 finden Sie im Anhang auf [Seite 175](#).

Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß §§ 289b und 315b HGB erstellt HeidelbergCement eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den HeidelbergCement Konzern und die HeidelbergCement AG. Das Unternehmen hat für diesen Geschäftsbericht die in den Lagebericht integrierte Darstellung gewählt. Die Angaben zur grundsätzlichen Vorgehensweise sowie zu Verantwortung und Organisation, Prozessen, Richtlinien, Zielen und Verpflichtungen sowie Maßnahmen und Fortschritten beziehen sich dabei auf den Konzern und, sofern nicht separat ausgewiesen, auch auf das Mutterunternehmen HeidelbergCement AG. Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung wurden nicht im Rahmen der Jahres- bzw. Konzernabschlussprüfung geprüft, sondern unterlagen einer freiwilligen externen Prüfung mit Limited Assurance nach ISAE 3000 (Revised). Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung sind durch das Kürzel (NFE) in der Überschrift der jeweiligen Abschnitte bzw. des Kapitels und durch eine Linie links von den Textspalten kenntlich gemacht.

Die Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung orientiert sich im Hinblick auf die Erfassung der wesentlichen Themen sowie die Darlegung der Managementkonzepte an den GRI-Standards der Global Reporting Initiative, die als Rahmenwerk dem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht von HeidelbergCement zugrunde liegen. Die Konzepte sowie die Erläuterungen zu den Aspekten orientieren sich an der Struktur der GRI-Managementansätze (GRI 103-Managementansatz). Der Nachhaltigkeitsbericht 2020 wird im Sommer 2021 veröffentlicht werden.

Informationen zum Geschäftsmodell von HeidelbergCement sowie zu den Auswirkungen des Geschäftsmodells auf nichtfinanzielle Aspekte befinden sich im Abschnitt Geschäftsmodell im Kapitel Grundlagen des Konzerns. Informationen über Beträge im Jahresabschluss, die im Zusammenhang mit den in der nichtfinanziellen Erklärung adressierten Sachverhalten stehen, werden im Anhang unter Punkt 9.14 erläutert.

Die für HeidelbergCement relevanten Themen haben wir für den vorliegenden Geschäftsbericht im Rahmen einer Materialitätsanalyse ermittelt, die im vierten Quartal 2020 durchgeführt wurde. Dazu wurden die bereits in der Vergangenheit identifizierten Nachhaltigkeitsthemen mit den Themenkatalogen der GRI-Standards und weiterer Rahmenwerke und Branchenanforderungen abgeglichen. Die sich daraus ergebenden Themen wurden strukturiert und konsolidiert, sodass im nächsten Schritt eine Bewertung aus Sicht der Interessengruppen sowie eine Bestimmung von Auswirkungen und Geschäftsrelevanz sinnvoll durchzuführen war. Die Liste umfasste 17 Themen.

Die für die nichtfinanzielle Erklärung von HeidelbergCement relevanten Nachhaltigkeitsthemen ergeben sich aus deren Wesentlichkeit im Hinblick auf die gesetzlich definierten nichtfinanziellen Aspekte:

- Umweltbelange: Klima- und Emissionsschutz (diesem Sachverhalt wurden die wesentlichen Themen CO₂- und

Schadstoffemissionen, Energie und Kreislaufwirtschaft zugeordnet),

- Arbeitnehmerbelange: Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- Sozialbelange: Gesellschaftliche Verantwortung,
- Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption: Diese Aspekte wurden mit dem Aspekt Einhaltung des Wettbewerbsrechts, der ebenfalls als ein wesentlicher Aspekt identifiziert wurde, unter dem Thema Compliance zusammengefasst.

Wir gehen in den nachfolgenden Kapiteln Mitarbeiter und Gesellschaft (Abschnitte: Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Gesellschaftliche Verantwortung), Umweltverantwortung (Abschnitt: Klima- und Emissionsschutz) sowie Compliance auf die genannten nichtfinanziellen Aspekte ein.

Im Rahmen unserer Materialitätsanalyse haben wir festgestellt, dass neben den bereits genannten Themen noch weitere an Bedeutung gewinnen und von unseren Stakeholdern mit steigendem Interesse wahrgenommen werden, aber noch nicht als relevant nach den gesetzlich definierten nichtfinanziellen Aspekten anzusehen sind. Dies trifft u.a. auf das Thema Artenschutz zu, über das wir im Abschnitt Biologische Vielfalt als Teil des Kapitels Umweltverantwortung berichten. Über das Thema nachhaltige Produkte, das auch an Bedeutung gewonnen hat, berichten wir im Abschnitt Nachhaltiges Bauen ebenfalls im Kapitel Umweltverantwortung. Da wir für beide Themen noch keine konkreten Ziele und Maßnahmen definiert haben, sind sie nicht Teil der nichtfinanziellen Erklärung. Wir planen, die Datenerhebung und Berichterstattung zu beiden Themen in den kommenden Jahren zu intensivieren.

Aufgrund der dezentralen Unternehmensstruktur mit mehr als 3.000 Standorten in über 50 Ländern und der zum Großteil ebenfalls lokalen Lieferantenstruktur ist auch die Risikostruktur von HeidelbergCement diversifiziert. HeidelbergCement hat im Berichtsjahr eine erweiterte Analyse der nichtfinanziellen Risiken durchgeführt sowie Steuerungs- und Mitigationsmaßnahmen implementiert. Dies betrifft insbesondere Klimarisiken gemäß der Definitionen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen verknüpft sind. Im Rahmen der Analyse wurden ausgewählte physische und transitorische Klimarisiken als allgemeines Risiko mit möglicher Auswirkung auf den ganzen Konzern eingestuft. Die Klimarisiken werden in diesem Jahr erstmalig gesondert im Risiko- und Chancenbericht ausgewiesen. Weitere Aspekte und Empfehlungen der TCFD zur Klimaberichterstattung werden im Nachhaltigkeitsbericht 2020 behandelt.

HeidelbergCement hat darüber hinaus keine wesentlichen Risiken identifiziert, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die genannten nichtfinanziellen Aspekte und die eigene Geschäftsentwicklung haben.

Mitarbeiter und Gesellschaft

Mitarbeiterentwicklung

Mitarbeiter weltweit

Die Mitarbeiterzahl von HeidelbergCement lag Ende 2020 bei 53.122 (i.V.: 55.047). Die Abnahme um rund 1.900 Mitarbeiter resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Entwicklungen: Einerseits wurden im Zuge von Portfolio-Optimierungen, der Realisierung von Synergien und von Effizienzsteigerungen in Vertrieb und Verwaltung sowie Standortoptimierungen konzernweit rund 2.300 Stellen abgebaut. Andererseits stieg die Mitarbeiterzahl um rund 400 neue Beschäftigte, insbesondere aufgrund von Erstkonsolidierungen in Australien und bei der Nordic Precast Group in Nordeuropa.

Angaben zu den Mitarbeiterzahlen in den Konzerngebieten befinden sich in der Segmentberichterstattung auf [Seite 112 f.](#)

Unternehmenszweck (Purpose) und -kultur

Angesichts unserer Strategie „Beyond 2020“ und der zunehmenden Geschwindigkeit von Veränderungen in der Geschäftswelt, ist es entscheidend, Mitarbeitenden und Führungskräften Orientierung zu bieten. Mit unserem neu definierten Unternehmenszweck „Material to build our future“ stärken wir die gemeinsame Identität und betonen, wofür wir als Unternehmen stehen und stehen wollen. Darüber hinaus dienen unsere Kulturleitlinien (Culture Principles) als Wegweiser im Konzern für die Zusammenarbeit miteinander und für den Wertekanon. Nähere Angaben zu unserem Unternehmenszweck und den Kulturleitlinien finden Sie im Kapitel Grundlagen des Konzerns auf [Seite 19 f.](#)

Im Dialog mit Mitarbeitern

Qualifizierte, motivierte und fähige Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg von HeidelbergCement. Die Talente der Mitarbeiter zu erkennen, sie zu entwickeln und im Wettbewerb mit anderen Unternehmen an uns zu binden, ist daher Kern der konzernweiten Personalpolitik. Dazu dient das HeidelbergCement-Kompetenzmodell, das die wesentlichen fachlichen und persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, die für unser Geschäft erfolgskritisch sind, definiert. Damit wollen wir drei Ziele erreichen:

- Schlüsselpositionen werden weltweit mit erstklassigen Kandidaten intern besetzt,
- Top-Talente werden bei HeidelbergCement gezielt entwickelt und
- Mitarbeiter werden durch eine individuelle Entwicklungsplanung langfristig für Führungsfunktionen vorbereitet und an den Konzern gebunden.

Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung

Nachhaltige Personalarbeit bedeutet, konsequent in Ausbildung zu investieren, d.h. qualifizierten Nachwuchs einzustellen und auszubilden. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben unsere Trainingsprogramme beeinträchtigt. Trotz der Pandemie hat sich die Anzahl der Trainingsteilnehmer

erhöht, dennoch ist die Gesamtzahl der Trainingsstunden im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Ausbau virtueller Formate ermöglichte Trainingsangebote trotz der Restriktionen der Pandemie.

Wie im Vorjahr lag im ganzen Konzern ein Schwerpunkt unserer Aus- und Weiterbildungsprogramme auf dem Thema Arbeitssicherheit. Aufgrund von COVID-19 haben wir 2020 verstärkt Schulungen und Informationskampagnen zur Bedeutung von Hygienemaßnahmen am Arbeitsplatz durchgeführt. Weitere Schwerpunkte bildeten die fachspezifische Weiterbildung und die Fortbildung unseres Managements.

Des Weiteren lag in diesem Jahr ein Schwerpunkt auf den Herausforderungen des mobilen Arbeitens. Es wurden Schulungen und Informationsmaterialien zur beruflichen Nutzung digitaler Programme für die virtuelle Kommunikation und Zusammenarbeit sowie zum persönlichen Umgang mit der neuen Arbeits- und Lebenssituation als auch zu den Themen mentale Gesundheit und Resilienz angeboten.

Managementausbildung

Die Motivation und Kompetenzen unserer Führungskräfte tragen maßgeblich dazu bei, wie gut sich HeidelbergCement im globalen Wettbewerb positioniert und auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet ist. Um unsere Führungskräfte auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten, bieten wir Fortbildungsprogramme an, sowohl für klassische Themen wie Strategie, Führung und Management oder Methodik der Investitionsrechnung als auch für spezielle Trainings, beispielsweise im Bereich Technik. Abgestimmte Ausbildungsinhalte stellen sicher, dass überall ein gemeinsames Verständnis von Strategie, integriertem Managementansatz und Führung entwickelt wird.

Sicherung und Förderung von Nachwuchsführungskräften

Die Förderung des Führungskräftenachwuchses haben wir im Berichtsjahr fortgesetzt. Wir bieten für Hochschulabsolventen internationale Trainee-Programme mit Schwerpunkten in den Bereichen Technik, Vertrieb, Finanzen, Personal, Einkauf und IT sowie funktionsübergreifende Traineeprogramme an. Wir haben ebenfalls den Ausbau unserer Nachwuchsförderprogramme und die verstärkte Rekrutierung von Hochschulabsolventen und Absolventen mit erster Berufserfahrung weltweit fortgesetzt.

Die Cement Academy des Heidelberg Technology Center (HTC) bietet weltweit Seminare und Schulungen für die Ingenieure und Techniker unserer Zementwerke an. Die Aggregates Academy des Competence Center Materials (CCM) bietet Aus- und Weiterbildung im Bereich Zuschlagstoffe an.

Demografische Entwicklung

Auch unser Unternehmen sieht sich mit den Folgen des demografischen Wandels konfrontiert. Rund die Hälfte der Mitarbeiter gehört zur Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen. Knapp 40% sind über 50 Jahre alt und rund 10% sind jünger als 30 Jahre.

Vielfalt in der Belegschaft als Erfolgsfaktor

In der konzernweiten Personalpolitik setzen wir bei der Zusammensetzung von Mitarbeiterteams auf eine Mischung unterschiedlicher Nationalitäten, Persönlichkeiten, Kompetenzen und Erfahrungshorizonte. Die Vielfalt in unserer Belegschaft hinsichtlich kultureller und ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter, geistiger und körperlicher Fähigkeiten sowie sexueller Orientierung und Identität sehen wir als eine Bereicherung für unsere weltweiten Teams. Sie spiegelt sich auch in unserer Präsenz auf den internationalen Märkten, unserer Kundenstruktur und unserem Geschäftsumfeld wider. Wir sind davon überzeugt, dass sich diese Vielfalt im Einklang mit einer wertschätzenden Unternehmenskultur positiv auf unsere Innovationskraft und das Engagement unserer Mitarbeiter auswirkt und somit insgesamt die Leistung unseres Unternehmens steigert. Vielfalt wollen wir erreichen durch:

- ein lokales Länder-Management und ein internationales Führungsteam,
- eine internationale Belegschaft in der Konzernzentrale,
- eine komplementäre Zusammensetzung der Führungsmannschaft und von Teams (Internationalität, Fachwissen, Erfahrung, Alter, Geschlecht etc.),
- Frauen in Führungspositionen entsprechend ihres Anteils an der Gesamtbelegschaft in Deutschland.

Durch die internationale Zusammensetzung unseres Führungsteams beabsichtigen wir von unterschiedlichen Erfahrungen aus verschiedenen Kulturkreisen zu profitieren. Damit verbunden ist unser Ziel, sowohl auf globale Herausforderungen als auch auf lokale Marktbedürfnisse flexibel und schnell reagieren zu können. Der Anteil lokaler Manager in der oberen Führungsebene liegt bei rund 80 %. In der Konzernzentrale achten wir bewusst auf eine Zusammensetzung der Belegschaft mit Mitarbeitern aus den Ländern, in denen wir tätig sind. Wir profitieren erheblich vom deren lokalem Know-how und verbessern damit die Zusammenarbeit mit den Kollegen vor Ort.

Zur Vielfalt zählt für uns auch die Besetzung der Führungspositionen mit Frauen und Männern, die unsere Mitarbeiterstruktur repräsentativ abbildet. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben haben wir uns Ziele für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands gesetzt: bis zum 30. Juni 2022 soll der Frauenanteil in Deutschland für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands auf jeweils 15 % erhöht werden. Außerdem soll bis 2025 mindestens eine Frau dem Vorstand angehören.

In Deutschland lag der Frauenanteil 2020 in der ersten und zweiten Ebene unter dem Vorstand bei jeweils 16 %. Wir sind darum bemüht, das für 2022 gesetzte Ziel zu halten und unseren Frauenanteil weiter zu erhöhen.

Anteil der Frauen in Deutschland				
	2017	2018	2019	2020
Erste Führungsebene	11 %	12 %	10 %	16 %
Zweite Führungsebene	11 %	13 %	14 %	16 %

In den letzten Jahren haben wir gezielt an der Frauenförderung gearbeitet und sehen die entsprechenden Erfolge. Eine große Herausforderung bleibt weiterhin die Entwicklung in operativen Funktionen wie Vertriebs- oder Werksleitung, insbesondere da der Anteil von Frauen in Studiengängen mit für die Baustoffproduktion relevanten technischen Inhalten vergleichsweise gering ist. Erfahrung in diesen Bereichen ist eine Schlüsselqualifikation für die Übernahme oberer Führungspositionen. Wir beabsichtigen hier Programme zu entwickeln und einzuführen, die den Zugang zu den Vorgängen und Funktionsweisen in unseren Werken erleichtern und das Interesse dafür wecken.

Beruf und Familie vereinbaren

Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter stellen wir uns weltweit auf gesellschaftliche Veränderungen ein. Bei unseren Angeboten, mit denen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, setzen wir auf flexible Arbeitszeitmodelle und mobile Arbeitsformen.

COVID-19-Maßnahmen

Als Reaktion auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat HeidelbergCement im April 2020 mit den Arbeitnehmervertretern vereinbart, für Teile der Belegschaft in Deutschland Kurzarbeit einzuführen. Davon betroffen waren von Mai bis Juli 2020 zwischen 200 und 400 Mitarbeiter in allen Konzernabteilungen in Heidelberg, die für den Konzern bzw. bestimmte Konzerngebiete arbeiten.

Bereits Mitte März 2020 hatte der Vorstand mit dem Betriebsrat der Hauptverwaltung Betriebsferien für die Konzernzentrale in Heidelberg bis Ende April 2020 vereinbart. Danach hat jeder Mitarbeiter in einem definierten Zeitraum zehn Urlaubstage aus dem Jahresurlaubsanspruch für 2020 abgebaut.

Darüber hinaus beschlossen Aufsichtsrat und Vorstand, im zweiten Quartal 2020 freiwillig auf 20 % ihrer festen Vergütung bzw. des festen Jahresgehalts zu verzichten. In der Konzernzentrale sowie in vielen deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften von HeidelbergCement folgten nahezu alle Manager auf freiwilliger Basis diesem Beispiel.

Arbeits- und Gesundheitsschutz (NFE)

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist einer der Grundwerte unseres Unternehmens und daher wesentlicher Bestandteil unserer Arbeitsprozesse. Unser Bestreben ist es, dass Mitarbeiter nach getaner Arbeit gesund nach Hause gehen.

Leider kommt es immer noch zu Unfällen und berufsbedingten Erkrankungen. Bei den Unfällen kann es sich um Erste-Hilfe-Fälle handeln, aber auch um schwere Verletzungen bis hin zu Todesfällen. Bei den Berufserkrankungen reicht die Spannweite von zeitlich befristeten Krankheiten wie Rückenbeschwerden bis hin zu bleibenden Einschränkungen wie Lärmschwerhörigkeit. Neben den Auswirkungen für den Betroffenen und dessen Angehörige kann es auch Folgen für die Kollegen und das Unternehmen geben. Abgesehen von der psychischen Belastung können dies beispielsweise

zusätzliche Überstunden, notwendige Urlaubsstopps oder Umstrukturierungen in Arbeitsgruppen sein. Je nach Schwere des Vorkommnisses kann es auch zu Unterbrechungen des Betriebsablaufs bis hin zum Stillstand von Teilen der Produktion mit den entsprechenden finanziellen Einbußen für das Unternehmen kommen. Eventuell anfallende Reparaturen, Bußgelder oder Kompensationszahlungen können zu weiteren finanziellen Belastungen führen.

Verantwortung und Organisation

Bei HeidelbergCement sind alle Managementebenen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz verantwortlich. Unsere Arbeitssicherheitsorganisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den die Leiterin Group Human Resources direkt berichtet, die für den Bereich Group Health & Safety zuständig ist. Die Vorstände der einzelnen Konzerngebiete werden ihrerseits von Sicherheitsfachkräften unterstützt, die an sie berichten.

Jedes Land hat außerdem eine Sicherheitsfachkraft, die direkt an den Ländermanager berichtet, der die Maßnahmen innerhalb seines Landes koordiniert. Die Linienverantwortlichen der regionalen und lokalen Managementebenen in einem Land werden ebenfalls von Sicherheitsfachkräften unterstützt.

Einzelne Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen zu festgestellten Schwachpunkten werden je nach Art und Auswirkung entweder von Group Health & Safety oder den lokalen Einheiten festgelegt. Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind Teil der persönlichen Zielvereinbarungen des Vorstands und der operativen Top-Manager in den Ländern, die diese bis auf relevante Zielgruppen auf Standortebene herunterbrechen. Nicht zuletzt ist jeder einzelne Mitarbeiter, Auftragnehmer und Besucher dafür verantwortlich, die Arbeitssicherheitsvorschriften zu befolgen.

Prozesse

Arbeitsmanagementsysteme, wie beispielsweise entsprechend des international gebräuchlichen Standards OHSAS 18001 bzw. ISO 45001, sind bereits in 89 % unserer Standorte eingeführt. Sie verlangen von den Standortmanagern einen strukturierten Ansatz mit Planungen, klaren Arbeitsvorschriften, Zuständigkeiten und Kontrollen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten und somit Unfälle zu verhindern.

Zur Unterstützung nutzen wir im gesamten Konzern eine einheitliche Software, in der sowohl alle Unfälle erfasst als auch deren Untersuchung und notwendige Korrekturmaßnahmen dokumentiert und nachverfolgt werden. Darüber hinaus nutzen wir das System auch zur Erfassung und Analyse weiterer Arbeitssicherheitsaspekte, um daraus Maßnahmen abzuleiten. Diese Daten werden auf allen Managementebenen für monatliche Berichterstattungen verwendet.

Richtlinien

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz unterliegt in allen Ländern unterschiedlich strikten gesetzlichen Vorgaben, die es ein-

zuhalten gilt. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement als Mitglied der Global Cement and Concrete Association (GCCA) verpflichtet, deren Vorgaben einzuhalten. Diese haben wir in unsere internen Standards integriert.

In unserer Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz haben wir eine Reihe von Grundregeln festgelegt, die für alle Mitarbeiter und Auftragnehmer verpflichtend sind. Sie betreffen insbesondere Aktivitäten, die sich als Hauptunfallsschwerpunkte herausgestellt haben. Dazu zählen insbesondere alle Transportaktivitäten, sowohl an den Standorten als auch beim Versand zum Kunden, Arbeiten in Höhen und in beengten Räumen sowie Arbeiten an und mit laufenden Maschinen. Diese Hauptunfallsschwerpunkte werden daher auch in speziellen Konzernstandards behandelt und müssen in lokale Vorschriften umgesetzt werden.

Ziele und Verpflichtungen

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein Grundwert unseres Unternehmens. Wir sind sicher, dass sich Verletzungen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte gesundheitliche Beeinträchtigungen vermeiden lassen. Deshalb bemühen wir uns kontinuierlich, die Risiken für unsere Mitarbeiter, Auftragnehmer und Dritte zu minimieren und unser Ziel „Null Unfälle“ (zero harm) zu erreichen, das wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt haben.

Maßnahmen und Fortschritte

Die durch COVID-19 weltweit ausgelöste Krise traf auch HeidelbergCement. Bereits Ende Januar wurden erste Reisebeschränkungen erlassen und im weiteren Verlauf der Pandemie angepasst und verschärft. Je nach Infektionslage wurden an den Standorten des Unternehmens eine Vielzahl von Schutzmaßnahmen ergriffen, um eine Verbreitung des Virus weitmöglichst zu verhindern. Dazu zählten unter anderem Schulungen der Mitarbeiter zu Hygienemaßnahmen, Bereitstellung von Desinfektionsmitteln, Installation von physischen Abtrennungen, Aufteilung von Arbeitsgruppen in kleinere Teams, der Umstieg auf virtuelle Besprechungen sowie die Schließung von Kantinen oder ganzen Standorten, entweder auf Anordnung der Behörden oder auf Eigeninitiative, um eine weitere Verbreitung der Krankheit vorsorglich zu unterbinden. Wir erfassen alle COVID-19-Erkrankungen im Konzern, um angemessen auf das jeweilige Ausbruchsgeschehen reagieren zu können.

Neben den Schulungen und Maßnahmen zum Thema COVID-19 haben wir unsere Mitarbeiter in einer ganzen Reihe von Arbeitsschutzthemen unterwiesen, sowohl den gesetzlich vorgeschriebenen als auch den intern festgelegten, um deren Aufmerksamkeit für die mit ihren Aufgaben verbundenen Risiken zu schärfen und somit die Anzahl der Unfälle, insbesondere mit Todesfolge, zu reduzieren. Dazu nutzten wir einerseits klassische Trainings in Schulungsräumen und -zentren bzw. vor Ort und andererseits E-Learning-Kurse, wobei letztere immer nur eine Ergänzung darstellen. Aufgrund der COVID-19-bedingten Einschränkungen fanden Präsenzschulungen nur statt, wenn die Hygiene- und Ab-

standsregeln eingehalten werden konnten. Da dies nicht immer der Fall war, ist der Anteil an E-Learning-Kursen gestiegen. Rund 54 % aller Schulungsstunden bei HeidelbergCement entfallen auf Arbeitssicherheitsthemen, was im Konzerndurchschnitt rund 11,3 Stunden pro Mitarbeiter entspricht.

Auch 2020 bildeten Verkehrsunfälle, die sich beim Transport unserer Produkte ereigneten, einen Schwerpunkt der Unfälle mit Todesfolge. Diese Transporte erfolgten häufig durch Fremdspeditionen in unserem Auftrag. Wir haben daher auch 2020 weiter an der Umsetzung der 2019 von Experten erarbeiteten neuen Sicherheitsanforderungen gearbeitet. Dazu gehört beispielsweise die Ausstattung der Lastkraftwagen mit retroreflektierenden Markierungen oder die Nachrüstung schwerer Fahrzeuge, die innerhalb unserer Produktionsstätten eingesetzt werden, mit Rückfahrkameras.

Ein weiterer Unfallschwerpunkt waren sogenannte Stolperunfälle, die die meisten Ausfalltage verursachten, da alle Mitarbeiter diesem Risiko ausgesetzt sind. Um diese Unfälle zu vermeiden, haben wir unsere 2018 auf drei Jahre angelegte konzernweite Clean site/Safe site Initiative, zur Unfallprävention durch verbesserte Maßnahmen zu Ordnung und Sauberkeit zu Ende geführt.

Leistungsindikatoren

Konzernweit konnten wir 2020 die Unfallhäufigkeitsrate nicht weiter senken. Im Berichtsjahr mussten wir leider den Tod von zwei eigenen Mitarbeitern beklagen, von denen einer durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Darüber hinaus verloren drei Mitarbeiter von Fremdfirmen ihr Leben, zwei davon bei Verkehrsunfällen auf dem Werksgelände.

Konzernweit werden die Unfälle in unserem Unfallmeldesystem erfasst. Ein Unfallereignis kann im System erst abgeschlossen werden, wenn die Unfallursachen analysiert und Korrektur- bzw. Präventionsmaßnahmen festgelegt worden sind. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse tauschen wir im Konzern in Form von Unfallmeldungen aus, um ähnliche Unfälle anderenorts zu vermeiden. Zudem werden tödliche Unfälle im Vorstand besprochen.

Unfallentwicklung HeidelbergCement Konzern					
	2016	2017	2018	2019	2020
Unfallhäufigkeitsrate ¹⁾	2,5	1,9	1,7	1,5	1,6
Unfallschwererate ²⁾	108	90	70	80	86
Todesfallrate ³⁾	0,7	0,4	0,4	0,7	0,4

1) Anzahl der Unfälle von eigenen Mitarbeitern mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden
 2) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden
 3) Anzahl der Todesfälle von eigenen Mitarbeitern pro 10.000 eigener Mitarbeiter

Bei der HeidelbergCement AG belief sich 2020 die Unfallhäufigkeitsrate auf 0,6 und die Unfallschwererate auf 132; die Todesfallrate lag bei 0.

1) Bezieht sich auf ca. 50% des globalen Beschaffungsvolumens.

Gesellschaftliche Verantwortung (NFE)

Als globaler Konzern mit stark regionaler Geschäftstätigkeit sind wir an einer Vielzahl von Standorten in aller Welt tätig. Unsere Produktions- und Abbaustätten sind in der Regel auf eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten ausgelegt. Damit wir über diese langen Zeiträume die Betriebserlaubnis an den Standorten aufrecht erhalten und die Abbaugenehmigungen in den benötigten Intervallen erneuern können, engagieren wir uns nachhaltig in den betroffenen Gemeinden. Grundvoraussetzung ist die Einhaltung der genehmigungsrechtlichen Auflagen, insbesondere im Bereich Umweltschutz. Darüber hinaus schaffen wir vor Ort Arbeitsplätze und fördern mit Löhnen, Investitionen, Einkäufen und Steuern die ökonomische Entwicklung – insbesondere auch in wirtschaftlich schwachen Regionen. An unseren Niederlassungen übernehmen nach Möglichkeit einheimische Mitarbeiter das Management. Im Berichtsjahr lag der Anteil lokaler Top- und Senior-Manager bei rund 80 %. Unsere Werke arbeiten eng mit einheimischen Lieferanten und Dienstleistern zusammen. Rund 90 %¹⁾ unseres Beschaffungsvolumens investieren wir im direkten Umfeld unserer Werke oder innerhalb des jeweiligen Landes.

Aufgrund der langen Betriebszeiträume kann die Bevölkerung in den Gemeinden, in denen wir operativ tätig sind, erwarten, dass sich unsere Produktionsstätten in die lokale Gemeinschaft integrieren und zur Lösung gesellschaftlicher Aufgaben beitragen. Dazu gehören die regelmäßige Information über die Geschäftstätigkeit sowie das Engagement für die soziale und ökonomische Entwicklung vor Ort. Ein anhaltend schlechtes Verhältnis zur Standortgemeinde kann im schlimmsten Fall zum Verlust der Betriebserlaubnis führen.

Verantwortung und Organisation

Zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung haben wir uns in den vom Vorstand verabschiedeten Führungsleitlinien ausdrücklich verpflichtet. Gesellschaftliche Verantwortung und die Pflege guter Beziehungen mit unseren Interessengruppen – insbesondere an unseren Standorten – sind damit Führungsaufgabe. Jeder Ländermanager ist verantwortlich für das gesellschaftliche Engagement in seinem Land. Dabei wird er durch entsprechende Hilfsmittel und Umsetzungshinweise von den Konzernabteilungen Environmental Social Governance und Group Communication & Investor Relations unterstützt.

Über Fördermaßnahmen in einzelnen Ländern und Standorten entscheiden die Länderverantwortlichen dezentral innerhalb ihres budgetierten Rahmens. Sie sind gemeinsam mit den Standortleitern auch verantwortlich für die Analyse der Bedürfnisse vor Ort sowie für die Auswahl, Umsetzung und Nachverfolgung der Projekte.

Prozesse

Lokale Gemeinschaften beziehen wir beispielsweise durch verschiedene Dialogformate sowie lokale Community-Engagement-Pläne in unsere Geschäftstätigkeit ein. Dazu gehören auch langfristige Partnerschaften mit Nichtregierungsorganisatio-

nen. Darüber hinaus informieren wir die Standortgemeinden mit Newslettern oder im Rahmen von Tagen der offenen Tür. Aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie auferlegten Restriktionen waren im Berichtsjahr allerdings viele Aktivitäten nur bedingt oder gar nicht möglich. Gestaltungs- und Umsetzungshinweise für Dialogformate, Partnerschaften und gemeinnütziges Engagement erhalten die Länder und Standorte unter anderem durch das Konzernhandbuch für Community Relationship Management und weitere interne Guidance Dokumente.

Richtlinien

Die Corporate-Citizenship-Richtlinie legt die Maßstäbe und Ziele unseres gesellschaftlichen Engagements fest. Der Schwerpunkt dieses Engagements liegt auf Bereichen, in denen wir über ein spezielles Know-how verfügen und die besten Ergebnisse für die Gesellschaft erzielen können:

- Bauen, Architektur und Infrastruktur: Wir leisten praktische Hilfe beim Bau von Gebäuden und Infrastruktur, indem wir Produkte, finanzielle Mittel und Know-how zur Verfügung stellen.
- Umwelt, Klima und Biodiversität: Wir unterstützen Initiativen, die den Umweltschutz fördern und die Vielfalt der Natur an unseren Standorten stärken.
- Bildung, Ausbildung und Kultur: Wir orientieren uns am spezifischen Bedarf an unseren Standorten.

Auch 2020 hat der Konzern weitere Schritte zur Stärkung der Prozesse und besseren Strukturierung des Managements des gesellschaftlichen Engagements in den Ländern durchgeführt. Ziel ist es, das gesellschaftliche Engagement systematischer, transparenter, aber auch effizienter und zielgerichteter zu gestalten. Beispielsweise wurden CSR-Aspekte stärker in die Evaluierung größerer Investitionen integriert. Wir haben außerdem, soweit es unter den erschwerten Pandemie-Bedingungen möglich war, Schulungen durchgeführt und das Prüfprogramm der internen Revision für den gezielten Umgang mit Spenden und CSR-Aktivitäten weiter ausgerollt. In diesem Bereich verfolgt der Konzern ebenfalls einen dezentralen Ansatz und die Länder können sich nach Bedarf für inhaltliche Unterstützung an die Abteilung Environmental Social Governance wenden.

Ziele und Verpflichtungen

An unseren Standorten streben wir nach einem konstruktiven, von Vertrauen geprägten und nachbarschaftlichen Verhältnis mit den Anwohnern. Wir unterstützen die soziale und wirtschaftliche Entwicklung unserer Nachbargemeinden und wollen eine transparente Kommunikation mit allen Interessengruppen gewährleisten. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit lokalen Partnern einen Mehrwert für unser Unternehmen und die Standortgemeinden zu schaffen.

Maßnahmen und Fortschritte

Um lokale Gemeinschaften zu unterstützen und uns als verantwortungsbewusster Teil der Gesellschaft zu zeigen, haben wir im Berichtsjahr verschiedene Maßnahmen unternommen und Initiativen unterstützt. Im Rahmen der globalen Anstrengungen gegen die Ausbreitung des COVID-19-Virus haben wir an unserem Werk in Tabligbo, Togo, gemeinsam mit der

deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein Projekt zur umfassenden Renovierung und Stärkung des lokalen Krankenhauses begonnen. In Deutschland verfolgen wir am Standort der Verwaltung in Heidelberg und an mehreren Werksstandorten bereits seit vielen Jahren das Projekt Kooperation Industrie – Schule (KIS). Die Aktivitäten umfassen je nach Standort z.B. Werks- und Steinbruchführungen, Fachvorträge an Schulen und Maßnahmen zur Berufserkundung. Mit den von uns (in Zusammenarbeit mit der Wissensfabrik Deutschland e.V.) zur Verfügung gestellten KiTec-Kisten wollen wir dazu beitragen, das Interesse an Technik zu wecken und den Ingenieur Nachwuchs zu fördern. Auch stellen wir unterrichtsergänzendes Material z.B. zu den Themen Gesteins- oder Gewässerkunde leihweise zur Verfügung. Aufgrund der COVID-19-Pandemie war es leider nicht möglich, so viele Aktivitäten wie gewohnt durchzuführen.

Leistungsindikatoren

Im Rahmen der im Oktober 2017 verabschiedeten Sustainability Commitments 2030 haben wir folgende konkrete Leistungsindikatoren definiert, mit denen wir die Qualität unserer sozialen Beziehungen zu den Standortgemeinden messen wollen:

- Anteil der Standorte in Prozent, die einen Community Engagement Plan haben,
- Gesamtwert der jährlichen Spenden (Geld- und Sachspenden),
- Anzahl und Art der Förderprogramme, die HeidelbergCement unterstützt,
- Stunden freiwilliger gemeinnütziger Arbeit pro Jahr.

Derzeit entwickeln wir ein entsprechendes Management- und Berichtssystem, um künftig Maßnahmen, Fortschritte und Leistungsindikatoren zu erfassen.

Umweltverantwortung

Die Wertschöpfungskette von HeidelbergCement umfasst den Abbau von Rohstoffen und deren Veredelung. Die Herstellung von Zement ist ein energieintensiver Prozess, bei dem unter anderem Kohlendioxid (CO₂) emittiert wird. Daher gehören die kontinuierliche Verbesserung von Klima- und Emissionsschutz sowie der Schutz und die Förderung der Artenvielfalt und der sparsame Verbrauch von Rohstoffen und Wasser zu unseren primären Zielen.

Klima- und Emissionsschutz (NFE)

Bei der Herstellung von Zement wird das hauptsächlich aus Kalkstein bestehende Rohmaterial auf rund 1.450° C erhitzt. Diese hohe Temperatur wird durch das Verbrennen fossiler und alternativer Brennstoffe wie z.B. Biomasse, Altschlacke oder Haushaltsabfälle erreicht. Wenn das Rohmaterial beim Erhitzen die Schwelle von 800° C überschreitet, wird das im Kalkstein gebundene CO₂ freigesetzt. Diese prozessbedingten CO₂-Emissionen machen laut Global Cement and Concrete Association (GCCA) ca. 60 % der Gesamtemissionen aus; der Rest entsteht durch die Verbrennung der eingesetzten Brennstoffe. Das durch den Brennprozess entstehende Zwischen-

produkt wird als Klinker bezeichnet und in einem weiteren Schritt zusammen mit Gips und anderen Zuschlagstoffen zu Zement gemahlen.

Mit rund 590 kg CO₂ pro Tonne zementartigem Material ist die spezifische CO₂-Intensität bei weitem nicht so hoch wie bei der Herstellung anderer Baustoffe, beispielweise Stahl oder Glas. Umgerechnet auf die Produktion von Beton belaufen sich die CO₂-Emissionen bei Annahme eines Klinkeranteils von 70 % im verwendeten Zement auf rund 70 kg CO₂ pro Tonne Beton. Da aber das mit Zement hergestellte Endprodukt Beton nach Wasser der am meisten verwendete Stoff auf der Welt ist, hat die Zementproduktion aufgrund der weltweit produzierten Menge von laut GCCA jährlich über 4 Mrd t (davon über 50% in China) einen relevanten Anteil an den globalen CO₂-Emissionen. CO₂ zählt zu den sogenannten Treibhausgasen. Der Anstieg der Konzentration von Treibhausgasen gilt nach wissenschaftlicher Erkenntnis als eine der Ursachen für die globale Klimaerwärmung.

Während der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris (COP 21) wurde ein Klimaabkommen geschlossen, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf unter 2° C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau vorsieht. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Treibhausgasemissionen in den kommenden Jahren deutlich reduziert werden. In einigen Regionen der Welt gibt es zu diesem Zweck Emissionshandelssysteme, darunter auch in der EU. Dabei wird das Gesamtvolumen bestimmter Treibhausgasemissionen durch eine Obergrenze beschränkt, die im Laufe der Zeit gesenkt wird, damit so die Gesamtemissionen zurückgehen. Unternehmen erhalten anhand industriespezifischer Produktbenchmarks einen Teil ihrer Emissionszertifikate kostenlos zugeteilt. Jedes Unternehmen ist verpflichtet, am Jahresende genügend Zertifikate für seine gesamten Emissionen vorzulegen.

Im EU-Emissionshandelssystem (EU ETS) muss ein Unternehmen, das am Jahresende produktionsbedingt nicht über genügend Emissionszertifikate verfügt, weitere Zertifikate zukaufen – anderenfalls drohen hohe Strafgebühren. Alle Zementproduktionsanlagen von HeidelbergCement in Europa unterliegen dem EU ETS.

Im Produktionsprozess von Baustoffen entstehen auch Staub und Lärm. Darüber hinaus werden bei der Zementproduktion Luftschadstoffe wie Kohlenmonoxid (CO), Schwefeloxide (SO_x) und Stickoxide (NO_x) sowie Spurenelemente und Kohlenwasserstoffverbindungen emittiert. In allen Ländern, in denen wir Produktionsanlagen betreiben, gibt es gesetzliche Grenzwerte für die meisten Emissionen, um negative Auswirkungen auf Umwelt und Bevölkerung zu vermeiden. Die Einhaltung dieser Grenzwerte hat für HeidelbergCement oberste Priorität. Bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften kann die Betriebslizenz erlöschen oder die Erneuerung von Abbaugenehmigungen gefährdet sein.

Verantwortung und Organisation

Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie von HeidelbergCement, die vom Vorstand in Abstimmung mit

dem Aufsichtsrat festgelegt wird. Das für das Thema Nachhaltigkeit zuständige Mitglied des Vorstands leitet verschiedene interne Arbeitsgruppen, die sich mit den unterschiedlichen Schwerpunktbereichen von Nachhaltigkeit bei HeidelbergCement befassen. Diesen Arbeitsgruppen gehören die internen Experten der jeweiligen Schwerpunktbereiche an, außerdem die Leiter der Konzernabteilungen ESG (Environmental Social Governance), Group Strategy & Development und Group Communication & Investor Relations sowie die Leiter des Heidelberg Technology Centers (HTC), des Competence Center Materials (CCM) und des Competence Center Readymix (CCR). Aufgabe der Arbeitsgruppen ist es, den Fortschritt der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit zu beschleunigen und HeidelbergCement als Unternehmen mit klar definierten Nachhaltigkeitszielen zu positionieren, wie sie u. a. in den Sustainability Commitments 2030 formuliert sind. Auch der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Die Konzernabteilung ESG, die direkt dem für Umwelt Soziales Unternehmensführung (ESG) zuständigen Mitglied des Vorstands unterstellt ist, unterstützt die zukunftsgerichteten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit auf Konzernebene in vielfacher Weise. Dazu gehört die Festlegung von Richtlinien und Zielen sowie die Unterstützung der operativen Einheiten bei deren praktischer Umsetzung, die Identifikation und Verbreitung bewährter Verbesserungsmaßnahmen, um diese Ziele zu erreichen, die Koordination von Aktionsplänen zur Umsetzung von Forschungsprojekten sowie die Unterstützung der Vertreter des Unternehmens in internationalen Organisationen.

Da HeidelbergCement dezentral organisiert ist, tragen die einzelnen Landesorganisationen die Verantwortung für alle Bereiche des operativen Geschäfts, inklusive der Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Bestimmungen und genehmigungsrechtlicher Auflagen. Dazu gehören auch die korrekte Erfassung und Weiterleitung aller notwendigen Produktions-, Betriebs-, Verbrauchs- und Emissionsdaten, wozu HeidelbergCement entweder per Gesetz oder Auflage verpflichtet ist oder sich aufgrund freiwilliger Zusagen selbst verpflichtet hat. Grundsätzlich ist jeder Standortleiter für das Umweltschutzmanagement und die Umweltleistung seines Werks verantwortlich.

Die interne Kontrolle aller relevanten Betriebsdaten erfolgt durch unsere Kompetenzzentren: HTC im Geschäftsbereich Zement, CCM im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und CCR für Beton. Diese Daten werden außerdem vor ihrer Veröffentlichung durch die Konzernabteilung ESG und einen externen Zertifizierer stichprobenartig überprüft.

Prozesse

Die verschiedenen internen Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen treffen sich regelmäßig in halb- oder sogar vierteljährigen Abständen, um sich über die Entwicklungen bei den verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen auszutauschen. Dabei werden die Fortschritte der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit analysiert, es wird über den Stand

der Forschungsprojekte und Kooperationen berichtet und über weitere Forschungsmaßnahmen diskutiert, um diese zur Entscheidung vorzubereiten. Darüber hinaus wird der Vorstand mehrmals jährlich detailliert über die Forschungsergebnisse und die Planungen zu den neuen Forschungsprojekten unterrichtet.

Bei Entscheidungen zu großen Investitionsvorhaben wie dem Investitions- und Reorganisationsprogramm in Frankreich (siehe Prognosebericht Investitionen auf [Seite 62](#)) wird ein interner CO₂-Preis zu Grunde gelegt. Im Berichtsjahr wurden für alle Klinker- und Zementwerke, die vollständig in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen festgelegt. Das gleiche gilt auch für unsere Gemeinschaftsunternehmen in Bosnien-Herzegowina, Georgien und Ungarn.

Alle relevanten Informationen zu CO₂- und Luftschadstoffemissionen werden fortlaufend erfasst und monatlich an das Landesmanagement und die jeweiligen Kompetenzzentren berichtet. Auf Konzernebene werden diese Informationen dann zusammengeführt und ebenfalls monatlich an den Vorstand und alle Verantwortlichen innerhalb der Konzernführung berichtet. Darüber hinaus werden sie jährlich für den Geschäftsbericht und den Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst.

Um beispielsweise das Erreichen von Reduktionszielen bei den CO₂-Emissionen zu überprüfen, gibt es Kontrollmechanismen. Für die dafür erforderliche fachliche Beratung und die begleitende Kontrolle sind die bereits genannten Kompetenzzentren zuständig. Neben den monatlichen Berichten vergewissert sich der Vorstand auch bei Besuchen vor Ort regelmäßig über den Stand der Zielerreichung. Infolge der COVID-19-Pandemie konnten diese Besuche im Berichtsjahr nicht im üblichen Umfang erfolgen. Diese enge Abstimmung hat zum Ziel, dass eine koordinierte Weiterentwicklung aller Unternehmensbereiche und -ziele erfolgt und gleichzeitig der Vorstand alle notwendigen Hintergrundinformationen in seine Entscheidungsfindung mit einfließen lassen kann.

Richtlinien

Mit Richtlinien wie den Sustainability Commitments 2030 verpflichtet sich HeidelbergCement, alle geltenden Umweltgesetze, Standards und sonstige rechtliche Anforderungen einzuhalten. Das Unternehmen widmet sich Umweltfragen proaktiv und langfristig orientiert, um Umweltbelastungen zu verhindern und seinen Beitrag zum Umweltschutz kontinuierlich zu steigern. Auch in den Führungsleitlinien des Konzerns ist die zentrale Bedeutung des Umweltschutzes für die nachhaltige Entwicklung von HeidelbergCement verankert.

Der Klimaschutz steht im Zentrum unserer Umweltpolitik. Dies spiegeln die im Oktober 2017 veröffentlichten Sustainability Commitments 2030 und die im Jahr darauf publizierte Klimaschutzrichtlinie wider, in denen sich HeidelbergCement Ziele zur Reduktion des eigenen CO₂-Fußabdrucks gesetzt

hat. Indem wir die Energieeffizienz unserer Werke ständig verbessern, die Verwendung alternativer Brennstoffe kontinuierlich steigern und den Anteil des energieintensiven Zwischenprodukts Klinker in unseren Zementen weiter reduzieren, senken wir die spezifischen CO₂-Emissionen unserer Produkte. Damit entsprechen wir zum einen regulatorischen Vorgaben wie beispielweise denen der Europäischen Emissionshandelsverordnung oder vergleichbaren Regelungen in anderen Ländern, die versuchen, entweder durch die Festlegung strikter Grenzwerte oder durch ökonomische Anreize den CO₂-Ausstoß zu verringern. Zum andern folgen die Maßnahmen unserer Überzeugung, dass die Verringerung unserer CO₂-Emissionen einen der wesentlichen Schritte in Richtung Zukunftssicherung darstellt.

Bei den Luftschadstoffen gibt es auf Länderebene gesetzliche Grenzwerte, die von allen Unternehmen einzuhalten sind. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement in den Sustainability Commitments 2030 zu einer zusätzlichen Reduktion von Luftschadstoffen verpflichtet.

Ziele und Verpflichtungen

Das Unternehmen will seinen Beitrag zur globalen Verantwortung der Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf deutlich unter 2° C leisten. Konkret bedeutet das, dass HeidelbergCement bis 2025 den spezifischen CO₂-Ausstoß pro Tonne zementartigem Material um 30 % im Vergleich zu 1990 reduzieren will und bis 2030 einen spezifischen CO₂-Emissionswert von unter 500 kg pro Tonne zementartigem Material erreichen will. Bis Ende 2020 wurde eine Reduktion um ca. 23 %¹⁾ erreicht. Dieses Ziel und die von uns diesbezüglich definierten Maßnahmen stehen im Einklang mit der von der International Energy Agency (IEA) für unsere Industrie definierten Roadmap, um die bei der COP21-Weltklimakonferenz in Paris vereinbarte Begrenzung der globalen Erwärmung auf unter 2° C zu erreichen. Unser Ziel, die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen pro Tonne zementartigem Material bis zum Jahr 2025 um 30 % und bis zum Jahr 2030 auf unter 500 kg CO₂ zu reduzieren, bezieht sich auf das Basisjahr 1990¹⁾ und beruht auf Berechnungen nach dem Standard der GCCA. Dieses Ziel wurde 2018 durch die Science-Based Targets initiative (SBTi) anhand deren Berechnungssystematik geprüft, validiert und im Jahr 2019 als wissenschaftsbasiert anerkannt. Die SBTi bezog sich dabei auf den bis 2016 bereits erreichten Reduktionsstatus und legte der Verifizierung ein Reduktionsziel für den noch verbleibenden Rest von 15 % bis zum Jahr 2030, basierend auf dem Referenzjahr 2016, zugrunde.

Um die oben genannte CO₂-Reduktion zu erreichen, soll unter anderem der Anteil alternativer Brennstoffe im Brennstoffmix bis 2030 auf über 40 % erhöht werden. 2020 lag er bei 25,7 %. Gleichzeitig ist ein weiter steigender Einsatz alternativer Rohstoffe geplant, um den Klinkeranteil im Zement, den sogenannten Klinkerfaktor, zu senken. Durch die Nutzung von Abfallstoffen und Nebenprodukten anderer Industrien als alternative Roh- und Brennstoffe fördern wir zudem die Kreislaufwirtschaft.

¹⁾ Die Referenzwerte zu den Basisjahren 1990 und 2008 sind nicht Teil der freiwilligen externen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit.

Darüber hinaus wollen wir die bei der Zementherstellung entstehenden spezifischen SO_x- und NO_x-Emissionen pro Tonne Klinker um 40 % im Vergleich zum Jahr 2008¹⁾ reduzieren. Das Ziel, die spezifischen Staubemissionen pro Tonne Klinker um 80 % zu senken, wurde bereits 2019 erreicht. Wir wollen außerdem alle anderen Luftemissionen kontinuierlich senken. Seit 2008¹⁾ haben wir die Ziele für die Reduzierung spezifischer SO_x- und NO_x-Emissionen bereits zu 92 % bzw. 55 % erreicht.

Maßnahmen und Fortschritte

Entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Low Carbon Technology Partnerships initiative (LCTPI), der wir 2015 mit 17 anderen Zementunternehmen beigetreten sind, investieren wir weiter in die Erforschung innovativer Techniken zur Abscheidung und Nutzung von CO₂. Angaben zu den wichtigsten laufenden Projekten finden Sie im Kapitel Forschung und Technik im Abschnitt Wichtige Projekte zu Ressourcenschonung, Recycling und CO₂-Abscheidung.

Auch im Jahr 2020 haben wir den Anteil alternativer Brennstoffe am Gesamtbrennstoffmix weiter erhöht. Dabei kommen zumeist Abfälle zum Einsatz, wie beispielsweise Haushaltsabfälle oder Biomasse (z.B. getrockneter Klärschlamm oder Altholz), aber auch Abfallprodukte aus anderen Industrien, deren Wiederverwertung unwirtschaftlich ist oder die nicht recycelt werden können. In solchen Fällen wird die Mitverwertung als Brennstoff in Klinkeröfen als eine vorteilhafte Option im Sinne der Kreislaufwirtschaft angesehen, weil dabei nicht nur der Energieinhalt der Abfälle genutzt wird, sondern auch deren mineralische Komponenten in den Klinker eingebunden werden. Die Abfälle werden rückstandslos verwertet, wobei für unsere Anlagen die gleichen strengen Emissionsrichtlinien gelten wie für Müllverbrennungsanlagen.

Im Berichtsjahr wurden außerdem Maßnahmen zur Erhöhung des Einsatzes alternativer Brennstoffe durchgeführt. Wir haben beispielsweise im ungarischen Zementwerk Vác ein Projekt realisiert, um alternative Brennstoffe direkt dem Hauptbrenner zuzuführen. Im Zementwerk Matera, Italien, wurde die Erhöhung des Einsatzes alternativer Brennstoffe genehmigt, was wir mit der bereits vorhandenen Anlagentechnik umsetzen konnten.

Die Emissionen von Luftschadstoffen werden fortlaufend kontrolliert. Wir sind bestrebt, die Schadstoffe durch den Einsatz neuer Filtertechniken und innovativer Produktionsprozesse zu reduzieren und dadurch den Einfluss unserer Aktivitäten auf die Umwelt und Nachbarschaft abzumildern.

Zur Reduzierung der Staubemissionen wurden 2020 im indonesischen Zementwerk Citeureup an den Ofenlinien 5 und 8 die Elektrofilter durch moderne Gewebefilter ersetzt. Wir haben außerdem in mehreren Zementwerken kleine Filteranlagen modernisiert.

Um die NO_x-Emissionen zu senken, wurden im Berichtsjahr im Werk Ennigerloh, Deutschland, eine High-Dust-SCR-

Anlage (Selective Catalytic Reduction) und im kalifornischen Werk Tehachapi eine SNCR-Anlage (Selective Non-Catalytic Reduction) in Betrieb genommen. Im chinesischen Werk Guangzhou haben wir eine SNCR-Anlage optimiert, um die neuen, sehr strengen NO_x-Grenzwerte einhalten zu können.

Unserer Wasserkennzahlen berichteten wir 2019 und 2020 an das CDP (ehemals Carbon Disclosure Project). Im CDP-Unternehmensranking 2020 erreichten wir wie bereits im Vorjahr die Bewertung A- in der Kategorie „Wasser“. Im Berichtsjahr haben wir zudem auf Basis der Daten des World Resources Institute (WRI) Aqueduct eine interne Wasserisrikostudie durchgeführt, anhand derer wir individuelle Wassermanagementpläne für die Werke in Regionen mit Wasserknappheit entwickeln werden.

Neben der Entwicklung neuer Technologien und der Verbesserung bestehender Anlagen treibt HeidelbergCement die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit seit Jahren auch auf Verbandsebene voran, zum Beispiel im Rahmen der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Neben der Fortführung und Weiterentwicklung der Umweltschutzvorgaben und diesbezüglichen Berichterstattung der ehemaligen CSI (Cement Sustainability Initiative) hat GCCA auch ein globales Forschungsnetzwerk geschaffen, das unter dem Namen Innovandi Forschung im Bereich nachhaltigere Zemente und Betone organisiert und koordiniert. An Innovandi sind 40 Forschungsinstitute weltweit und 30 Industrieunternehmen beteiligt. HeidelbergCement hat an der Gestaltung des Netzwerks mitgewirkt.

Leistungsindikatoren

Klimaschutz

Wie erwartet haben sich die Kennzahlen zum Klimaschutz 2020 im Vergleich zu 2019 wieder verbessert. Zu den verminderten spezifischen Netto-CO₂-Emissionen trägt nicht nur der gestiegene Einsatz an alternativen Brennstoffen bei, sondern auch die Optimierung von Ofenanlagen und Verbesserung der Energieeffizienz. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Klinkerfaktor ebenfalls verbessert werden.

Die COVID-19-Pandemie hatte hingegen keine nennenswerten Auswirkungen auf die Menge der CO₂-Emissionen. Zwar kam es im Berichtsjahr vereinzelt zu zeitweiligen Werkschließungen, die Produktionseinbußen konnten jedoch in den Folgemonaten weitgehend ausgeglichen werden.

Klimaschutz HeidelbergCement Konzern ¹⁾			
	2018	2019	2020
Spezifische Netto-CO ₂ -Emissionen (kg CO ₂ /t zementartigem Material)	599	589	576
Alternative Brennstoffrate	22,0 %	24,0 %	25,7 %
Klinkerfaktor	74,7 %	74,5 %	74,3 %

1) Vorjahreszahlen können von den in den Vorjahren berichteten Zahlen wegen Änderungen im Berichtsumfang abweichen.

1) Die Referenzwerte zu den Basisjahren 1990 und 2008 sind nicht Teil der freiwilligen externen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit..

2020 verzeichnete die HeidelbergCement AG spezifische Netto-CO₂-Emissionen von 544 kg CO₂/t zementartigem Material, eine alternative Brennstoffrate von 54,7 % und einen Klinkerfaktor von 75,1 %.

Emissionsschutz

Unsere fortlaufenden Bemühungen im Bereich des Emissionsschutzes zeigen Erfolge: Insbesondere die Staubemissionen sind 2020 unter anderem durch den Einbau der modernen Gewebefilter im indonesischen Werk Citeureup gesunken. Die NO_x- und SO_x-Emissionen sind ebenfalls gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Wie bereits im Abschnitt Klimaschutz ausgeführt, hatte COVID-19 auch bei den Emissionen der Luftschadstoffe keine nennenswerten Auswirkungen.

Emissionsschutz HeidelbergCement Konzern			
	2018	2019	2020
Spezifische SO _x -Emissionen (g/t Klinker)	351	366	321
Spezifische NO _x -Emissionen (g/t Klinker)	1.263	1.273	1.230
Spezifische Staubemissionen (g/t Klinker)	80	63	36

Im Jahr 2020 verzeichnete die HeidelbergCement AG spezifische SO_x-Emissionen von 444 g/t Klinker, spezifische NO_x-Emissionen von 428 g/t Klinker und spezifische Staubemissionen von 5 g/t Klinker.

Wie im Abschnitt Ziele und Verpflichtungen beschrieben, arbeiten wir kontinuierlich an der weiteren Verbesserung des Klima- und Emissionsschutzes.

Biologische Vielfalt

Im Jahr 2020 haben wir einen thematischen Schwerpunkt auf Zugvögel und die Rolle von Steinbrüchen als deren Rast- und Brutplätze gelegt. Bereits 2019 wurden erste Erkenntnisse zu wandernden Wasser- und Sumpfvögeln an einigen unserer Standorte in Indien gewonnen. Um diese weiter zu untersuchen, haben wir ein Partnerschaftsprojekt mit der BNHS (Bombay Natural History Society), dem lokalen Partner der Organisation BirdLife International, ins Leben gerufen. BNHS führte im Januar 2020 in vier Steinbrüchen wissenschaftliche Untersuchungen durch. Dabei wurden 117 Vogelarten beobachtet, von denen sechs ausschließlich auf dem indischen Subkontinent verbreitet sind. Feuchtgebiete in Steinbrüchen scheinen gute Bedingungen für die Vögel zu bieten. Die Ergebnisse der Untersuchung werden in die Entwicklung von Biodiversitätsmaßnahmen einfließen, um den Wert dieser Steinbrüche für die Natur weiter zu steigern.

Im Berichtsjahr unterstützte HeidelbergCement erneut das Projekt Spring Alive von BirdLife International. Mit diesem Projekt soll bei Kindern, deren Familien und Lehrkräften in Europa und Afrika das Interesse für Zugvögel geweckt werden. 2020 stand die Frage „Wie werde ich ein Vogelbeobachter?“ im Mittelpunkt. Das Projekt konnte trotz der Einschränkungen durch COVID-19 durchgeführt werden, indem viele Veranstaltungen in eine virtuelle Umgebung

verlegt wurden, darunter auch das erste globale „Bird Race“ (Vogelwettrennen), das bei HeidelbergCement durchgeführt wurde und für das Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, entweder daheim oder im Steinbruch, Vögel zählen sollten.

Nachhaltiges Bauen

Als Gründungsmitglied des Concrete Sustainability Council (CSC) haben wir an der Entwicklung eines neuen Zertifizierungssystems für nachhaltig produzierten Beton mitgearbeitet, das Anfang 2017 eingeführt wurde und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt wird. 2020 wurden Betonwerke in Deutschland, Italien und den Niederlanden zertifiziert, Zementwerke in Belgien, den Niederlanden und Italien sowie Sand- und Kieswerke in Deutschland. Das deutsche Tochterunternehmen Heidelberger Sand und Kies GmbH erhielt als erstes Unternehmen weltweit für elf seiner Produktionsstandorte das höchste CSC-Zertifikat „Platin“. Durch die Zertifizierung von Beton und dessen Produktionskette erwarten wir eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz für das Produkt und die ganze Industrie.

Im Berichtsjahr wurde mit der Entwicklung eines Instruments zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung unserer Betonprodukte über deren gesamten Lebenszyklus hinweg begonnen. Damit wollen wir künftig den Umsatz mit nachhaltigen Produkten in unserer Transportbetonsparte erfassen.

2020 wurde HeidelbergCement Partner des Europäischen Regionalen Netzwerks (ERN) des World Green Building Councils. HeidelbergCement beabsichtigt mit dieser Partnerschaft die Förderung von Nachhaltigkeit und Innovation in der Bauindustrie noch weiter zu intensivieren.

Interessenvertretung

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir unseren Dialog mit der Politik und unseren Stakeholdern im öffentlichen Bereich fortgesetzt und weiter ausgebaut. Schwerpunkt unserer Aktivitäten war die Schaffung notwendiger politischer Rahmenbedingungen zur erfolgreichen Umsetzung unserer Klimaneutralitätsstrategie.

Um unsere proaktive und unterstützende Positionierung zur Erreichung der Pariser Klimaziele besser und öffentlichkeitswirksam verbreiten zu können, sind wir im Geschäftsjahr 2020 der Stiftung 2° als Förderunternehmen beigetreten.

Darüber hinaus haben wir damit begonnen, Strukturen und Richtlinien zu erarbeiten, um die Kohärenz unserer Positionen mit denen der Industrieverbände, in denen wir uns engagieren, gewährleisten zu können. Wir möchten insbesondere sicherstellen, dass die Positionen und das Handeln der Industrieverbände mit den in unseren Sustainability Commitments 2030 formulierten Zielen unserer Nachhaltigkeitsstrategie in Einklang stehen.

Compliance (NFE)

Wesentliche Schwerpunkte

Korruption

Die Geschäftstätigkeit von HeidelbergCement ist mit erheblichen Geldströmen vor allem im Verkauf, Einkauf, bei Finanzierungen und für Investitionen verbunden, die Ansatzpunkte für Korruption in allen Ländern der Welt bieten. Korruption in ihren verschiedenen Ausprägungen der aktiven oder passiven Bestechung von Kunden, Lieferanten oder Amtsträgern ist in den meisten Ländern strafbar und in einigen Ländern unabhängig davon, ob die Bestechung im Inland oder im Ausland stattfindet. Korruption kann drastische Strafen, Geldbußen und sonstige Nachteile für Einzelpersonen und Unternehmen zur Folge haben. Korruption verursacht vor allem durch die Beeinträchtigung des Wettbewerbs erhebliche volkswirtschaftliche Schäden und führt darüber hinaus zu einem Vertrauensverlust in Behörden und Unternehmen.

Wettbewerbsrecht

Da die Produkte von HeidelbergCement weitgehend normiert sind, wird der Wettbewerb stark durch den Preis bestimmt. Außerdem weisen die Märkte, auf denen HeidelbergCement tätig ist, eine verhältnismäßig hohe Transparenz auf und sind häufig von oligopolistischen Strukturen geprägt. All dies kann einerseits den Anreiz für unzulässige Wettbewerbsbeschränkungen erhöhen, andererseits auch zu bloßen Verdachtsmomenten für Kartellverstöße führen. Das entspricht unseren Erfahrungen aus einer Reihe von kartellrechtlichen Ermittlungsverfahren. Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften können vielfältige negative Folgen für die Kunden und die Allgemeinheit haben. Sie können je nach Art des Verstoßes zu überhöhten Preisen, geringerer Produktqualität sowie verringerten Auswahlmöglichkeiten für die Kunden führen, was zu entsprechenden Schäden für die Kunden und in der Folge auch für die Allgemeinheit führt. Unzulässige Wettbewerbsbeschränkungen schädigen aber auch HeidelbergCement selbst, da sie die Anreize für effiziente und innovative Produkte und Produktionsprozesse und deren ständige Verbesserung verringern. Zu beachten sind außerdem die ganz erheblichen Straf- und gegebenenfalls Schadenersatzzahlungen, wenn entsprechende Verstöße aufgedeckt werden. Deren öffentliches Bekanntwerden führt zudem zu großem Vertrauens- und Reputationsverlust der an den verbotenen Kartellabsprachen beteiligten Unternehmen.

Menschenrechte

Unternehmen können auf mannigfaltige Art und Weise Menschenrechte verletzen. Das kann vom Einsatz von Zwangs- oder Kinderarbeit bis hin zur Verletzung der Rechte indigener Völker reichen und schließt auch die Lieferkette mit ein. Bei HeidelbergCement birgt die Arbeit mit schweren Maschinen oder in der Logistik eine potenzielle Gefahr für sichere Arbeitsbedingungen. Das ist auch ein wesentliches Menschenrechtsrisiko bei unseren Lieferanten und Dienstleistern. Der Abbau von Rohstoffen kann zu Konflikten mit den Rechten der Bevölkerung führen. Die Sanktionierung

von Menschenrechtsverletzungen hängt von der nationalen Gesetzgebung ab. Dabei kommen Freiheitsstrafen und Geldbußen für natürliche Personen sowie Geldbußen für Unternehmen in Frage. Unternehmen sind darüber hinaus wesentlichen Reputationsrisiken ausgesetzt.

Verantwortung und Organisation

Das in den konzernweiten Management- und Überwachungsstrukturen fest verankerte Compliance-Programm ist Teil unserer Führungskultur. Es umfasst die gesamte Compliance-Organisation im Konzern, die Aufstellung von Richtlinien und die Überprüfung ihrer Einhaltung. Das Compliance-Management adressiert alle Compliance-Themen, die HeidelbergCement in der Compliance-Risikobewertung als relevant identifiziert hat. Dazu gehören insbesondere Wettbewerbsrecht, Korruptionsbekämpfung und Menschenrechte.

Die Compliance-Organisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Director Group Legal & Compliance direkt berichtet. Jedes Land hat einen eigenen Compliance-Beauftragten mit direkter Berichtslinie an den Ländermanager, aber die Verantwortung für rechts- und regelkonformes Verhalten der Mitarbeiter liegt bei allen Führungskräften und natürlich den Mitarbeitern selbst.

Prozesse

Zur Erreichung gesetzmäßigen und regelkonformen Verhaltens haben wir ein konzernweites integriertes Compliance-Programm etabliert. Ein zentrales Element dieses Programms ist die Selbstverpflichtung der Unternehmensleitung, Verstöße gegen geltendes Recht nicht zu dulden und zu sanktionieren. Das Programm umfasst zudem interne Richtlinien und Maßnahmen, die die rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Zusätzlich zur regelmäßigen Kommunikation dieser Richtlinien gibt es Compliance-Briefe an das Management und die gesamte Belegschaft wie beispielsweise den jährlichen Brief des Vorstandsvorsitzenden und Ad-hoc-Rundschreiben zu aktuellen Themen, um das Compliance-Bewusstsein zu stärken. Außerdem gibt es das internet- und telefonbasierte Meldesystem „SpeakUp“, das am 1. Januar 2020 das bisherige Meldesystem „MySafe-Workplace“ ersetzt hat, sowie Mitarbeiterschulungen, die mit modernen Medien wie elektronischen Lernmodulen durchgeführt werden. Das elektronische Kursangebot, das verpflichtend von definierten Mitarbeitergruppen zu absolvieren ist, behandelt Themen wie den Verhaltenskodex (u.a. Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz), das Wettbewerbsrecht und die Korruptionsprävention.

Das gesamte Compliance-Programm wird fortlaufend auf Anpassungsbedarf an aktuelle rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen hin überprüft und entsprechend verbessert und weiterentwickelt. Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien werden sanktioniert. Zudem werden entsprechende korrektive und präventive Maßnahmen ergriffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden.

Die Überwachung der konzernweiten Umsetzung des Compliance-Programms geschieht durch Regel- und Sonderprüfungen der internen Revision sowie durch spezielle halb-

jährliche Compliance-Berichte des Director Group Legal & Compliance an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Letzterer überwacht die Wirksamkeit des Compliance-Programms und prüft dabei insbesondere, ob es den gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Compliance-Standards genügt. In einem zusätzlichen vierteljährlichen Bericht werden die Vorstände mit regionaler Verantwortung regelmäßig über die wichtigsten Compliance-Vorfälle in ihren Konzerngebieten informiert.

Zur Bewertung und Vermeidung von Korruptionsrisiken und möglichen Interessenkonflikten führen wir alle drei Jahre eine umfassende Analyse durch. Durch eine rollierende Vorgehensweise werden in diesem Rhythmus jedes Jahr andere Länder analysiert. Erst werden die potenziellen Risiken in einer Landesorganisation bewertet, dann werden die bereits zur Begrenzung dieser Risiken bestehenden Maßnahmen evaluiert und schließlich wird geprüft, ob weitere Maßnahmen notwendig sind. Aus dieser Bewertung resultiert für jedes Land ein Maßnahmenplan, dessen Umsetzung von der Abteilung Group Legal & Compliance nachverfolgt wird.

Im Bereich des Wettbewerbsrechts gibt es ein umfassendes Kartellberichtswesen über kartellrechtliche Ermittlungsverfahren. Auf Ebene des Vorstands und der unmittelbar an die Vorstandmitglieder mit Vertriebsverantwortung berichtenden Mitarbeiter findet ein jährliches Wettbewerbsrechts-Update statt. Weiterhin sind jährliche qualitative Kartellrisikobewertungen in den Ländern vorgesehen. Eine regelmäßige externe Prüfung des Wettbewerbsrechts-Compliance-Programms durch eine spezialisierte Anwaltskanzlei ist im Rhythmus von rund drei Jahren vorgesehen.

2017 haben wir mit der Risikoanalyse von Menschenrechten begonnen. Dabei wird unter anderem auch explizit das Risiko der Verletzung der Rechte indigener Völker betrachtet. Bis Ende 2020 haben wir in fast allen¹⁾ unseren Länderorganisationen eine Menschenrechtsrisikobewertung durchgeführt. Diese umfasst die Bestimmung möglicher Risiken sowie die Identifizierung bestehender und Festlegung weiterer noch umzusetzender Maßnahmen. Ziel ist es, diese Risikobewertungen in einem Zeitraum von etwa drei Jahren regelmäßig zu wiederholen. Unsere Lieferanten müssen sich zu den im geschäftlichen Kontext relevanten Menschenrechten wie Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, faire und sichere Arbeitsbedingungen, Vereinigungsfreiheit sowie Diskriminierungsverbot bekennen. 2020 wurde das zentrale Lieferantenmanagementsystem im Konzern weiter ausgerollt. Zusätzliche lokale und globale Maßnahmen zur Evaluierung von Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wurden Ende 2019 in einer aktualisierten Fassung der globalen Einkaufsrichtlinie verankert. 2021 werden wir diese Maßnahmen weiter sukzessive in den Ländern einführen.

Richtlinien

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, beachten und respektieren wir die geltenden Gesetze und Bestimmungen. Sie bilden die rechtliche Grundlage unserer Geschäftstätigkeit. Als

weltweit agierendes Unternehmen sind wir globalen Werten und Standards verpflichtet. So bekennen wir uns zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Von unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern in aller Welt erwarten wir, dass sie ebenfalls diese zentralen Leitlinien und Empfehlungen einhalten. Daher enthalten auch unsere Führungsleitlinien das Bekenntnis zu diesen Normen. Lieferanten sind über unseren Lieferantenverhaltenskodex zur Einhaltung verpflichtet.

Diese Compliance-Grundsätze sind auch im Verhaltenskodex festgehalten, der unter anderem auch auf den Umgang mit Firmeneigentum und Geschäftsgeheimnisse eingeht.

Die Antikorruptions-Richtlinie definiert Grundsätze wie das integre Verhalten gegenüber Geschäftspartnern oder die Vermeidung von Interessenkonflikten.

Beim Wettbewerbsrecht ergibt sich das zulässige Verhalten für HeidelbergCement zunächst aus den jeweils geltenden Kartellgesetzen einschließlich entsprechender internationaler Regelungen wie den Kartellregeln im Vertrag über die Funktionsweise der Europäischen Union. Intern hat sich HeidelbergCement in seinem Verhaltenskodex im Bereich Wettbewerbsrecht mit der Konzern-Kartellrechtsrichtlinie und den darauf basierenden Landes-Kartellrechtsrichtlinien ausdrücklich zur strikten Einhaltung der Kartellgesetze verpflichtet.

Die Menschenrechtsposition von HeidelbergCement ist ein Bekenntnis des Konzerns zur Achtung der Menschenrechte. Sie geht auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, die Verantwortung an unseren Standorten (einschließlich der Rechte indigener Völker), die Auswahl von Lieferanten und Kunden sowie die Umsetzung und Kontrolle der Einhaltung der Menschenrechtsziele ein.

Unsere Richtlinie über Meldung und Management von Compliance-Vorfällen legt die Grundsätze für die Meldung von Compliance-Angelegenheiten fest, die Bearbeitung und Untersuchung eingereicherter Beschwerden und den Schutz der meldenden Personen.

Ziele und Verpflichtungen

Unser Ziel ist es, jeglichen Verstoß gegen das Kartellrecht vollständig zu vermeiden. Auch im Bereich Antikorruption und Menschenrechte müssen alle Gesetze und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. Bei Verletzungen gilt eine Null-Toleranz-Politik.

HeidelbergCement bekennt sich zu den Prinzipien der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der acht Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und den Leitlinien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern

1) Ausgenommen sind Länder, in denen der Umfang unsere wirtschaftliche Tätigkeit begrenzt ist, wo z.B. nur ein Importterminal betrieben wird oder wo wir aufgrund eines Joint Ventures nicht die notwendigen Befragungen von Mitarbeitern durchführen können wie in China und der Türkei.

und Geschäftspartnern weltweit die Übereinstimmung mit diesen zentralen Leitlinien und Empfehlungen.

Mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact haben wir uns verpflichtet, die zehn universellen Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention zu integralen Bestandteilen unserer Strategie, Unternehmenskultur und des Tagesgeschäfts zu machen. In diesem Zusammenhang werden wir uns verstärkt in gemeinschaftlichen Projekten engagieren, um das Erreichen der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, insbesondere der Nachhaltigkeitsziele, zu unterstützen. Über unsere Fortschritte bei der Umsetzung von Projekten und der Zielerreichung berichten wir gemäß den Regeln des UN Global Compact jährlich öffentlich.

Maßnahmen und Fortschritte

Eine Nichtbeachtung unserer Richtlinien durch einen Mitarbeiter kann Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Kündigung nach sich ziehen. Verstoßen Dritte gegen Korruptions- oder Wettbewerbsgesetze bzw. gegen Menschenrechte oder vertragliche Vereinbarungen, können sie vom Geschäft mit HeidelbergCement ausgeschlossen werden oder sie müssen besondere Prüfungsaufgaben erfüllen. Zur weiteren Stärkung der Korruptionsbekämpfung arbeiten die Landesorganisationen an der Umsetzung von länderindividuellen Maßnahmen, die während der Korruptionsrisikobewertung festgelegt wurden. Vergleichbares gilt auch für das Wettbewerbsrecht und den Schutz der Menschenrechte.

Wichtige inhaltliche Schwerpunkte der vorsorgenden Tätigkeit der Compliance-Beauftragten lagen auch 2020 auf der Einhaltung der Bestimmungen des Wettbewerbsrechts und der Antikorruptionsregeln. Dies wurde durch entsprechende Überprüfungs- und Trainingsmaßnahmen unterstützt.

Durch die COVID-19-bedingten Gesundheitsschutzmaßnahmen wurden weniger Präsenzschulungen durchgeführt, was nicht in vollem Umfang durch virtuelle Trainingsmaßnahmen ausgeglichen werden konnte. Compliance-Prüfungen der internen Revision konnten nur elektronisch erfolgen, wodurch einzelne Prüfungen, die zwingend vor Ort durchgeführt werden müssen, verschoben werden mussten.

Die länderweise systematische Bewertung von Menschenrechtsrisiken und die Erhebung von menschenrechtsbezogenen Kennzahlen wurden 2020 wie vorgesehen fortgeführt. Die Ergebnisse werden von der jeweiligen Landesorganisation und Group Compliance gemeinsam analysiert. Die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmenpläne zur weiteren Risikoreduzierung wird überprüft.

Leistungsindikatoren

2020 hat Group Compliance im Konzern 136 bestätigte oder noch offene Compliance-Fälle registriert, was einem Anstieg von 37 % im Vergleich zu 2019 entspricht. Dieser Anstieg lässt sich einerseits durch eine Zunahme der Meldungen während der Einführungsphase des neuen Compliance-Meldesystems „SpeakUp“ und andererseits durch gestiegene Meldezahlen im Zusammenhang mit unseren Maßnahmen in den Bereichen

Arbeitsorganisation und Hygiene zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie erklären. Für die HeidelbergCement AG wurde wie im Vorjahr ein bestätigter Compliance-Fall registriert.

Um bei allen elektronischen Compliance-Schulungen das Ziel einer 100 %igen Abschlussquote zu erreichen, verpflichten wir seit 2020 die Ländermanager zu einer zusätzlichen Berichterstattung über die erfolgte Schulungsteilnahme an das zuständige Vorstandsmitglied. Zu dem Personenkreis, der an den elektronischen Schulungen, die ihm im Geschäftsjahr zugewiesen wurden, teilnehmen muss, gehören je nach Kurs alle Beschäftigten, die eine Firmen-E-Mail-Adresse haben, oder die Beschäftigten bestimmter Abteilungen und/oder Manager. Diese Schulungen werden rund alle zwei Jahre wiederholt. Das bedeutet, dass im Laufe eines Geschäftsjahrs alle neuen Mitarbeiter geschult werden und von den bereits zuvor geschulten nur diejenigen, für die der jeweilige Kurs im laufenden Jahr fällig wird.

Im Berichtsjahr wurden die Compliance E-Learning-Programme, die den Mitarbeitern konzernweit zu den Themen Verhaltenskodex und Antikorruption zugewiesen worden sind, zu 93% bzw. 92% erfolgreich abgeschlossen. In der HeidelbergCement AG waren es 95% bzw. 94%.

Daneben gab es zu diesen Themenbereichen weitere Trainingsmaßnahmen wie beispielsweise Präsenz- bzw. verstärkt Online-Schulungen aufgrund von COVID-19. Neben den bereits genannten Schwerpunkten wurden bei diesen Schulungen weitere Compliance-Themen wie beispielsweise Menschenrechte oder Geldwäsche behandelt.

Im Berichtsjahr wurden außerdem Mitarbeitern, die im Verkauf oder Einkauf tätig sind, Managementverantwortung tragen oder anderweitig Kontakt mit Wettbewerbern, Kunden und Lieferanten haben, elektronische Kartellrechtsschulungen zugewiesen, die eine Abschlussquote von 81 % erreichten. Hinzu kamen weitere Compliance-Maßnahmen im Bereich Kartellrecht (Seminare, Vorträge und sonstige Maßnahmen). In der HeidelbergCement AG haben 96 % der Mitarbeiter die für sie relevante elektronische Schulung abgeschlossen.

Die Landesorganisationen sind verpflichtet, Kennzahlen zur Menschenrechtssituation zu berichten. Von Fällen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit abgesehen, wurden 2020 nur wenige Compliance-Fälle zu Menschenrechtsthemen wie Diskriminierung gemeldet, die sich dann als unbegründet erwiesen haben. Das Bekenntnis zu Menschenrechtsaspekten als zentralem Auswahlkriterium für Lieferanten wird durch unser Lieferantenmanagementsystem konsequent vorangetrieben. Dieses verlangt von unseren Partnern, dass sie sich unserem Lieferantenkodex verpflichten, der beispielsweise die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO verlangt. Außerdem arbeiten wir mit einem externen Nachhaltigkeitspartner zusammen, mit dem wir begonnen haben, eine Einschätzung der umsatzstärksten Lieferanten in Nordamerika, Deutschland und Großbritannien sowie der globalen Lieferanten im Konzern vorzunehmen. Dabei werden die Lieferanten hinsichtlich der Nachhaltigkeit ihrer Tätigkeit – inklusive Fragen zum Nachweis der Einhaltung von Menschenrechten – analysiert.

Beschaffung

Insgesamt wurden von HeidelbergCement im Berichtsjahr Waren und Dienstleistungen im Wert von 11.277 Mio € beschafft. Das entspricht einem Anteil von 64,1 % am Gesamtumsatz.

Beschaffungsmanagement

Unsere Lead-Buyer-Organisation ermöglicht die Beschaffung wichtiger Warengruppen auf Konzernebene. Das bedeutet, dass wir ablaufkritische Waren und Dienstleistungen mit meist hohen Volumen zu Warengruppen bündeln, um bessere Konditionen von unseren Lieferanten zu erhalten. Zu den Aufgaben unserer Lead Buyer im Konzern gehören das Führen von Preisverhandlungen, der Abschluss von Rahmenverträgen, das Lieferantenmanagement und das Beobachten aktueller Markt- und Preisentwicklungen.

Eine zweite Komponente des Beschaffungsmanagements ist der lokale Einkauf an unseren Produktionsstandorten. Die lokalen Einkaufsabteilungen rufen außerdem direkt Waren und Dienstleistungen aus den vorliegenden Konzern-Rahmenverträgen ab. Damit verbinden wir die Vorteile der zentralen mit der lokalen Beschaffung.

Beschaffung von Energie

Insgesamt verfolgte HeidelbergCement für die Beschaffung von Brennstoffen und Strom eine Strategie, die auf einer Mischung aus kurzfristigen indexbasierten Verträgen und Fixpreisverträgen basiert. Darüber hinaus optimiert HeidelbergCement kontinuierlich den Brennstoffmix abhängig von Marktpreisbewegungen.

Prognosebericht

Im Folgenden gehen wir auf die erwartete zukünftige Entwicklung des HeidelbergCement Konzerns, der HeidelbergCement AG und des unternehmerischen Umfelds im Jahr 2021 ein. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass dieser Geschäftsbericht zukunftsgerichtete Aussagen enthält, die auf den derzeit verfügbaren Informationen sowie den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von HeidelbergCement beruhen. Solche Aussagen sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet und können daher deutlich von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen. HeidelbergCement übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, die in diesem Geschäftsbericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Grundannahmen unserer Prognose

Unser Geschäft unterliegt einer Vielzahl externer Einflussfaktoren, über die wir keine Kontrolle haben. Dazu gehören geopolitische, makroökonomische und regulative Faktoren. Dieser Prognosebericht basiert auf der Annahme, dass sich das weltpolitische Umfeld im Prognosezeitraum nicht krisenhaft verändert. Dazu zählt insbesondere, dass die Coronavirus-Pandemie durch Impffortschritt eingedämmt werden kann und es nicht durch Wiederaufflammen und/oder Mutation des Virus zu erneuten drastischen Einschränkungen für die Wirtschaft kommt. Auch fortschreitende Spannungen zwischen den USA und China sowie dem Iran und die politischen und religiösen Konflikte im Nahen Osten sollten keine globale Wirkung auf unsere Geschäftstätigkeit entfalten. Das gilt auch für eine substantielle Destabilisierung der Eurozone oder negative wirtschaftliche Folgen nach dem EU-Austritt von Großbritannien.

Hinsichtlich der Wechselkurse erwarten wir für 2021 eine Aufwertung des Euro gegenüber zahlreichen Währungen, darunter einen weiteren Anstieg gegenüber dem US-Dollar und dem kanadischen Dollar, der indonesischen Rupiah und der indischen Rupie sowie den Währungen weiterer Schwellenländer wie z.B. dem ägyptischen Pfund oder dem Ghanaischen Cedi.

Wir nehmen an, dass die Preise für Energie im Prognosezeitraum gegenüber 2020 im Durchschnitt steigen und weiterhin volatil bleiben werden. Neben den Auswirkungen von COVID-19 auf den Energieverbrauch bleiben auch die OPEC-Ölförderpolitik und die CO₂-Preisentwicklung im EU-Emissionshandelssystem für Strompreisentwicklung in Europa wichtige Preistreiber. Zu Jahresbeginn 2021 zeigten die Spot- und Forward-Produkte auf den relevanten Energiemärkten bereits höhere Notierungen als 2020.

Darüber hinaus haben wir in unseren nachstehenden Prognosen keine wesentlichen Veränderungen von Bilanzpositionen und eventuell zugehörigen Aufwands- oder Ertragspositionen berücksichtigt, die aus Veränderungen makroökonomischer Kenngrößen wie Diskontsätzen, Zinssätzen, Inflationsraten, der künftigen Gehaltsentwicklungen oder Ähnlichem resultieren könnten.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der wohl wichtigste Faktor für die konjunkturelle Entwicklung 2021 ist der weitere Verlauf der Corona-Pandemie. Der Internationale Währungsfonds (IWF) betont daher, dass die Prognosen weiterhin mit einer relativ großen Unsicherheit behaftet seien. Obwohl die jüngsten Impfstoffzulassungen die Hoffnung auf eine Trendwende bei der Pandemie geweckt hätten, gäben wieder aufkeimende Infektionswellen und neue Varianten des Virus Anlass zur Sorge. Die Stärke der Erholung werde voraussichtlich von Land zu Land erheblich variieren. Dabei entscheiden verschiedene Faktoren über eine Erholung der nationalen Volkswirtschaften, etwa der Zugang zu Impfstoffen und die Wirksamkeit der politischen Maßnahmen gegen die Pandemie. Die Auswirkungen, die der EU-Austritt von Großbritannien mit sich bringen wird, und die künftigen politischen Entscheidungen der neuen amerikanischen Regierung auf die Weltwirtschaft lassen sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abschätzen.

In seiner Januar-Prognose rechnet der IWF für 2021 mit einem Plus der weltweiten Wirtschaftsleistung von 5,5 % nach dem Rückgang um 3,5 % im Jahr 2020. In den reifen Märkten wird ein Wirtschaftswachstum von 4,3 % erwartet. Die für HeidelbergCement wichtigen Märkte USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien und Kanada sollen sich laut Prognose des IWF im Jahr 2021 nach dem pandemiebedingten Rückgang 2020 wieder positiv entwickeln. Für die USA wird ein Anstieg um 5,1 % und für Kanada um 3,6 % erwartet. Die Wirtschaftsleistung der Eurozone insgesamt soll um 4,2 % zunehmen. Für Deutschland erwartet der IWF ein Wirtschaftswachstum von 3,5 %, für Frankreich von 5,5 % und für Italien von 3,0 %. Für Großbritannien wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 4,5 % erwartet.

Auch in den Ländern Nord- und Osteuropas wird 2021 wieder mit einer steigenden Wirtschaftsleistung gerechnet, allerdings mit unterschiedlicher Stärke. Der IWF erwartet in seiner Oktober 2020 Prognose für Schweden und Norwegen eine Steigerungsrate von 3,5 bzw. 3,6 %. In Polen soll das Wirtschaftswachstum bei 4,6 % und in Tschechien bei 5,1 % liegen. Für Russland wird mit einer Zunahme um 2,8 % gerechnet.

In Asien wird China der weiterhin bestimmende Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung bleiben. Der IWF (Januar-Prognose) erwartet ein deutliches Wirtschaftswachstum von 8,1 %. Die Wirtschaftsleistung in Indonesien soll laut der Oktober-Prognose um 6,1 % steigen. Auch in Indien wird mit 8,8 % eine deutlich steigende Wirtschaftskraft erwartet. Für Australien erwartet der IWF ein Wachstum um 3,0 %.

In den afrikanischen Ländern südlich der Sahara erwartet der IWF ein Wirtschaftswachstum 2021 um 3,1 %. In unseren absatzstärksten Ländern Ghana, Tansania und Togo sollen die Steigerungsraten bei 4,2 %, 3,6 % und 3,0 % liegen. In Nordafrika wird in Ägypten erwartet, dass die Wirtschaft mit 2,8 % wachsen wird. Für Marokko wird eine Zunahme um 4,9 % prognostiziert.

Entwicklung der Bauwirtschaft

Die Entwicklung der Wirtschaftsleistung spiegelt sich auch in den Erwartungen für die Bauwirtschaft wider.

Für Europa geht Euroconstruct in seiner November-Prognose nach den starken Rückgängen im Vorjahr wieder von einer steigenden Bautätigkeit in allen Baubereichen aus. In Belgien, Frankreich und Großbritannien wird mit einem insgesamt stärkeren Wachstum des Bausektors gerechnet, während er in Deutschland und Schweden stagnieren und in den Niederlanden schrumpfen soll.

Laut Winterprognose des amerikanischen Zementverbands PCA wird für 2021 mit einem leichten Anstieg der Bautätigkeit in den USA gerechnet. Das Wachstum wird vor allem vom Wohnungsbau getragen werden, der den erwarteten Rückgang im Nichtwohnungsbau überkompensieren wird.

Im Gegensatz zu den reifen/entwickelten Ländern werden in den Wachstumsmärkten der Schwellenländer Afrikas und Asiens häufig die prognostizierte Steigerung des Bruttoinlandsprodukts und das Bevölkerungswachstum als Indikatoren für die Bauentwicklung verwendet.

Ebenso wie die gesamtwirtschaftlichen Prognosen ist auch die Entwicklung der Bauwirtschaft im Jahr 2021 weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Auch wenn diese sich in vielen Märkten positiv entwickeln soll, gibt es Unsicherheiten über das tatsächliche Ausmaß des Wachstums auch aufgrund des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie und des Fortschritts bei den Impfungen. Entscheidend sind die lokale wirtschaftliche Entwicklung, der Umfang der öffentlichen Investitionen und die Entwicklung der Kreditkosten für die Immobilienfinanzierung. In den Wachstumsmärkten der Schwellenländer spielt die Fortsetzung des soliden Wirtschaftswachstums sowie das für den privaten Wohnungsbau verfügbare Einkommen eine große Rolle. Politische und militärische Konflikte können ebenfalls einen Einfluss haben.

Branchenentwicklung

Die EU-Kommission hat Anfang 2018 die Neuregelung des EU-Emissionshandelssystems für die 4. Handelsperiode von 2021 bis 2030 genehmigt. Kurz vor Jahresende 2020 wurden außerdem die Höhe der Benchmarks für die Industrien veröffentlicht, die aufgrund der Gefahr einer Verlagerung ihrer Produktion ins Ausland (Carbon Leakage) einen Teil ihrer Emissionszertifikate als freie Zuteilung erhalten. Wie zu erwarten, liegt das Benchmark-Niveau für die ersten Jahre der 4. Handelsperiode deutlich unter dem der 3. Periode. Noch nicht voll berücksichtigt sind dabei die zu erwartenden Änderungen aufgrund des EU Green Deals. In Folge dessen rechnen wir mit einer weiteren Verknappung der Zuteilung von CO₂-Emissionsrechten in diesem Zeitraum. Die Preise für Emissionsrechte sind 2020 zeitweise auf über 30 € pro Tonne CO₂ gestiegen. Diese Verteuerung wird in der 4. Handelsperiode zu entsprechenden Mehrkosten zur Deckung des Bedarfs an Emissionsrechten führen. Für den Beginn der 4. Phase verfügt HeidelbergCement als Konzern auch aufgrund der freien Zuteilung noch über eine ausreichende Anzahl von Emissionsrechten. In den einzelnen Ländern gibt es allerdings eine Über- bzw. Unterdeckung.

Erwartete Ertragslage

Im Folgenden gehen wir auf unsere Erwartungen hinsichtlich Umsatz, Kosten, Ergebnis und Dividende ein. Dabei haben wir eine mögliche erneute Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung durch die COVID-19-Pandemie nicht berücksichtigt.

Umsatz

Auf Basis des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Ausblicks für die Baustoffindustrie und der speziellen Wachstumsaussichten für die Märkte, in denen HeidelbergCement tätig ist, erwarten wir im Jahr 2021 einen leichten Anstieg des Umsatzes vor Wechselkurs- und Konsolidierungseffekten.

Kosten

HeidelbergCement erwartet im Geschäftsjahr 2021 weiter ansteigende Kosten für Rohmaterial und sekundäre zementartige Materialien. Basierend auf unserem aktuellen Vertragsportfolio, der erwarteten Preisvolatilität und einer Mischung aus Terminmarkt- und Spotkäufen gehen wir zudem von moderat steigenden Energiekosten, insbesondere für Strom, Diesel und Petrolkoks, auf vergleichbarer Basis aus. Für die Personalkosten wird mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe der lokalen Inflationsraten gerechnet.

Ergebnis

In Anbetracht der Annahmen zur Umsatz- und Kostenentwicklung rechnen wir für das Jahr 2021 mit einer leichten Steigerung des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Wechselkurs- und Konsolidierungseffekten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der ganzjährigen Berücksichtigung der Wertberichtigungen bei der Kalkulation des investierten Kapitals rechnen wir mit einer deutlichen Erhöhung des ROIC im Vergleich zum Jahr 2020 auf über 8%.

Dividende

Angesichts des Umfangs und Ausmaßes der Corona-Krise und der anfangs hohen Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Pandemie-Entwicklung hatten der Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG im Mai 2020 beschlossen, die progressive Dividendenpolitik für das Geschäftsjahr 2019 auszusetzen. Nach dem positiven Geschäftsverlauf 2020 nimmt HeidelbergCement nun wie geplant seine progressive Dividendenpolitik wieder auf. Für das Geschäftsjahr 2020 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 2,20 € je Aktie vor. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 32,0% bezogen auf den Anteil der Gruppe am bereinigten Jahresüberschuss.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist eine Fortsetzung der progressiven Dividendenpolitik geplant. Dabei werden wir im Einzelfall die Anpassung der Dividende an der Entwicklung des dynamischen Verschuldungsgrads und des Cashflows des HeidelbergCement Konzerns ausrichten sowie die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung berücksichtigen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2021 wird HeidelbergCement seine disziplinierte Investitionspolitik auf der Grundlage eines aktiven Portfoliomanagements fortsetzen. Im Rahmen der Strategie „Beyond 2020“ ist für die kommenden Jahre eine umfassende Portfolio-Optimierung vorgesehen. Im Fokus stehen dabei die Vereinfachung des Länderportfolios und eine Priorisierung der stärksten Marktpositionen. Dies umfasst beschleunigte Desinvestitionen, falls Renditeerwartungen mittelfristig nicht erreicht werden können. Selektive Akquisitionen in bestehenden Märkten müssen hohen Ergebnis- und Renditeerwartungen genügen. Grundsätzlich hält das Unternehmen an seiner ausgewogenen Aufstellung in reifen und in Wachstumsmärkten fest. Das Hauptaugenmerk bei den Investitionen liegt auf der Verbesserung unseres Sachanlagevermögens. Hierzu gehören Instandhaltung, Modernisierung, Reduktion der CO₂-Emissionen und Verbesserung des Umweltschutzes, Digitalisierung sowie der Bau neuer und Umbau vorhandener Produktionsanlagen.

Die Nettosachanlageinvestitionen (Investitionen in und Desinvestitionen von Sachanlagen) werden auf circa 1,2 Mrd € pro Jahr begrenzt.

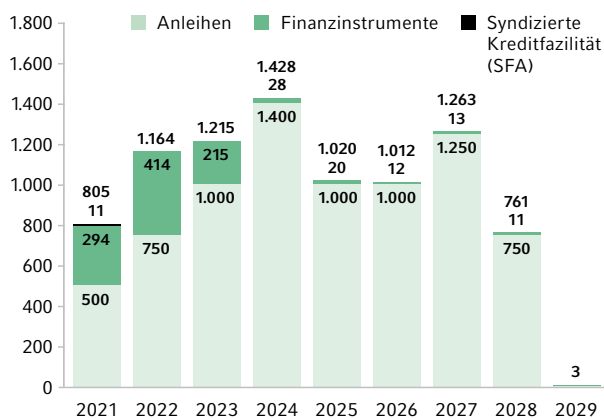
Zu den größten Investitionsprojekten zählen der Neubau unseres Zementwerks Mitchell, Indiana, USA, sowie der Kauf des Zementwerks Keystone in Bath, Pennsylvania, USA, dessen Abschluss im Geschäftsjahr 2021 erwartet wird. Daneben werden wir im Rahmen unserer Business-Excellence-Initiative auch in die Modernisierung unserer bestehenden Kapazitäten investieren. In Frankreich ist ein umfangreiches Investitions- und Reorganisationsprogramm für mehrere Zementstandorte geplant. Das Programm hat zum Ziel, die Effektivität, Prozesse und Strukturen unserer französischen Produktionsstätten weiter zu optimieren und steht im Einklang mit der Strategie von HeidelbergCement, eine nachhaltige, CO₂-arme und leistungsstarke Organisation im gesamten Konzern zu schaffen.

Der Verkauf unserer Aktivitäten in Kuwait im Januar 2021 stellt einen ersten Schritt bei der umfassenden Portfolio-Optimierung dar, die wir im Laufe des Jahres weiter vorantreiben werden.

Erwartete Finanzierung

HeidelbergCement verfügt über eine langfristige Finanzierungsstruktur und ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil (siehe folgende Grafik). Für die im Oktober 2021 fällige Anleihe über 500 Mio € haben wir die Option zur vorzeitigen Rückzahlung genutzt und werden sie durch vorhandene Liquidität bereits im April 2021 zurückzahlen. Weiterhin werden wir die im Jahr 2021 auslaufenden finanziellen Verbindlichkeiten aller Voraussicht nach durch freien Cashflow und vorhandene Liquidität zurückzahlen.

Fälligkeitenprofil zum 31. Dezember 2020 ¹⁾ (Mio €)



1) Ausgenommen sind Buchwertanpassungen von Verbindlichkeiten (abgegrenzte Transaktionskosten, Emissionspreise, Marktwertanpassungen und Kaufpreisallokation) in Höhe von -27,4 Mio € sowie derivative Verbindlichkeiten in Höhe von 60 Mio €. Weiterhin sind andienbare Minderheiten mit einem Gesamtbetrag von 76,2 Mio € ausgeschlossen, sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Zum Jahresende 2020 verfügten wir über eine Liquiditätsreserve, bestehend aus liquiden Mitteln, Wertpapierbeständen und vertraglich zugesicherten Kreditlinien, von 5,8 Mrd € (siehe Kapitel Konzern-Finanzmanagement auf [Seite 40 f.](#)). Ferner stehen uns mit dem Euro Commercial Paper Programm über 2 Mrd € und mit dem EMTN-Programm über 10 Mrd € Rahmenprogramme im Geld- und Kapitalmarkt zur Verfügung, die die Emission entsprechender Papiere ohne größeren zeitlichen Vorlauf ermöglichen.

Es ist unser Ziel, die Finanzrelationen in den kommenden Geschäftsjahren weiter zu verbessern, um die Voraussetzungen für eine solide Bonitätseinschätzung durch die Ratingagenturen zu schaffen. Eine dauerhafte Bewertung im soliden Investment Grade Bereich (Baa2 bzw. BBB) bleibt weiter unser erklärtes Ziel, da günstige Refinanzierungsmöglichkeiten im Banken-, Geld- und Kapitalmarkt bei der Kapitalintensität unseres Geschäfts einen Wettbewerbsvorteil schaffen. Mittelfristig haben wir den Zielbereich für den dynamischen Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen, auf 1,5x bis 2,0x gesetzt.

Mitarbeiter und Gesellschaft

Basierend auf dem 2020 neu definierten Unternehmenszweck „Material to build our future“ und den Kulturleitlinien (Cultural Principles), unserer Konzernstrategie „Beyond 2020“ und den aktualisierten Führungsleitlinien werden wir 2021 unsere Personalstrategie überprüfen und anpassen. In einem zentralen Projekt werden kritische Personalprozesse von der Rekrutierung über die Entwicklung bis hin zur Vergütung ebenso wie klassische Mitarbeiterbetreuungsthemen überprüft. Hinterfragt wird dabei unter anderem, inwiefern diese unseren Unternehmenszweck und die Strategie unterstützen und inwiefern es Möglichkeiten zur Standardisierung und Digitalisierung im Personalbereich gibt.

Die Basis einer zukunftsfähigen Personalstrategie ist ein HR IT System, das wir in einem global angelegten Projekt definieren und sukzessive einführen werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Thema Talent-Management liegen. Hierzu werden wir 2021 Maßnahmen von der Identifizierung über die Entwicklung bis hin zur Besetzung von Talenten und Potenzialträgern ausbauen und standardisieren. Ziel ist eine ausreichende Anzahl gut ausgebildeter und diverser Nachwuchs- und Führungskräfte.

Das Jahr 2020 hat einen neuen Blick auf die Möglichkeiten mobilen Arbeitens eröffnet. 2021 werden wir uns mit den gesammelten Erfahrungen auseinandersetzen und prüfen, inwieweit und in welchen Bereichen digitale Arbeitsformen sowie mobile Arbeitsmodelle zukünftig bei HeidelbergCement Anwendung finden sollen. Ein entsprechendes Projekt wurde bereits Ende 2020 gestartet.

2021 wollen wir unsere Maßnahmen zur Umsetzung und Einhaltung der vorhandenen Sicherheitsstandards fortführen. Dazu wurden spezielle Sicherheitsthemen in die jeweiligen Maßnahmenpläne der Länder aufgenommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird 2021 auf der Untersuchung von Vorkommnissen, die tödlich hätten enden können, liegen. Außerdem werden wir einen neuen Konzernstandard zur Vermeidung von Gesundheitsschäden durch Staub, Lärm oder Vibrationen einführen.

„Ein guter Nachbar sein“ ist eines unserer Ziele, zu denen wir uns 2017 in den Sustainability Commitments 2030 verpflichtet haben. Daher unterstützen wir auch weiter die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinden, in denen wir tätig sind, sowie der Nachbargemeinden und gewährleisten die Kommunikation mit allen Interessengruppen. 2021 wollen wir unseren Ansatz überprüfen und die konzernweite Koordination weiter fördern.

Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement dazu verpflichtet, bis 2030 jährlich 60.000 Stunden gemeinnützige Arbeit zu leisten. In einigen Ländern wurden in diesem Bereich 2020 bereits Initiativen umgesetzt. 2021 sollen noch weitere dazu kommen. Außerdem wollen wir die systematische Erfassung dieser Aktivitäten stärken.

Umweltverantwortung

Das regulatorische Umfeld des EU-Emissionshandelssystems ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vollständig definiert, da eine Reihe wichtiger Regeln für die 4. Handelsperiode (2021-2030) von der EU-Kommission immer noch nicht festgelegt wurde. Im Besonderen ist hier die Festlegung des Industrie-Benchmarks für die Zuteilung freier Emissionsrechte für den Zementsektor zu nennen.

HeidelbergCement hat bereits eine strategische Roadmap zur gezielten Emissionsreduktion in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, erarbeitet, um selbst unter verschärften Rahmenbedingungen weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben.

2021 werden wir unsere Aktivitäten im Bereich Abscheidung und Lagerung und/oder Verwendung von CO₂-Emissionen fortsetzen. Angaben zum Fortgang wichtiger Projekte finden Sie im folgenden Abschnitt Forschung und Technik.

Wir werden 2021 unsere Bemühungen, weitere Baustoffe mit einem deutlich geringeren ökologischen Fußabdruck zu entwickeln, weiter fortsetzen. Dazu haben wir uns in den Sustainability Commitments 2030 verpflichtet, um damit unseren Beitrag zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf deutlich unter 2° C zu leisten und die Kreislaufwirtschaft zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt im Geschäftsbereich Zement wird auf der Reduktion der Staub-, Stickoxid- und Schwefeloxidemissionen liegen. Mehrere Projekte zur Senkung von Staubemissionen sind in Planung oder Umsetzung. An der Ofenlinie im rumänischen Zementwerk Deva wird der Elektrofilter gegen einen Gewebefilter ausgetauscht und im März 2021 in Betrieb genommen. Ebenso werden an der Ofenlinie 11 im indonesischen Werk Citeureup und an der Ofenlinie 1 im thailändischen Werk Pukrang sowie am Klinkerkühler im britischen Werk Ketton die Elektrofilter durch moderne Gewebefilter ersetzt. An der Ofenlinie 4 in Bukhtarma, Kasachstan, wird im Februar 2021 ein Gewebefilter zur Entstaubung der Kühlerabluft eingebaut. Darüber hinaus wollen wir an einer Vielzahl kleinerer Filterprojekte zur Verbesserung der Staubabscheidung arbeiten.

Um die NO_x-Emissionen zu reduzieren, wird im Zementwerk Delta in Kanada im März 2021 eine Selektive-Nichtkatalytische-Reduktions-Anlage (SNCR) in Betrieb genommen. Außerdem werden die Kalzinatoren an den beiden Ofenlinien im chinesischen Zementwerk Fufeng so umgebaut, dass die neuen, strengen NO_x-Grenzwerte sicher eingehalten werden können.

Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe beabsichtigen wir die Staub- und Lärminderung sowie das Recycling von Beton und Asphalt als Alternative zu natürlichen Zuschlagstoffen bei der Herstellung von Transportbeton und Asphalt weiter voranzutreiben. Wir wollen daher den Einsatz von recycelten Materialien in bestimmten Schlüsselmärkten als zusätzliches Angebot platzieren. Außerdem wollen wir unsere Maßnahmen in den Bereichen Wasserrecycling und Reduktion des Wasserverbrauchs deutlich intensivieren.

2021 werden wir eine aktualisierte Fassung unserer Sustainability Commitments 2030 veröffentlichen, ergänzt um sogenannte „Fast-Track“-Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen Environment, Social und Governance. Schwerpunkte dieser Ziele sind weitere Emissionsreduktionen, eine Verbesserung unseres Wasser- und Biodiversitätsmanagements, die Stärkung unseres gesellschaftlichen Engagements und eine deutlich stärkere Kommunikation der besonderen Nachhaltigkeitseigenschaften unserer Produkte. Außerdem wollen wir unsere Klimaschutzrichtlinie aktualisieren.

Aufbauend auf einer von HeidelbergCement initiierten Zusammenarbeit zwischen unserem Industriesektor und BirdLife Europe werden wir im Laufe des Jahres 2021 einen von der EU-Kommission unterstützten Verhaltenskodex zum Artenschutz in Europa veröffentlichen. Dieser betrifft vor allem die Wahrnehmung von Möglichkeiten zum Artenschutz und der Schaffung von Lebensräumen während der aktiven Abbauphase der Steinbrüche in den EU-Mitgliedsstaaten.

Wir planen, unseren Austausch mit Politik und Verbänden im Geschäftsjahr 2021 weiter zu intensivieren sowie unsere personellen Kapazitäten und Governance-Strukturen in diesem Bereich weiter auszubauen.

Zur Steigerung unserer Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen werden wir im Geschäftsjahr 2021 einen gesonderten Bericht über unsere Aktivitäten im Bereich der Interessenvertretung veröffentlichen.

Forschung und Technik

Auch in den kommenden Jahren wird die Entwicklung von Zementsorten mit reduziertem Klinkeranteil und damit geringerem CO₂-Ausstoß im Mittelpunkt stehen. Durch alternative Brenn- und Rohstoffe, die bei der Klinkerherstellung zum Einsatz kommen, entlasten wir die Umwelt. In Abhängigkeit von der künftigen Preisentwicklung für CO₂-Emissionszertifikate sind auch deutliche Kosteneinsparungen zu erwarten. Darüber hinaus werden wir 2021 die CO₂-Einbindung in Zement und Beton weiter vorantreiben.

Die im Rahmen unseres CCS-Projekts (Carbon Capture and Storage) im norwegischen Zementwerk Brevik abgeschiedenen CO₂-Emissionsmengen sollen wie geplant ab 2024 in leere Öl- und Gasfelder unter der Nordsee verbracht und dort gespeichert werden. Im Rahmen des Projekts soll auch die CO₂-Transportkette optimiert werden, um CCS als Lösung für die CO₂-Entsorgung in ganz Europa zu ermöglichen. Der Bau der Anlage wird 2021 beginnen.

2021 beginnt die Umsetzungsphase von LEILAC 2 in unserem Zementwerk in Hannover. Das Projekt wird einen maßgeblichen Einfluss auf die Position von HeidelbergCement bei der Entwicklung prozessintegrierter Abscheidungstechnologien von CO₂-Emissionen haben.

Die Algenfarm in unserem Zementwerk Safi in Marokko, in der jährlich 50.000 kg getrocknete Mikroalgen mit Hilfe von abgeschiedenem CO₂ zur Produktion von Fischfutter erzeugt werden, soll in den kommenden Jahren kommerzialisiert werden. Vergleichbare Forschungsprojekte in Schweden, der Türkei und Frankreich werden weiter fortgesetzt.

Die vier Partnerunternehmen der Oxyfuel-Forschungsgesellschaft („catch4climate“) werden den Bau einer Oxyfuel-Testanlage auf dem Gelände des deutschen Zementwerks Mergelstetten des Forschungspartners SCHWENK vorantreiben. Die Anlage soll Ende 2022 den Betrieb aufnehmen.

Wir werden außerdem weiter die Möglichkeiten der Abscheidung und Lagerung und/oder Nutzung von CO₂ auch außerhalb der EU untersuchen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Nordamerika. Im kanadischen Werk Edmonton, Alberta, wird weiter eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, die die Möglichkeit prüft, den größten Teil der CO₂-Emissionen aus dem Abgasstrom des Zementwerks abzuscheiden.

HeidelbergCement wird 2021 gemeinsam mit einem Partner in Italien das Projekt "CLEANKER" (CLEAN clinker) starten. Ziel des Projekts ist es, die Möglichkeit des sogenannten „calcium loopings“ zu demonstrieren. Dabei wird zunächst CO₂ aus dem Abgasstrom abgetrennt und in einem Kalzinator an Kalk (CaO) gebunden. Mit Hilfe des Oxyfuel-Verfahrens entstehen anschließend gasförmiges CO₂, Wasserdampf und Kalk, der in den Klinkerherstellungsprozess zurückgeführt wird.

Die britische Tochtergesellschaft Hanson UK ist seit 2020 an einem britischen Forschungsprojekt beteiligt, das das Potenzial klimaneutraler Wasserstoff- bzw. Plasmatechnologie untersucht, um künftig CO₂-Emissionen von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. 2021 werden erste Feldversuche durchgeführt. Das Forschungsprojekt wird vom britischen Ministerium für Unternehmens-, Energie- und Industriestrategie (BEIS) gefördert.

2021 werden wir ein neues geschäftsbereichsübergreifendes Operational-Excellence-Programm starten, das die gesamte Wertschöpfungskette von Zement, Zuschlagstoffen und Transportbeton-Asphalt abdeckt. Diese umfasst die Abbauplanung, den Standortbetrieb samt Instandhaltung, das Flottenmanagement, den Verkauf und Vertrieb sowie letztlich die anschließende Nutzung der Abbauflächen. Das Programm beinhaltet mit Leistungsmanagement und Verbesserungsprozessen die wertschöpfungsstärksten Elemente der früheren kontinuierlichen Verbesserungsprogramme (z.B. MIP, OPEX, CIP) und fügt ein übergreifendes Betriebsmodell (Plant Operating Model) hinzu, um Best Practices zu definieren und zu verbreiten.

Neben dem neuen „Plant Operating Model“ im Rahmen des Operational Excellence Programms, ist ein weiteres wichtiges Thema im Geschäftsbereich Zement die Verkleinerung des CO₂-Fußabdrucks von HeidelbergCement. Wir wollen 2021 mit Hilfe des Alternative Fuel Master Plan den Anteil alternativer Brennstoffe weiter erhöhen und auf Länderebene Ziele zur CO₂-Reduzierung im Rahmen des CO₂-Masterplans festlegen.

Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe wird 2021 die Integration von Betriebs-, Verkaufs- und Finanzdaten als Teil unserer Digitalisierungsstrategie mit dem Abschluss der Einführung des AOM-Systems (Aggregates Operations Management) fortgesetzt. Außerdem wollen wir unsere Werke weiter automatisieren, um den Produktionsprozess zu optimieren und die Produktivität zu steigern.

Im Geschäftsbereich Transportbeton wird 2021 der Schwerpunkt auf der Digitalisierung liegen. Ziel ist es, durch automatische direkte Datenerfassung und zentrale Analyse mehr Transparenz über alle Aspekte unseres Geschäfts zu erreichen.

Beschaffung

Wir verfolgen beständig die Steigerung unserer Beschaffungseffizienz, indem wir die Standardisierung, Optimierung und Automatisierung der Beschaffungsprozesse fortführen. Wir wollen die Bündelung von Warengruppen weiter vorantreiben, Synergieeffekte realisieren und die Digitalisierung von Kernprozessen global ausrollen.

Wie bereits im Berichtsjahr werden auch 2021 verschiedene Entwicklungen die Energiepreise beeinflussen. Hinzu kommen noch die Unsicherheiten durch COVID-19. HeidelbergCement konnte 2020 in vielen Fällen von COVID-19-bedingten niedrigeren Preisen profitieren. Daher ist bei den aktuellen Forward-Preisen kein weiterer Rückgang in Sicht. Basierend auf unserem aktuellen Vertragsportfolio, der erwarteten Preisvolatilität und einer Mischung aus Terminmarkt- und Spotkäufen gehen wir zudem von moderat steigenden Energiekosten, insbesondere für Strom, Diesel und Petrolkoks, auf vergleichbarer Basis aus.

Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Die Risikopolitik von HeidelbergCement orientiert sich an der Unternehmensstrategie, die auf die Bestandssicherung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. HeidelbergCement ist aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit zahlreichen Risiken ausgesetzt. Der Risikomanagementprozess dient dazu, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, sie systematisch zu bewerten und einzugrenzen.

Das Risiko- und Chancenmanagement von HeidelbergCement ist über konzernweite Planungs- und Steuerungssysteme eng miteinander verbunden. Als Risiko betrachten wir Ereignisse, die negative Auswirkungen auf die Erreichung kurzfristiger sowie langfristiger operativer und strategischer Unternehmensziele haben können. Solange diese Risiken sich im Rahmen der rechtlichen und ethischen Grundsätze unternehmerischen Handelns bewegen und die damit verbundenen Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, werden diese Risiken als akzeptabel eingestuft. Als Chancen sehen wir mögliche Erfolge, die über unsere Unternehmensziele hinausgehen. Die unmittelbare Verantwortung, Chancen frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen, obliegt dem operativen Management in den Ländern sowie den zentralen Konzernabteilungen. Die Risiken und Chancen werden in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und im Rahmen der monatlichen Finanzberichterstattung verfolgt.

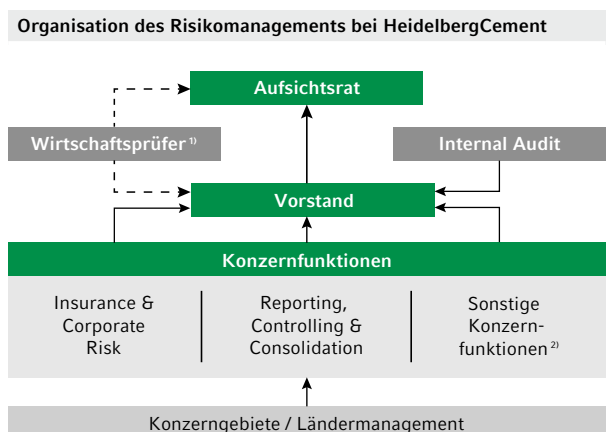
Risikomanagement

Der Vorstand der HeidelbergCement AG ist verpflichtet, ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem einzurichten und dieses zu überwachen. Darüber hinaus obliegt dem Vorstand die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme. Zudem befassen sich der Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss regelmäßig mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

HeidelbergCement sieht für das Risikomanagement klare Regelungen der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten vor, die sich an der Unternehmensstruktur orientieren. Konzernweit gelten Verhaltensregeln, Richtlinien und Grundsätze zur Umsetzung eines systematischen und effektiven Risikomanagements. Unser Risikomanagementprozess reflektiert die dezentrale Struktur des Unternehmens und identifiziert die Risiken im Rahmen der operativen Planung. Es umfasst mehrere Bausteine, die aufeinander abgestimmt und in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind:

- Dokumentation der Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und effizientes Risikomanagement in einer Konzernrichtlinie; neben dieser Risk Management Guideline befasst sich der Verhaltenskodex des Konzerns mit den zu beachtenden Verhaltensregeln und Compliance-Vorgaben,
- Koordination des Risikomanagementprozesses auf Konzernebene in der Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk,
- Erfassung der Risiken und Maßnahmen durch Corporate-Risk-Verantwortliche auf Länderebene,
- Steuerung der lokalen Risikomanagementprozesse, einschließlich Risikoidentifizierung und -bewertung durch das lokale operative Management,
- direkte Information und offene Kommunikation über identifizierte Risiken zwischen Vorstand und Ländermanagement,
- Mitwirkung der relevanten Konzernabteilungen bei der Identifizierung und Erfassung von strategischen und langfristigen Risiken,
- einheitliche und regelmäßige Berichterstattung auf Konzern- und Länderebene.



1) Im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfung

2) Legal, Compliance, Tax, IT, Data Protection, Treasury, Corporate Finance, Human Resources, Strategy & Development, Environmental Social Governance

Risikomanagementprozess

Um das Risikomanagement zu optimieren und in die operative Planung einzubetten, setzen wir konzernweit eine Software ein, die die dezentrale unterjährige Erfassung der Risiken in den jeweiligen Ländern und Konzernabteilungen ermöglicht. Die Software erlaubt die Abbildung der Konzernstruktur und die Zuweisung lokaler Verantwortlichkeiten. Unter Vorgabe einheitlicher Bewertungsschemata für die Risikobeurteilung werden die Risiken quartalsweise systematisch erfasst und können im Zeitverlauf nachverfolgt werden. Die Risikodaten lassen sich zeitnah konsolidieren, flexibel analysieren und über ein standardisiertes Risk Reporting darstellen.

Neben dieser kurzfristig ausgerichteten Risikoerfassung werden auch Risiken mit einer mittel- oder längerfristigen Risikotendenz berücksichtigt. Diese mittel- und langfristige Betrachtung betrifft neben den strategischen Risiken auch die Klimarisiken, zu denen gemäß Definition der TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) sowohl physische Risiken als auch Transitionsrisiken (transition risks) gehören. Diese mittel- bis langfristigen Risiken werden im Hinblick auf deren potenziell kritischen wirtschaftlichen Auswirkungen für unser Unternehmen identifiziert und zentral erfasst.

Identifikation von Risiken und deren Bewertung

Die Identifikation der Risiken findet zum einen regelmäßig dezentral durch das Ländermanagement statt und zum anderen durch die weltweit verantwortlichen Konzernabteilungen. Als Hilfsparameter für den Identifikationsprozess dienen allgemeine makroökonomische Daten, sonstige branchenspezifische Risikoinformationsquellen, sowie der interne Risikoatlas, der die unterschiedlichen finanziellen und nichtfinanziellen Risikokategorien erfasst.

Für die regelmäßige unterjährige Risikoberichterstattung werden unter Berücksichtigung individueller Rahmenbedingungen für die einzelnen Länder angemessene Wertgrenzen festgelegt. Die Risiken werden für jede definierte Risikokategorie auf Basis einer Mindesteintrittswahrscheinlichkeit von 10 % und je nach Schadenhöhe bewertet. Der operative Planungszyklus von zwölf Monaten wird als Basiszeitraum für die Wahrscheinlichkeitsvorhersage verwendet. Als Orientierungsmaßstab für die mögliche Schadenhöhe dienen die Auswirkungen auf folgende wichtigen Kenngrößen: Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs, Jahresüberschuss und Cashflow. Die beiden Dimensionen zur Risikobeurteilung lassen sich grafisch als Risikolandkarte darstellen.

Dimensionen der Risikobeurteilung

Schadensausmaß		Eintrittswahrscheinlichkeit		
Kritisch				
Erheblich				
Moderat				
Gering				
	Unwahrscheinlich	Selten	Möglich	Wahrscheinlich
	Niedrig	Mittel	Hoch	

Die zugrunde liegenden Skalierungen werden für die im Planungszyklus eingebetteten, kurzfristigen Risiken wie folgt vorgegeben:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	1 % bis 20 %
Selten	21 % bis 40 %
Möglich	41 % bis 60 %
Wahrscheinlich	61 % bis 100 %

Schadensausmaß Definition der Auswirkung auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflow

Gering	Unerhebliche negative Auswirkung (≤ 20 Mio €)
Moderat	Begrenzte negative Auswirkung (> 20 Mio €)
Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkung (> 120 Mio €)
Kritisch	Schädigende negative Auswirkung (> 220 Mio €)

Ab diesem Berichtsjahr werden die mittel- bis langfristigen strategischen Risiken ab einem Schadensausmaß von über 220 Mio € gemeldet (brutto, vor jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung) und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit muss 20 % überschreiten. Diese Risiken werden durch die Konzernabteilung Group Strategy and Development erfasst. Außerdem werden ihre Entstehung und jährliche Entwicklung überwacht. Dazu zählen auch die mit dem Klimawandel verbundenen physischen und Transitionsrisiken.

In die Risikobetrachtung fließen auch solche Risiken ein, die keinen unmittelbaren Einfluss auf die Finanzlage nehmen. Diese nichtfinanziellen Risiken wirken sich auf nicht-monetäre Größen wie Reputation oder Strategie aus. Für nicht direkt quantifizierbare Risiken wird eine Bewertung der möglichen Schadenhöhe nach qualitativen Kriterien in der Abstufung von niedrig über mittel und hoch bis bestandsgefährdend vorgenommen.

Die regelmäßige Identifikation wird bei plötzlich auftretenden, schwerwiegenden Risiken oder eingetretenen Schäden durch eine Ad-hoc-Risikomeldung ergänzt. Dieser Fall kann insbesondere im Zusammenhang mit politischen Ereignissen, Entwicklungen auf den Finanzmärkten oder Naturkatastrophen eintreten.

Aggregation, Berichterstattung, Steuerung und Kontrolle der Risiken

Die quantitativen, aktualisierten Risikoberichte für alle Geschäftsbereiche unserer Konzernländer fließen vierteljährlich in die zentrale Managementberichterstattung an den Vorstand ein, sodass eine strukturierte und kontinuierliche Verfolgung der Risiken möglich ist. Korrelationen zwischen einzelnen Risiken und Ereignissen werden auf lokaler Ebene soweit wie möglich berücksichtigt. Bei den regelmäßig stattfindenden Management Meetings kann der Vorstand zusammen mit den verantwortlichen Ländermanagern zeitnah angemessene Risikosteuerungsmaßnahmen erörtern und festlegen. Dabei wird entschieden, welche Risiken bewusst eigenverantwortlich getragen oder auf andere Risikoträger transferiert werden und welche Maßnahmen sich zur Reduzierung bzw. Vermeidung potenzieller Risiken eignen.

Die Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk ist für die Koordination der Risikomanagementprozesse auf Konzernebene zuständig. Sie fasst alle wesentlichen quantitativen und qualitativen Risiken der Länder und Konzernabteilungen bei den quartalsweisen Management Meetings in einer zentralen Risikolandkarte zusammen. Einmal jährlich wird der detaillierte Risikobericht des Konzerns dem Vorstand präsentiert. Darüber hinaus erfolgt unterjährig die Zwischenberichterstattung an den Aufsichtsrat.

Überwachung und Anpassungen

Die Konzernabteilung Group Internal Audit untersucht und bewertet das Risikomanagement, um zu einer Erhöhung des Risikoverständnisses beizutragen. Darüber hinaus führt der Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Abschlussprüfung gemäß den gesetzlichen Vorschriften eine Überprüfung des Risikomanagementsystems dahingehend durch, ob das Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Tatsachen frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss werden ebenfalls durch den Vorstand regelmäßig zur Risikosituation informiert.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem im HeidelbergCement Konzern beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der rechtlichen Vorschriften gemäß § 289 Abs. (4) HGB und § 315 Abs. (4) HGB.

Das interne Überwachungssystem im HeidelbergCement Konzern besteht aus prozessunabhängigen und prozessintegrierten Kontrollmaßnahmen. Zu den prozessintegrierten Prüfungstätigkeiten zählen Kontrollen, die in den Prozess eingebunden sind (z.B. das Vier-Augen-Prinzip). Prozessunabhängige Maßnahmen sind Kontrollen, die von Personen durchgeführt werden, die nicht unmittelbar am Rechnungslegungsprozess beteiligt sind (z.B. interne Revision).

Strukturen und Prozesse

Die Organisations- und Führungsstruktur der HeidelbergCement AG und ihrer Konzernunternehmen sind klar definiert. Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rechnungslegungsprozess (z.B. Buchhaltung der HeidelbergCement AG und ihrer Konzernunternehmen, Group Treasury sowie Group Reporting, Controlling und Consolidation) sind zudem eindeutig getrennt und festgelegt.

Wesentliche Merkmale der Rechnungslegungsprozesse und der Konsolidierung

Alle Abteilungen, die in den Rechnungslegungsprozess einbezogen sind, verfügen über die erforderlichen Qualifikationen und sind gemäß den Erfordernissen ausgestattet. Bei komplexen oder ermessensbehafteten Bilanzierungsfragen wird auch auf die Expertise externer Dienstleister, wie beispielsweise Pensionsgutachter oder Gutachter zur Bewertung von Rekultivierungsverpflichtungen, zurückgegriffen.

Die Bilanzierungsrichtlinie und ein einheitlicher Kontenrahmen, die beide von der Abteilung Group Reporting, Controlling und Consolidation zentral vorgegeben werden, sind für alle Konzernunternehmen verpflichtend anzuwenden. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und aktuelle Entwicklungen (z.B. aus dem wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Konzerns) werden bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und berücksichtigt. Durch die zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinie sowie den einheitlichen Kontenrahmen werden ein einheitlicher Ansatz, eine einheitliche Bewertung und ein einheitlicher Ausweis im Konzernabschluss sichergestellt. Konzernweit gültige Terminvorgaben, die in einem zentral geführten Finanzkalender festgehalten sind, sowie abschlussrelevante Instruktionen unterstützen ebenfalls einen konzernweit einheitlich strukturierten und effizienten Rechnungslegungsprozess.

Die Abschlüsse der Konzernunternehmen werden in den meisten Ländern in Shared Service Center erstellt, um Rechnungslegungsprozesse zu zentralisieren und zu standardisieren. Hierbei werden überwiegend Buchhaltungssysteme von SAP verwendet. Zum Erstellen des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen durch weitere Informationen ergänzt und mittels einer standardisierten Software von SAP konsolidiert. Hierbei werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge wie beispielsweise die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die At-Equity-Bewertung vorgenommen und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der Anhangangaben werden vollständig aus diesem Konsolidierungsprogramm entwickelt.

Die Daten aus dem Bereich des Rechnungswesens werden bei HeidelbergCement sowohl auf lokaler Ebene als auch auf zentraler Ebene kontrolliert. Die dezentrale Prüfung der lokalen Abschlüsse wird durch den zuständigen Financial Director und das Ländercontrolling vorgenommen. Die zentrale Prüfung der Rechnungswesendaten erfolgt durch die Konzernabteilungen Group Reporting, Controlling and Consolidation, Tax und Treasury.

Das Kontrollsystem bei HeidelbergCement zeichnet sich durch manuelle Prüfungen wie regelmäßige Stichproben und Plausibilitätsprüfungen aus, die auf lokaler sowie zentraler Ebene durchgeführt werden. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bei HeidelbergCement wird ergänzt um systemseitige Validierungen, die vom Konsolidierungsprogramm automatisch ausgeführt werden.

Prozessunabhängige Prüfungen werden sowohl durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats als auch durch die interne Revision durchgeführt. Letztere prüft dabei das interne Kontrollsystem für die beschriebenen Strukturen und Prozesse und kontrolliert die Anwendung der Bilanzierungsrichtlinie sowie des Kontenrahmens. Die Ergebnisse der Prüfung der internen Revision werden an den Vorstand und den Prüfungsausschuss berichtet. Weitere prozessunabhängige Überwachungstätigkeiten erfolgen durch den Konzernabschlussprüfer und andere Prüforgane.

Maßnahmen zur Identifizierung, Bewertung und Begrenzung von Risiken

Um Risiken zu identifizieren und zu bewerten, werden bei HeidelbergCement die einzelnen Geschäftsvorfälle anhand der Kriterien Risikopotenzial, Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenausmaß analysiert. Auf Basis dieser Analyse werden anschließend geeignete Kontrollmaßnahmen festgelegt. Zur Begrenzung von Risiken unterliegen Transaktionen ab einem bestimmten Volumen oder mit einer gewissen Komplexität einem festgelegten Genehmigungsprozess. Außerdem werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Funktionstrennung in sensiblen Bereichen) sowie laufende Soll-Ist-Vergleiche für wesentliche Kennzahlen der Rechnungslegung durchgeführt. Die EDV-Systeme, die für die Rechnungslegung verwendet werden, sind durch entsprechende Sicherheitsvorkehrungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Die eingerichteten Kontroll- und Risikomanagementsysteme können eine richtige und vollständige Rechnungslegung nicht mit absoluter Sicherheit gewährleisten. Insbesondere individuell falsche Annahmen, ineffiziente Kontrollen und illegale Aktivitäten können zu einer eingeschränkten Effektivität der eingesetzten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme führen. Auch ungewöhnliche oder komplexe Sachverhalte, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, sind mit einem latenten Risiko behaftet.

Die hier getroffenen Aussagen gelten nur für die in den Konzernabschluss der HeidelbergCement AG einbezogenen Konzernunternehmen, bei denen die HeidelbergCement AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Risikofelder

Risiken, die sich im Geschäftsjahr 2021 auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken könnten, sind entsprechend dem im Unternehmen festgelegten Risikoatlas in fünf Kategorien eingeteilt: finanzielle Risiken, strategische

Risiken, operative Risiken, rechtliche und Compliance-Risiken sowie Klimarisiken. Im Folgenden geben wir nur bei den für uns maßgeblichen Risiken eine Beurteilung der Risikosituation an.

Finanzielle Risiken

Unsere wesentlichen finanziellen Risiken sind Währungs- und Zinsänderungsrisiken, Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken sowie Steuer- und Pensionsrisiken. Wir steuern diese Risiken vorwiegend im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Diese Risikofelder werden von der Konzernabteilung Group Treasury auf der Grundlage konzerninterner Richtlinien, die ebenfalls die Arbeit und die Prozesse von Group Treasury definieren, laufend überwacht. Alle Konzerngesellschaften müssen auf Basis dieser Richtlinien ihre Risiken identifizieren und in Zusammenarbeit mit Group Treasury absichern.

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie Anfang 2020 hatte große Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Weltwirtschaft und auch auf die Kapitalmärkte mit einer sehr hohen Volatilität der Wechselkurse. 2021 wird die Pandemie auch weiterhin der größte Unsicherheitsfaktor für die Entwicklung der Wirtschaft und der Finanzmärkte bleiben.

Währungsrisiken

Die wichtigste Risikoposition bei den finanziellen Risiken ist das Währungsrisiko, insbesondere das Translationsrisiko. Währungsrisiken ergeben sich aus unseren Fremdwährungspositionen und zeichnen sich durch die Unsicherheit der künftigen Entwicklung der Wechselkurse aus. Wirtschaftliche, geldpolitische, fiskalpolitische und politische Einflussfaktoren dürfen hierbei nicht unterschätzt werden. Unvorhergesehene Ereignisse wie der Ausbruch von COVID-19 Anfang 2020 können zu Verwerfungen an den Devisenmärkten führen und damit negative Auswirkungen auf die Translations- und Transaktionseffekte haben. Die Währungsrisiken, darunter hauptsächlich die Translationsrisiken, stufen wir als hohes Risiko ein mit einer möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem erheblichen Schadenausmaß.

Währungsrisiken, die durch Geschäftsvorgänge mit Dritten in Fremdwährung entstehen (Transaktionsrisiken), sichern wir in bestimmten Fällen durch derivative Finanzinstrumente ab. Dafür setzen wir vor allem Devisenswaps und Devisentermingeschäfte ein. Im Rahmen unserer Inhouse-Banking-Aktivität ergeben sich durch Aufnahme und Anlage von Liquidität der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisenswapgeschäfte abgesichert werden.

Währungsrisiken, die aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzel- oder Teilkonzernabschlüsse entstehen (Translationsrisiken), sichern wir in der Regel nicht ab. Die damit verbundenen Auswirkungen sind nicht zahlungswirksam und Einflüsse auf den Konzernabschluss werden laufend überwacht. Mehr zu den Währungsrisiken finden Sie im Anhang auf [Seite 172](#).

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen der vom Finanzvorstand vorgegebenen Grenzen gehalten. Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten, d.h. im Wesentlichen Zinsswaps, ist es uns möglich, sowohl das Risiko schwankender Zahlungsströme als auch das Risiko von Wertschwankungen zu sichern. Hingegen könnte eine Herabstufung unserer Bonitätsbewertung durch die Ratingagenturen (siehe Abschnitt Rating auf [Seite 42](#)) die Zinsmargen im Falle einer Refinanzierungsmaßnahme erhöhen. Aufgrund der ausgeglichenen Fristenstruktur der Finanzschulden (siehe Grafik im Kapitel Prognosebericht auf [Seite 63](#)) und des erwarteten Mittelzuflusses aus operativer Geschäftstätigkeit besteht kurz- und mittelfristig kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf, sodass keine negativen Auswirkungen auf das Zinsergebnis zu erwarten sind. Entsprechend sehen wir hier nur ein niedriges Risiko mit seltener Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem Ausmaß. Mehr zu den Zinsänderungsrisiken finden Sie im Anhang auf [Seite 171](#).

Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken

Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken entstehen, wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die es zur Begleichung der operativen oder im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen benötigt.

Mögliche Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme berücksichtigen wir im Rahmen der Konzern-Liquiditätsplanung. Annahmen über den weiteren Konjunkturverlauf bergen gewisse Unsicherheiten bei der Liquiditätsplanung, die wir aus diesem Grund rollierend aktualisieren. Auf dieser Basis können wir im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen, wie beispielsweise die Emission zusätzlicher Geld- und Kapitalmarktpapiere oder die Aufnahme frischer Mittel im Bankenmarkt, einleiten. Zur Sicherung unserer Zahlungsverpflichtungen steht uns eine syndizierte Kreditlinie mit einem Volumen von 3 Mrd € zur Verfügung. Damit haben wir Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln und das Refinanzierungsrisiko deutlich reduziert. Insgesamt haben wir konzernweit 5,8 Mrd € freie Liquidität, bestehend aus liquiden Mitteln, Wertpapieren im Bestand und freien Kreditlinien (siehe Tabelle Liquiditätsinstrumente im Abschnitt Konzern-Finanzmanagement auf [Seite 42](#)). Ferner fließen uns Zahlungsmittel aus dem operativen Geschäft zu. Als weitere Vorsichtsmaßnahme wurde auf der Hauptversammlung 2015 ein angemessener Rahmen zur Erhöhung des Eigenkapitals beschlossen. Wir stufen die Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken im Allgemeinen als niedriges Risiko ein mit unwahrscheinlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem bis erheblichem Ausmaß abhängig von der Kapitalmarktsituation.

Im Rahmen von Kreditverträgen wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants)

vereinbart, die alle in der Berichtsperiode erfüllt wurden. Die wichtigsten Finanzkennzahlen sind der dynamische Verschuldungsgrad und der konsolidierte Deckungsgrad. Im Rahmen der Konzernplanung wird die Einhaltung der Kreditvereinbarungen (Covenants) konsequent überwacht und vierteljährlich den Gläubigern gemeldet. Im Falle einer Verletzung der Kreditvereinbarungen könnten die Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen entsprechende Kredite ungeachtet der vertraglich vereinbarten Laufzeiten fällig stellen. Je nach Volumen des betreffenden Kredits und den vorherrschenden Refinanzierungsmöglichkeiten auf dem Finanzmarkt könnte dies zu einem Refinanzierungsrisiko für den Konzern führen.

Die syndizierte Kreditlinie beinhaltet Covenants, die auf einem Niveau vereinbart sind, das den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unseren Prognosen Rechnung trägt. Mehr zu Liquiditätsrisiken finden Sie im Anhang auf [↗ Seite 170 f.](#)

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen darin, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Wir minimieren die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung sowie laufende Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner.

Kreditrisiken aus dem operativen Geschäft werden fortlaufend im Rahmen des Forderungsmanagements überwacht. In diesem Zusammenhang achten wir auch auf die Bonität unserer Geschäftspartner. Dadurch und durch die Vermeidung von Positionskonzentrationen werden die Kreditrisiken des Konzerns minimiert. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen mit Banken guter Bonität tätigen. Analog erfolgt die Auswahl der Banken für den Zahlungsverkehr und die Etablierung von Cash Pools. Wir stufen die Kreditrisiken als mittleres Risiko ein mit seltener Eintrittswahrscheinlichkeit und moderatem Ausmaß. Mehr zu Kreditrisiken finden Sie im Anhang auf [↗ Seite 167.](#)

Steuerrisiken

In den Ländern, in denen wir tätig sind, unterliegen wir den jeweils geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Risiken können sich ergeben aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie unterschiedlicher oder zunehmend restriktiver Auslegung existierender Vorschriften. Dies gilt insbesondere auch für die zunehmenden Vorschriften und Regularien, die sich auf die stetig wachsenden grenzüberschreitenden Vorgänge beziehen. Diese Risiken können sich sowohl auf unsere Steueraufwendungen und -erträge als auch auf unsere Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie auch auf die Liquidität auswirken. Wir stufen die Steuerrisiken als mittleres Risiko ein.

Pensionsrisiken

HeidelbergCement ist hauptsächlich in Nordamerika an verschiedenen beitragsorientierten Pensionsplänen für

gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter (Multi-Employer Pension Plans) beteiligt. Der Finanzierungsstatus dieser Versorgungspläne könnte durch ungünstige Entwicklungen auf den Kapitalmärkten, durch demografische Veränderungen und Erhöhungen der Versorgungsleistungen beeinflusst werden. Sollte eines der teilnehmenden Unternehmen keine Beiträge mehr in den Versorgungsplan einzahlen, müssten alle anderen Beteiligten für nicht-gedeckte Verpflichtungen aufkommen. In Bezug auf 2021 stufen wir die Pensionsrisiken als mittleres Risiko ein mit einer seltenen Eintrittswahrscheinlichkeit und moderatem Ausmaß.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind in der Regel sowohl vom Zeithorizont als auch von der geographischen Dimension her weitreichend. Einige strategische Risiken sind eher allgemeiner Natur, während andere branchen- und unternehmensspezifisch sind. Wie im Abschnitt Risikomanagementprozess auf [↗ Seite 66 f.](#) beschrieben, werden mittel- bis langfristige strategische Risiken ab diesem Berichtsjahr erst ab einem Schadenausmaß von über 220 Mio € gemeldet (brutto, vor jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung), deren Eintrittswahrscheinlichkeit 20% überschreitet. Zudem wird die potenzielle Eintrittsgeschwindigkeit beurteilt, d.h. ob mit einem allmählichen oder raschen Eintritt zu rechnen ist. Ferner wird die Veränderung der Einschätzung gegenüber dem Vorjahr beurteilt.

Das globale wirtschaftliche und soziale Umfeld unterliegt stetigen Veränderungen durch weltweite Megatrends wie Klimawandel, Globalisierung, demographische Entwicklung und neue Technologien. Diese Trends bergen sowohl Risiken als auch Chancen und ihre Auswirkungen auf ein Unternehmen hängen von dessen Fähigkeit ab, sich anzupassen und die Veränderungen zu bewältigen.

Risiken, die aus diesen sich verändernden Megatrends herrühren, können sich auf die Nachfrage, das Preisniveau und die Kosten in unseren Absatzmärkten auswirken und damit auf den Ertrag des Unternehmens. Im Folgenden werden wir diese Risiken beschreiben und beurteilen sowie Maßnahmen angeben, die ergriffen wurden, um ihre Auswirkungen abzuschwächen.

Wirtschaftliche Risiken

Die Weltwirtschaft ist 2020 aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie stark geschrumpft. Ab 2021 wird mit einer allmählichen Erholung gerechnet und einem 5,5%igen Wachstum gegenüber 2020.

Allerdings ist die Situation in den einzelnen Weltregionen durchaus unterschiedlich. Während in China das Bruttoinlandsprodukt 2020 laut Januar-Prognose des IWF noch um 2,3% gestiegen ist, wird in den USA und Europa eine Rückkehr zum Wirtschaftswachstum erst im Jahr 2021 erwartet, angetrieben von steuerlichen und geldpolitischen Anreizen. In den USA dürfte die lockere Geldpolitik das

Wachstum in den nächsten Jahren weiter unterstützen, während die EU-Länder (ohne Großbritannien) von der Einrichtung eines 750 Mrd € schweren Aufbauplans profitieren werden.

Allgemein betrachtet nimmt der wirtschaftliche Einfluss des Westens zugunsten der Schwellen- und Entwicklungsländer ab, wobei das globale Wachstum vorwiegend aus Asien und Afrika kommt. Die Welt nach COVID-19 wird wahrscheinlich durch eine zunehmende Polarisierung zwischen den USA und China gekennzeichnet sein.

Abgesehen von Risiken aus Nachfrageschwankungen kann steigender Wettbewerb den Druck auf Absatzmengen, Preise und Kundenbeziehungen in den einzelnen Konzerngebieten erhöhen.

Im Bereich der Baustoffindustrie wird eine Zunahme der chinesischen Konkurrenz im Rahmen der „One Belt One Road“-Initiative erwartet, die 78 Länder von Asien bis Europa und Afrika umfasst. Auch die wichtigsten chinesischen Baustoffkonzerne streben zunehmend nach internationaler Expansion, möglicherweise auch in reife Märkte.

Wir stufen die wirtschaftlichen Risiken als ein allgemeines Risiko mit möglicher Auswirkung auf den ganzen Konzern und gegebenenfalls raschem Eintritt ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert. HeidelbergCement kann dieses Risiko dank seines diversifizierten Länderportfolios, das die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert, teilweise mindern.

Politische und soziale Risiken

Für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. HeidelbergCement ist auf fünf Kontinenten tätig und daher sowohl globalen als auch lokalen politischen Risiken wie der Verstaatlichung, Handelskonflikten, dem Verbot von Kapitaltransfer, Terrorismus, Krieg oder Unruhen ausgesetzt.

Zu den Risiken gehören steigende geopolitische Spannungen, insbesondere im Nahen Osten, eine weitere Verschlechterung der Beziehungen zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie eine Vertiefung der wirtschaftlichen und politischen Spannungen zwischen anderen Ländern. Handelskonflikte mit den USA könnten zu einem geringeren Wachstum in Europa und Südostasien führen.

Wir stufen die politischen und sozialen Risiken als allgemeine Risiken mit möglicher Auswirkung auf einzelne Konzernländer und gegebenenfalls raschem Eintritt ein. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem höheren Risiko aus.

HeidelbergCement kann dieses Risiko dank seines diversifizierten Länderportfolios, das die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert, teilweise mindern.

Naturkatastrophen/Pandemien (außergewöhnliche externe Störfälle)

Außergewöhnliche externe Störfälle wie Naturkatastrophen oder Pandemien können unser Geschäftsergebnis negativ beeinflussen. Die COVID-19-Pandemie hat sich 2020 weltweit verbreitet und die notwendigen Gegenmaßnahmen der Regierungen haben sich negativ auf unsere Aktivitäten ausgewirkt. Als Reaktion darauf hat HeidelbergCement in jedem Land einen speziellen Aktionsplan eingeführt. Außerdem können dank unseres diversifizierten Länderportfolios negative Auswirkungen in einzelnen Ländern ausgeglichen werden.

Angemessene Entschädigungsgrenzen unseres konzernweiten Sachversicherungsprogramms garantieren eine umfassende Deckung gegen Naturkatastrophen, einschließlich Erdbeben, für unsere Aktivitäten in stark gefährdeten Regionen Nordamerikas und Asiens. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Deckung im Falle eines extremen Schadens nicht ausreicht.

Wir stufen Naturkatastrophen und Pandemien als allgemeine Risiken mit möglicher Auswirkung auf einzelne Konzernländer oder den ganzen Konzern ein. Üblicherweise treten sie schnell ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert.

Rohstoffknappheit

Die Knappheit der natürlichen Rohstoffe und die zunehmende Schwierigkeit, Abbaukonzessionen zu erneuern oder neue zu erhalten, können sich auf die Kosten und Rohstoffverfügbarkeit auswirken und damit das Betriebsergebnis erheblich beeinträchtigen.

Auch die Beschaffung alternativer Rohstoffe wie Flugasche oder Hochofenschlacke und generell das Recycling bestimmter Materialien könnte aufgrund der Entwicklung einiger Industriezweige kritisch werden (z.B. fortschreitende Abschaltung von Kohlekraftwerken oder Rückgang der Stahlproduktion mit entsprechend geringerer Schlackenverfügbarkeit).

Wir stufen Rohstoffknappheit als branchenspezifisches Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den ganzen Konzern ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert.

HeidelbergCement mindert dieses Risiko durch die ständige Überwachung der weltweiten Rohstoffreserven und sichert sich gleichzeitig Ersatzrohstoffe in attraktiven Märkten (einschließlich Recycling von Materialien).

Substitution von Produkten

HeidelbergCement beobachtet aufmerksam die Entwicklung alternativer Bindemittel und ist selbst in deren Erforschung tätig aufgrund des Risikos, dass sie herkömmliche Zementarten ersetzen. Nach aktuellem Kenntnisstand ist jedoch nicht damit zu rechnen, dass eine Substitution bereits in den nächsten Jahren in großem Maßstab erfolgen wird.

Falls die Produktionskosten für herkömmliche Bindemittel vor allem in reifen Märkten beträchtlich steigen sollten, beispielsweise durch weitere Verknappung von CO₂-Emissionszertifikaten oder hohe Kosten für emissionsmindernde Technologien, könnten alternative Bindemittel an ökonomischer Attraktivität gewinnen und herkömmliche Bindemittel ersetzen, sofern sie die hohen Anforderungen an Verarbeitbarkeit und Dauerhaftigkeit erfüllen.

Im Zuschlagstoffgeschäft, in dem wir Sand, Kies und Hartgestein in eigenen Abbaustätten fördern und erzeugen, könnte Substitution durch steigende Nutzung recycelter Materialien erfolgen. Dieser Effekt wird verstärkt durch immer strengere Anforderungen bei der Erneuerung bestehender oder Beantragung neuer Abbaugenehmigungen von natürlichen Rohstoffen.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Beton im Baugeschäft durch andere Materialien wie Stahl, Glas oder Holzprodukte ersetzt wird. Auch wenn der Einsatz dieser alternativen Materialien in einigen Ländern teilweise steigt, ist dieser derzeit noch begrenzt.

Insgesamt stufen wir die Substitution von Produkten als branchenspezifisches Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den ganzen Konzern ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert.

Digitaler Wandel

Die digitale Transformation wird die Geschäftswelt grundlegend verändern. Neue digitale und vernetzte Technologien wie Internet der Dinge sowie zunehmende Automatisierung könnten bestehende Geschäftsmodelle in Frage stellen und neue ermöglichen.

Die Digitalisierung der Bau- und Baustoffindustrie ermöglicht allmähliche Änderungen in den Bauweisen, die auch dazu beitragen könnten, die Klimaneutralität während der Lebensdauer eines Gebäudes zu erreichen. Sie könnte den Bau energieeffizienterer und langlebigerer Gebäude mit geringeren Emissionen ermöglichen, was letztendlich auch Auswirkungen auf den Beton- und Zementverbrauch haben könnte.

Die Digitalisierung kann auch die Effizienz und Produktivität steigern, beispielsweise durch Datenanalysen in Echtzeit aus vernetzten Systemen, vorausschauende Instandhaltung oder besseres Management von Lagerbeständen und Produktionsprozessen.

Ein mangelnder Fortschritt bei der Digitalisierung könnte zu einem Verlust an Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit führen. Wir stufen digitalen Wandel als allgemeines Risiko mit möglicher Auswirkung auf den ganzen Konzern und allmählichem Eintritt ein. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem höheren Risiko aus.

Demographische Entwicklung

Während die Bevölkerung in den Schwellen- und Entwicklungsländern zunimmt, überaltert und schrumpft sie in den

westlichen Ländern. Das kann in diesen Ländern zu einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften führen, niedrigerer Produktivität und höheren Personalaufwendungen, die letztendlich die Kosten steigen lassen.

In der Bauindustrie könnte diese Entwicklung zu einer Verlagerung weg vom personalintensiven Bau vor Ort hin zur industriellen Produktion von Fertigteilen und modularen Bausystemen führen.

Die demographische Entwicklung kann daher in Ländern mit reifen Märkten zu einem branchen- und unternehmensspezifischen Risiko werden, das allmählich eintritt. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem höheren Risiko aus.

HeidelbergCement mindert dieses Risiko, indem es Personalentwicklungsprogramme entwickelt und durchführt, um Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten (beispielsweise durch abteilungs- oder länderübergreifende Karrierewege). Das Unternehmen untersucht auch die Möglichkeiten verstärkter Automatisierung.

Weitere spezifische Risiken der Baustoffbranche

Importrisiken

Klinker und Zement werden aufgrund ihres hohen Gewichts im Verhältnis zum Verkaufspreis nicht über weite Strecken auf dem Landweg transportiert. International werden sie auf dem Seeweg gehandelt. Sollte der Unterschied im Preisniveau zwischen zwei Ländern mit Anbindung an den Seehandel zu groß werden, besteht das Risiko steigender Importe.

Dieses Risiko könnte in den europäischen Ländern, die dem Emissionshandelssystem unterliegen, entstehen, wenn es in den Exportländern keine vergleichbaren Kosten für CO₂-Emissionen gibt. Derzeit wird eine politische Debatte über die Einführung von CO₂-Ausgleichsmechanismen geführt, um für gleiche Bedingungen für Inlandsproduktion und Importe zu sorgen.

Risiken aus Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen

HeidelbergCement erweitert seine Kapazitäten durch Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen, um seine Marktpositionen zu verbessern und die vertikale Integration zu stärken.

Bei Akquisitionen können sich mögliche Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten ergeben. Hierzu zählen auch Kultur- und Sprachhindernisse sowie erhöhte Personalfuktuation, die zum Abfluss von Wissen führt. Wir mindern diese Risiken durch gezielte Personalentwicklung und eine integrative Unternehmenskultur einschließlich der Schaffung lokaler Managementstrukturen.

Investitionen können den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur beeinträchtigen. Außerdem können

unvorhergesehene negative Geschäftsentwicklungen zu finanziellen Belastungen aus Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Der Erfolg von Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen kann durch politische Restriktionen beeinträchtigt werden. HeidelbergCement bewertet daher bei Investitionen auch das politische Risiko und die Stabilität des Umfelds. Um finanzielle Belastungen und Risiken zu mindern und Chancen besser zu nutzen, kann HeidelbergCement insbesondere in politisch instabilen Regionen auch mit geeigneten Partnern zusammenarbeiten.

Investitionsprojekte können sich von der Planung bis zur Fertigstellung über mehrere Jahre erstrecken. Besondere Risiken bestehen dabei bei der Erlangung der erforderlichen Genehmigungen für den Rohstoffabbau, bei der Entwicklung der Infrastruktur – einschließlich des Anschlusses an Energie- und Straßennetze – und bei den Anforderungen an die Folgenutzungspläne für die Abbaustätten.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen insbesondere Risiken aus der Kostenentwicklung und Verfügbarkeit von Energie und Rohstoffen. Darüber hinaus berücksichtigen wir regulatorische Risiken im Zusammenhang mit Umweltschutzaufgaben sowie Produktions-, Qualitäts- und IT-Risiken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die operativen Risiken stabil geblieben.

Volatilität von Energie- und Rohstoffpreisen

Für ein energieintensives Unternehmen wie HeidelbergCement resultiert ein Risiko aus der Kostenentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten. Es besteht das Risiko, dass die Kosten für einzelne Energieträger und Rohstoffe steigen und damit die Kosten künftig insgesamt höher als geplant ausfallen. Wir betrachten das Risiko als mittleres Risiko mit einer möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem moderaten Schadenausmaß.

Die Preisrisiken für Energie und Rohstoffe mindern wir durch konzernweit gebündelte und strukturierte Beschaffungsprozesse sowie durch die langfristige Sicherung von Abbaugenehmigungen. Außerdem setzen wir verstärkt alternative Brenn- und Rohstoffe ein, um Preisrisiken zu minimieren und gleichzeitig die CO₂-Emissionen zu senken. Mit Hilfe unserer verschiedenen konzernweiten Programme zur Effizienzsteigerung und kontinuierlichen Verbesserung reduzieren und optimieren wir den Verbrauch von Strom, Brenn- und Rohstoffen und senken so gezielt die Energiekosten.

Im Rahmen der Preisgestaltung für unsere Produkte versuchen wir, Kostensteigerungen für Energie und Rohstoffe an unsere Kunden weiterzugeben. Da die meisten unserer Produkte normierte Massenware sind, deren Preis im Wesentlichen von Angebot und Nachfrage bestimmt wird, besteht das Risiko, dass sich Preiserhöhungen insbesondere in Märkten

mit Überkapazitäten nicht durchsetzen lassen oder zu einem Rückgang der Absatzmengen führen.

Verfügbarkeit von Roh- und Zusatzstoffen

HeidelbergCement benötigt für die Zement- und Zuschlagstoffproduktion eine bedeutende Menge an Rohstoffen, die größtenteils durch eigene Vorkommen sichergestellt werden sollen. An einzelnen Standorten besteht ein gewisses Risikopotenzial im Zusammenhang mit der Erteilung von Abbaugenehmigungen. Notwendige Genehmigungen könnten kurzfristig verweigert werden oder es könnte zu Streitigkeiten über den zu zahlenden Abbauzins kommen.

Verfügbarkeit und Preise der in der Zementherstellung eingesetzten zementartigen Stoffe (cementitious materials) wie beispielsweise gemahlene granuliert Hochofenschlacke, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung, unterliegen konjunkturellen Schwankungen und bergen damit ein Kostenrisiko. Da die weltweite Nachfrage nach diesen zementartigen Stoffen steigt, kann es zu einer Verknappung kommen.

Auch ökologische Faktoren und Umweltauflagen für den Zugriff auf Rohstoffvorkommen bergen eine gewisse Unsicherheit. In manchen Regionen der Welt, zum Beispiel in Westafrika südlich der Sahara, sind Rohstoffe für die Zementproduktion derart knapp, dass Zement oder Klinker über den Seeweg importiert werden müssen. Steigende Transportkosten und Kapazitätsengpässe in den Hafenanlagen können zu einem Anstieg der Produktkosten führen.

HeidelbergCement hat 2016 die Definition des Pan-European Standard for Reporting of Exploration Results, Mineral Resources and Reserves (PERC-Berichtsstandard) übernommen. Dank konzernweit einheitlicher Definition von Rohstoffreserven und -ressourcen sowie besserer Berücksichtigung von Hindernissen, die die Verfügbarkeit der Rohstoffe beeinflussen, werden mit der Einführung dieses Berichtsstandards die Entscheidungsfindung durch das Management erleichtert und sein Informationsstand erhöht. Eine daraus abgeleitete Konzernrichtlinie über das Reserven- und Ressourcenmanagement in Verbindung mit einheitlichen Prozessen an unseren Standorten soll das Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Rohstoffen reduzieren. Darüber hinaus versuchen wir, mögliche künftige Versorgungsengpässe und Preisschwankungen durch langfristige Lieferabkommen und eine Erschließung weiterer Lieferquellen abzumildern.

Aus operativer Sicht stufen wir das Risiko mangelnder Verfügbarkeit von Roh- und Zusatzstoffen insgesamt als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit geringem Schadenausmaß ein.

Produktionstechnische Risiken

Die Zementindustrie ist eine anlagenintensive Branche mit komplexer Technologie zur Lagerung und Verarbeitung von Roh-, Zusatz- und Brennstoffen. Aufgrund von Unfall- und Betriebsrisiken könnten Personen-, Sach- und Umweltschäden entstehen sowie Betriebsunterbrechungen eintreten.

Die Risikotransferstrategie von HeidelbergCement legt den wesentlichen Versicherungsprogrammen Selbstbehalte zugrunde, die an die Größenordnung des Konzerns angepasst sind und auf langjährigen Schadenanalysen beruhen. Dennoch besteht das Risiko, insbesondere bei sehr seltenen und gravierenden Schäden wie z.B. Naturkatastrophen, dass die Versicherungssummen im Schadenfall nicht ausreichen. Wir stufen dieses Risiko als niedrig ein.

Um mögliche Schadenereignisse und deren Folgen zu vermeiden, setzen wir in unseren Werken auf verschiedene Überwachungs- und Sicherheitssysteme sowie integrierte Managementsysteme einschließlich hoher Sicherheitsstandards sowie auf regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Alle Mitarbeiter werden entsprechend geschult, um drohende Gefahrenpotenziale zu erkennen.

Darüber hinaus birgt die Witterungsabhängigkeit der Baustoffnachfrage das Risiko von Auslastungsschwankungen und Produktionsstillständen. Dieses Risiko minimieren wir durch unterschiedliche regionale Standorte, bedarfsorientierte Produktionssteuerung und flexible Arbeitszeitmodelle. Wir nutzen außerdem Produktionsstillstände soweit wie möglich für notwendige Instandhaltungsarbeiten.

Wir stufen die produktionstechnischen Risiken insgesamt als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit moderatem Schadenausmaß ein.

Qualitätsrisiken

Baustoffe sind streng normiert. Sollten gelieferte Produkte den Normen bzw. Qualitätsanforderungen der Kunden nicht genügen, drohen der Verlust von Absatzmengen, Schadenersatzansprüche und/oder die Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen. HeidelbergCement stellt die Erfüllung der Normen in unternehmenseigenen Laboren mittels engmaschiger, prozessbegleitender Qualitätssicherung sowie Endkontrollen sicher. Hinzu kommen Qualitätssicherungen durch sachverständige Dritte im Rahmen der vorhandenen umfangreichen Qualitätssicherungsprogramme.

Insgesamt stufen wir die Qualitätsrisiken als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit geringem Schadenausmaß ein.

Regulatorische Risiken

Änderungen im regulatorischen Umfeld – vor allem gesetzliche Regelungen im Umweltschutz – können Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von HeidelbergCement haben. Eine Verschärfung von Umweltauflagen kann zu Kostensteigerungen, zusätzlichem Investitionsbedarf oder sogar zur Stilllegung von Produktionsanlagen führen.

Rund 40 % der weltweiten Klinkerproduktion von HeidelbergCement sind von finanziellen CO₂-Regulierungen wie Emissionshandelssystemen und CO₂-Steuern betroffen.

Seit 2005 bildet das EU-Emissionshandelssystem (EU ETS) das wesentliche politische Instrument im Sinne eines Cap-and-Trade-Systems zur Überwachung und Reduktion der

Treibhausgasemissionen in der europäischen Industrie mit ambitionierten Zielen für den Klimaschutz. Betroffen hiervon sind neben dem Energiesektor und Raffinerien sämtliche energieintensive Industrien, die rund 45 % aller europäischen Emissionen erzeugen.

Die Zementindustrie ist neben anderen CO₂-intensiven Industrien, die auf der Carbon-Leakage-Liste aufgeführt werden, seit 2013 nicht von der Vollersteigerungspflicht der Emissionsrechte betroffen. Sie erhält einen Teil der Emissionsrechte auf Basis anspruchsvoller produktspezifischer Benchmarks kostenlos, allerdings bis 2020 in einer deutlich verminderten Menge gegenüber 2005. Als Konsequenz daraus, haben sich seit 2017 die Preise für Emissionszertifikate bis 2020 mehr als versechsfacht. Es ist davon auszugehen, dass sich ein entsprechender Preisanstieg auch in der 4. Phase des Emissionshandels ab 2021 fortsetzen wird, da mit den ambitionierten Klimazielen der EU (Green Deal) von einer Verschärfung des Reduktionsziels im EU ETS auszugehen ist, was sich in einer erhöhten Nachfrage am Markt nach CO₂ Zertifikaten widerspiegeln wird.

Auch in Nordamerika ist HeidelbergCement von CO₂-Regulierungen betroffen. Während im EU ETS die Emissionen aus der Klinkerherstellung bewertet werden, beruhen die Emissionshandelssysteme in Nordamerika auf der Zementproduktion. Im US-Bundesstaat Kalifornien gibt es seit 2012 ein Cap-and-trade-Programm für Emissionsrechte. Bis jetzt hat sich unsere Tochtergesellschaft Lehigh Hanson nicht an den Auktionen beteiligt, da der Bundesstaat Kalifornien der Zementindustrie genügend Emissionsrechte kostenlos zugeteilt hat. Auf Basis der aktuellen Produktionsplanung wird Lehigh Hanson das Cap-and-trade-Programm weiterhin genau beobachten, um mögliche künftige Erfordernisse zu bewerten. In Kanada besteht seit der Annahme des Greenhouse Gas Pollution Pricing Act im Jahr 2018 landesweit die Verpflichtung zu finanziellen CO₂-Regulierungen. Lehigh Hanson ist von Emissionshandelssystemen in Alberta, Ontario und Quebec betroffen, beziehungsweise von CO₂-Steuern in British Columbia. Lehigh Hanson hat im Rahmen der konzernweiten CO₂-Roadmap Maßnahmenpläne erstellt, um den CO₂-Ausstoß auch weiterhin unter der abnehmenden Obergrenze für freie Emissionsrechte zu halten. Dies geschieht unter anderem durch die Verbesserung der Ofeneffizienz, die Verwendung von Biomasse als alternativem Brennstoff sowie die Reduktion des Klinkerfaktors.

In der chinesischen Provinz Guangdong ist HeidelbergCement aktuell von einem Cap-and-Trade-Pilotprojekt betroffen. 2020 wurde in China ein neues nationales Emissionshandelssystem eingeführt, das zu einem späteren Zeitpunkt auch die ganze Zementindustrie sowie andere energieintensiven Industrien wie die Stahlproduktion betreffen wird. Das volle Ausmaß der Auswirkungen auf unsere dortigen Zementwerke lässt sich noch nicht abschließend beurteilen, allerdings ist davon auszugehen, dass auch das chinesische Emissionshandelssystem die Zementherstellung bewerten wird.

Weitere Konzernländer wie Indonesien, Thailand und die Türkei haben 2020 angekündigt, in der Zukunft ebenfalls

CO₂-Regulierungen zur nationalen Emissionsreduktion und Erreichung der Pariser Klimaziele einzuführen.

Für Standorte von HeidelbergCement, die CO₂-Regulierungen unterliegen und leicht für Importe erreichbar sind, besteht aufgrund steigender Produktionskosten das Risiko eines Wettbewerbsnachteils durch Zementimporte aus Ländern ohne CO₂-Regulierungen.

Die Umsetzung der europäischen Industrieemissionsrichtlinie 2010/75 in nationales Recht im Jahr 2013 führte zu strengeren Umweltauflagen für die europäische Zementindustrie. Insbesondere in Deutschland wurden die Grenzwerte für Staub- und Ammoniakemissionen ab 2016 sowie für Stickoxidemissionen ab 2019 über die EU-Anforderungen hinaus deutlich verschärft. Um diese strengeren Umweltauflagen einhalten zu können, wurden und werden erhebliche Investitionen in eine Verbesserung der Anlagen zur Emissionsminderung getätigt. Die Maßnahmen zu Klima- und Emissionsschutz werden im Kapitel Umweltverantwortung auf [Seite 52 f.](#) sowie im Abschnitt Forschung und Technik auf [Seite 23 f.](#) dargestellt.

Wir stufen die regulatorischen Risiken bezogen auf CO₂ und weitere Emissionen als hohes und wahrscheinliches Risiko mit erheblichem Schadenausmaß ein.

IT-Risiken

IT-Systeme unterstützen unsere globalen Geschäftsprozesse, sowie die Kommunikation, den Vertrieb, die Logistik und Produktion. Risiken könnten vor allem aus der Nicht-Verfügbarkeit von IT-Systemen sowie dem Verlust oder der Manipulation von Informationen entstehen. Um derartige Risiken zu minimieren, sind Back-up-Verfahren sowie standardisierte IT-Infrastrukturen und -Prozesse im Einsatz. In Europa, Asien und Nordamerika werden außerdem die kritischen IT-Systeme in von HeidelbergCement betriebenen Rechenzentren bereitgestellt. In Nordamerika und Asien-Pazifik werden darüber hinaus Infrastructure-as-a-Service-Dienste aus der Cloud für Katastrophen- und Notfälle genutzt. Im Laufe des Jahres 2021 wird HeidelbergCement die Nutzung dieser Dienste auch in Europa einführen.

Ein zentrales Betriebsteam hält alle Business IT-Systeme auf dem aktuellen Stand und sichert sie durch Schutzmechanismen ab. Im Rahmen der HProduce Digitalisierungsinitiative werden IT-Standards für Anwendungen und Infrastruktur für die Zementwerke entwickelt, weltweit ausgerollt und an das zentrale Betriebsteam übergeben.

Die Internetsicherheit ist ein integraler Bestandteil der unternehmensweiten IT-Sicherheitsstrategie. Wir erarbeiten, implementieren und überprüfen Maßnahmen zum Schutz von Daten, Systemen und Netzen. Der IT-Sicherheitsprozess ist strukturiert und durch Richtlinien, Standards und Empfehlungen gegliedert, die zur Sensibilisierung unserer Mitarbeiter beitragen. Durch kontinuierliche Sicherheitsüberprüfungen auf Basis einer strukturierten Risikobewertung stellen wir sicher, dass kein erhöhtes Risiko für

unsere Systeme und Netzwerke besteht. Darüber hinaus wirken wir dem Überalterungsprozess der Geräte- und Systemtechnik entgegen. Die zunehmende Konvergenz von Informationstechnologie und operativer Technologie bietet neben Chancen auch Risiken von Sicherheitslücken, die durch die Verbindung bisher getrennter Bereiche entstehen. Dieser Herausforderung stellen wir uns durch gemeinsame von der IT und den operativen Abteilungen durchgeführte Aktionen. Bei den bestehenden Anwendungen gilt unser besonderes Augenmerk den geschäftskritischen Ressourcen (z.B. ERP- und Logistikanwendungen, Netz-Infrastruktur), die konsolidiert und aktualisiert werden. Das Risiko von System- oder Anwendungsausfällen bewerten wir als niedriges Risiko mit moderater Auswirkung und unwahrscheinlicher Eintrittswahrscheinlichkeit.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Zu unseren wesentlichen rechtlichen und Compliance-Risiken zählen Risiken aus laufenden Verfahren und Untersuchungen sowie Risiken aus Veränderungen des regulatorischen Umfelds und der Nichteinhaltung von Compliance-Vorgaben. Die laufenden Verfahren werden rechtlich begleitet. Zudem wird nach den gesetzlichen Vorgaben für etwaige Nachteile aus diesen Verfahren bilanzielle Vorsorge getroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die rechtlichen Risiken moderat angestiegen.

Hanson Asbestklagen und Umweltschadenfälle

Einige unserer Hanson-Beteiligungen in den USA sind aufgrund früherer Aktivitäten besonderen rechtlichen Risiken und Prozessen ausgesetzt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Asbestklagen, die u.a. vom Vorwurf der Körperverletzung ausgehen und mehrere amerikanische Tochtergesellschaften betreffen. Die Herstellung der asbesthaltigen Produkte fand vor der Zugehörigkeit dieser Gesellschaften zur Hanson-Gruppe und zu HeidelbergCement statt. In den USA erfolgen die Abwicklung und intensive Betreuung dieser Schadenfälle durch ein Team eigener Juristen in Zusammenarbeit mit Versicherern sowie externen Beratern. Diese Bearbeitung wird sich aufgrund der Komplexität der Fälle und der Besonderheiten des amerikanischen Rechtssystems voraussichtlich noch einige Jahre hinziehen. Ausgehend von einer Extrapolation der Schadenfälle und zuverlässigen Schätzungen der Kostenentwicklung für die nächsten 15 Jahre wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Die Schadenfälle sind größtenteils durch Haftpflichtversicherungen gedeckt. Daher stehen in der Konzernbilanz den Rückstellungen entsprechende Forderungen gegen die Versicherer gegenüber.

Darüber hinaus liegt in den USA eine beachtliche Anzahl an Umwelt- und Produkthaftungsansprüchen gegenüber ehemaligen und noch existierenden Hanson-Beteiligungen vor, die ebenfalls auf längst aufgegebenen Geschäftstätigkeiten zurückgehen. Diese Prozesse und Haftpflichtschadenfälle im Zusammenhang mit giftigen Stoffen wie Kohlenebenprodukten, Holzschutzmitteln oder Bodenverunreinigungen sind teilweise nicht durch entsprechenden Versicherungsschutz

abgedeckt. Unsere Tochtergesellschaften können über den Sanierungsaufwand und den Schadenersatz hinaus durch zusätzliche gerichtlich festgesetzte Strafzahlungen belastet werden; es besteht aber auch die Möglichkeit, über berechnete Schadenersatzforderungen außergerichtliche Vergleichsabkommen abzuschließen. Insgesamt betrachten wir die Risiken in Bezug auf Umweltschäden in Nordamerika als mittleres Risiko.

Kartellverfahren

HeidelbergCement hat in den vergangenen Jahren und auch 2020 Erfahrungen aus einer Reihe von Kartellverfahren gesammelt. Diese schließen das inzwischen beendete Ermittlungsverfahren gegen Italcementi S.p.A. wegen Kartellverstößen aus der Zeit vor der Übernahme der Kontrolle durch HeidelbergCement ein, in dem gegenwärtig eine Reihe von privaten Schadenersatzansprüchen geltend gemacht werden. Diese Erfahrungen veranlassen uns, die intensiven internen Vorkehrungen zur Vermeidung von Kartellverstößen, vor allem regelmäßige Schulungsmaßnahmen u.a. unter Einsatz elektronischer Schulungsprogramme, ständig zu prüfen und fortzuentwickeln. Die Risiken aus Kartellverfahren betrachten wir aktuell als niedriges Risiko.

Privatisierungs- und Schadenersatzstreitigkeiten in Ägypten

Gegen unsere ägyptische Tochtergesellschaft Helwan Cement Company S.A.E. (Helwan) werden vor Gerichten in Ägypten und Kalifornien Schadenersatzforderungen von 17 Mio US-Dollar (zuzüglich diesen Betrag um ein Vielfaches übersteigender Verzugszinsansprüche) aus nicht erfüllten Provisionsansprüchen gerichtlich geltend gemacht, gegen die sich Helwan gerichtlich verteidigt. Die angeblichen Schadenersatzansprüche sollen aus einer exklusiven Vertriebsvereinbarung über Zementexporte mit der in Kalifornien beheimateten The Globe Corporation und ihrer Rechtsnachfolgerin Tahaya Misr Investment Inc. resultieren. In Kalifornien wurde die Klage rechtskräftig abgewiesen. Zusätzlich hat Tahaya Misr Investment Inc. im Jahr 2018 vor den ägyptischen Gerichten eine Klage gleichen Inhalts gegen Suez Cement Company S.A.E. (Suez Cement), den Mehrheitsgesellschafter von Helwan, erhoben. Für die Rechtsstreitigkeiten in Ägypten erwarten wir für Helwan und Suez Cement den gleichen positiven Ausgang wie in Kalifornien.

Bezüglich Helwan und unserer ägyptischen Tochtergesellschaft Tourah Portland Cement Company laufen zurzeit ausgesetzte Gerichtsverfahren über die Wirksamkeit ihrer Privatisierungsvorgänge aus der Vergangenheit, die jeweils vor dem Erwerb dieser Gesellschaften durch die Italcementi-Gruppe stattfanden. Die Berechtigung der Kläger zu den entsprechenden Klagen wird zurzeit im Rahmen einer verfassungsgerichtlichen Überprüfung eines Gesetzes geprüft, das entsprechende Klagen nur den an der Privatisierung unmittelbar beteiligten Personen erlaubt, zu denen die Kläger nicht gehören.

Wir schreiben diesen Fällen jeweils ein niedriges und insgesamt ein mittleres Risiko zu.

Nachhaltigkeits- und Compliance-Risiken

Im Rahmen der nachhaltigen Unternehmensführung bekennt sich HeidelbergCement insbesondere zum Schutz der Umwelt und des Klimas, zur Ressourcenschonung, zur Erhaltung der Biodiversität und darüber hinaus zu gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln. Die Einhaltung von geltendem Recht und Unternehmensrichtlinien (Compliance) ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und damit Aufgabe und Verpflichtung eines jeden Mitarbeiters. Verstöße gegen unsere Selbstverpflichtungen oder gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien bergen neben unmittelbaren Sanktionsrisiken auch strategische sowie operative Risiken und stellen ein Reputationsrisiko dar.

Zur Sicherstellung gesetzmäßigen und regelkonformen Verhaltens haben wir ein konzernweites integriertes Compliance-Programm etabliert. Unser Compliance-Programm umfasst unter anderem Compliance-Briefe, eine Compliance-Hotline sowie Mitarbeiterschulungen und betrifft beispielsweise die Risikofelder Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie Anti-Korruptionsregeln. Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien werden sanktioniert. Zudem werden entsprechende korrektive und präventive Maßnahmen ergriffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft besser zu vermeiden.

Des Weiteren haben wir konzernweit ein System zur Bewertung und Reduzierung von Korruptionsrisiken und möglichen Interessenkonflikten eingeführt. Ein vergleichbares System zur Einschätzung von Menschenrechtsrisiken wurde ebenfalls im Konzern implementiert. Um die Einhaltung relevanter Sanktionsregelungen insbesondere der Europäischen Union und der USA in den Ländern, in denen wir aktiv sind, sicherzustellen, führen wir systematische Prüfungsvorgänge gegen internationale Sanktionslisten durch.

Die Ergebnisse unserer Compliance-Risikobewertungen ergeben ein eher moderates Compliance-Risiko für HeidelbergCement und die im Berichtsjahr erfassten bestätigten Compliance-Vorfälle deuten auf ein geringes finanzielles Risiko aus Compliance-Verletzungen für den Konzern hin.

Weitere Informationen zu Umweltverantwortung finden Sie auf [↗ Seite 52 f.](#) und zu Compliance auf [↗ Seite 57 f.](#)

Klimarisiken

Zu den Klimarisiken zählen gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) physische Risiken und Transitionsrisiken, auf die wir im Folgenden eingehen.

Physische Risiken

Physische Klimarisiken werden in akute und chronische Risiken unterteilt. Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels hängen stark von globalen Entwicklungen wie dem demographischen Wandel, Wirtschaftswachstum und den Anstrengungen zur schnellen Reduktion der CO₂-

Konzentration in der Atmosphäre ab. Daher hat HeidelbergCement in der Analyse dieser physischen Klimarisiken sowohl die aktuellen Risikopotenziale betrachtet als auch für den Zeitraum bis 2050 die anerkannten Szenarien RCP (Representative Concentration Pathways) 2.6 (optimistisch), RCP 4.5 (Stabilisierung) und RCP 8.5 (pessimistisch) des Weltklimarats IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change).

Bereits jetzt sind die Auswirkungen des Klimawandels in unseren Geschäftsbereichen zu spüren. Infolge extremer Wetterszenarien (z.B. Überschwemmungen, Niedrigwasser) kann es zu Unterbrechungen der Belieferung unserer Kunden kommen aber auch zu nachteiligen Auswirkungen auf die Versorgung unserer Betriebe mit vorgelagerten Produkten. Dies geschah in den letzten Jahren sowohl in Mitteleuropa als auch in Afrika mit deutlich sichtbaren Auswirkungen auf die Betriebsergebnisse der betroffenen Betriebe. Ein weiteres Beispiel für ein branchenspezifisches Risiko ist die wetterbedingte Abhängigkeit der Bautätigkeiten. Harte Winter mit extrem niedrigen Temperaturen oder hohe Niederschläge während des ganzen Jahres können sich negativ auf die Bautätigkeit auswirken mit direkten Folgen für unseren Umsatz und die Betriebsleistung.

Entsprechend unserer diesjährigen Analyse ergibt sich das wichtigste aktuelle Klimarisiko durch Hitze. Weitere bedeutende Risiken sind für uns meteorologische Entwicklungen, die zu hohen Niederschlägen und der Überschwemmung von Flüssen führen können. Daneben stellen Wetterbedingungen, die für eine schnelle und weite Ausbreitung von Bränden sorgen können, eine Gefahr dar. Hier zeigt sich eine geographische Kluft, wobei Länder in trockeneren Klimazonen stärker hitze- und dürrebedingten Klimarisiken ausgesetzt sind. Diesen Risiken begegnet HeidelbergCement beispielsweise durch die Wahl besonders wassersparender Produktionstechniken oder zusätzliche Investitionen in Drainage-Systeme.

Betrachtet man den Zeithorizont bis 2050 nimmt die Risikoschwere mit der prognostizierten absoluten Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre der untersuchten Szenarien zu. Auch hier sehen wir, dass vor allem auf der Südhalbkugel Hitze eine Gefahr für unsere Produktionsstätten darstellt. Darüber hinaus sehen wir eine erhebliche Exposition gegenüber Niederschlägen. Was das akute Risiko betrifft, so ist das Hochwasser von Flüssen eine Hauptsorge für unser Unternehmen. Diese langfristigen Auswirkungen werden von uns genau beobachtet und Maßnahmen zur Risikominderung und Anpassung an den Klimawandel verstärkt durchgeführt.

Transitionsrisiken

Wir haben die folgenden Risiken als die für HeidelbergCement wichtigsten während des weltweiten strukturellen Übergangs (Transition) zu einer CO₂-armen Wirtschaft identifiziert. Diese Risiken entsprechen der von der TCFD vorgeschlagenen Gliederung.

Politische und rechtliche Risiken

Mittel- bis langfristig sehen wir das Hauptrisiko in zusätzlichen klimabezogenen Regulierungen oder in der Änderung der Ausgestaltung (insbesondere der Preise) bereits bestehender Regulierungssysteme. Cap-and-Trade-Systeme bergen das Risiko hoher Betriebskosten für den Kauf von Emissionszertifikaten, wenn es keine Regeln gibt, die gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer eines Industriesektors gewährleisten. Dies führt zu einem klaren Wettbewerbsnachteil gegenüber Produzenten aus nicht regulierten Ländern oder aus anderen konkurrierenden Baustoffsektoren. 2020 befanden sich fast 40 % unserer Aktivitäten in Ländern mit einem Cap-and-Trade-System mit begrenzten finanziellen Auswirkungen aufgrund einer teilweisen Kompensation. Für den EU-Raum wird erwartet, dass sich die Situation nach der Verabschiedung der EU-ETS-Regulierung für die 4. Phase ab 2021 ändern wird. Es wird mit steigenden Kosten aus dem Erwerb von Emissionszertifikaten für HeidelbergCement gerechnet und damit, dass die Gefahr einer zunehmenden Verlagerung von CO₂-Emissionen („Carbon Leakage“) unseren Industriesektor in der EU benachteiligen wird. Um diesen Bedrohungen entgegenzuwirken, sind Unternehmen und Industrieverbände in intensiven Gesprächen mit der EU-Kommission, um einen Ausgleichsmechanismus für Zement- und Klinkerimporte einzurichten, damit gleiche Wettbewerbsbedingungen sichergestellt werden.

In den letzten Jahren gab es auch einen Vorstoß, andere Emissionen wie SO_x, NO_x und Feinstaub zu regulieren. Die Europäische Union verlangt, dass diese Emissionen innerhalb oder unterhalb der Grenzwerte, die mit der besten verfügbaren Technik erreicht werden, liegen. Da auch Länder außerhalb der EU verlangen, dass ihre Emissionen innerhalb der von der EU festgesetzten Grenzwerte liegen müssen, ist es notwendig, unsere Produktionsanlagen weltweit anzupassen. Insgesamt kann HeidelbergCement als multinationaler Zementhersteller alle Schlüsselmärkte mit Produkten zu wettbewerbsfähigen Bedingungen beliefern.

Technologierisiken

Ein technologisches Hauptrisiko liegt in der Substitution bestehender Produkte durch emissionsärmere, die in der Zukunft entwickelt werden. Dies betrifft insbesondere neue alternative Bindemittelkonzepte, die wiederum eine Verschiebung der Kundenpräferenzen auslösen könnten (siehe die nachfolgenden Markt- und Reputationsrisiken). Wir beteiligen uns aktiv an der Erforschung und Entwicklung möglicher neuer Produktlösungen in diesem Bereich.

Ein weiteres Technologierisiko beim Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft sind Investitionen in Technologien, die sich auf dem Markt nicht durchsetzen. Dieses Risiko besteht vor allem bei neuen Verfahren wie der CO₂-Abscheidung und -speicherung (CCS), die sich in der Zukunft möglicherweise als nicht so effizient erweisen könnten, während Investitionsentscheidungen bereits heute erforderlich sind. Einige der wichtigsten Technologien zur CO₂-Abscheidung, die für die Zukunft ins Auge gefasst werden, wie LEILAC oder die

Oxyfuel-Technologie werden im Kapitel Forschung und Technik auf [Seite 23 f.](#) beschrieben. HeidelbergCement verfolgt einen schrittweisen Investitionsansatz, der auf Forschungsk Kooperationen mit anderen Partnern basiert und, wo immer möglich, auch durch öffentliche Förderung unterstützt wird, um Erfahrungen mit allen wichtigen CO₂-Abscheidungstechnologien zu sammeln. Dies minimiert einerseits das Risiko fehlgeschlagener/unwirtschaftlicher Investitionen und stellt andererseits sicher, dass HeidelbergCement Erfahrungen mit allen wichtigen Technologien sammelt, die sich in Zukunft am Markt bewähren könnten. Zu den Technologierisiken zählen auch die Kosten, die erforderlich sind, um die neue Technologie einzuführen. Die derzeitigen Schätzungen weisen große Spannweiten auf und hängen von mehreren Faktoren ab wie beispielsweise Skaleneffekte, welche die endgültigen, derzeit noch unbekanntesten Kosten jeder Technologie beeinflussen.

Markt- und Reputationsrisiken

Eines der wichtigsten Marktrisiken resultiert aus einer möglichen Veränderung der Verbraucherpräferenzen, die während des Übergangs zu einer CO₂-armen Wirtschaft eintreten kann. Eine solche Veränderung könnte zu einer verstärkten Substitution von Beton durch andere Baustoffe mit einem vermeintlich geringeren CO₂-Fußabdruck wie Holz oder Stahl führen.

Ein weiteres Marktrisiko entsteht aus steigenden Rohstoffkosten, die zumindest teilweise durch den Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft verursacht werden könnten. Wir sehen einen Anstieg der Stromkosten, während gleichzeitig die Nachfrage nach erneuerbarer Energie zunimmt. Da alternative Brenn- und Rohstoffe aufgrund steigender Nachfrage auf der einen und sinkender Verfügbarkeit auf der anderen Seite immer schwieriger zu beschaffen sind, erwarten wir einen Kostenanstieg in engem Zusammenhang mit steigenden CO₂-Kosten. Wir bemühen uns, die erforderlichen Mengen an alternativen Brenn- und Rohstoffen für unsere künftige Produktion zu sichern und untersuchen gleichzeitig Möglichkeiten für eine langfristige Versorgung mit erneuerbarer Energie, die vor Ort in unseren Werken erzeugt wird oder aus Power Purchase Agreements (PPA) mit strategischen Partnern stammt.

Insgesamt stufen wir die Klimarisiken als allgemeines Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf dem ganzen Konzern ein. Der Risikoausblick ist unserer Meinung nach im Vergleich zu Vorjahr stabil geblieben.

Chancenfelder

Unternehmerische Chancen werden auf Konzernebene und auf operativer Ebene in den einzelnen Ländern erkannt und im Rahmen der Strategie- und Planungsprozesse berücksichtigt. Unter den im Folgenden dargestellten Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von unserer Prognose führen können. Eine Bewertung der Chancen erfolgt in der Regel nicht, da die Eintrittswahrscheinlichkeiten nur sehr schwer abzuschätzen sind.

Finanzielle Chancen

Den unter finanziellen Risiken genannten Währungs- und Zinsänderungsrisiken stehen auch Chancen gegenüber, dass sich die genannten Einflussfaktoren in eine für uns vorteilhafte Richtung entwickeln. Schwankungen der Wechselkurse von Fremdwährungen gegenüber dem Euro stellen sowohl Risiken als auch Chancen dar. So führt beispielsweise ein Wertverlust des US-Dollars gegenüber dem Euro einerseits zu einer Verringerung von Umsatz und Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs; andererseits sinkt auch der US-Dollar-basierte Anteil der Einkaufskosten nach Umrechnung in Euro. Das betrifft insbesondere Rohstoffe, die auf dem Weltmarkt in US-Dollar gehandelt werden. Chancen für die Ergebnisentwicklung sehen wir für den Fall, dass sich der Euro-Wechselkurs zu den übrigen Währungen für den Rest des Jahres 2021 abschwächt.

Strategische Chancen

Mittel- und langfristige Chancen sehen wir insbesondere für den Anstieg der Nachfrage nach Baustoffen für den Wohnungs-, Wirtschafts- und öffentlichen Bau aufgrund steigender Bevölkerungszahlen, einer Zunahme des Wohlstands und des anhaltenden Trends der Urbanisierung insbesondere in den Wachstumsmärkten der Schwellenländer.

Eine steigende Nachfrage nach CO₂-armen und CO₂-neutralen Produkten kann für diejenigen Unternehmen von Vorteil sein, die sich am besten an diese neuen Kundenforderungen anpassen. Außerdem werden steigende Kosten für CO₂-Emissionen wie beispielsweise in den europäischen Ländern zu weiteren Rationalisierungsmaßnahmen bei vorhandenen Kapazitäten durch Stilllegung der ältesten und am wenigsten effizienten Werke führen. Dies könnte eine Reduktion von Kapazitätsüberschüssen zur Folge haben.

Weitere Chancen sehen wir durch Innovationen und die Entwicklung neuer Produkte oder Produktanwendungen für das Bauen der Zukunft.

Außerdem werden mit der zunehmenden Digitalisierung die Effizienz im Konzern erhöht und damit neue Möglichkeiten eröffnet, sich im Wettbewerb im Bereich Kundenbeziehungen und Produktionskosten besser zu behaupten.

Operative Chancen

Den Risiken aus dem Anstieg der Preise für Energie, Roh- und Zusatzstoffe stehen auch Chancen gegenüber, dass sich die genannten Einflussfaktoren in eine für uns vorteilhafte Richtung entwickeln. Die Energiepreisentwicklung könnte insgesamt vorteilhafter ausfallen, wenn das Angebot an Kohle, Schiefergas und Öl die Nachfrage übersteigt.

Die konsequente und kontinuierliche Durchführung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Kostensenkung und Margenverbesserung in Produktion, Logistik und Vertrieb sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmensstrategie. Es besteht bei allen Projekten die Chance, dass die Ergebnisse über den Erwartungen liegen und die Margenverbesserung höher ausfällt als bisher erwartet.

Beurteilung der Gesamtrisiko- und -chancen-situation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung der Gesamtrisikosituation des Konzerns ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikokomplexe beziehungsweise Einzelrisiken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Risiken insgesamt in etwa stabil geblieben.

In der Summe sind dem Vorstand keine Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses 2020 hat sich die Risikosituation unseres Konzerns nicht wesentlich verändert. Das Unternehmen verfügt über eine solide finanzielle Basis und die Liquiditätssituation ist komfortabel.

HeidelbergCement ist sich bewusst, dass die hier dargestellten Chancen und Risiken für die Geschäftstätigkeit auf gegenwärtigen Einschätzungen beruhen, die sich möglicherweise in der Zukunft als nicht richtig erweisen. Die beschriebenen Maßnahmen tragen wesentlich dazu bei, dass HeidelbergCement die Chancen zur Weiterentwicklung des Unternehmens nutzen kann, ohne die Risiken dabei aus den Augen zu verlieren.

HeidelbergCement sieht sich mit seinem integrierten Produktportfolio, seinen Positionen in Wachstumsmärkten und seiner Kostenstruktur gut gerüstet, um sich eventuell realisierende Risiken zu bewältigen und von den sich bietenden Chancen zu profitieren.

3



Corporate Governance

Teil des zusammengefassten Lageberichts des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG

81 Erklärung zur Unternehmensführung

- 81 Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG
- 81 Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
- 82 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen
- 85 Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern
- 85 Beziehungen zu den Aktionären

86 Vergütungsbericht

- 86 Aktuelles Vorstandsvergütungssystem 2020
- 91 Höhe der Vorstandsvergütung 2020
- 91 Vorstandsvergütung 2020 nach Rechnungslegungsstandard DRS 17
- 93 Vorstandsvergütung 2020 nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex
- 99 Kontinuierliche Weiterentwicklung des Vorstandsvergütungssystems
- 99 Aufsichtsratsvergütung 2020

100 Organe der Gesellschaft

- 100 Aufsichtsrat
- 101 Ausschüsse des Aufsichtsrats
- 101 Vorstand

Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Am 12. Februar 2021 hat der Vorstand und am 22. Februar 2021 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG abzugeben:

1. Die HeidelbergCement AG hat seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung im Februar 2020 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen.
2. Die HeidelbergCement AG entspricht derzeit sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 („Kodex“), welcher mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. März 2020 in Kraft getreten ist, mit folgenden Ausnahmen:
 - Der Empfehlung in B.3 wird nicht entsprochen. Danach soll die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen. Zuletzt im September 2018 bzw. im Februar 2019 erfolgte die Erstbestellung der Vorstandsmitglieder Ernest Jelito und Chris Ward für mehr als drei Jahre.
 - Der Empfehlung in C.4 wird nicht entsprochen. Danach soll ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Das Aufsichtsratsmitglied Fritz-Jürgen Heckmann überschreitet diese Zahl. Dies hat jedoch zu keinem Zeitpunkt die Erfüllung seiner Pflichten als Mitglied des Aufsichtsrats der HeidelbergCement AG beeinträchtigt
 - Der Empfehlung G.1 wird teilweise nicht entsprochen. Danach soll im Vergütungssystem für den Vorstand unter anderem festgelegt werden, in welcher Form und wann das Vorstandsmitglied über die gewährten variablen Vergütungsbeträge verfügen kann. Das derzeitige Vorstandsvergütungssystem der HeidelbergCement AG regelt dies nicht ausdrücklich.
 - Der Empfehlung G.10 wird teilweise nicht entsprochen. Danach sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend aktienbasiert gewährt werden; überdies soll das Vorstandsmitglied über die langfristig variablen Gewährungsbeträge erst nach vier Jahren verfügen können. Das Vorstandsvergütungssystem der HeidelbergCement AG sieht vor, dass nur die

Kapitalmarkt-Komponente der langfristigen variablen Vergütung aktienbasiert ist. Die Management-Komponente der langfristigen variablen Vergütung kommt bereits nach drei Jahren zur Auszahlung.

- Der Empfehlung in G.13 wird teilweise nicht entsprochen. Danach soll im Fall eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots die Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet werden. Dies ist bei der HeidelbergCement AG nicht der Fall.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Grundlagen der Unternehmensverfassung

Die HeidelbergCement AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Sie hat entsprechend den gesetzlichen Vorschriften drei Organe: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und den Vorstand. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Organe ergeben sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz (AktG) und der Satzung der Gesellschaft.

Die Aktionäre treffen ihre Entscheidungen im Rahmen der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Die Hauptversammlung fasst insbesondere Beschluss über die Gewinnverteilung, die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, den Abschluss von Unternehmensverträgen sowie Satzungsänderungen und wählt die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Aktionäre können Anträge stellen und haben in der Hauptversammlung ein umfassendes Rede- und Fragerecht.

Nach dem Aktiengesetz wird die Gesellschaft in einem zweistufigen System verwaltet: Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und wird dabei durch den Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands auf höchstens fünf Jahre, verlängert gegebenenfalls ihre Bestellung und kann sie bei Vorliegen eines wichtigen Grundes jederzeit abberufen.

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Ein konzernweit geltender Verhaltenskodex fordert von allen Mitarbeitern die Beachtung der Grundregeln des geschäftlichen Anstands – unabhängig davon, ob diese ihren Niederschlag in gesetzlichen Vorschriften gefunden haben oder nicht. Gefordert werden insbesondere:

- ein integriertes und professionelles Verhalten gegenüber Kunden, Lieferanten, Behörden und Geschäftspartnern,
- die konsequente Vermeidung von Interessenkonflikten,
- der sorgsame und verantwortungsvolle Umgang mit Sach- und Vermögenswerten des Unternehmens,
- der sorgsame und verantwortungsvolle Umgang mit Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen sowie mit personenbezogenen Daten,
- die Sicherstellung fairer, diskriminierungsfreier Beschäftigungsbedingungen und eines fairen Dialogs mit den Arbeitnehmervertretern,

1) Gemäß §§ 289f, 315d HGB

- die Bereitstellung gesunder und sicherer Arbeitsplätze sowie
- der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Ein duales Führungssystem ist HeidelbergCement als deutscher Aktiengesellschaft gesetzlich vorgegeben. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung; die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung; der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden; der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Der Verhaltenskodex, der auf unserer Internetseite www.heidelbergcement.com unter **Unternehmen/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung** öffentlich zugänglich ist, ist Teil des umfassenden Compliance-Programms. Dessen Beachtung wird im Rahmen der darin enthaltenen Kontrollmechanismen überwacht.

Arbeitsweise des Vorstands

Bei der Leitung des Unternehmens ist der Vorstand an das Unternehmensinteresse gebunden. Er berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Er sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand regelt in Verbindung mit dem vom Aufsichtsrat gebilligten Geschäftsverteilungsplan die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderlichen Beschlussmehrheiten. Danach führt jedes Vorstandsmitglied sein Ressort selbstständig und in eigener Verantwortung, jedoch mit der Maßgabe, dass alle Angelegenheiten von näher definierter wesentlicher Bedeutung vom Gesamtvorstand zu entscheiden sind. Dies geschieht in den regelmäßig stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen auf der Grundlage vorbereiteter Sitzungsunterlagen. Die Sitzungsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten, das alle Vorstandsmitglieder erhalten. Vorstandsausschüsse bestehen nicht.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der HeidelbergCement AG besteht derzeit aus sieben Mitgliedern, nämlich dem Vorstandsvorsitzenden,

dem Finanzvorstand und fünf Mitgliedern mit Zuständigkeit für das Geschäft in jeweils einem Konzerngebiet. Weitere Informationen zur Zusammensetzung des Vorstands sowie zu den Zuständigkeitsbereichen und Mandaten der einzelnen Mitglieder befinden sich im Kapitel Organe der Gesellschaft auf [Seite 100 f.](#) Einige personenbezogene Angaben finden Sie im Kapitel Vorstand auf [Seite 14 f.](#)

Zielgrößen für den Frauenanteil; Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands

Das Gesetz verpflichtet die HeidelbergCement AG, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat am 18. März 2020 nach umfassender Abwägung beschlossen, für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil auf mindestens eine Frau im Vorstand der HeidelbergCement AG festzulegen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Aufsichtsrat seine Bemühungen noch weiter intensivieren, geeignete Frauen im Unternehmen zu identifizieren, die die Anforderungen für die Besetzung einer Vorstandsposition unserer Gesellschaft erfüllen. Unabhängig davon ist der Aufsichtsrat weiterhin bemüht, Diversität bei Personalentscheidungen zu berücksichtigen.

Zu den Anforderungen für die Besetzung einer Vorstandsposition gehören unter anderem langjährige internationale Erfahrung bei HeidelbergCement in Leitungsfunktionen im operativen Bereich auf Werks- und Landesebene bzw. im Finanzbereich. HeidelbergCement arbeitet durch den gezielten Einsatz von Nachwuchsförderprogrammen daran, einen Pool von geeigneten Kandidatinnen aufzubauen. Vorbehaltlich der Erreichung der oben genannten Zielgröße, macht der Aufsichtsrat bei der Besetzung der Vorstandspositionen keine Unterschiede aufgrund des Geschlechts, der Herkunft oder eines sonstigen Merkmals. Er fällt seine Entscheidungen über die Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen allein anhand von sachlichen Gesichtspunkten wie der fachlichen Qualifikation (internationale Führungserfahrung, Branchenkenntnisse) und der persönlichen Eignung der jeweiligen Person für die konkrete Aufgabe. Der Aufsichtsrat achtet insbesondere auf eine internationale und sich ergänzende Zusammensetzung des Vorstands. Bei der Zusammensetzung des Vorstands wurde das dargelegte Diversitätskonzept berücksichtigt.

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand ebenfalls auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Der Vorstand hat daher beschlossen, bis zum 30. Juni 2022 für den Frauenanteil unter den Führungskräften in Deutschland auf den ersten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 15 % zu erreichen. Am 31. Dezember 2020 lag der Frauenanteil in der ersten und in der zweiten Führungsebene bei jeweils 16,0 %. Damit wurde das Ziel des Vorstands vorzeitig erreicht. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Mitarbeiter und Gesellschaft auf [Seite 48 f.](#)

Die Regelaltersgrenze für Mitglieder des Vorstands beträgt 65 Jahre.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat stellt mit Unterstützung des Vorstands eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand sicher. Hierbei werden neben den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kodex die vom Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand sowie die Kriterien entsprechend dem vom Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands beschlossenen Diversitätskonzept berücksichtigt. Auf dieser Grundlage werden frühzeitig Kandidaten für den Vorstand identifiziert und gezielt auf ihre Aufgabe vorbereitet. Mit diesen Kandidaten werden unter Einbindung des Personalausschusses des Aufsichtsrats strukturierte Gespräche – bei Bedarf mit Unterstützung externer Berater – geführt. Anschließend wird dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung unterbreitet.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Dazu stimmt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Für näher definierte Geschäfte von wesentlicher Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte festgelegt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands in der Geschäftsordnung des Vorstands näher festgelegt. Entscheidungsnotwendige Unterlagen, insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Prüfungsbericht, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist von gegenseitigem Vertrauen und einer offenen Diskussionskultur unter umfassender Wahrung der Vertraulichkeit geprägt.

Auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzenden, regelmäßigen Kontakt und erörtert mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Vorstandsvorsitzenden unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Vorstand bindet den Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ein.

Die vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und für den Vorstand regeln die Organisation

und Arbeit des Aufsichtsrats, insbesondere die erforderlichen Beschlussmehrheiten, die der Zustimmung bedürftigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die Regelaltersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie die Aufgaben der eingerichteten Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat tritt wenigstens zweimal im Halbjahr zu Sitzungen zusammen, in denen er – in der Regel auf der Grundlage vom Vorstand erstatteter Berichte und zur Sitzungsvorbereitung vorab erhaltener Unterlagen – die anstehenden Themen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse fasst. Bei Bedarf finden zusätzliche oder außerordentliche Sitzungen statt. Über die Sitzungen wird ein Protokoll erstellt, das alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern. Informationen zur personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats befinden sich im Kapitel Organe der Gesellschaft auf [Seite 100 f.](#)

Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat hat satzungsgemäß insgesamt vier Ausschüsse gebildet, deren Aufgaben und Arbeitsweise nachfolgend beschrieben werden. Über die Ergebnisse der Ausschusstätigkeit wird in der jeweils nachfolgenden Aufsichtsratssitzung dem Plenum berichtet.

Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung für die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, für die Wahl des Vorstandsvorsitzenden und die Festlegung der Vergütungsstruktur des Vorstands sowie die Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder. Ferner obliegt ihm die Entscheidung über die Ausgestaltung der nicht vergütungsbezogenen rechtlichen Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Dem Personalausschuss gehören folgende Mitglieder an: Herr Ludwig Merckle als Vorsitzender, Herr Fritz-Jürgen Heckmann, Frau Birgit Jochens, Herr Luka Mucic, Frau Dr. Ines Ploss, Herr Heinz Schmitt, Herr Werner Schraeder sowie Frau Margret Suckale.

Dem Prüfungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, des Compliance-Programms, der Abschlussprüfung und der Qualität der Abschlussprüfung. Bei der Befassung mit der Abschlussprüfung obliegen ihm insbesondere die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers aufgrund des gegebenenfalls gesetzlich vorgesehenen Auswahl- und Vorschlagsverfahrens, die Erteilung des Prüfungsauftrags, die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, die Prüfung der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen gemäß der von ihm am 8. November 2016 verabschiedeten Leitlinie, der Abschluss der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer,

die Prüfung der Unabhängigkeit einschließlich der Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers und die Entscheidung über Maßnahmen wegen während der Prüfung auftretender Gründe für einen möglichen Ausschluss oder eine Befangenheit des Abschlussprüfers. Darüber hinaus erörtert der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresbericht und die Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Dem Prüfungsausschuss gehört neben dem Vorsitzenden mindestens ein unabhängiges Mitglied an, das ebenfalls über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Mitglieder an: Herr Luka Mucic als Vorsitzender, Herr Ludwig Merckle als stellvertretender Vorsitzender, Frau Barbara Breuninger, die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Peter Riedel, Heinz Schmitt und Werner Schraeder sowie Frau Margret Suckale.

Dem Nominierungsausschuss obliegt es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Ihm gehören als Vertreter der Anteilseigner Herr Ludwig Merckle als Vorsitzender, Frau Margret Suckale und Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl an.

Dem Vermittlungsausschuss gem. §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes obliegt es, dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu machen, wenn die dazu notwendige Zweidrittelmehrheit zunächst nicht zustande gekommen ist. Ihm gehören Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl als Vorsitzende, Herr Fritz-Jürgen Heckmann, Herr Heinz Schmitt und Frau Dr. Ines Ploss an.

Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG muss sich nach dem Gesetz zu mindestens 30 % aus Männern und zu mindestens 30 % aus Frauen zusammensetzen. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats der HeidelbergCement AG entspricht diesen Anforderungen.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung der Empfehlung C.1 des Kodex und von § 289 f. Abs. 2 Nr. 6 HGB (Diversitätskonzept) die konkreten Ziele für seine Zusammensetzung sowie ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen. Damit strebt der Aufsichtsrat an, dem Unternehmen einen vielfältig ausgerichteten Sachverstand zur Verfügung zu stellen und einen möglichst breit angelegten Kandidatenpool für die Auswahl künftiger Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung zu haben.

Kompetenzprofil

Das Kompetenzprofil soll sicherstellen, dass mindestens jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrats über die im Folgenden aufgelisteten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfah-

rungen verfügt, damit der Aufsichtsrat als Gesamtgremium alle erforderlichen Kompetenzfelder abdeckt:

- Branchen-, Führungs- und Gremienkompetenzen (insbesondere Vertrautheit mit der Baustoffbranche oder branchennahen Industrien, eigene Führungstätigkeiten in Unternehmen, Mitgliedschaft in und Führung von Gremien),
- Personalkompetenzen (insbesondere Zusammenstellung von Leitungsorganen, Verfahren zur Identifizierung von Kandidaten für entsprechende Positionen, vertragliche Regelungen mit den Führungskräften),
- Regulatorische Kompetenzen (insbesondere in den Bereichen Compliance-Strukturen und -Konzepte, bei den rechtlichen Rahmenbedingungen, Corporate Governance),
- Bilanzkompetenzen (insbesondere in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung).

Diversitätskonzept

Im Aufsichtsrat sollen die oben genannten Kompetenzen möglichst breit und ausgewogen vertreten sein. Außerdem sollen sich die bei den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vorhandenen, vertieften Kompetenzen in einzelnen Feldern ergänzen – idealerweise durch den jeweiligen persönlichen, nationalen und/oder internationalen Hintergrund. Zusätzlich ist auf das Zusammenwirken der Kompetenzen im Sinne der Diversität sowie auf die zeitliche Verfügbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu achten. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll die nationale und internationale Ausrichtung von HeidelbergCement als einem führenden Baustoffhersteller angemessen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat setzt sich zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen.

Unabhängigkeit

Es ist das Ziel des Aufsichtsrats, dass ihm mindestens vier Vertreter der Anteilseigner angehören, die unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Kodex sind.

Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die Regelaltersgrenze beträgt für Aufsichtsräte 75 Jahre; mit diesem Alter endet auch die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass seine Zusammensetzung den von ihm festgelegten Zielen und dem Kompetenzprofil entspricht. Ferner hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung und die seines Prüfungsausschusses festgestellt, dass seine Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sind.

Die Ziele des Diversitätskonzeptes sind nach eigener Einschätzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats spiegelt die nationale und internationale Ausrichtung von HeidelbergCement als einem führenden Baustoffhersteller angemessen wider. Derzeit gehören dem Aufsichtsrat fünf Frauen an, von denen zwei die Anteilseigner und drei die Arbeitnehmer vertreten. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt damit rund 42 %. Der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegte Mindestanteil von jeweils 30 % an Frauen und Männern im Aufsichtsrat ist somit erfüllt.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind alle seine derzeitigen Anteilseignervertreter als unabhängig im Sinne des Kodex anzusehen. Hierbei hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass Herr Luka Mucic als Mitglied des Vorstands der SAP SE in verantwortlicher Funktion bei einem konzernfremden Unternehmen tätig ist, mit der die HeidelbergCement AG geschäftliche Beziehungen unterhält. Da jedoch der Geschäftserfolg der HeidelbergCement AG nicht wesentlich von der Geschäftsbeziehung zur SAP SE beeinflusst wird und auch keine sonstige Abhängigkeit von der SAP SE besteht, sieht der Aufsichtsrat Herrn Mucic dennoch als unabhängig an. Ferner hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Ludwig Merckle und Tobias Merckle dem Aufsichtsrat jeweils seit mehr als zwölf Jahren angehören. Nach Ansicht des Aufsichtsrats führt diese Zugehörigkeitsdauer bei keinem der drei Mitglieder zur Besorgnis eines Interessenkonflikts, da deren Arbeit in den vergangenen Jahren gezeigt hat, dass diese Zugehörigkeitsdauer hierzu keinen Anlass gibt. Die Regelaltersgrenze sowie die Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat werden berücksichtigt.

Selbstbeurteilung der Wirksamkeit der Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt alle zwei Jahre die vom Kodex verlangte regelmäßige Selbstbeurteilung der Wirksamkeit der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch. Zuletzt fand eine solche Selbstbeurteilung im November 2019 statt. Die Selbstbeurteilung wurde mittels der anonymen Beantwortung eines ausführlichen Fragenkatalogs durch die Mitglieder des Aufsichtsrats und einer anschließenden Aussprache innerhalb des Aufsichtsrats durchgeführt.

Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Der direkte oder indirekte Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, von Vorstandsmitgliedern hat in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.

Das Aufsichtsratsmitglied Ludwig Merckle hält nach den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH 27,71 % der ausgegebenen Aktien. Hinsichtlich der weiteren Aufsichtsratsmitglieder hat der Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Derivaten nach den vorliegenden Meldungen in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.

Beziehungen zu den Aktionären

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der gesetzlichen oder satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in der Regel in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres statt. Im Jahr 2020 musste die ordentliche Hauptversammlung jedoch aufgrund der Beschränkungen durch die Coronavirus-Pandemie verschoben werden und fand in virtueller Form erst im Juni statt. Alle für die Wahrnehmung der Aktionärsrechte wichtigen Unterlagen sowie die Beschlussgegenstände und -unterlagen stehen den Aktionären rechtzeitig und leicht zugänglich auf unserer Internetseite zur Verfügung. In der Bekanntmachung der Tagesordnung für die Hauptversammlung und auf unserer Internetseite werden den Aktionären die zur Wahrnehmung ihrer Rechte, insbesondere ihrer Stimmrechte auf der Hauptversammlung, auch im Wege der Bevollmächtigung oder der Briefwahl, erforderlichen Informationen gegeben. Den Aktionären steht auch ein weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Wahrnehmung ihres Stimmrechts auf der Hauptversammlung zur Verfügung. Nach dem Ende der Hauptversammlung werden die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir Aktionäre und andere Investoren umfassend und regelmäßig quartalsweise über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage, aber auch über Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, Analystenpräsentationen, Pressemitteilungen und den jährlichen Finanzkalender. Einzelheiten zu unserer Investor-Relations-Arbeit sind auf [Seite 17](#) dargestellt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht besteht aus zwei Teilen. Im ersten werden das Vorstandsvergütungssystem und die auf das Geschäftsjahr 2020 entfallene Vergütung der Mitglieder des Vorstands sowohl nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen als auch nach dem in der Fassung vom 7. Februar 2017 gültigen Deutschen Corporate Governance Kodex und zu Teilen bereits in der Fassung vom 16. Dezember 2019 gültigen Deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vom 12. Dezember 2019 dargestellt. Im zweiten Teil wird die für das Geschäftsjahr 2020 gezahlte Aufsichtsratsvergütung gezeigt.

Aktuelles Vorstandsvergütungssystem 2020

Das aktuelle Vorstandsvergütungssystem kommt seit dem Geschäftsjahr 2019 für alle neu- und wiederbestellten Vorstandsmitglieder zur Anwendung. Es stellt eine Weiterentwicklung des seit 2014 geltenden Systems dar. Die wesentlichen Unterschiede beziehen sich auf folgende Punkte:

1. Einführung einer Klausel zur Kürzung, Streichung und Rückforderung variabler Vergütung bei Verstößen gegen wesentliche Sorgfaltspflichten (Clawback-/Malus-Klausel).
2. Reduzierung der diskretionären Anpassung (Ermessensspielraum) des Jahres- und Langfristbonus durch den Aufsichtsrat.
3. Erhöhung des Eigeninvestments (Share Ownership) der Mitglieder des Vorstands.
4. Einführung einer beitragsorientierten Pensionszusage.

Das aktuelle Vorstandsvergütungssystem wurde gemäß § 120 Abs. 4 AktG (in der zum damaligen Zeitpunkt gültigen Fassung) am 9. Mai 2019 durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von 93,4 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Grundsätze

Für die Vergütung des Vorstands gelten folgende Grundsätze:

1. Vergütung und Leistung sind eng verknüpft: Die variable leistungsabhängige Vergütung soll einen hohen Anteil an der Gesamtvergütung haben.
2. Die variable Vergütung setzt den Schwerpunkt auf nachhaltige Leistung und ist an Aktionärsinteressen gekoppelt:

Der Hauptanteil der variablen Vergütung soll mit einer langfristigen Unternehmensentwicklung verknüpft sein und nach einem angemessenen mehrjährigen Zeitraum ausbezahlt werden. Einen wesentlichen Anteil sollen hierbei die absolute Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie und der direkte Vergleich mit relevanten Referenzindizes haben. Die Langfristigkeit der variablen Vergütungsbestandteile wird weiterhin dadurch unterstützt, dass auch die Beendigung eines Vorstandsvertrags keinen Einfluss auf die Zielsetzung, -bewertung und Fälligkeit hat.

3. Die Leistungskennzahlen stehen im Einklang mit der Konzernstrategie: Die Leistungskennzahlen für die variable Vergütung sollen im Einklang mit der Geschäftsstrategie von HeidelbergCement ausgestaltet sein.

Die Systematik und die Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Prüfung der externen Angemessenheit orientiert sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie seinen Zukunftsaussichten. Die Ziel- und Maximalvergütungen der Vorstandsmitglieder orientieren sich zudem an den Unternehmen des Deutschen Aktienindex (DAX) als externer Vergleichsgruppe sowie an den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands.

Beim internen Vergleich wird die Vergütung des Top- und Senior-Managements (Oberer Führungskreis) und der Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung von 2016 bis 2020 berücksichtigt. Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Ziel-Barvergütung im internen Vergleich. Zugrunde gelegt wurden die arbeitsvertraglichen Zielansprüche gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex bezogen auf die Festvergütung und den Jahresbonus sowie – soweit die entsprechenden Mitarbeitergruppen teilnahmeberechtigt sind – auch auf den Langfristbonus.

Im Jahr 2020 ergab sich zwischen der durchschnittlichen Vorstandsvergütung (einschließlich Vorsitzendem des Vorstands) und der durchschnittlichen Vergütung des Top- und Senior-Managements eine Relation von 1:12 (i.V.: 1:13) und zur Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG eine Relation von 1:45 (i.V.: 1:46).

Entwicklung der durchschnittlichen Ziel-Barvergütung ¹⁾ des Vorstands und der Belegschaft der HeidelbergCement AG									
1.000 € gerundet	2016	Veränderung	2017	Veränderung	2018	Veränderung	2019	Veränderung	2020
Vorstand ²⁾	2.558,7	5,7 %	2.705,5	12,2 %	3.036,0	-5,6 %	2.866,8	0,1 %	2.868,7
Top- und Senior-Management ³⁾	186,7	5,8 %	197,6	5,2 %	207,7	4,6 %	217,2	5,9 %	230,0
Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG ⁴⁾	58,2	3,6 %	60,2	1,9 %	61,4	2,0 %	62,6	1,2 %	63,4

1) Festeinkommen (inkl. 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld), Jahresbonus (Ziel 100 %) und Langfristbonus (Ziel 100 %) auf Vollzeitbeschäftigung hochgerechnet.

2) Die Erhöhung der durchschnittlichen Ziel-Barvergütung des Vorstands um 12,2 % von 2017 auf 2018 lässt sich im Wesentlichen auf vertraglich vorgesehene Gehaltsanpassungen mehrerer Vorstandsmitglieder zurückführen. Der Rückgang um 5,6 % von 2018 auf 2019 resultiert aus dem Wechsel von Vorstandsmitgliedern.

3) Top- und Senior-Management der HeidelbergCement AG ohne Vorstand.

4) Einschließlich Top- und Senior-Management, ohne Vorstand; die Veränderung um 1,2 % von 2019 auf 2020 ist auf eine überproportional hohe Anzahl an Neueinstellungen zurückzuführen.

Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer Unternehmenskultur mit eindeutiger Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet.

Vergütungsbestandteile

Das seit 1. Januar 2014 geltende und 2019 weiterentwickelte Vergütungssystem setzt sich zusammen aus:

1. einem festen Jahresgehalt,
2. einem variablen Jahresbonus,
3. einem variablen Langfristbonus mit langfristiger Anreizwirkung,
4. Nebenleistungen sowie
5. Pensionszusagen.

Die folgende Grafik zeigt die einzelnen Komponenten der Zielvergütung sowie deren wesentliche Parameter.

1. Festes Jahresgehalt

Das feste Jahresgehalt ist eine fixe, auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf Monatsraten ausgezahlt wird. Sie beträgt für den Vorstandsvorsitzenden etwa 29 % der Zielvergütung bei 100 %-Zielerreichung, für die Mitglieder des Vorstands 33 %.

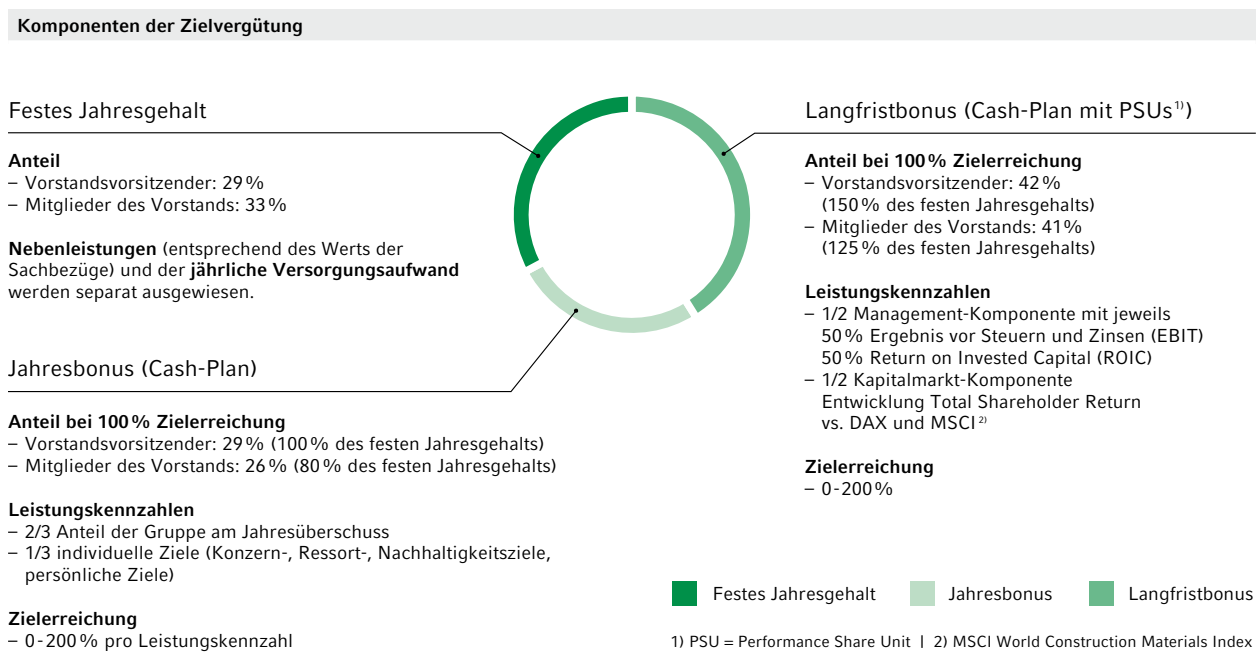
2. Jahresbonus

Der Jahresbonus ist ein variabler Vergütungsbestandteil, der sich auf ein Geschäftsjahr bezieht und bei einer 100 %-Zielerreichung 100 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden und 80 % für die Mitglieder des Vorstands beträgt. Er beträgt etwa 29 % der Zielvergütung für den Vorstandsvorsitzenden und 26 % der Zielvergütung

für die Mitglieder des Vorstands. Als Leistungskennzahl wird der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss, bereinigt um Sondereffekte, verwendet. Zusätzlich werden individuelle Ziele mit dem Vorstandsvorsitzenden und den Vorstandsmitgliedern vereinbart. Durch die Einführung der Clawback-Klausel in allen Vorstandsverträgen seit 2019 kann es zur Kürzung, Streichung und Rückforderung des Jahresbonus bei Verstößen gegen wesentliche Sorgfaltspflichten kommen. Der Jahresbonus wird nach der Hauptversammlung im Folgejahr in bar ausbezahlt. Die wesentlichen Merkmale des Jahresbonus sind in der Übersicht auf [Seite 88](#) dargestellt.

Der Aufsichtsrat stellt zu Beginn des Geschäftsjahres sicher, dass die Erfolgsziele anspruchsvoll und ambitioniert sind und er stellt nach Ablauf des Geschäftsjahres den Grad der Zielerreichung fest.

- Zielwert (Wert bei 100 %-Zielerreichung)
100 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden, 80 % des festen Jahresgehalts für die Mitglieder des Vorstands
- Leistungskennzahlen und Gewichtung (Wert bei 100 %-Zielerreichung)
2/3 Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss
1/3 individuelle Ziele
- Bandbreite der Zielerreichung
0-200 % (Der maximale Wert des Jahresbonus ist auf 200 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden und auf 160 % für die Mitglieder des Vorstands begrenzt. Ein Totalausfall des gesamten Jahresbonus ist möglich. Die Festlegung der Bandbreite bezieht sich auf jede einzelne Leistungskennzahl.)



Im Folgenden ist eine Beispielrechnung für die Ermittlung des Jahresbonus des Vorstandsvorsitzenden bei einem festen Jahresgehalt von 1.450.000 € wiedergegeben.

Beispielrechnung Jahresbonus Vorstandsvorsitzender ¹⁾	
Zielwert	1.450.000 € (100 % vom festen Jahresgehalt i.H.v. 1.450.000 €)
Laufzeit	1 Jahr
Leistungskennzahlen	2/3 Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss (966.667 €), 1/3 individuelle Ziele (483.333 €)
Bandbreite	0 - 200 %
Zielerreichung (Beispiel)	Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss 140 % (1.353.334 €), individuelle Ziele 100 % (483.333 €)
Beispiel-ergebnis	Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss + individuelle Ziele 1.353.334 € + 483.333 €
	= Barauszahlung 1.836.667 €

1) Die verwendeten Zielerreichungsgrade sind fiktiv und dienen nur der Veranschaulichung.

3. Langfristbonus

Der Langfristbonus ist ein langfristig orientierter variabler Vergütungsbestandteil, der in jährlichen Tranchen, beginnend im Jahr 2011, begeben wird. Bei einer 100 %-Zielerreichung beträgt er 150 % vom festen Jahresgehalt für den Vorstandsvorsitzenden und 125 % vom festen Jahresgehalt für die Mitglieder des Vorstands. Der Langfristbonus beträgt etwa 42 % der Zielvergütung für den Vorstandsvorsitzenden und 41 % der Zielvergütung für die Mitglieder des Vorstands. Durch die Einführung der Clawback-Klausel in allen Vorstandsverträgen seit 2019 kann es zur Kürzung, Streichung und Rückforderung des Langfristbonus bei Verstößen gegen wesentliche Sorgfaltspflichten kommen. Die wesentlichen

Merkmale des Langfristbonus sind in der Übersicht unten dargestellt.

Der Langfristbonus besteht aus zwei gleichgewichteten Komponenten. Die erste Komponente, die sogenannte Management-Komponente mit einer Laufzeit von drei Jahren, berücksichtigt die interne Wertschöpfung, gemessen am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Return on Invested Capital (ROIC), und ist in Form eines Bonus mit Barauszahlung gestaltet. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung im Jahr nach der dreijährigen Performance-Periode. Die zweite Komponente, die sogenannte Kapitalmarkt-Komponente mit einer Laufzeit von vier Jahren, berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen als Total Shareholder Return (TSR) – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes, unter Verwendung von Performance Share Units (PSUs). Bei den PSUs handelt es sich um virtuelle Aktien, die der Berechnung der Kapitalmarkt-Komponente dienen.

Zu Beginn jeder Tranche werden vom Aufsichtsrat Erfolgsziele für beide Leistungskennzahlen der Management-Komponente festgelegt. Nach Ablauf der jeweiligen Performance-Periode wird der Grad der Zielerreichung vom Aufsichtsrat für die Management-Komponente festgestellt und für die Kapitalmarkt-Komponente rechnerisch ermittelt.

Die Zielsetzung für die Management-Komponente orientiert sich an dem für die Gesellschaft maßgeblichen dreijährigen operativen Plan. Die aktienbasierte Kapitalmarkt-Komponente wird in Anlehnung an § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG über einen Zeitraum von vier Jahren gemessen.

Für die Kapitalmarkt-Komponente wird in einem ersten Schritt die Anzahl der zunächst gewährten Performance Share Units (PSUs) ermittelt: Die Stückzahl der PSUs errechnet sich aus

Wesentliche Merkmale des Jahres- und Langfristbonus				
Leistungskennzahlen	Ziel- und Bewertungszeitraum	Zielerreichung	Betragsmäßige Höchstgrenze (% des jeweiligen Zielbetrags)	Zuflussbetrag
Variable Vergütung – Jahresbonus Vorstandsvorsitzender: 29 %; Mitglieder des Vorstands: 26 %				
2/3 Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss und 1/3 individuelle Ziele	Jahresbasis	0 - 200 %	225 % (200 % zzgl. Anpassungsmöglichkeit von bis zu ± 25 %)	Abhängig vom Erreichen der Ziele
Variable Vergütung – Langfristbonus Vorstandsvorsitzender: 42 %; Mitglieder des Vorstands: 41 %				
1/2 Management-Komponente:				
– Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit 50 %	Durchschnitt dreijährige Laufzeit	0 - 200 %	225 % (200 % zzgl. Anpassungsmöglichkeit von bis zu ± 25 %)	Abhängig vom Erreichen der Ziele
– Return on Invested Capital (ROIC) mit 50 %	Ende dreijährige Laufzeit	0 - 200 %		
1/2 Kapitalmarkt-Komponente:				
Entwicklung TSR (Total Shareholder Return) der HC-Aktie	Veränderung TSR ausgehend von einer vierjährigen Referenzperiode vor Planbeginn ab 1. Januar über die folgenden vier Jahre ab Planbeginn	0 - 200 %	425 % (400 % zzgl. Anpassungsmöglichkeit von bis zu ± 25 %) Der Betrag der Kapitalmarkt-Komponente ist so begrenzt, dass für den gesamten Plan 200 % des Zielbetrags (zzgl. Anpassungsmöglichkeit von bis zu ± 25 % des jeweiligen Zielbetrags) nicht überschritten werden.	Abhängig von – Entwicklung TSR der HC-Aktie vs. DAX/MSCI – Absolute Kursentwicklung HC-Aktie

50% des Zielwerts für den Langfristbonus geteilt durch den Referenzkurs³⁾ der HeidelbergCement-Aktie zum Begebungszeitpunkt. Nach Ablauf der vierjährigen Performance-Periode werden die endgültig erdienten PSUs in einem zweiten Schritt entsprechend der Zielerreichung ermittelt und zum dann geltenden Referenzkurs der HeidelbergCement-Aktie – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – in bar ausgezahlt.

- Zielwert (Wert bei 100 %-Zielerreichung)
150 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden und 125 % des festen Jahresgehalts für die Mitglieder des Vorstands (davon 50 % Management-Komponente und 50 % Kapitalmarkt-Komponente).
- Leistungskennzahlen und Gewichtung (Wert bei 100 %-Zielerreichung)
Management-Komponente (dreijährige Performance-Periode): 1/2 Durchschnitt der in der Performance-Periode erzielten EBITs und 1/2 Zielwert ROIC am Ende der Performance-Periode.
Kapitalmarkt-Komponente (vierjährige Performance-Periode): 1/2 Peer TSR – Messung des TSR im Vergleich zum DAX Index und 1/2 Peer TSR – Messung des TSR im Vergleich zum MSCI World Construction Materials Index.

- Bandbreite bei Zielerreichung
Management-Komponente: Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0-200 %, d.h. der maximale Wert der Management-Komponente des Langfristbonus ist auf 150 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden und 125 % für die Mitglieder des Vorstands begrenzt und ein Totalausfall der Management-Komponente ist möglich. Die Bandbreite gilt für jede der Leistungskennzahlen EBIT und ROIC separat.
Kapitalmarkt-Komponente: Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0-200 %, d.h. die Zahl der virtuellen Aktien (PSUs) kann sich abhängig von der Zielerreichung maximal verdoppeln oder auf null reduzieren (Totalausfall).
- Kappung der Performance der HeidelbergCement-Aktie vor Auszahlung
Maximal das 2,5-fache des Referenzkurses, der bei Beginn der Performance-Periode zugrunde gelegt wurde.
- Die Auszahlung aus dem jeweiligen Langfristbonusplan ist auf das Zweifache des Zielwerts begrenzt, wobei die Höhe der Kapitalmarkt-Komponente die Management-Komponente ausgleichen kann.

Nachstehend ist eine Beispielrechnung für die Ermittlung des Langfristbonus des Vorstandsvorsitzenden bei einem festen Jahresgehalt von 1.450.000 € wiedergegeben.

Beispielrechnung Langfristbonus Vorstandsvorsitzender ¹⁾	
Zielwert	2.175.000 € (150 % vom festen Jahresgehalt i.H.v. 1.450.000 €)
Basis	Management-Komponente: 50 % von 2.175.000 € = 1.087.500 € Kapitalmarkt-Komponente: 50 % (1.087.500 €) werden in virtuelle Aktien umgerechnet; Ø Aktienkurs über die letzten 3 Monate vor Planbeginn: 65,84 € 1.087.500 € / 65,84 € = 16.517 virtuelle Aktien
Laufzeit	3 Jahre (von 2020 bis 2022) für die Management-Komponente und 4 Jahre (von 2020 bis 2023) für die Kapitalmarkt-Komponente
Leistungskennzahlen	Management-Komponente: 1.087.500 € 1/2 EBIT (543.750 €) 1/2 ROIC (543.750 €) Kapitalmarkt-Komponente: 1.087.500 € (16.517 virtuelle Aktien) Peer TSR: 1/2 DAX Index (8.259 virtuelle Aktien) 1/2 MSCI World Construction Materials Index (8.259 virtuelle Aktien)
Bandbreite	0-200 %
Zielerreichung (Beispiel)	EBIT 130 % (706.875 €) Relativer TSR: DAX Index 100 % (8.259 virtuelle Aktien) ROIC 120 % (652.500 €) MSCI World Construction Materials Index 140 % (11.563 virtuelle Aktien)
Beispielergebnis	Management-Komponente: 706.875 € + 652.500 € = 1.359.375 € Kapitalmarkt-Komponente: 8.259 Stück + 11.563 Stück = 19.822 Stück (Ø Aktienkurs über die letzten 3 Monate vor dem Ende des 4. Jahres z.B.: 80 €; Maximaler Wert ist 250 % x 65,84 € = 164,60 €) = 19.822 Stück x 80 € = 1.585.760 € Management-Komponente 1.359.375 € + Kapitalmarkt-Komponente 1.585.760 € = 2.945.135 € ²⁾

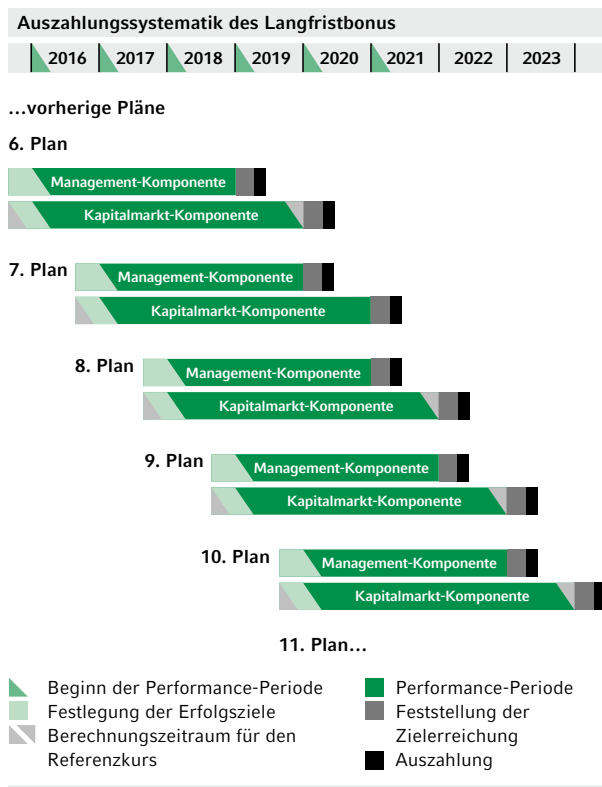
1) Die verwendeten Zielerreichungsgrade und Aktienkurse sind fiktiv und dienen nur der Veranschaulichung.

2) Der rechnerische Auszahlungsbetrag ist geringer als das Zweifache des Zielwerts (4.350.000 €), sodass eine Auszahlung ohne Kappung erfolgen kann.

3) Der Referenzkurs ist jeweils der Durchschnitt der Tagesschlusskurse der HeidelbergCement-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse von drei Monaten rückwirkend vom Tag des Beginns der Performance-Periode/Ablaufs der Performance-Periode.

Auszahlungssystematik des Langfristbonus

Der 2020 aufgelegte Langfristbonusplan 2020 - 2022/23 sieht die Barauszahlung sowohl der Management-Komponente nach der Hauptversammlung 2023, d.h. im Jahr nach der dreijährigen Performance-Periode, als auch der Kapitalmarkt-Komponente nach der Hauptversammlung 2024, d.h. im Jahr nach der vierjährigen Performance-Periode vor.



4. Nebenleistungen

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln sowie aus Aufwandsentschädigungen, Versicherungsleistungen, einzelvertraglich vereinbarter Wechselkursabsicherung bei Fremdwährung¹⁾ und entsendungsbedingten geldwerten Vorteilen wie Übernahme von Kosten für Heimflüge.

5. Pensionszusagen

Die Pensionsverträge der vor 2016 berufenen Mitglieder des Vorstands beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt entweder in Form eines absoluten Betrags oder eines Prozentsatzes vom pensionsfähigen Einkommen. Der Prozentsatz beträgt maximal 4 % je angefangenes Dienstjahr und kann eine Summe von 60 % des pensionsfähigen Einkommens nicht übersteigen. Für Pensionsverträge seit 2016 beträgt der maximale Prozentsatz ebenfalls maximal 4 % je angefangenes Dienstjahr; die maximale Summe beträgt jedoch 40 % des pensionsfähigen Einkommens. Das pensionsfähige Einkommen entspricht einem vertraglich vereinbarten Anteil am festen Jahresgehalt des Vorstands-

mitglieds. Bei Vertragsbeendigung anlässlich des Eintritts des Versorgungsfalls wird für die Dauer von sechs Monaten ein Übergangsgeld in Höhe der monatlichen Gehaltsteilbeträge auf Basis des festen Jahresgehalts gezahlt.

2019 wurde für Mitglieder des Vorstands bei deren Neu- und Wiederbestellung eine beitragsorientierte Pensionszusage eingeführt. Diese richtet sich in Bezug auf Ausgestaltung und erwarteter Pensionsleistung nach marktüblichen Merkmalen und berücksichtigt bereits vertraglich bestehende Ansprüche. Bei der Wiederbestellung von Dr. Dominik von Achten 2020 erhielt dieser zusätzlich zur beitragsorientierten Pensionszusage eine wertgebundene Leistungszusage für seine bereits erdienten Pensionsansprüche.

Die Ruhegehaltszahlung erfolgt monatlich entweder:

- nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Eintritt des Versorgungsfalls erfolgt individuell zwischen dem 62. und dem 63. Lebensjahr) oder
- bei vorzeitiger Vertragsbeendigung aus vom betreffenden Vorstandsmitglied nicht zu vertretenden Gründen, sofern er zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung das 60. Lebensjahr vollendet hat oder
- aufgrund von dauerhafter Dienstunfähigkeit infolge von Krankheit.

Die Pensionsverträge beinhalten eine Hinterbliebenenversorgung. Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Dauer seines Anstellungsvertrags oder nach Eintritt des Versorgungsfalls, erhalten seine Witwe sowie seine unterhaltsberechtigten Kinder Witwen- bzw. Waisengeld. Im Fall leistungsorientierter Pensionszusagen beträgt das Witwengeld 60 % und das Waisengeld 10 % des Ruhegehalts des Verstorbenen, solange gleichzeitig Witwengeld gezahlt wird. Sofern gleichzeitig kein Witwengeld gezahlt wird, beträgt das Waisengeld 20 % des Ruhegehalts des Verstorbenen. Im Fall beitragsorientierter Pensionszusagen geht der Anspruch auf das Versorgungsguthaben auf die Witwe und hinterbliebene Kinder über.

Bei Vertragsverlängerungen werden die bestehenden leistungsorientierten Zusagen mit dem Wert der Pensionsleistung zum Umstellungszeitpunkt fortgeführt. Sollte der Aufsichtsrat darüber hinausgehende Zusagen zur Altersversorgung beschließen, werden diese durch die beitragsorientierte Zusage abgedeckt. Der Aufsichtsrat behält sich das Recht vor, im Fall von rentennahen Vertragsverlängerungen eine Anpassung der Altersversorgungsleistung auch im bestehenden System zu beschließen.

Anpassung der Bezüge

Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit zur diskretionären Anpassung (Ermessensspielraum) des Jahres- und des Langfristbonus, um die persönliche Leistung des einzelnen Vorstandsmitglieds und/oder außergewöhnliche Umstände zu berücksichtigen. Bei Neu- und Wiederbestellungen ab 2019 sind es $\pm 15\%$ des Zielwerts dieser variablen Vergütungsbestandteile; bei Altverträgen $\pm 25\%$.

¹⁾ Die einzelvertraglich vereinbarte Wechselkursabsicherung bei Fremdwährung wird nicht als Nebenleistung sondern in der Gesamtsumme der jeweiligen Vergütungskomponenten abgebildet.

Kriterien des Aufsichtsrats für die Anwendung der diskretionären Anpassung:

- Außerordentliche individuelle Managementleistungen: Dazu zählen vor allem herausragende nachhaltige persönliche Leistungen im verantworteten Geschäftsbereich sowie der Beitrag zum Gesamterfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung besonderer Marktumstände wie beispielsweise unerwartete kurzfristige Geschäftsentwicklungen.
- Außerordentliche kollektive Managementleistungen: Dazu gehören insbesondere die herausragende wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens – auch im direkten Vergleich mit Wettbewerbern – sowie die kontinuierliche und nachhaltige Weiterentwicklung des Unternehmens (Strategie, Kunden, Produkte, Prozesse, Umwelt- und Mitarbeiteraspekte).

Die aktuelle wirtschaftliche Lage des Unternehmens sowie die kurz- und langfristigen Erfolgsaussichten bilden die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine mögliche diskretionäre Anpassung.

Maximalvergütung

Die Maximalvergütung (ohne Berücksichtigung von Nebenleistungen und jährlichem Versorgungsaufwand) ergibt sich aus dem festen Jahresgehalt zzgl. der Summe der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile (Jahresbonus und Langfristbonus), welche auf das Zweifache des Zielwerts begrenzt sind, zzgl. der diskretionären Anpassung. Die maximale Vergütung entspricht bis zu 184 % der Zielvergütung (bei 100 % Zielerreichung). Für den aktuellen Vorstandsvorsitzenden ist die Maximalvergütung auf 158 % durch individualvertragliche Regelungen begrenzt.

Unberührt bleiben das Recht und die Pflicht des Aufsichtsrats, gemäß § 87 Abs. 2 AktG die Vorstandsbezüge auf eine angemessene Höhe herabzusetzen, wenn sich die Lage der Gesellschaft nach der Festsetzung so verschlechtert, dass die unveränderte Weitergewährung der Vorstandsbezüge unbillig für die Gesellschaft wäre.

Eigeninvestment (share ownership)

Zur Unterstützung der nachhaltigen Unternehmensentwicklung hat der Aufsichtsrat Vorgaben für den Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder beschlossen. Vorstandsmitglieder müssen einen Teil ihres Privatvermögens für den Erwerb einer festgesetzten Anzahl von HeidelbergCement-Aktien einsetzen und diese Aktien während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand halten. Die Zahl der zu haltenden Aktien wurde 2019 für Neu- und Wiederbestellungen für den Vorstandsvorsitzenden auf 30.000 Stück, für den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden auf 20.000 Stück und für die anderen Vorstandsmitglieder auf je 15.000 Stück HeidelbergCement-Aktien festgelegt. Noch laufende Altverträge verpflichten ordentliche Vorstandsmitglieder zum Halten von 10.000 Stück HeidelbergCement-Aktien. Zur Erfüllung der Vorgaben ist die Hälfte der Auszahlungsbeträge aus dem Langfristbonus, der für die Vorstandstätigkeit erdient wurde, zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, bis das vollständige Eigeninvestment erbracht ist. Der Aufbau des Eigeninvestments kann dadurch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Auf das Eigeninvestment werden bereits gehaltene

Aktien der Gesellschaft angerechnet. Dem Aufsichtsrat wurde bestätigt, dass das Eigeninvestment bereits erbracht oder vertragsgemäß aufgebaut wurde.

D&O-Versicherung

Die Mitglieder des Vorstands sind in die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft einbezogen. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

Zusagen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Die nachfolgenden Regelungen zum Abfindungs-Cap und die Change-of-Control-Klausel sind Bestandteil aller Vorstandsverträge.

Abfindungs-Cap

Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird bei Neuabschluss von Vorstandsverträgen und bei der Verlängerung bestehender Vorstandsverträge darauf geachtet, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Die Berechnung des Abfindungs-Caps erfolgt auf Höhe der Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf Höhe der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr.

Change-of-Control-Klausel

Die aktuellen Vorstandsverträge wurden vor Veröffentlichung der neuen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 16. Dezember 2019 erstellt und richten sich nach der Fassung vom 7. Februar 2017, entsprechend der darauf zu achten ist, dass eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigt.

Höhe der Vorstandsvergütung 2020

Der Ausweis der Vorstandsvergütung aus Konzernsicht für das Geschäftsjahr 2020 erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: Erstens nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) und zweitens nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019.

Vorstandsvergütung 2020 nach Rechnungslegungsstandard DRS 17

Höhe der fixen und variablen Vergütung

Die Festvergütung des Vorstands sank gegenüber dem Vorjahr aufgrund des personellen Wechsels beim Vorstandsvorsitz auf 6,2 (i.V.: 7,1) Mio €. Im Jahr 2020 hat der Vorstand freiwillig auf 20% seines Festgehalts in den Monaten April bis Juni verzichtet – ein persönlicher Beitrag zur Bewältigung der zu dieser Zeit erwarteten negativen Einflüsse der COVID-19-Pandemie.

Auf das Geschäftsjahr 2020 entfallene Vorstandsvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17										
1.000 € gerundet (Vorjahr in Klammer)	Dr. Bernd Scheifele ¹⁾	Dr. Dominik von Achten	Dr. Lorenz Näger	Kevin Gluskie	Hakan Gurdal	Ernest Jelito ²⁾	Jon Morrish	Dr. Albert Scheuer ³⁾	Chris Ward ⁴⁾	Summe
Erfolgsunabhängige Vergütung										
Festes Jahresgehalt	135 (1.625)	1.348 (1.100)	1.024 (850)	803 (870)	665 (700)	665 (350)	817 (860)	(446)	699 (250)	6.157 (7.051)
Nebenleistungen	56 (138)	11 (11)	90 (142)	452 (481)	71 (71)	24 (31)	174 (265)	(19)	59 (123)	938 (1.281)
Leistung für private Alters- vorsorge (Cash Allowance)									371 (126)	371 (126)
Erfolgsabhängige Vergütung										
Jahresbonus	271 (2.757)	2.655 (1.393)	1.646 (1.097)	1.188 (1.118)	1.008 (866)	1.047 (428)	1.287 (1.032)	(617)	1.022 (280)	10.125 (9.589)
Anrechnung von Nebenleistungen auf den Jahresbonus	-50 (-60)	0 (0)	-55 (-60)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	(0)	0 (0)	-105 (-121)
Barvergütung inklusive Nebenleistungen	412 (4.460)	4.015 (2.504)	2.705 (2.029)	2.444 (2.468)	1.744 (1.637)	1.736 (809)	2.278 (2.157)	(1.082)	2.152 (780)	17.485 (17.927)
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung										
Management-Komponente 2018-2020 (2017-2019)	1.828 (731)	1.031 (434)	797 (315)	790 (293)	654 (244)	0 (0)	799 (244)	703 (301)	0 (0)	6.603 (2.561)
Kapitalmarkt-Komponente 2020-2023 (2019-2022)	60 (618)	587 (348)	372 (269)	325 (273)	259 (222)	259 (194)	319 (272)	(158)	278 (193)	2.460 (2.548)
Gesamtvergütung	2.301 (5.809)	5.633 (3.287)	3.875 (2.613)	3.559 (3.034)	2.657 (2.103)	1.996 (1.004)	3.396 (2.673)	703 (1.541)	2.429 (973)	26.548 (23.036)

1) Bis 31.01.2020 | 2) Seit 01.07.2019 | 3) Bis 05.08.2019 | 4) Seit 01.09.2019

Die Summe der variablen Vergütungsbestandteile veränderte sich auf 12,6 (i.V.: 12,2) Mio €. Sie bestand 2020 aus einer Jahrestantieme mit Einjahresbezug und der Auszahlung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans 2017-2019/20. Weiterführende und individualisierte Angaben zu der auf das Geschäftsjahr 2020 entfallenden Vergütung der Mitglieder des Vorstands nach DRS 17 sind in der oben stehenden Tabelle dargestellt.

Langfristbonusplan 2020-2022/23

Die Vorstandsmitglieder nehmen an dem im Jahr 2020 aufgelegten Langfristbonusplan 2020-2022/23 teil. Die Zielwerte für den Plan betragen für die nachfolgenden Mitglieder des Vorstands auf 1.000 € gerundet: Dr. Dominik von Achten 1.978.000 €, Dr. Lorenz Näger 1.256.000 €, Kevin Gluskie 1.096.000 €, Hakan Gurdal 875.000 €, Ernest Jelito 875.000 €, Jon Morrish 1.075.000 € und Chris Ward 936.000 €. Für den ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden

Dr. Bernd Scheifele wird der Zielwert vertragsgemäß gekürzt und beträgt 203.000 €. Der Plan besteht aus zwei gleichgewichteten Komponenten: der Management-Komponente und der Kapitalmarkt-Komponente. Die Zielwerte jeder Komponente betragen für die nachfolgenden Mitglieder des Vorstands auf 1.000 € gerundet: Dr. Bernd Scheifele 102.000 €, Kevin Gluskie 548.000 €, Hakan Gurdal 438.000 €, Ernest Jelito 438.000 €, Jon Morrish 538.000 € und Chris Ward 468.000 €. Für Dr. Dominik von Achten ergibt sich aus der ratierlichen Rechnung ein Zielwert von 988.000 € für die Management-Komponente und von 990.000 € für die Kapitalmarkt-Komponente und für Dr. Lorenz Näger von 627.000 € für die Management-Komponente und von 628.000 € für die Kapitalmarkt-Komponente.

Der Referenzkurs für die Kapitalmarkt-Komponente beträgt 65,84 €. Dem entsprechen folgende Performance Share Units (PSUs): Dr. Bernd Scheifele 1.543 PSUs, Dr. Dominik von

Langfristbonusplan	2020 - 2022/23	Management-Komponente	Kapitalmarkt-Komponente		
1.000 € gerundet	Zielwert	Zielwert	Zielwert	Anzahl PSUs	Zeitwert
Dr. Bernd Scheifele ¹⁾	203	102	102	1.543	60
Dr. Dominik von Achten ²⁾	1.978	988	990	15.041	587
Dr. Lorenz Näger ²⁾	1.256	627	628	9.540	372
Kevin Gluskie	1.096	548	548	8.321	325
Hakan Gurdal	875	438	438	6.645	259
Ernest Jelito	875	438	438	6.645	259
Jon Morrish	1.075	538	538	8.164	319
Chris Ward	936	468	468	7.111	278
Summe	8.294	4.146	4.149	63.010	2.460

1) Berechnungsgrundlage: Monatsgenaue ratierliche Berechnung; Kürzung auf 1/12 des Zielwerts wegen Ausscheidens am 31.01.2020

2) Berechnungsgrundlage: Tagesgenaue ratierliche Rechnung ab 01.02.2020 für Dr. von Achten und Dr. Näger über die Laufzeit von 3 bzw. 4 Jahren

Achten 15.041 PSUs, Dr. Lorenz Näger 9.540 PSUs, Kevin Gluskie 8.321 PSUs, Hakan Gurdal 6.645 PSUs, Ernest Jelito 6.645 PSUs, Jon Morrish 8.164 PSUs und Chris Ward 7.111 PSUs. Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 4 HGB ist für die Kapitalmarkt-Komponente der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben. Er beträgt für die jeweiligen Mitglieder des Vorstands: Dr. Bernd Scheifele 60.000 €, Dr. Dominik von Achten 587.000 €, Dr. Lorenz Näger 372.000 €, Kevin Gluskie 325.000 €, Hakan Gurdal 259.000 €, Ernest Jelito 259.000 €, Jon Morrish 319.000 €, und Chris Ward 278.000 €. Der beizulegende Zeitwert wurde nach einem anerkannten finanzmathematischen Verfahren (Monte-Carlo-Simulation) ermittelt. Die Tabelle auf [Seite 92](#) zeigt den Langfristbonusplan 2020-2022/23.

Höhe der Nebenleistungen (auf 1.000 € gerundet)

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen betragen 0,9 (i.V.: 1,3) Mio €. Für Mandate und Ämter bei konzernangehörigen Gesellschaften hat Dr. Bernd Scheifele anteilig 50.000 (i.V.: 60.000) € und Dr. Lorenz Näger 55.000 (i.V.: 60.000) € erhalten. Diese Leistungen werden in voller Höhe auf die Gesamtvergütung angerechnet. Außerdem erhielten Dr. Bernd Scheifele sowie Dr. Lorenz Näger für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten innerhalb des HeidelbergCement Konzerns eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 8.000 € (Dr. Bernd Scheifele anteilig 2020: 4.000 €, Dr. Lorenz Näger anteilig 2020: 4.000 €). Weiterhin betragen die Nebenleistungen für: Dr. Bernd Scheifele 2.000 (i.V.: 27.000) €, Dr. Dominik von Achten 11.000 (i.V.: 11.000) €, Dr. Lorenz Näger 32.000 (i.V.: 32.000) €, Kevin Gluskie 452.000 (i.V.: 481.000) €, Hakan Gurdal 71.000 (i.V.: 71.000) €, Ernest Jelito 24.000 (i.V.: 31.000) €, Jon Morrish 174.000 (i.V.: 265.000) € und Chris Ward 59.000 (i.V.: 123.000) €.

Gesamtvergütung 2020 nach DRS 17

Unter Anwendung des Rechnungslegungsstandards DRS 17 belief sich die Gesamtvergütung des Vorstands im Jahr 2020 auf 26,5 (i.V.: 23,0) Mio €.

Pensionszusagen

2020 wurden für die Vorstandszusagen der Mitglieder des Vorstands 3,8 (i.V.: 4,6) Mio € den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (Dienstzeitaufwand) zugeführt. Der Barwert der Pensionsansprüche betrug 36,8 (i.V.: 63,4) Mio €. Die Werte nach dem International Financial Reporting Standards

(IFRS) sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt. Für Chris Ward wurde im Rahmen der beitragsorientierten Pensionszusage eine Cash Allowance gewährt, die als Teil der erfolgsunabhängigen Vergütung ausgewiesen wird. An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 2020 3,7 (i.V.: 3,1) Mio € an Pensionsleistungen gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern beliefen sich auf 69,3 (i.V.: 35,1) Mio €.

Darlehen an Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite an Vorstandsmitglieder der HeidelbergCement AG gewährt.

Vorstandsvergütung 2020 nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Da die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 16. Dezember 2019 auf Mustertabellen für die gewährten Zuwendungen und den Zufluss verzichtet, erfolgt die Darstellung dieser Daten für das Berichtsjahr 2020 in Form der vorgeschlagenen Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Gewährte Zuwendungen

Die in der Tabelle auf der [Seite 94 f.](#) dargestellten gewährten Zuwendungen weisen im Vergleich zu DRS 17 den Zielwert des Jahresbonus sowie für den Langfristbonusplan 2020-2022/23 den Zielwert der Management-Komponente und den Zeitwert der Kapitalmarkt-Komponente aus, wie auf [Seite 92](#) dargestellt. Zusätzlich werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht werden können, angegeben. Des Weiteren wird der Versorgungsaufwand, der in der unten stehenden Tabelle in Form des Dienstzeitaufwands dargestellt ist, in die Gesamtvergütung eingerechnet.

Die gewährte Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 23,3 (i.V.: 26,5) Mio €.

Zufluss

Für die Mitglieder des Vorstands wird in der Tabelle Zufluss auf der [Seite 94 f.](#) der für das Geschäftsjahr 2020 auszuweisende Zufluss dargestellt.

Versorgungszusagen	Dienstzeitaufwand		Barwert der Pensionsansprüche (DBO)	
	2019	2020	2019	2020
1.000 € gerundet				
Dr. Bernd Scheifele ¹⁾	1.514	-	26.533	-
Dr. Dominik von Achten	568	676	8.872	13.612
Dr. Lorenz Näger	576	608	10.749	11.464
Kevin Gluskie	686	840	3.504	4.411
Hakan Gurdal	533	648	2.708	3.477
Ernest Jelito ²⁾	0	449	230	704
Jon Morrish	483	612	2.558	3.145
Dr. Albert Scheuer ³⁾	242	-	8.286	-
Summe	4.602	3.833	63.440	36.813

1) Bis 31.01.2020 | 2) Seit 01.07.2019 | 3) Bis 05.08.2019

Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK ¹⁾	Dr. Bernd Scheifele Vorsitzender des Vorstands (bis 31.01.2020)				Dr. Dominik von Achten Vorsitzender des Vorstands (seit 01.02.2020)			
	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020
1.000 € gerundet								
Erfolgsunabhängige Vergütung								
Festes Jahresgehalt	1.625	135	135	135	1.100	1.348	1.348	1.348
Nebenleistungen	138	56	56	56	11	11	11	11
Leistung für private Altersvorsorge (Cash Allowance)								
Summe	1.763	191	191	191	1.111	1.359	1.359	1.359
Erfolgsabhängige Vergütung								
Jahresbonus ²⁾	1.625	135	0	305	880	1.380	0	2.966
Anrechnung von Nebenleistungen auf den Jahresbonus	-60	-50	0	-50	0	0	0	0
Summe einjährige variable Vergütung³⁾	1.565	85	0	255	880	1.380	0	2.966
Langfristbonusplan 2019-2021/22								
Management-Komponente (2019-2021)	1.219				688			
Kapitalmarkt-Komponente (2019-2022)	618				348			
Langfristbonusplan 2020-2022/23								
Management-Komponente (2020-2022) ²⁾		102	0	457		988	0	4.254
Kapitalmarkt-Komponente (2020-2023) ²⁾		60				587		
Summe mehrjährige variable Vergütung	1.836	162	0	457	1.036	1.575	0	4.254
Summe	5.164	439	191	903	3.027	4.314	1.359	8.011
Versorgungsaufwand	1.514	-	-	-	568	676	676	676
Gesamtvergütung	6.678	439	191	903	3.595	4.990	2.035	8.687

Zufluss gemäß DCGK ¹⁾	Dr. Bernd Scheifele Vorsitzender des Vorstands (bis 31.01.2020)		Dr. Dominik von Achten Vorsitzender des Vorstands (seit 01.02.2020)	
	2019	2020	2019	2020
1.000 € gerundet				
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Festes Jahresgehalt	1.625	135	1.100	1.348
Nebenleistungen	138	56	11	11
Leistung für private Altersvorsorge (Cash Allowance)				
Summe	1.763	191	1.111	1.359
Erfolgsabhängige Vergütung				
Jahresbonus	2.757	271	1.393	2.655
Anrechnung von Nebenleistungen auf den Jahresbonus	-60	-50	0	0
Summe einjährige variable Vergütung³⁾	2.697	221	1.393	2.655
Langfristbonusplan 2016-2018/19				
Kapitalmarkt-Komponente (2016-2019)	1.241		672	
Langfristbonusplan 2017-2019/20				
Management-Komponente (2017-2019)	731		434	
Kapitalmarkt-Komponente (2017-2020)		97		58
Langfristbonusplan 2018-2020/21				
Management-Komponente (2018-2020)		1.828		1.031
Langfristbonusplan 2020-2022/23				
Vorauszahlung ⁴⁾		102		
Summe mehrjährige variable Vergütung	1.972	2.027	1.107	1.090
Summe	6.433	2.439	3.611	5.104
Versorgungsaufwand	1.514	-	568	676
Gesamtvergütung	7.947	2.439	4.179	5.780

1) Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017

2) Im Maximum ist das Recht des Aufsichtsrats auf diskretionäre Anpassung des Auszahlungsbetrags um +25 % / 15 % des Zielwerts berücksichtigt.

3) Einjährige variable Vergütung unter Einbeziehung der diskretionären Anpassung des Aufsichtsrats und der Anrechnung von Nebenleistungen

4) Vertraglich vereinbarte Vorauszahlung auf den Langfristbonusplan 2020-2022/23 bei unterjährigem Ausscheiden

	Dr. Lorenz Näger Stellv. Vorsitzender des Vorstands (seit 01.02.2020)				Kevin Gluskie Mitglied des Vorstands				Hakan Gurdal Mitglied des Vorstands			
	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020
850	1.024	1.024	1.024	870	803	803	803	700	665	665	665	
142	90	90	90	481	452	452	452	71	71	71	71	
992	1.114	1.114	1.114	1.351	1.255	1.255	1.255	771	736	736	736	
680	863	0	1.762	696	676	0	1.522	560	560	0	1.197	
-60	-55	0	-55	0	0	0	0	0	0	0	0	
620	808	0	1.707	696	676	0	1.522	560	560	0	1.197	
531				538				438				
269				273				222				
	627	0	2.699		548	0	2.465		438	0	1.969	
	372				325				259			
800	1.000	0	2.699	810	873	0	2.465	659	697	0	1.969	
2.412	2.922	1.114	5.520	2.857	2.805	1.255	5.243	1.990	1.993	736	3.902	
576	608	608	608	686	840	840	840	533	648	648	648	
2.989	3.530	1.722	6.128	3.543	3.645	2.095	6.083	2.523	2.641	1.384	4.550	

	Dr. Lorenz Näger Stellv. Vorsitzender des Vorstands (seit 01.02.2020)		Kevin Gluskie Mitglied des Vorstands		Hakan Gurdal Mitglied des Vorstands	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
850		1.024	870	803	700	665
142		90	481	452	71	71
992		1.114	1.351	1.255	771	736
1.097		1.646	1.118	1.188	866	1.008
-60		-55	0	0	0	0
1.037		1.591	1.118	1.188	866	1.008
534			526		405	
315			293		244	
		42		43		32
		797		790		654
849		839	818	833	649	686
2.878		3.544	3.287	3.277	2.286	2.430
576		608	686	840	533	648
3.455		4.152	3.973	4.117	2.819	3.078

Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK ¹⁾	Ernest Jelito Mitglied des Vorstands (seit 01.07.2019)				Jon Morrish Mitglied des Vorstands			
	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020
1.000 € gerundet								
Erfolgsunabhängige Vergütung								
Festes Jahresgehalt	350	665	665	665	860	817	817	817
Nebenleistungen	31	24	24	24	265	174	174	174
Leistung für private Altersvorsorge (Cash Allowance)								
Summe	381	689	689	689	1.125	991	991	991
Erfolgsabhängige Vergütung								
Jahresbonus ²⁾	280	560	0	1.144	688	688	0	1.405
Anrechnung von Nebenleistungen auf den Jahresbonus		0	0	0	0	0	0	0
Summe einjährige variable Vergütung ³⁾	280	560	0	1.144	688	688	0	1.405
Langfristbonusplan 2019-2021/22								
Management-Komponente (2019-2021)	365				538			
Kapitalmarkt-Komponente (2019-2022)	194				272			
Langfristbonusplan 2020-2022/23								
Management-Komponente (2020-2022) ²⁾		438	0	1.881		538	0	2.311
Kapitalmarkt-Komponente (2020-2023) ²⁾		259				319		
Summe mehrjährige variable Vergütung	560	697	0	1.881	810	856	0	2.311
Summe	1.221	1.946	689	3.714	2.623	2.535	991	4.707
Versorgungsaufwand	0	449	449	449	483	612	612	612
Gesamtvergütung	1.221	2.395	1.138	4.163	3.106	3.147	1.603	5.319

Zufluss gemäß DCGK ¹⁾	Ernest Jelito Mitglied des Vorstands (seit 01.07.2019)		Jon Morrish Mitglied des Vorstands	
	2019	2020	2019	2020
1.000 € gerundet				
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Festes Jahresgehalt	350	665	860	817
Nebenleistungen	31	24	265	174
Leistung für private Altersvorsorge (Cash Allowance)				
Summe	381	689	1.125	991
Erfolgsabhängige Vergütung				
Jahresbonus	428	1.047	1.032	1.287
Anrechnung von Nebenleistungen auf den Jahresbonus		0	0	0
Summe einjährige variable Vergütung ³⁾	428	1.047	1.032	1.287
Langfristbonusplan 2016-2018/19				
Kapitalmarkt-Komponente (2016-2019)	0		405	
Langfristbonusplan 2017-2019/20				
Management-Komponente (2017-2019)	0		244	
Kapitalmarkt-Komponente (2017-2020)		0		32
Langfristbonusplan 2018-2020/21				
Management-Komponente (2018-2020)		0		799
Langfristbonusplan 2020-2022/23				
Vorauszahlung ⁴⁾				
Summe mehrjährige variable Vergütung	0	0	649	832
Summe	809	1.736	2.806	3.109
Versorgungsaufwand	0	449	483	612
Gesamtvergütung	809	2.185	3.289	3.721

1) Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017

2) Im Maximum ist das Recht des Aufsichtsrats auf diskretionäre Anpassung des Auszahlungsbetrags um +25%/+15% des Zielwerts berücksichtigt.

3) Einjährige variable Vergütung unter Einbeziehung der diskretionären Anpassung des Aufsichtsrats und der Anrechnung von Nebenleistungen

4) Vertraglich vereinbarte Vorauszahlung auf den Langfristbonusplan 2020-2022/23 bei unterjährigem Ausscheiden

	Dr. Albert Scheuer Mitglied des Vorstands (bis 05.08.2019)				Chris Ward Mitglied des Vorstands (seit 01.09.2019)				Summe			
	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020
446					250	699	699	699	7.051	6.157	6.157	6.157
19					123	59	59	59	1.281	938	938	938
					126	371	371	371	126	371	371	371
465					499	1.129	1.129	1.129	8.458	7.467	7.467	7.467
400					200	589	0	1.202	6.009	5.451	0	11.503
0						0	0	0	-121	-105	0	-105
400					200	589	0	1.202	5.888	5.347	0	11.398
313					356				4.984			
158					193				2.548			
						468	0	2.013		4.146	0	18.050
						278				2.460		
471					550	746	0	2.013	7.533	6.605	0	18.050
1.336					1.249	2.464	1.129	4.345	21.879	19.419	7.467	36.345
242					0	0	0	0	4.602	3.833	3.833	3.833
1.578					1.249	2.464	1.129	4.345	26.481	23.252	11.300	40.178

	Dr. Albert Scheuer Mitglied des Vorstands (bis 05.08.2019)		Chris Ward Mitglied des Vorstands (seit 01.09.2019)		Summe	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
446		0	250	699	7.051	6.157
19		0	123	59	1.281	937
			126	371	126	371
465		0	499	1.129	8.458	7.466
617		0	280	1.022	9.589	10.125
0		0		0	-121	-105
617		0	280	1.022	9.469	10.020
483			0		4.266	
301			0		2.561	
		40		0		346
		703		0		6.603
313					313	102
1.096		743	0	0	7.140	7.050
2.179		743	780	2.152	25.067	24.536
242		0	0	0	4.602	3.833
2.421		743	780	2.152	29.669	28.369

Die Tabelle weist für die erfolgsunabhängige Vergütung und die einjährige variable Vergütung den Zufluss für das Geschäftsjahr 2020 aus. Gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 werden für die mehrjährige variable Vergütung die Auszahlungen der Pläne dargestellt, deren Laufzeit mit dem Geschäftsjahr 2020 endet, sowie für das ausgeschiedene Mitglied des Vorstands die Vorauszahlung für den Langfristbonusplan, dessen Laufzeit mit dem Geschäftsjahr 2020 startet. Daher werden der Zufluss aus der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans 2017 - 2019/20, der Management-Komponente des Langfristbonusplans 2018 - 2020/21 sowie die Vorauszahlung für den Langfristbonusplan 2020 - 2022/23 dargestellt.

Die zugeflossene Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 28,4 (i.V.: 29,7) Mio €.

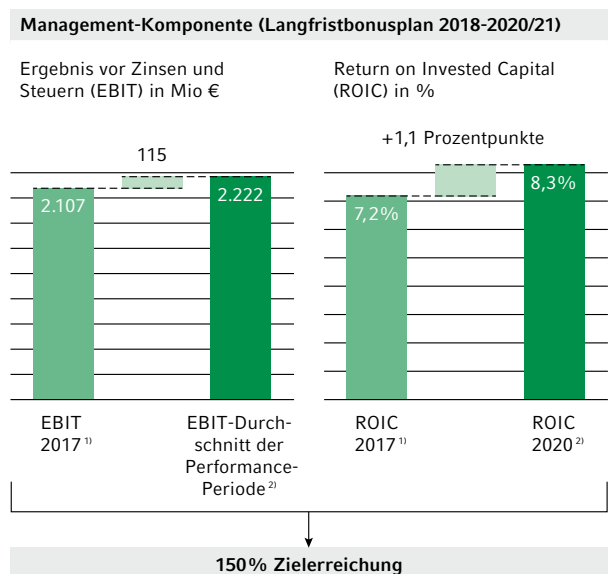
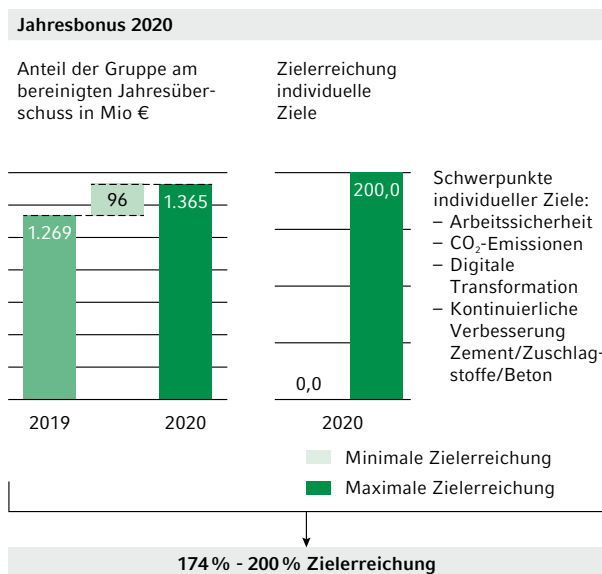
Der Zufluss aus dem Jahresbonus hat sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Anteil der Gruppe am bereinigten Jahresüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr auf 1.365 (i.V.: 1.269) Mio €. Siehe folgende Grafik. Der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss wird zur Ermittlung der Zielerreichung um einmalige, bei der Planung und Zielsetzung des jeweiligen Geschäftsjahres nicht vorhersehbare Geschäftsvorfälle, angepasst. Diese Anpassungen werden dem Abschlussprüfer vorgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt.

Die Schwerpunkte der individuellen Ziele der Vorstände lagen 2020 auf Arbeitssicherheit, CO₂-Emissionen, digitaler Transformation und kontinuierlicher Verbesserung der operativen Leistung in den Geschäftsbereichen Zement, Zuschlagsstoffe und Transportbeton. Die individuellen Ziele wurden vom

Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des jeweiligen Verantwortungsbereichs festgesetzt und deren Erreichung bewertet. Die Spanne der Bewertung der einzelnen Ziele reicht von 0 % bis 200 %. Die Gesamtzielerreichung für den Jahresbonus beläuft sich für die Vorstände auf 174 % bis 200 %¹⁾ gegenüber 140 % bis 170 %¹⁾ im Vorjahr.

Der Zufluss aus den Komponenten der Langfristbonuspläne hat sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Werte für EBIT und ROIC werden zur Ermittlung der Zielerreichung um einmalige, bei der Planung und Zielsetzung der jeweiligen Langfristbonuspläne nicht vorhersehbare Geschäftsvorfälle, angepasst. Diese Anpassungen werden zur Wahrung der Einheitlichkeit innerhalb einer Planperiode für die Restlaufzeit durchgängig angewandt, dem Abschlussprüfer vorgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt. Das hieraus für die Zielerreichung ermittelte durchschnittliche EBIT von 2.222 Mio € sowie der ROIC von 8,3 % beinhalten unter anderem Anpassungen für Reorganisationen.

Weiterhin resultierte das schlechtere Abschneiden der HeidelbergCement-Aktie gegenüber den Referenzindizes DAX und MSCI World Construction Materials Index über die Performance-Periode von 4 Jahren in einer Zielerreichung von 12 % für die Kapitalmarkt-Komponente. Mit dem Rückgang des um Dividendenzahlungen und Kapitalveränderungen bereinigten Kurses der HeidelbergCement-Aktie im Bewertungszeitraum über vier Jahre von 85,89 € auf 62,01 € beträgt die rechnerische Zielerreichung 9 %. Die Zielerreichung der Management-Komponente des Langfristbonusplans 2018 - 2020/21 und der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans 2017 - 2019/20 ist in den folgenden Grafiken dargestellt.

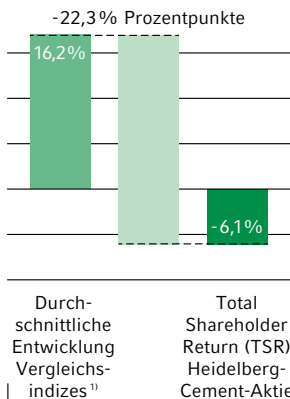


1) Wert wie im Geschäftsbericht 2017 ausgewiesen
 2) Werte unter anderem angepasst um Reorganisationen

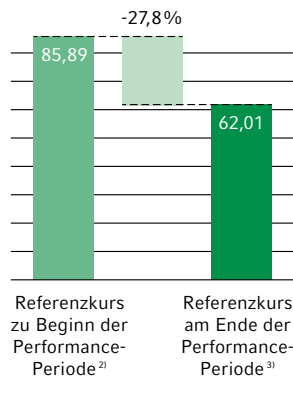
1) Ohne diskretionäre Anpassung durch den Aufsichtsrat.

Kapitalmarkt-Komponente (Langfristbonusplan 2017-2019/20)

Entwicklung Vergleichsindizes und Total Shareholder Return HeidelbergCement-Aktie 2017-2020 in %



Kursentwicklung HeidelbergCement-Aktie 2017-2020 in €



9% Zielerreichung

- 1) Referenzindizes: DAX und MSCI World Construction Materials Index
- 2) Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Handelstage vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2016.
- 3) Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Handelstage vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2020 in Höhe von 57,00 €, angepasst um reinvestierte Dividendenzahlungen und bereinigt um Kapitalveränderungen.

Kontinuierliche Weiterentwicklung des Vorstandsvergütungssystems

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein wesentlicher Bestandteil von HeidelbergCement und wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt unserer Unternehmensstrategie sein. Im Mittelpunkt steht der Klimaschutz: Als energieintensives Unternehmen wollen wir unseren Beitrag zum Ziel des Pariser Klimaabkommens leisten, den weltweiten Temperaturanstieg deutlich unter 2°C zu halten. Die Reduzierung unserer CO₂-Bilanz und die Steigerung der Energieeffizienz sind zentrale Aufgaben für die Führungsteams von HeidelbergCement auf allen Ebenen. Aus diesem Grund wird ab dem Jahr 2021 eine CO₂-Komponente beim Jahresbonus eingeführt. Diese koppelt die Reduktion des CO₂-Ausstoßes an den Jahresbonus. Um die Balance zwischen wirtschaftlichen Kenngrößen und Nachhaltigkeitszielen abzubilden, wird der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss (bereinigt um Einmaleffekte) mit dem Faktor der Zielerreichung des CO₂-Reduktionsziels multipliziert. Das Ergebnis macht 2/3 des Jahresbonus bei 100% Zielerreichung aus. Die individuellen Ziele (1/3 des Jahresbonus bei 100% Zielerreichung) und deren Gewichtung bleiben weiter bestehen. Die maximale Zielerreichung des gesamten Jahresbonus beträgt wie zuvor 200% zuzüglich der diskretionären Anpassung.

Aufsichtsratsvergütung 2020

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung der HeidelbergCement AG geregelt. Die Vergütung besteht aus Festbeträgen und Sitzungsgeldern. Jedes Mitglied erhält einen Festbetrag in Höhe von 80.000 €, der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von 25.000 € und die des Personalausschusses von 20.000 €. Der Ausschussvorsitzende erhält jeweils das Doppelte.

Darüber hinaus wird für jede persönliche Teilnahme an einer Präsenzsitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 2.000 € gezahlt. Für mehrere Präsenzsitzungen, die an einem Tag oder an aufeinander folgenden Tagen stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Ebenso wie die Mitglieder des Vorstands und weitere Führungskräfte haben auch die Mitglieder des Aufsichtsrats wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf freiwilliger Basis auf 5% ihrer festen Vergütung verzichtet (dies entspricht 20% der anteilig auf die Monate April, Mai und Juni 2020 entfallenden festen Vergütung).

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer) beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 auf 1.651.000 (i.V.: 1.634.699) €. Die für das Geschäftsjahr 2020 gezahlten Aufsichtsratsvergütungen sind individualisiert in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Für das Geschäftsjahr 2020 gezahlte Aufsichtsratsvergütungen				
€	Feste Vergütung ²⁾	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgelder	Gesamt
Fritz-Jürgen Heckmann (Vorsitzender)	190.000	45.000	16.000	251.000
Heinz Schmitt (stellv. Vorsitzender)	114.000	45.000	16.000	175.000
Barbara Breuninger	76.000	25.000	16.000	117.000
Birgit Jochens	76.000	20.000	16.000	112.000
Ludwig Merckle	76.000	65.000	16.000	157.000
Tobias Merckle ¹⁾	76.000		14.000	90.000
Luka Mucic	76.000	70.000	14.000	160.000
Dr. Ines Ploss	76.000	20.000	16.000	112.000
Peter Riedel	76.000	25.000	16.000	117.000
Werner Schraeder	76.000	45.000	16.000	137.000
Margret Suckale	76.000	45.000	14.000	135.000
Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl ¹⁾	76.000		12.000	88.000
Summe	1.064.000	405.000	182.000	1.651.000

1) Keine Ausschusstätigkeit | 2) Freiwilliger Verzicht bereits berücksichtigt

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG besteht satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden je zur Hälfte von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats begann mit Ablauf der Hauptversammlung vom 9. Mai 2019 und endet turnusgemäß mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2024.

Fritz-Jürgen Heckmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Stuttgart; Rechtsanwalt in der Anwaltssozietät Kees Hehl Heckmann und Mitglied in Aufsichtsräten
Mitglied seit 8. Mai 2003, Vorsitzender seit 1. Februar 2005; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Vermittlungsausschusses

Externe Mandate:

HERMA Holding GmbH + Co. KG²⁾, Filderstadt (Vorsitzender)
Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG²⁾, Ulm
Paul Hartmann AG^{1) 3)}, Heidenheim (Vorsitzender)
Süddeutscher Verlag GmbH²⁾, München (Vorsitzender)
Südwestdeutsche Medien Holding GmbH²⁾, Stuttgart (Vorsitzender)
Wieland-Werke AG¹⁾, Ulm (Vorsitzender)

Heinz Schmitt

Stellvertretender Vorsitzender
Heidelberg; Controller; Vorsitzender des Betriebsrats in der Hauptverwaltung, HeidelbergCement AG, und Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Mitglied seit 6. Mai 2004, stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2009; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Vermittlungsausschusses

Barbara Breuninger

Frankfurt; Fachreferentin für strategische Führungskräftegewinnung, Management-Programme und Coaching bei der IG Bauen-Agrar-Umwelt sowie freie Managementberaterin
Mitglied seit 5. April 2018; Mitglied des Prüfungsausschusses

Birgit Jochens

Mainz; Industriekauffrau und staatlich geprüfte Betriebswirtin; Vorsitzende des Betriebsrats im Werk Mainz der HeidelbergCement AG
Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Personalausschusses

Ludwig Merckle

Ulm; Geschäftsführer der Merckle Service GmbH⁴⁾
Mitglied seit 2. Juni 1999; Vorsitzender des Personal- und des Nominierungsausschusses sowie stellv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Externe Mandate:

Kässbohrer Geländefahrzeug AG^{1) 4)}, Laupheim (Vorsitzender)
PHOENIX Pharma SE^{1) 4)}, Mannheim (stellv. Vorsitzender)
PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG^{2) 4)}, Mannheim

Tobias Merckle

Leonberg; geschäftsführender Vorstand des Seehaus e.V.
Mitglied seit 23. Mai 2006

Luka Mucic

Walldorf; Finanzvorstand der SAP SE
Mitglied seit 9. Mai 2019; Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Personalausschusses

Dr. Ines Ploss

Heidelberg; Director Group Purchasing der HeidelbergCement AG
Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses

Peter Riedel

Frankfurt; Abteilungsleiter - Baustoffindustrie beim Bundesvorstand der IG Bauen-Agrar-Umwelt
Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Prüfungsausschusses

Externe Mandate:

Zusatzversorgungskasse der Steine- und Erden-Industrie und des Betonsteinhandwerks VVaG – Die Bayerische Pensionskasse (ZVK)²⁾, München

Werner Schraeder

Ennigerloh; Bauschlosser; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der HeidelbergCement AG und Vorsitzender des Betriebsrats im Werk Ennigerloh der HeidelbergCement AG
Mitglied seit 7. Mai 2009; Mitglied des Prüfungs- und des Personalausschusses

Externe Mandate:

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie²⁾, Heidelberg

Margret Suckale

Hamburg; Mitglied in Aufsichtsräten
Mitglied seit 25. August 2017; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Nominierungsausschusses

Externe Mandate:

Deutsche Telekom AG^{1) 3)}, Bonn
DWS Group GmbH & Co. KGaA^{1) 3)}, Frankfurt
Infineon Technologies AG^{1) 3)}, Neubiberg

4) Von Herrn Ludwig Merckle beherrschte und nicht börsennotierte Gesellschaften

Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl

Karlsruhe; Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe und Inhaberin des Lehrstuhls für Innovations- und TechnologieManagement (iTM) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Mitglied seit 3. Juli 2012; Vorsitzende des Vermittlungsausschusses und Mitglied des Nominierungsausschusses

Externe Mandate:

MTU Aero Engines AG ¹⁾³⁾, München
Rheinmetall AG ¹⁾³⁾, Düsseldorf

Die vorgenannten Kennzeichnungen bei den anderen Mandaten bedeuten:

- 1) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
- 2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- 3) Börsennotiertes Unternehmen

Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2020.

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Personalausschuss**

Ludwig Merckle (Vorsitzender),
Fritz-Jürgen Heckmann,
Birgit Jochens,
Luka Mucic,
Dr. Ines Ploss,
Heinz Schmitt,
Werner Schraeder,
Margret Suckale

Prüfungsausschuss

Luka Mucic (Vorsitzender),
Ludwig Merckle (stellv. Vorsitzender),
Barbara Breuninger,
Fritz-Jürgen Heckmann,
Peter Riedel,
Heinz Schmitt,
Werner Schraeder,
Margret Suckale

Nominierungsausschuss

Ludwig Merckle (Vorsitzender),
Margret Suckale,
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl

Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG

Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl (Vorsitzende),
Fritz-Jürgen Heckmann,
Dr. Ines Ploss,
Heinz Schmitt

Vorstand

Dem Vorstand der HeidelbergCement AG gehören gegenwärtig sieben Mitglieder an: Zusätzlich zu dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand, der zugleich stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist, gibt es fünf Vorstandsmitglieder mit regionaler Verantwortung.

Die Vorstandsorganisation zeichnet sich durch eine duale Management-Verantwortung aus: Die operativen Einheiten in den jeweiligen Konzerngebieten fallen unter die Linienverantwortung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zusätzlich übernehmen diese überregionale Verantwortung für je einen Unternehmensbereich mit hoher strategischer Bedeutung für den Konzern.

Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender des Vorstands bis 31. Januar 2020

Verantwortungsbereich:

Strategie und Entwicklung, Kommunikation & Investor Relations, Personal, Recht, Compliance, Konzernrevision
Vorsitzender des Vorstands von 2005 bis Januar 2020

Externe Mandate:

PHOENIX Pharma SE¹⁾, Mannheim (Vorsitzender)
PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG²⁾, Mannheim (Vorsitzender)
Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH¹⁾, Stuttgart (stellv. Vorsitzender)
Springer Nature AG & Co. KGaA¹⁾, Berlin

Konzernmandate:

Castle Cement Limited²⁾, Großbritannien (bis 31. Januar 2020)
ENCI Holding N.V.²⁾, Niederlande (bis 13. Mai 2020)
Hanson Limited²⁾, Großbritannien (bis 31. Januar 2020)
Hanson Pioneer España, S.L.U.²⁾, Spanien (bis 14. Februar 2020)
PT Indocement Tungal Prakarsa Tbk.^{2) 3)}, Indonesien

Dr. Dominik von Achten

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Februar 2020

Verantwortungsbereich:

Strategie und Entwicklung, Kommunikation & Investor Relations, Personal, H Digital, Digital Venture Office, Recht, Compliance, Konzernrevision

Vorstandsmitglied seit 2007, bestellt bis Januar 2025

Externe Mandate:

Kunststoffwerk Philippine GmbH & Co. KG²⁾, Lahnstein, und Saarpfor Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG²⁾, Neunkirchen⁴⁾
Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG („Lensing Media“)²⁾, Dortmund

4) Gemeinsam tagender Beirat der Unternehmensgruppe Philippine Saarpfor

Dr. Lorenz Näger

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands seit
1. Februar 2020 und Finanzvorstand

Verantwortungsbereich:

Finanzen, Konzernrechnungslegung, Controlling,
Steuern, Treasury, Versicherungen & Risikomanagement,
Datenschutz, Shared Service Center, Einkauf

Vorstandsmitglied seit 2004; bestellt bis Mai 2022

Externe Mandate:

MVV Energie AG^{1) 3)}, Mannheim
PHOENIX Pharma SE¹⁾, Mannheim
PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG²⁾, Mannheim

Konzernmandate:

Cimenteries CBR S.A.²⁾, Belgien
ENCI Holding N.V.²⁾, Niederlande
Hanson Pioneer España, S.L.U.²⁾, Spanien
HeidelbergCement Canada Holding Limited²⁾, Großbritannien
HeidelbergCement Holding S.à.r.l.²⁾, Luxemburg
HeidelbergCement UK Holding Limited²⁾, Großbritannien
HeidelbergCement UK Holding II Limited²⁾, Großbritannien
Italcementi S.p.A.²⁾, Italien (stellv. Vorsitzender)
Lehigh B.V.²⁾, Niederlande (Vorsitzender)
Lehigh Hanson, Inc.²⁾, USA
Lehigh Hanson Materials Limited²⁾, Kanada
PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk.^{2) 3)}, Indonesien

Kevin Gluskie

Verantwortungsbereich:

Asien-Pazifik, Competence Center Readymix

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2024

Externe Mandate:

Alliance Construction Materials Limited²⁾, Hong Kong
Cement Australia Holdings Pty Ltd²⁾, Australien
Cement Australia Pty Limited²⁾, Australien
Cement Australia Partnership²⁾, Australien
China Century Cement Ltd.²⁾, Bermuda
Easy Point Industrial Ltd.²⁾, Hongkong
Guangzhou Heidelberg Yuexiu Enterprise Management
Consulting Company Ltd.²⁾, China
Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited²⁾, China
Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited²⁾, China
Squareal Cement Ltd²⁾, Hongkong

Konzernmandate:

Asia Cement Public Company Limited²⁾, Thailand
Butra HeidelbergCement Sdn. Bhd.²⁾, Brunei (Vorsitzender)
Gulbarga Cement Limited²⁾, Indien
Hanson Building Materials (S) Pte Ltd²⁾, Singapur
Hanson Investment Holdings Pte Ltd²⁾, Singapur
Hanson Pacific (S) Pte Limited²⁾, Singapur
HeidelbergCement Asia Pte Ltd²⁾, Singapur (Vorsitzender)
HeidelbergCement Bangladesh Limited^{2) 3)}, Bangladesh
(Vorsitzender)

HeidelbergCement Holding HK Limited²⁾, Hongkong
HeidelbergCement India Limited^{2) 3)}, Indien
HeidelbergCement Myanmar Company Limited²⁾, Myanmar
Jalaprathan Cement Public Company Limited²⁾, Thailand
PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk.^{2) 3)}, Indonesien
(Vorsitzender)
Zuari Cement Limited²⁾, Indien (Vorsitzender)

Hakan Gurdal

Verantwortungsbereich:

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum, HC Trading

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2024

Externe Mandate:

Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S.^{2) 3)}, Türkei
(stellv. Vorsitzender)
CEMZA (PTY) LTD²⁾, Südafrika

Konzernmandate:

Austral Cimentos Sofala SA²⁾, Mosambik
CimBurkina S.A.²⁾, Burkina Faso (Vorsitzender)
Ciments du Maroc S.A.^{2) 3)}, Marokko
Ciments du Togo SA²⁾, Togo
Ghacem Ltd.²⁾, Ghana (Vorsitzender)
Hanson Israel Limited²⁾, Israel
HC Trading FZE²⁾, Dubai
Helwan Cement Company²⁾, Ägypten (Vorsitzender)
La Cimenterie de Lukala S.A.R.L.²⁾, Demokratische
Republik Kongo
La Societe GRANUTOGO SA²⁾, Togo (Vorsitzender)
Scancem Holding AS²⁾, Norwegen (Vorsitzender)
Scancem International DA²⁾, Norwegen (Vorsitzender)
Scantogo Mines SA²⁾, Togo (Vorsitzender)
Suez Cement Company S.A.E.^{2) 3)}, Ägypten
Tourah Portland Cement Company^{2) 3)}, Ägypten
TPCPLC Tanzania Portland Cement Public Limited Company^{2) 3)},
Tansania (Vorsitzender)
Vassiliko Cement Works SA²⁾, Zypern

Ernest Jelito

Verantwortungsbereich:

Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Technologie Zement

Vorstandsmitglied seit Juli 2019; bestellt bis Juni 2023

Externe Mandate:

Optima Medycyna S.A.²⁾, Polen (Vorsitzender)

Konzernmandate:

CaucasusCement Holding B.V.²⁾, Niederlande (Vorsitzender)
Ceskomoravský cement, a.s.²⁾, Tschechien (Vorsitzender)
Devnya Cement AD²⁾, Bulgarien (Vorsitzender)
Duna-Dráva Cement Kft.²⁾, Ungarn
Górazdze Cement S.A.²⁾, Polen (Vorsitzender)
Halyps Building Materials S.A.²⁾, Griechenland (Vorsitzender)
HeidelbergCement Central Europe East Holding B.V.²⁾,
Niederlande (Vorsitzender)

HeidelbergCement Northern Europe AB²⁾, Schweden (Vorsitzender)
 HeidelbergCement Romania SA²⁾, Rumänien
 JSC „Cesla“²⁾, Russland
 ShymkentCement JSC²⁾, Kasachstan (Vorsitzender)
 Tvornica Cementa Kakanj d.d.²⁾, Bosnien-Herzegowina
 Vulkan Cement AD²⁾, Bulgarien (Vorsitzender)

Jon Morrish

Verantwortungsbereich:

West- und Südeuropa, Umwelt Soziales Unternehmensführung (ESG)

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2024

Konzernmandate:

Castle Cement Limited²⁾, Großbritannien
 Cimenteries CBR S.A.²⁾, Belgien
 ENCI Holding N.V.²⁾, Niederlande
 Hanson Pioneer España, S.L.U.²⁾, Spanien
 Hanson Quarry Products Europe Limited²⁾, Großbritannien
 HeidelbergCement Holding S.à.r.l.²⁾, Luxemburg
 Italcementi S.p.A²⁾, Italien (stellv. Vorsitzender)

Chris Ward

Verantwortungsbereich:

Nordamerika, Competence Center Materials

Vorstandsmitglied seit September 2019; bestellt bis August 2023

Konzernmandate:

Cadman (Black Diamond), Inc.²⁾, USA
 Cadman (Rock), Inc.²⁾, USA
 Cadman (Seattle), Inc.²⁾, USA
 Cadman Materials, Inc.²⁾, USA
 Cadman, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Calaveras Materials Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Calaveras-Standard Materials, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Campbell Concrete & Materials LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Campbell Transportation Services LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Commercial Aggregates Transportation and Sales LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Constar LLC²⁾, USA
 Essroc Holdings LLC²⁾, USA
 Fairburn Ready-Mix, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Ferndale Ready Mix & Gravel, Inc.²⁾, USA
 Górazdce Cement S.A.²⁾, Polen
 Greyrock, LLC²⁾, USA
 Gulf Coast Stabilized Materials LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hampshire Properties LLC²⁾, USA
 Hanson Aggregates LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates BMC²⁾, Inc., USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates Davon LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates Mid-Pacific, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates Midwest LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates New York LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates Pacific Southwest LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates Pennsylvania LLC²⁾, USA (Vorsitzender)

Hanson Aggregates Southeast LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Aggregates WRP, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Building Materials America LLC²⁾, USA
 Hanson Marine Finance, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Marine Operations, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Micronesia Cement, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Permanente Cement of Guam, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Hanson Ready Mix, Inc.²⁾, USA
 Harrell Aggregate Hauling, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 HBMA Holdings LLC²⁾, USA
 HeidelbergCement Canada Holding Limited²⁾, Großbritannien
 HeidelbergCement UK Holding II Limited²⁾, Großbritannien
 HNA Investments²⁾, USA
 Jack Cewe Construction Ltd.²⁾, Kanada (Vorsitzender)
 KH 1 Inc.²⁾, USA
 Lehigh Cement Company LLC²⁾, USA
 Lehigh Hanson Cement South LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Lehigh Hanson Materials Limited²⁾, Kanada (Vorsitzender)
 Lehigh Hanson Materials South LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Lehigh Hanson Receivables LLC²⁾, USA
 Lehigh Hanson Services LLC²⁾, USA
 Lehigh Hanson, Inc.²⁾, USA
 Lehigh Northwest Cement Company²⁾, USA
 Lehigh Northwest Marine, LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 Lehigh Southwest Cement Company²⁾, USA (Vorsitzender)
 LHI Duomo Holdings LLC²⁾, USA
 Materials Service Corporation²⁾, USA (Vorsitzender)
 Mission Valley Rock Co.²⁾, USA (Vorsitzender)
 PCAz Leasing, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Sherman Industries LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
 South Valley Materials, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
 Standard Concrete Products, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)

Die vorgenannten Kennzeichnungen bei den Mandaten bedeuten:

- 1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
- 2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- 3) Börsennotiertes Unternehmen

Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2020 bzw. bei einem früheren Ausscheiden aus dem Vorstand der HeidelbergCement AG auf das Datum des Ausscheidens.

4

HeidelbergCement bilanziert

- 105 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns
- 106 Gesamtergebnisrechnung des Konzerns
- 107 Kapitalflussrechnung des Konzerns
- 108 Bilanz des Konzerns
- 110 Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns
- 112 Segmentberichterstattung/Teil des Anhangs
- 114 Anhang des Konzerns
 - 114 Allgemeine Angaben
 - 114 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 123 Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und sonstige Änderungen
 - 125 Schätzungsunsicherheiten und Annahmen
 - 126 Konsolidierungskreisänderungen
 - 129 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
 - 130 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 140 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
 - 144 Erläuterungen zur Bilanz
 - 161 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten
 - 172 Sonstige Angaben
 - 176 Anteilsbesitzliste
- 198 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 206 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung
- 208 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Mio €	Anhang	2019	2020
Umsatzerlöse	7.1	18.851,3	17.605,9
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		67,0	-55,6
Andere aktivierte Eigenleistungen		21,0	14,4
Gesamtleistung		18.939,3	17.564,7
Sonstige betriebliche Erträge	7.2	431,3	379,5
Materialaufwand	7.3	-7.586,1	-6.482,9
Personalaufwand	7.4	-3.187,4	-3.025,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.5	-5.306,6	-5.007,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	7.6	289,6	278,5
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen		3.580,2	3.707,1
Abschreibungen	7.7	-1.394,0	-1.343,9
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs		2.186,3	2.363,2
Zusätzliche ordentliche Erträge	7.8	164,7	27,4
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen	7.8	-342,9	-3.705,5
Zusätzliches ordentliches Ergebnis		-178,2	-3.678,1
Betriebsergebnis		2.008,1	-1.314,9
Zinserträge		52,0	40,1
Zinsaufwendungen	7.9	-316,9	-233,0
Wechselkursgewinne und -verluste		-6,8	-11,7
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-15,2	16,9
Sonstiges Finanzergebnis	7.10	-88,2	-99,9
Finanzergebnis		-375,1	-287,5
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		1.633,0	-1.602,4
Ertragsteuern	7.11	-358,4	-334,5
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		1.274,6	-1.937,0
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	7.12	-32,4	-72,3
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		1.242,2	-2.009,2
Davon Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis		151,3	130,0
Davon Anteil der Gruppe		1.090,9	-2.139,2
Ergebnis je Aktie in € (IAS 33)	7.13		
Ergebnis je Aktie – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen		5,50	-10,78
Ergebnis je Aktie – fortzuführende Geschäftsbereiche		5,66	-10,42
Ergebnis je Aktie – aufgegebene Geschäftsbereiche		-0,16	-0,36

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Mio €	2019	2020
Jahresüberschuss / - fehlbetrag	1.242,2	-2.009,2
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-70,9	-108,5
Ertragsteuern	11,8	34,3
Leistungsorientierte Pensionspläne	-59,1	-74,2
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente - Marktwertveränderung	-35,6	-131,0
Gewinne/Verluste nach Steuern von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,4	5,0
Gesamt	-94,4	-200,2
Posten, die gegebenenfalls in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Cash Flow Hedges - Marktwertveränderung	-4,0	-6,5
Umgliederung von in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Gewinnen/Verlusten	1,0	14,0
Ertragsteuern	0,6	-2,1
Cash Flow Hedges	-2,4	5,4
Währungsumrechnung	764,3	-1.339,9
Umgliederung von in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Gewinnen/Verlusten	138,8	-1,4
Ertragsteuern	-0,9	12,3
Währungsumrechnung	902,2	-1.329,0
Gewinne/Verluste nach Steuern von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	3,1	-40,8
Gesamt	902,9	-1.364,4
Sonstiges Ergebnis	808,5	-1.564,6
Gesamtergebnis der Periode	2.050,7	-3.573,9
Davon Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis	228,1	17,9
Davon Anteil der Gruppe	1.822,6	-3.591,7

Kapitalflussrechnung des Konzerns

Mio €	Anhang	2019 ¹⁾	2020
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		1.274,6	-1.937,0
Ertragsteuern		358,4	334,5
Zinsergebnis		264,9	192,8
Erhaltene Dividenden	8.1	216,9	223,3
Erhaltene Zinsen	8.2	132,6	102,3
Gezahlte Zinsen	8.2	-485,2	-367,6
Gezahlte Steuern	8.3	-294,1	-340,9
Abschreibungen und Wertminderungen		1.468,1	4.832,8
Sonstige Eliminierungen	8.4	-33,1	98,7
Cashflow		2.903,1	3.139,0
Veränderung der betrieblichen Aktiva	8.5	118,6	125,1
Veränderung der betrieblichen Passiva	8.5	-45,2	110,5
Veränderung des Working Capital		73,4	235,5
Verbrauch von Rückstellungen		-300,3	-328,2
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit - fortzuführendes Geschäft		2.676,2	3.046,4
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit - aufgegebenes Geschäft		-12,7	-19,5
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		2.663,6	3.026,8
Immaterielle Vermögenswerte		-47,8	-47,4
Sachanlagen		-1.135,0	-921,9
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-89,6	-76,3
Finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		-41,4	-21,8
Zahlungswirksame Investitionen	8.6	-1.313,9	-1.067,4
Immaterielle Vermögenswerte		3,1	0,3
Sachanlagen		173,1	67,1
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		159,2	1,9
Finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		71,8	48,9
Zahlungswirksame Desinvestitionen	8.7	407,2	118,2
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit - fortzuführendes Geschäft		-906,7	-949,3
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit - aufgegebenes Geschäft		0,9	
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-905,8	-949,3
Kapitalrückzahlung an Minderheitsgesellschafter		-0,2	-10,2
Dividende HeidelbergCement AG		-416,7	-119,1
Dividende an Minderheitsgesellschafter		-169,4	-203,8
Verminderung von Anteilen an Tochterunternehmen	8.8	209,2	1,8
Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen	8.8	-92,2	-21,8
Aufnahme von Anleihen und Krediten	8.9	860,5	659,1
Tilgung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten	8.10	-1.324,7	-2.893,4
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	8.11	60,1	-53,8
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-873,4	-2.641,2
Nettoveränderung der liquiden Mittel - fortzuführendes Geschäft		896,2	-544,1
Nettoveränderung der liquiden Mittel - aufgegebenes Geschäft		-11,8	-19,5
Nettoveränderung der liquiden Mittel		884,4	-563,6
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel		73,5	-108,1
Stand der liquiden Mittel am 1. Januar		2.588,1	3.546,0
Stand der liquiden Mittel am 31. Dezember	8.13	3.546,0	2.874,3
Reklassifizierung der liquiden Mittel aufgrund von IFRS 5		-4,5	-17,1
Bilanzausweis der liquiden Mittel am 31. Dezember	8.13	3.541,5	2.857,2

1) Werte wurden angepasst (siehe Punkt 3.3 Sonstige Änderungen, Seite 124 f.).

Bilanz des Konzerns

Aktiva			
Mio €	Anhang	31. 12. 2019 ¹⁾	31. 12. 2020
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte		11.782,6	8.588,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		372,5	361,2
		12.155,1	8.950,0
Sachanlagen			
	9.2		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		7.137,1	6.500,7
Technische Anlagen und Maschinen		5.296,9	4.616,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		959,0	860,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.136,1	835,2
		14.529,2	12.813,1
Finanzanlagen			
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	7.6	1.223,7	1.230,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.6	537,1	540,5
Finanzinvestitionen	9.3	213,5	78,2
Ausleihungen		122,8	103,3
Derivative Finanzinstrumente	9.7	31,1	39,6
		2.128,2	1.992,4
Anlagevermögen			
Latente Steuern	7.11	313,3	343,2
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	9.4	1.044,8	898,9
Langfristige Steuererstattungsansprüche		61,9	25,6
Summe langfristige Aktiva		30.232,5	25.023,2
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte			
	9.5		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		970,9	882,5
Unfertige Erzeugnisse		346,3	295,1
Fertige Erzeugnisse und Waren		861,7	784,5
Geleistete Anzahlungen		20,0	9,3
		2.199,0	1.971,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	9.6		
Verzinsliche Forderungen		107,6	85,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.746,1	1.562,4
Sonstige kurzfristige operative Forderungen und Vermögenswerte		629,3	597,8
Steuererstattungsansprüche		71,6	80,6
		2.554,6	2.326,6
Kurzfristige Finanzinvestitionen		10,0	
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente	9.7	34,8	114,4
Liquide Mittel	8.13	3.541,5	2.857,2
Summe kurzfristige Aktiva		8.339,9	7.269,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7.12	16,3	42,5
Bilanzsumme		38.588,7	32.335,3

1) Werte wurden angepasst (siehe Punkt 3.3 Sonstige Änderungen, Seite 124 f.).

Passiva			
Mio €	Anhang	31. 12. 2019	31. 12. 2020
Eigenkapital und Minderheitsanteile			
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.8	595,2	595,2
Kapitalrücklage	9.9	6.225,4	6.225,4
Gewinnrücklagen	9.10	10.988,3	8.527,8
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	9.11	-821,8	-2.077,7
Aktionären zustehendes Kapital		16.987,2	13.270,8
Minderheitsanteile	9.12	1.517,2	1.277,6
Summe Eigenkapital		18.504,4	14.548,4
Langfristiges Fremdkapital			
	9.15		
Anleihen		7.706,5	7.131,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		705,9	660,2
Sonstige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		1.064,7	924,0
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern		25,0	25,8
		9.502,0	8.741,5
Pensionsrückstellungen	9.13	1.141,7	1.027,4
Latente Steuern	7.11	726,3	584,6
Sonstige Rückstellungen	9.14	1.034,7	1.152,0
Sonstige langfristige operative Verbindlichkeiten		233,4	221,4
Langfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		54,6	181,9
		3.190,6	3.167,2
Summe langfristiges Fremdkapital		12.692,6	11.908,7
Kurzfristiges Fremdkapital			
	9.15		
Anleihen		1.930,2	577,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		173,7	181,9
Sonstige kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		383,1	353,3
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern		38,7	50,3
		2.525,7	1.162,5
Pensionsrückstellungen	9.13	96,7	92,2
Sonstige Rückstellungen	9.14	273,3	226,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.690,0	2.611,0
Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten		1.533,1	1.527,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		271,5	240,5
		4.864,6	4.698,5
Summe kurzfristiges Fremdkapital		7.390,3	5.861,0
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	7.12	1,4	17,1
Fremdkapital		20.084,3	17.786,8
Bilanzsumme		38.588,7	32.335,3

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2019	595,2	6.225,4	10.256,6
Jahresüberschuss			1.090,9
Sonstiges Ergebnis			-95,8
Gesamtergebnis der Periode			995,1
Änderung Konsolidierungskreis			
Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen			150,5
Änderung von Minderheitsanteilen mit Put-Optionen			1,1
Übertragung Neubewertungsrücklage			1,6
Sonstige Änderungen			0,1
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln			
Kapitalrückzahlung			
Dividenden			-416,7
Stand am 31. Dezember 2019	595,2	6.225,4	10.988,3
Stand am 1. Januar 2020	595,2	6.225,4	10.988,3
Jahresfehlbetrag			-2.139,2
Sonstiges Ergebnis			-198,2
Gesamtergebnis der Periode			-2.337,4
Änderung Konsolidierungskreis			
Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen			-14,6
Änderung von Minderheitsanteilen mit Put-Optionen			8,8
Übertragung Neubewertungsrücklage			1,6
Sonstige Änderungen			0,1
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln			
Kapitalrückzahlung			
Dividenden			-119,1
Stand am 31. Dezember 2020	595,2	6.225,4	8.527,8

1) Die in den Minderheitsanteilen enthaltenen kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen veränderten sich im Jahr 2020 um -98,0 (i.V.: 84,7) Mio € auf -281,1 (i.V.: -183,1) Mio €. Der Gesamtbetrag der im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen beträgt somit -2.386,7 (i.V.: -1.029,2) Mio €.

	Sonstige Eigenkapitalbestandteile				Aktionären zustehendes Kapital	Minderheits- anteile ¹⁾	Gesamt
	Cash Flow Hedge- Rücklage	Neubewertungs- rücklage	Währungs- umrechnung	Summe sonstige Eigenkapital- bestandteile			
	3,4	26,5	-1.677,5	-1.647,7	15.429,7	1.392,0	16.821,7
					1.090,9	151,3	1.242,2
	-3,9		831,4	827,5	731,7	76,8	808,5
	-3,9		831,4	827,5	1.822,6	228,1	2.050,7
						0,1	0,1
					150,5	45,8	196,3
					1,1	18,6	19,7
		-1,6		-1,6			
					0,1	1,8	1,9
						0,4	0,4
						-0,2	-0,2
					-416,7	-169,4	-586,0
	-0,5	24,8	-846,1	-821,8	16.987,2	1.517,2	18.504,4
	-0,5	24,8	-846,1	-821,8	16.987,2	1.517,2	18.504,4
					-2.139,2	130,0	-2.009,2
	5,2		-1.259,5	-1.254,3	-1.452,5	-112,1	-1.564,6
	5,2		-1.259,5	-1.254,3	-3.591,7	17,9	-3.573,9
						-15,5	-15,5
					-14,6	-6,2	-20,8
					8,8	-21,3	-12,5
		-1,6		-1,6			
	0,1			0,1	0,2	-0,2	-0,1
						1,5	1,5
						-11,7	-11,7
					-119,1	-204,0	-323,1
	4,7	23,2	-2.105,6	-2.077,7	13.270,8	1.277,6	14.548,4

Segmentberichterstattung/Teil des Anhangs

Konzerngebiete	West- und Südeuropa		Nord- und Osteuropa-Zentralasien		Nordamerika	
Mio €	2019 ¹⁾	2020	2019 ¹⁾	2020	2019 ¹⁾	2020
Außenumsatz	5.063	4.910	2.843	2.830	4.778	4.617
Umsatz mit anderen Konzerngebieten	49	50	45	23		
Umsatz	5.112	4.960	2.888	2.854	4.778	4.617
Veränderung zum Vorjahr in %		-3,0%		-1,2%		-3,4%
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	26	29	42	28	49	53
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	779	859	677	718	1.042	1.019
in % der Umsätze (operative Marge)	15,2%	17,3%	23,5%	25,2%	21,8%	22,1%
Abschreibungen	-417	-396	-204	-192	-378	-366
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	363	463	474	526	664	653
in % der Umsätze	7,1%	9,3%	16,4%	18,4%	13,9%	14,1%
Zusätzliches ordentliches Ergebnis						
Betriebsergebnis (EBIT)						
Investitionen ³⁾	440	296	154	160	338	281
Segmentvermögen ⁴⁾	8.219	5.183	2.787	2.631	9.534	8.431
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen in % des Segmentvermögens	9,5%	16,6%	24,3%	27,3%	10,9%	12,1%
Mitarbeiter am 31. Dezember	15.608	15.250	11.251	11.097	9.047	8.585
Mitarbeiter im Durchschnitt	15.791	15.128	11.785	11.199	9.548	9.069

1) Werte wurden angepasst (siehe Punkt 3.3 Sonstige Änderungen, Seite 124 f.).

2) Die Überleitung beinhaltet:

- a) Innenumsätze = Eliminierung von konzerninternen Verflechtungen zwischen den Segmenten
- b) das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen/Abschreibungen von Konzernfunktionen
- c) das zusätzliche ordentliche Ergebnis und das Betriebsergebnis

3) Investitionen = in den Segmenten: Zahlungswirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte;
in der Überleitung: Zahlungswirksame Investitionen in Finanzanlagen und sonstige Geschäftseinheiten

4) Segmentvermögen = Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

	Asien-Pazifik		Afrika-Östlicher Mittelmeerraum		Konzernservice		Überleitung ²⁾		Fortzuführende Geschäftsbereiche	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019 ¹⁾	2020	2019 ¹⁾	2020
	3.356	2.978	1.663	1.735	1.149	535			18.851	17.606
	16	20	24	30	462	475	-595	-599		
	3.372	2.998	1.686	1.765	1.611	1.010	-595	-599	18.851	17.606
		-11,1 %		4,7 %		-37,3 %				-6,6 %
	152	147	17	16	5	4			290	279
	746	694	392	451	18	24	-75	-57	3.580	3.707
	22,1 %	23,1 %	23,2 %	25,5 %	1,1 %	2,3 %			19,0 %	21,1 %
	-253	-248	-110	-109	-5	-4	-28	-29	-1.394	-1.344
	493	446	282	342	14	20	-103	-86	2.186	2.363
	14,6 %	14,9 %	16,7 %	19,4 %	0,9 %	1,9 %			11,6 %	13,4 %
							-178	-3.678	-178	-3.678
							2.008	-1.315	2.008	-1.315
	183	133	68	95	0	4	131	98	1.314	1.067
	4.511	3.984	1.586	1.532	47	1			26.684	21.763
	16,5 %	17,4 %	24,7 %	29,4 %	39,1 %	> 100,0 %			13,4 %	17,0 %
	13.190	12.629	5.498	5.174	454	388			55.047	53.122
	13.634	12.866	5.694	5.236	460	421			56.913	53.920

Anhang des Konzerns für das Geschäftsjahr 2020

1 Allgemeine Angaben

Die HeidelbergCement AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist Heidelberg, Deutschland. Die Anschrift lautet: HeidelbergCement AG, Berliner Straße 6, 69120 Heidelberg. Die Gesellschaft ist eingetragen beim Amtsgericht Mannheim (HRB 330082).

Die Kernaktivitäten von HeidelbergCement umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt. Nähere Erläuterungen werden im Lagebericht gegeben.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der HeidelbergCement AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2020 verbindlichen IFRS einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewendet, die durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommen wurden.

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HeidelbergCement Konzerns.

In Übereinstimmung mit IAS 1 (Presentation of Financial Statements) enthält der Konzernabschluss eine Bilanz zum Abschlussstichtag, eine Gewinn- und Verlustrechnung, eine Gesamtergebnisrechnung, eine Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des IAS 7 (Statement of Cash Flows). Die Segmentberichterstattung wird nach den Regelungen des IFRS 8 (Operating Segments) aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut. Zur Verbesserung der Aussagekraft weisen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung das zusätzliche ordentliche Ergebnis gesondert aus. Hier werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die zwar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, jedoch nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind. Dies sind insbesondere Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, Aufwendungen aus der Zuführung zu bzw. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken, Restrukturierungsaufwendungen sowie Anschaffungsnebenkosten für Unternehmenserwerbe.

2.2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der HeidelbergCement AG Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Tochterunternehmen sind dadurch gekennzeichnet, dass HeidelbergCement Beherrschung über diese Unternehmen ausüben kann. Beherrschung liegt vor, wenn HeidelbergCement über Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen aus seinem Engagement ausgesetzt ist und infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Im Regelfall ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % anzunehmen. Wenn vertragliche Regelungen oder rechtliche Vorschriften vorsehen, dass trotz eines Anteilsbesitzes von weniger als 50 % Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Wenn aufgrund vertraglicher Regelungen oder rechtlicher Vorschriften bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % keine Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei gemeinsamen Vereinbarungen übt HeidelbergCement gemeinschaftlich mit einer oder mehreren Parteien durch vertragliche Vereinbarungen gemeinschaftliche Führung über ein Unternehmen aus. Gemeinschaftliche Führung liegt dann vor,

wenn die Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens einstimmig erfolgen müssen. Abhängig von den Rechten und Pflichten der Parteien handelt es sich bei gemeinsamen Vereinbarungen entweder um gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) oder um Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Bei Joint Operations haben die beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden der gemeinschaftlich geführten Tätigkeit. Joint Ventures sind dadurch gekennzeichnet, dass die gemeinschaftlich führenden Parteien aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Unternehmens beteiligt sind.

Bei assoziierten Unternehmen hat HeidelbergCement einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Dies ist in der Regel der Fall, wenn HeidelbergCement zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an dem Unternehmen hält.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (Business Combinations). Hierbei bewertet der Erwerber die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Schulden mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten. Danach werden die Anteile, bewertet zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung, mit dem neu bewerteten Eigenkapital des konsolidierten Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Ein aus der Beteiligungsaufrechnung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Minderheitsanteile können entweder mit dem anteiligen auf sie entfallenden Nettovermögen oder zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss separat angewendet werden. Transaktionskosten im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen werden als zusätzliche ordentliche Aufwendungen erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten werden eliminiert. Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen.

Minderheitsanteile am Eigenkapital und am Periodenergebnis konsolidierter Tochterunternehmen werden separat ausgewiesen. Bei Verkaufsoptionen bzw. Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern (inklusive Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften) werden unterjährig die auf die Minderheiten entfallenden Anteile am Gesamtergebnis der Periode sowie die Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter als Veränderung des Eigenkapitals dargestellt. Am Abschlussstichtag werden die Minderheitsanteile, für die eine Verkaufsoption bzw. ein Andienungsrecht besteht, in die finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Die finanzielle Verbindlichkeit wird mit dem Barwert des Rückzahlungsbetrags bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Minderheitsanteile und dem Barwert des Rückzahlungsbetrags werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt der Ausweis als Änderung von Minderheitsanteilen mit Put-Optionen.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erlangt HeidelbergCement die Beherrschung über ein Unternehmen, an dem es unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt einen nicht beherrschenden Eigenkapitalanteil gehalten hat. In diesem Fall werden Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bisher gehaltener Anteile erfolgswirksam erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Bei Transaktionen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden eventuell verbleibende Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) werden die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows anteilig, entsprechend den Rechten und Pflichten von HeidelbergCement, in den Konzernabschluss einbezogen.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Bei der erstmaligen Einbeziehung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil von HeidelbergCement am Gesamtergebnis des Beteiligungsunternehmens. Vom Beteiligungsunternehmen empfangene Dividendenausschüttungen vermindern den Buchwert. Wenn der Anteil von HeidelbergCement an den Verlusten des Beteiligungsunternehmens dem Buchwert der Beteiligung entspricht bzw. diesen überschreitet, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst. Weist das Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, werden diese erst berücksichtigt, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust abdeckt.

Tochterunternehmen, Joint Operations, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt unwesentlich ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und als Finanzinvestitionen ausgewiesen.

2.4 Währungsumrechnung

Die Einzelabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist bei den operativen Gesellschaften in der Regel die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Aktiv- und Passivposten werden zum Mittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet, das Eigenkapital hingegen mit den historischen Kursen. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen finden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen Berücksichtigung. Die Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals der ausländischen Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt nach der für Tochtergesellschaften beschriebenen Vorgehensweise. Die Aufwendungen und Erträge sind zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs eingebucht. Bis zum Abschlussstichtag eingetretene Kursgewinne oder -verluste aus der Bewertung monetärer Posten in fremder Währung zum Stichtagskurs werden erfolgswirksam berücksichtigt. Von der erfolgswirksamen Erfassung ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, das heißt die Rückzahlung in einem absehbaren Zeitraum weder geplant noch wahrscheinlich ist. Diese Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst und erst bei Abgang des Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nicht monetäre Posten in fremder Währung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Devisenkurse dargestellt, die bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung Anwendung fanden.

Devisenkurse		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2019	31.12.2020	2019	2020
EUR					
USD	USA	1,1213	1,2216	1,1194	1,1416
AUD	Australien	1,5971	1,5876	1,6100	1,6556
CAD	Kanada	1,4567	1,5545	1,4850	1,5297
GBP	Großbritannien	0,8459	0,8937	0,8770	0,8895
INR	Indien	80,0858	89,7598	78,8250	84,5736
IDR	Indonesien	15,587	17,231	15,818	16,696
MAD	Marokko	10,7287	10,8848	10,7666	10,8254

2.5 Ansatz- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und bestimmte originäre finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Weiterhin werden die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges) darstellen und ansonsten zu Anschaffungskosten bilanziert werden, aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die den abgesicherten Risiken zugerechnet werden, angepasst. Die wesentlichen Ansatz- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Folgebilanzierung bemisst sich für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen sowie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben.

Emissionsrechte werden als Vorräte ausgewiesen. Unentgeltlich gewährte Emissionsrechte werden bei Zugang zum Nominalwert von Null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten bilanziert und bei Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten werden angesetzt, wenn die bis zum Abschlussstichtag getätigten CO₂-Emissionen nicht durch unentgeltlich gewährte Emissionsrechte gedeckt sind. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich für bereits entgeltlich erworbene Emissionsrechte mit deren Buchwert und für die zur Erfüllung der Verpflichtung noch zu erwerbenden Emissionsrechte mit dem Marktwert zum Abschlussstichtag.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenszusammenschlüssen entstanden sind, werden gemäß IFRS 3 (Business Combinations) nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich im vierten Quartal nach Vorliegen der aktuellen operativen Planung bzw. beim Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse, die auf einen Wertminderungsbedarf hindeuten, einem Wertminderungstest nach IAS 36 (Impairment of Assets) unterzogen. Im Rahmen dieser Wertminderungsprüfung wird der Buchwert einer Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten („Cash-Generating Unit“ – CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine Gruppe von CGUs grundsätzlich als Land oder Konzerngebiet definiert; eine Ausnahme bilden die länderübergreifende Nordic Precast Group sowie die Mibau-Gruppe. Sobald der Buchwert einer Gruppe von CGUs, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, ihren erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine erfolgswirksame Wertminderung des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert einer Gruppe von CGUs. Der beizulegende Zeitwert ist der aus dem Verkauf zu marktgerechten Konditionen erzielbare Betrag. Der Nutzungswert wird mittels Abzinsung zukünftiger Cashflows nach Steuern mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz („Weighted Average Cost of Capital“ – WACC) nach Steuern ermittelt.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Kosten für Reparatur und Wartung von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Maßnahmen zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen. Sachanlagen werden nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, sofern nicht eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf besser entspricht. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Abbaurechte werden leistungsbezogen abgeschrieben. Fremdkapitalkosten, die direkt oder indirekt dem Bau von Großanlagen mit einem Erstellungszeitraum von mehr als 12 Monaten („Qualifying Assets“) zugeordnet werden können, werden in Übereinstimmung mit IAS 23 (Borrowing Costs) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Leasingverhältnisse werden gemäß IFRS 16 (Leases) bilanziert. Nach IFRS 16 besteht beim Leasingnehmer eine grundsätzliche Pflicht zur bilanziellen Erfassung von Rechten und Pflichten aus den Leasingverhältnissen. Leasingnehmer bilanzieren das Nutzungsrecht an einem Leasinggegenstand („Right-of-Use Asset“) im Anlagevermögen sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leisten sind. Darüber hinaus werden Zahlungen im Zusammenhang mit Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Inanspruchnahme hinreichend sicher ist. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Leasingverbindlichkeiten werden in den sonstigen verzinlichen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts umfassen den Zugangswert der Leasingverbindlichkeit sowie ggf. weitere Kosten im Zusammenhang mit dem Leasingverhältnis. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden aufgezinnt und um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert. Die Nutzungsrechte werden planmäßig über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben. Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Anschaffungskosten des Nutzungsrechts die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, erfolgt die Abschreibung anhand der erwarteten Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Leasinggegenstands.

Bei Leasingverhältnissen über Kraftfahrzeuge und Schiffe, die Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten beinhalten, nimmt HeidelbergCement eine Trennung vor und bilanziert nur die Leasingkomponente nach den Vorschriften des IFRS 16. Für Leasingverhältnisse mit bis zu 12 Monaten Laufzeit und Verträge über Vermögenswerte mit geringem Wert werden keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Die Aufwendungen für diese Leasingverhältnisse werden periodengerecht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst; in der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungen im Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Gleiches gilt für variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-) Satz gekoppelt sind. Leasingverhältnisse über Abbaugrundstücke fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 16. Diese Verträge werden als schwebende Geschäfte betrachtet und die Aufwendungen periodengerecht im Materialaufwand erfasst.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt gemäß IAS 2 (Inventories) zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Hierbei wird die Durchschnittskostenmethode angewendet. Für Qualitäts- und Mengenrisiken werden in angemessener Höhe Abschläge vorgenommen. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse umfassen neben den Einzelkosten fertigungsbedingte Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da der Produktionszeitraum weniger als 12 Monate beträgt.

Ersatzteile für Anlagen werden grundsätzlich in den Vorräten ausgewiesen. Wenn sie im Zusammenhang mit der Anschaffung der Anlage erworben wurden oder bei separatem Erwerb die Definition einer Sachanlage erfüllen, werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt. Für zahlreiche Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Versorgungsträger Vorsorge getroffen. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf geleisteten Dienstjahren und der Vergütung der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsrückstellungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei HeidelbergCement sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an externe Versorgungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die wichtigsten fondsfinanzierten Altersversorgungspläne bestehen in den USA, Kanada, Großbritannien, Belgien, Australien, Indonesien und Norwegen. Das Altersversorgungssystem in Indonesien besteht aus einer gesetzlich geregelten leistungsorientierten Versorgung sowie einem beitragsorientierten firmeninternen, fondsgestützten System, dessen Leistungen gegen die gesetzlichen Leistungen aufgerechnet werden können. In Deutschland, Frankreich, Italien und Schweden werden die Altersversorgungspläne über Rückstellungen finanziert. Darüber hinaus verfügt HeidelbergCement über ein rückstellungsfinanziertes Altersversorgungssystem für Krankheitskosten von Pensionären in den USA, Belgien, Kanada, Großbritannien, Indonesien, Frankreich, Ägypten, Marokko und Ghana. Zusätzlich gewährt der Konzern andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer, wie Jubiläumsleistungen, Altersteilzeitvereinbarungen oder Vorruhestandszusagen. Auf die Konzernregionen bzw. Länder Nordamerika, Großbritannien und Deutschland entfallen mehr als 90 % der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen.

Die meisten der leistungsorientierten Pensionspläne in Nordamerika sind für Neueintritte geschlossen und bei vielen kann in Zukunft keine weitere Steigerung der Versorgungsleistungen erdient werden. In Nordamerika hat HeidelbergCement einen Pensionsausschuss eingerichtet mit dem Ziel, die Verwaltung der Pensionspläne, HeidelbergCements Verantwortung als Treuhänder in Bezug auf die Pensionspläne und HeidelbergCements Funktion als Plan-Administrator zu beaufsichtigen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für kapitalgedeckte Pensionspläne in den USA sehen eine Mindestdotierung basierend auf den gesetzlichen Vorgaben vor, die mit dem Plan-Administrator vereinbart werden. In den USA bildet das Gesetz „Employee Retirement Income Security Act of 1974 (ERISA)“ die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Darin werden Mindestanforderungen in Bezug auf Aufnahme in den Pensionsplan, Unverfallbarkeit, Kapitaldeckungsgrad des Pensionsplans und der Verantwortlichkeit des Plan-Treuhänders definiert. In Kanada unterliegen Pensionspläne von HeidelbergCement der Rechtsprechung der Provinzen Alberta oder Ontario.

In Großbritannien unterliegen die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne dem britischen Trustee-Recht (UK Trust Law) und der Rechtsprechung der Rentenregulierungsbehörde (UK Pension Regulator). Diese Pläne stehen unter der Aufsicht von Trustees (Treuhändern), die teilweise von den Trägerunternehmen und teilweise von den Planbegünstigten ernannt werden. Die Trustees sind nach britischem Recht verpflichtet, eine gesetzliche Dotierungsvorgabe zu erfüllen, um dafür zu sorgen, dass ausreichend Vermögen zur Deckung der technischen Rückstellung des Plans bereitgestellt wird. Alle wesentlichen Pensionspläne in Großbritannien sind für Neueintritte geschlossen. Zudem können in den meisten Fällen keine zukünftigen Leistungssteigerungen erdient werden. Die Leistungen werden aus unterschiedlichen Pensionsplänen gewährt, von denen die meisten endgehaltsabhängig sind. Mittel- bzw. langfristig wird eine Reduzierung der Pensionsverpflichtungen aus diesen Plänen erwartet, da Leistungen ausgezahlt werden. Liability-Driven Investment (LDI) Strategien werden in großem Umfang in Großbritannien genutzt und insgesamt sind die Pensionspläne in Großbritannien zum Stichtag überdotiert. Da in Großbritannien die Leistungen nach Eintritt des Versorgungsfalles an die Inflation angepasst werden müssen, unterliegen die Leistungen dem Inflationsrisiko. Dieses Risiko wird in vielen Fällen durch die LDI Produkte und/oder Caps auf die maximal gewährte Rentenanpassung reduziert. Aufgrund der Tatsache, dass die meisten Pensionspläne geschlossen sind, spielt der Gehaltstrend im Hinblick auf die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen nur eine untergeordnete Rolle.

In Deutschland unterliegen die Pensionspläne dem Betriebsrentengesetz (BetrAVG) und allgemeinen Richtlinien des Arbeitsrechts. Die wesentlichen Pensionspläne wurden 2005 für Neueintritte geschlossen. Mitarbeiter, die vor 2006 eingetreten sind, erhalten Anwartschaften aus Versorgungsplänen, die endgehalts- und/oder dienstzeitabhängig sind. Zudem werden den Vorstandsmitgliedern Einzelzusagen gewährt (siehe hierzu Lagebericht, Kapitel Vergütungsbericht, [↗ Seite 86 f.](#)). Die deutschen Pensionspläne sind größtenteils nicht kapitalgedeckt.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen folgenden wesentlichen Risiken:

- Risiken in Bezug auf den Rechnungszins in allen Fällen, in denen fallende Marktzinsen zu einem höheren Barwert der Verpflichtung in der Zukunft führen können,
- Inflationsrisiken (vor allem, wenn Leistungen an das Gehalt gekoppelt sind oder Rentenleistungen an die Inflation angepasst werden),
- Risiken im Hinblick auf die Vermögenswertentwicklung in Ländern, in denen fondsfinanzierte Pensionspläne existieren (wie in den USA und Großbritannien). Diese Risiken werden durch Liability-Driven Investment Strategien teilweise kompensiert,
- Langlebigerisiken in Fällen, in denen über einen längeren als in den verwendeten Sterbetafeln angenommenen Zeitraum Leistungen ausgezahlt werden,
- Änderungen in den staatlichen Dotierungsvorgaben können für eine Erhöhung der Beiträge sorgen, und Änderungen in der nationalen Gesetzgebung könnten vorschreiben, dass höhere Leistungen zu zahlen sind als derzeit vereinbart.

Die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen werden für alle wesentlichen Konzerngesellschaften jährlich von unabhängigen Gutachtern bewertet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtung notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren.

Für Zwecke der Rechnungslegung sind die versicherungsmathematischen Annahmen von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängig. Der Zinssatz basiert auf dem Zinsniveau, das am Bewertungsstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen (AA-Rating) mit einer den betreffenden Pensionsplänen entsprechenden Laufzeit (Duration) in dem jeweiligen Land erzielt wird. In Ländern oder Währungsräumen ohne liquiden Markt für hochwertige Unternehmensanleihen wird der Zinssatz auf Basis von Staatsanleihen oder anhand anderer Näherungsverfahren ermittelt.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter oder Abweichungen der tatsächlichen von der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sein können. Diese Beträge, die Differenz zwischen der tatsächlichen Vermögensperformance und den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zinserträgen sowie der Effekt aus der Begrenzung des Planvermögens werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Einige gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber (sogenannte „Multi-Employer Pensionspläne“), für die keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um sie wie leistungsorientierte Pensionspläne zu behandeln, werden wie beitragsorientierte Pensionspläne bilanziert.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) angesetzt, wenn aufgrund vergangener Ereignisse rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden auf Basis der bestmöglichen Schätzung unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken berechnet.

Die Kapitalmarktkomponente des konzernweiten virtuellen Aktienoptionsprogramms wird gemäß IFRS 2 (Share-based Payment) als aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich bilanziert. Zum Abschlussstichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird mithilfe eines anerkannten finanzwirtschaftlichen Modells bestimmt.

Der **tatsächliche Steueraufwand** ermittelt sich nach den lokalen steuerlichen Vorschriften in denen das jeweilige Konzernunternehmen tätig ist. Die noch nicht durch Vorauszahlungen abgedeckten lokalen Zahllasten werden je nach zu erwartendem Mittelabfluss als langfristige oder kurzfristige Steuerschuld im Abschluss dargestellt. Etwaige Überzahlungen werden als kurz- bzw. langfristige Steuerforderungen aktiviert.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend der bilanzorientierten „Liability Method“ (IAS 12 Income Taxes) gebildet. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung grundsätzlich für alle zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet werden. Aktive latente Steuern werden indes nur insoweit angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Ferner werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in Folgejahren mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Passive latente Steuern in Verbindung mit nicht ausgeschütteten Gewinnen von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden berücksichtigt, außer wenn HeidelbergCement in der Lage ist, die Dividendenpolitik der Gesellschaften zu bestimmen und in absehbarer Zeit nicht mit einer Dividendenausschüttung oder einer Veräußerung zu rechnen ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die am Abschlussstichtag in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder angekündigt sind. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steueransprüchen und tatsächlichen Steuerschulden

vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Wenn Sachverhalte, die zu einer Veränderung der latenten Steuern führen, erfolgsneutral in das sonstige Ergebnis oder direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Soweit latente Steuern über das sonstige Ergebnis gebildet wurden, erfolgt auch die spätere Auflösung über das sonstige Ergebnis.

Finanzinstrumente sind alle Vertragsverhältnisse, die bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten gehören originäre und derivative Finanzinstrumente.

Zu den **originären finanziellen Vermögenswerten** (Financial assets) zählen Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente und Schuldinstrumente. Diese werden gemäß IFRS 9 (Financial Instruments) bei der erstmaligen Erfassung in die Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingeteilt.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Als beizulegender Zeitwert wird der Marktwert zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Bei den übrigen Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente kann für jede Beteiligung beim erstmaligen Ansatz individuell entschieden werden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Prinzipiell werden Beteiligungen, auf die HeidelbergCement keinen maßgeblichen Einfluss ausübt, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und damit der Kategorie Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Die erfolgswirksame Neubewertung der gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert wird im Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen ausgewiesen. Falls eine Beteiligung unwiderruflich der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wird, werden die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine nachträgliche Umgliederung der Gewinne und Verluste aus der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Gewinn- und Verlustrechnung nach Ausbuchung der Beteiligung erfolgt nicht. Von diesen Beteiligungen erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die erstmalige Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt dem Erwerb zurechenbarer Transaktionskosten, sofern der finanzielle Vermögenswert nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Im Fall von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten werden zurechenbare Transaktionskosten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit der Zahlungsstromereigenschaften und des betriebenen Geschäftsmodells. Entsprechend teilt HeidelbergCement seine Schuldinstrumente in die folgenden beiden Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten: Finanzielle Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen, welche ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht einer Sicherungsbeziehung zugeordnet sind. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis erfasst. Alle Gewinne oder Verluste, die sich aus der Ausbuchung, aus Wertminderungen sowie aus der Währungsumrechnung ergeben, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Wertminderungen stellen wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzungen der Kreditverluste dar. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der besten verfügbaren Informationen und des Zeitwerts des Geldes. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die vorgenommenen Wertminderungen entfallen sind. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verzinsliche Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige operative Forderungen.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („Fair value through profit or loss“ - FVTPL): Finanzielle Vermögenswerte, die die Kriterien für „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ („Fair value through other comprehensive income“ - FVOCI) nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im HeidelbergCement Konzern werden keine finanziellen Vermögenswerte gehalten, die zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme und zur Veräußerung bestimmt sind, so dass keine Zuordnung von Schuldinstrumenten in die Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ erfolgte.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu dem Zeitpunkt aus der Konzernbilanz ausgebucht, zu dem der finanzielle Vermögenswert übertragen wurde und die Ausbuchungsbedingungen des IFRS 9 erfüllt sind. Die Übertragung eines finanziellen Vermögenswerts gilt als Ausbuchung, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen wurden. Werden nicht alle Chancen und Risiken übertragen, werden die finanziellen Vermögenswerte dann ausgebucht, wenn die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert übergegangen ist.

Finanzielle Vermögenswerte werden auch dann ausgebucht, wenn keine Aussicht auf Eintreibung besteht, z.B. wenn die Vollstreckung erfolglos geblieben ist, das Insolvenzverfahren mangels Masse eingestellt wurde oder die Schuld inzwischen verjährt ist. Danach werden keine weiteren Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen. Finanzielle Vermögenswerte, deren Konditionen geändert wurden, da sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, lagen (ebenso wie im Vorjahr) im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

Der erstmalige Ansatz von **originären finanziellen Verbindlichkeiten** (Financial liabilities) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung dieser Instrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Hierunter fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige operative Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden.

Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden abgezinst. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Von der Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht. Alle originären Finanzinstrumente „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden zum Erfüllungstag (Settlement Date) bilanziert, Derivate sowie originäre Finanzinstrumente „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ hingegen zum Handelstag (Trade Date).

Ein **derivatives Finanzinstrument** ist ein Vertrag, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Variablen ändert, der in der Regel keine Anschaffungsauszahlung erfordert oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist, und der zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird. Alle derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung am Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Bei derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den HeidelbergCement bei vorzeitiger Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze berechnet. Bei am Markt gehandelten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert.

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps oder Zinsoptionen, werden im HeidelbergCement Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung eingesetzt. Dabei steht die Absicherung gegen Zins-, Währungs- und andere Marktpreisrisiken im Mittelpunkt. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken kontrahiert oder gehalten.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden (Own Use Contracts), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, werden nicht als „Own Use Contracts“ klassifiziert.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen aus einem nicht derivativen Basisvertrag und einem eingebetteten Finanzderivat. Beide Komponenten sind rechtlich nicht separierbar. Es handelt sich hierbei in der Regel um Verträge mit Zusatzklauseln. Eine getrennte Bilanzierung des eingebetteten Derivats und des Basisvertrags wird verlangt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind, das eingebettete Derivat die gleichen Definitionskriterien erfüllt wie ein freistehendes Derivat und das strukturierte Finanzinstrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Wahlweise kann das strukturierte Finanzinstrument auch insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, es sei denn, das eingebettete Derivat verändert die anfallenden Zahlungsströme nur unerheblich oder eine Abspaltung des eingebetteten Derivats ist unzulässig.

Hedge Accounting bezeichnet eine spezielle Rechnungslegung, die die Bilanzierung von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft einer Sicherungsbeziehung dahingehend modifiziert, dass die Bewertungsergebnisse aus dem Grund- bzw. Sicherungsgeschäft periodengleich und erfolgsneutral bzw. erfolgswirksam erfasst werden. Entsprechend basiert das Hedge Accounting auf einer wertmäßigen Kompensation von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für bilanzielle Zwecke existieren im Sinne von IFRS 9 drei Arten von Hedge-Geschäften, für deren Bilanzierung als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) bestimmte Anforderungen erfüllt sein müssen.

– Cash Flow Hedges

HeidelbergCement sichert bei Bedarf das Risiko von Schwankungen zukünftiger Cashflows ab. Das Risiko von Zinsschwankungen bei variabler Verzinsung wird durch Swaps gesichert, die variable Zinszahlungen in Festzinsszahlungen umwandeln. Diese Vorgehensweise wird auch bei der Absicherung von Währungsrisiken von zukünftig in Fremdwährung zu erfüllenden Transaktionen angewendet. Der Marktwert der zur Absicherung eingesetzten Derivate wird in der Bilanz dargestellt. Als Gegenposten werden die sonstigen Eigenkapitalbestandteile unter Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe des effektiven Teils der Marktwertveränderung erfolgsneutral angepasst. Diese Beträge werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, wenn auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der ineffektive Teil der Marktwertveränderung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

– Fair Value Hedges

HeidelbergCement sichert in Einzelfällen Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten ab. So wird bei Bedarf das Währungsrisiko gesichert, das entsteht, wenn Finanzinstrumente in einer anderen als der funktionalen Währung bilanziert werden. Ferner wird selektiv der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten durch eine Transformation in variable Verzinsung gesichert. Im Falle der Absicherung gegen Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

– Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Beim Erwerb ausländischer Gesellschaften kann die Investition beispielsweise mit Darlehen in der funktionalen Währung der ausländischen Gesellschaft abgesichert werden. Als gesichertes Risiko wird in diesen Fällen das Währungsrisiko designiert, welches durch die Wechselkursschwankung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft entsteht (Translationsrisiko). Die Darlehen werden mit dem Wechselkurs des Abschlussstichtags umgerechnet. Als Gegenposten wird das Eigenkapital im Posten Währungsumrechnung angepasst. Insofern werden Umrechnungsdifferenzen hier bis zur Veräußerung der Nettoinvestition erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital und erst bei deren Abgang erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, für die keine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) angewendet wird, stellen dennoch betriebswirtschaftlich eine wirksame Absicherung im Rahmen der Konzernstrategie dar. Nach IFRS 9 sind diese Instrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Den Marktwertveränderungen dieser derivativen Finanzinstrumente, die erfolgswirksam erfasst werden, stehen nahezu kompensierende Marktwertveränderungen der abgesicherten Grundgeschäfte gegenüber.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden auf der Passivseite gesondert ausgewiesen.

Für aufgegebene Geschäftsbereiche wird das Ergebnis nach Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung separat in einer Zeile ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung erfolgt eine Aufteilung der Mittelflüsse in fortzuführendes und aufgegebenes Geschäft. Für aufgegebene Geschäftsbereiche werden im Jahr der Umklassifizierung die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und in der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst. Im Anhang werden zusätzliche Angaben zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen gemacht.

Eventualverbindlichkeiten oder -forderungen sind zum einen mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht angesetzt, es sei denn, es handelt sich um gegenwärtige Verpflichtungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden. Eventualforderungen werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie quasi sicher sind. Sofern ein Abfluss bzw. Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Anhang Angaben zu Eventualverbindlichkeiten bzw. Eventualforderungen gemacht.

Erträge werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über ein zugesagtes Gut oder eine zugesagte Dienstleistung auf einen Kunden übertragen wird. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung von variablen Gegenleistungen. Umsatzsteuer und sonstige Abgaben, die im Namen Dritter eingezogen werden, bleiben unberücksichtigt.

HeidelbergCement erzielt im Wesentlichen **Umsatzerlöse** aus einfach strukturierten Verkäufen von Baustoffen wie Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt, bei denen die Verfügungsgewalt zeitpunktbezogen auf den Kunden übergeht. Im Rahmen des Produktverkaufs können sich separate Leistungsverpflichtungen aus Fracht- und Transportleistungen sowie mit dem Produktverkauf in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Dienstleistungen ergeben. Diese Leistungen werden in der Regel zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs der Produkte erbracht. In wenigen Ausnahmefällen werden die Fracht- und Transportleistungen erst nach dem Übergang der Verfügungsgewalt über die Produkte erbracht. Der auf diese Fracht- und Transportleistung entfallende Umsatz wird nach IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers) später als der entsprechende Produktumsatz realisiert. Der Umsatz wird auf Grundlage der in dem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung unter Berücksichtigung von variablen Gegenleistungen, wie z.B. Skonti, mengenbezogenen Rabatten oder sonstigen vertraglichen Preisnachlässen, bemessen. Die variable Gegenleistung wird anhand des wahrscheinlichsten Betrags geschätzt. Variable Gegenleistungen werden allerdings nur berücksichtigt, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Da der Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt, zu dem HeidelbergCement die versprochenen Waren oder Dienstleistungen an den Kunden überträgt und dem Zeitpunkt, zu dem der Kunde für diese Waren oder Dienstleistungen bezahlt, in der Regel ein Jahr oder weniger beträgt, wird keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Vertragsvermögenswerte bzw. Vertragsverbindlichkeiten werden angesetzt, sobald eine der Vertragsparteien mit der Vertragserfüllung begonnen hat. Rechtsansprüche auf Erhalt einer Gegenleistung werden dann als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, sobald der Rechtsanspruch unbedingt ist. HeidelbergCement gewährt seinen Kunden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele, die üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 bis 60 Tagen nach Rechnungsstellung vorsehen. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht separat, sondern in den sonstigen operativen Forderungen und Vermögenswerten bzw. in den sonstigen operativen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die separate Angabe erfolgt im Anhang. Die direkt zurechenbaren Kosten der Auftragserlangung bzw. der Vertragserfüllung werden bei Entstehung als Aufwand erfasst, da der Abschreibungszeitraum regelmäßig nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung realisiert.

3 Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und sonstige Änderungen

3.1 Im Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsstandards

HeidelbergCement hat die folgenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr 2020 erstmals angewendet.

Die **Änderungen an References to the Conceptual Framework in IFRS Standards** enthalten redaktionelle Änderungen von IFRS Standards, die infolge der Überarbeitung des Rahmenkonzepts erforderlich wurden, sowie Klarstellungen, welche Fassung des Rahmenkonzepts im Einzelfall anzuwenden ist. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die **Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition of Material** betreffen die Definition des Begriffs der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen und sollen insbesondere dem IFRS-Abschlussersteller die Beurteilung von Wesentlichkeit erleichtern. Zudem wird mit den Änderungen sichergestellt, dass die Definition von Wesentlichkeit im IFRS-Regelwerk einheitlich erfolgt. Aus der erstmaligen Anwendung haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die **Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform** sehen bestimmte Erleichterungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Zusammenhang mit der IBOR-Reform vor. Diese Erleichterungen haben zur Folge, dass die IBOR-Reform nicht generell zur Beendigung des Hedge Accountings führt. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die **Änderungen an IFRS 3 Business Combinations** konkretisieren die Definition eines Geschäftsbetriebs und führen einen freiwilligen so genannten „Concentration Test“ ein. Dieser Test ermöglicht eine vereinfachte Beurteilung, ob erworbene Geschäftsaktivitäten und Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen oder nicht. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

3.2 Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HeidelbergCement Konzerns haben könnten, die jedoch im Geschäftsjahr 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards		
Titel	Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ¹⁾	Ratifizierung durch die EU-Kommission
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2	1. Januar 2021	Ja
Änderungen an IFRS 3 Business Combinations	1. Januar 2022	Nein
Änderungen an IAS 16 Property, Plant and Equipment	1. Januar 2022	Nein
Änderungen an IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets	1. Januar 2022	Nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Standards Zyklus 2018-2020	1. Januar 2022	Nein
Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current	1. Januar 2023	Nein

1) Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen.

HeidelbergCement wendet diese Standards und Interpretationen zum verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt und nach Ratifizierung durch die EU-Kommission an.

Die **Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2** stellen klar, dass bei der Ermittlung vertraglicher Zahlungsströme als Folge der IBOR-Reform eine Aktualisierung des Effektivzinssatzes ausreicht, um die Änderung des alternativen Referenzzinssatzes widerzuspiegeln. Zudem sehen die Änderungen zusätzliche zeitlich beschränkte Erleichterungen in Bezug auf die Anwendung spezifischer Hedge-Accounting-Anforderungen für Sicherungsbeziehungen vor, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die **Änderungen an IFRS 3 Business Combinations** aktualisieren die Verweise auf das überarbeitete Rahmenkonzept des IFRS. Daneben wird klargestellt, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen, die in den Anwendungsbereich des IAS 37 oder IFRIC 21 fallen, diese Regelungen anzuwenden hat anstelle des Rahmenkonzepts. Gleichzeitig wird IFRS 3 um ein explizites Ansatzverbot für erworbene Eventualforderungen ergänzt. Die Änderungen werden zum Übergangszeitpunkt keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da sie auf Transaktionen anzuwenden sind, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen stattfinden.

Die **Änderungen an IAS 16 Property, Plant and Equipment** stellen klar, dass Erlöse aus dem Verkauf von Gütern, die produziert werden, während eine Sachanlage zu ihrem Standort und in den vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieser Sachanlage abzuziehen und erfolgswirksam zu erfassen sind. Zudem sind Verkaufserlöse und die entsprechenden Herstellungskosten von Gegenständen, die nicht in die gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Unternehmens fallen, getrennt auszuweisen und die Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des sonstigen Ergebnisses, in denen diese erfasst wurden, anzugeben. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die **Änderungen an IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets** legen fest, welche Kosten ein Unternehmen als Kosten für die Erfüllung eines Vertrages berücksichtigen sollte, wenn es beurteilt, ob ein Vertrag belastend ist. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Im Rahmen der **jährlichen Verbesserungen an den IFRS Standards Zyklus 2018-2020** hat das IASB kleine Änderungen an insgesamt drei Standards vorgenommen. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die **Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current** enthalten punktuelle Anpassungen der Kriterien für die Einstufung von Schulden als kurzfristig oder langfristig. Aus der erstmaligen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

3.3 Sonstige Änderungen

Im Geschäftsjahr 2020 hat HeidelbergCement den Ausweis für erworbene Emissionsrechte geändert, um aus Sicht der Zementproduktion den Charakter der Emissionsrechte besser widerzuspiegeln. Die vormals unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Emissionsrechte werden nun als Teil der Vorräte unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen gezeigt. Durch die Ausweisänderung erhöhten sich die Vorräte bzw. verminderten sich die sonstigen immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2019 um jeweils 28,9 Mio €. Zum 31. Dezember 2020 belaufen sich die erworbenen Emissionsrechte auf 13,6 Mio €.

Des Weiteren wurde der Ausweis der Zahlungsflüsse in Verbindung mit der Abwicklung der Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen aus der Übernahme der Hanson-Gruppe in der Kapitalflussrechnung geändert. Analog des Ausweises der in diesem Zusammenhang anfallenden Aufwendungen und Erträge im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen werden sämtliche Zahlungsflüsse nunmehr im Mittelfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Daher wurden die im Vorjahr in der Veränderung der betrieblichen Aktiva enthaltenen Zahlungszuflüsse aus Erstattungsansprüchen gegenüber Versicherungen in Höhe von 3,1 Mio € und Zahlungsabflüsse aus dem Verbrauch der Rückstellungen in Höhe von 15,0 Mio € als Zahlungsflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Durch diese Ausweisänderung erhöhte sich der Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche im Vorjahr um 11,9 Mio €. Im Geschäftsjahr beträgt der entsprechende Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen 17,4 Mio €. Darin sind Zahlungen von Versicherungen in Höhe von 2,5 Mio € und Zahlungsabflüsse aus dem Verbrauch der Rückstellungen in Höhe von 19,9 Mio € enthalten.

Darüber hinaus wurde der Ausweis der Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auf Grund von Unternehmensakquisitionen oder -veräußerungen und anderer Änderungen des Konsolidierungskreises in der Kapitalflussrechnung geändert. Bisher erfolgte der Ausweis in der Kapitalflussrechnung separat in der Zeile „Übernommene/ abgegebene liquide Mittel“. Nunmehr erfolgt der Ausweis innerhalb der Investitionen bzw. Desinvestitionen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst. Dadurch verminderten sich die Investitionen in Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten des Vorjahres um 2,6 Mio €, die Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten verringerten sich um 6,0 Mio €. Im Geschäftsjahr betragen die im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbenen liquiden Mittel 7,3 Mio € und die im Rahmen von Desinvestitionen abgegebenen Zahlungsmittel 4,5 Mio €.

4 Schätzungsunsicherheiten und Annahmen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Schätzungen und Annahmen des Managements abhängig, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten der Periode auswirken. Hierbei wurden auch mögliche Auswirkungen der derzeitigen weltweiten Corona-Pandemie berücksichtigt. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf die Notwendigkeit sowie die Bemessung von Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern, die Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen Rückstellungen und die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten (z.B. Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern).

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags von Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte wird ein Cashflow-basiertes Verfahren im Sinne von IAS 36 (Impairment of Assets) angewandt. Hierbei sind insbesondere Schätzungen in Bezug auf künftige Cashflows der Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten sowie auf die verwendeten Diskontierungssätze und Wachstumsraten notwendig (Discounted-Cash-Flow-Methode). Eine Veränderung der Einflussfaktoren kann wesentliche Auswirkungen auf das Vorliegen bzw. die Höhe von Wertminderungen haben. Erläuterungen zur Zusammensetzung des Buchwertes der Geschäfts- oder Firmenwerte und zum Wertminderungstest werden unter Punkt 9.1 Immaterielle Vermögenswerte gegeben.

Zur Beurteilung der zukünftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Schätzungen vorzunehmen, wie z.B. die operativen Planungen, die Nutzung von Verlustvorträgen sowie Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab, können sich Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben. Nähere Angaben zu den tatsächlichen und latenten Steuern erfolgen unter Punkt 7.11 Ertragsteuern.

Aufgrund der Internationalität ihrer geschäftlichen Tätigkeiten unterliegen die HeidelbergCement AG und ihre Tochtergesellschaften einer Vielzahl von nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen von Steuergesetzen sowie das Ergehen von Rechtsprechung und die aufgrund der Komplexität der Steuergesetze möglicherweise abweichende Interpretation durch die lokalen Finanzbehörden können einen Einfluss auf die Höhe sowohl der tatsächlichen als auch der latenten Steuern haben. Die hieraus resultierenden, potenziellen Unsicherheiten sind durch sachgerechte Ermessensentscheidungen zu schließen. Der Ansatz und die Bewertung erfolgen mit dem wahrscheinlichsten Wert der Realisierung der Unsicherheit. Eine Einzeldarstellung oder Zusammenfassung von mehreren Unsicherheiten hängt vom betrachteten Einzelfall ab. Unsicherheiten bei den tatsächlichen Steuern wird durch eine sachgerechte Schätzung der potenziellen Steuerzahlungen Rechnung getragen. Unsicherheiten hinsichtlich der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern wird mittels unternehmensinterner Planungen u.a. über die zukünftige Ergebnisentwicklung der betreffenden Konzerngesellschaft begegnet. Eine laufende Überwachung der vorgenannten Unsicherheiten wird durch organisatorische Maßnahmen gewährleistet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren ermittelt, die auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich des Abzinsungssatzes, der Rententwicklung, der Lebenserwartung

sowie auf weiteren Einflussfaktoren beruhen. Eine Veränderung der zugrunde liegenden Parameter kann zu Änderungen des Bilanzansatzes führen. Nähere Erläuterungen werden auf [Seite 118 f.](#) sowie unter Punkt 9.13 Pensionsrückstellungen gegeben.

Die Bewertung der Rückstellungen für Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen erfolgt auf Basis der Extrapolation der Schadenfälle und Schätzungen der Kostenentwicklungen. Die Veränderung der Einflussparameter kann Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Bilanzansatz haben. Der Ansatz und die Bewertung der übrigen sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen der Wahrscheinlichkeiten des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Abschlussstichtag bekannten Umständen. Der tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann von dem am Abschlussstichtag erwarteten Nutzenabfluss abweichen und Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung haben. Weitere Erläuterungen zu den Rückstellungen erfolgen unter Punkt 9.14 Sonstige Rückstellungen.

Die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten wie z.B. Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, basieren auf bestmöglichen Schätzungen unter Anwendung von Wahrscheinlichkeitsprognosen und anerkannten finanzmathematischen Verfahren.

5 Konsolidierungskreisänderungen

In den Konzernabschluss sind neben der HeidelbergCement AG 735 Tochterunternehmen – 22 inländische und 713 ausländische – im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Veränderungen gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2019 werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert.

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen			
	Deutschland	Ausland	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2019	23	728	751
Erstkonsolidierungen		6	6
Entkonsolidierungen		1	1
Gründungen / Verschmelzungen / Liquidationen / Methodenänderungen	-1	-22	-23
Stand am 31. Dezember 2020	22	713	735

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des HeidelbergCement Konzerns zum 31. Dezember 2020 nach den Vorschriften des § 313 Abs. 2 HGB befindet sich auf [Seite 176 f.](#) Die Aufstellung enthält die abschließende Nennung aller Tochterunternehmen, die von den Offenlegungsvereinfachungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch machen.

5.1 Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse im Berichtsjahr

Am 31. März 2020 hat unsere Tochtergesellschaft Nordic Precast Group AB, Stockholm, Schweden, jeweils 100 % der Anteile an Kynningsrud Kasen AB, Uddevalla, Schweden, und Kynningsrud Prefab Holding AS, Halden, Norwegen, einschließlich ihrer beiden 100 %igen Tochterunternehmen („Kynningsrud-Gruppe“) erworben. Anschließend wurden die beiden norwegischen Gesellschaften Kynningsrud Prefab Holding AS, Halden, und Kynningsrud Prefab AS, Rolvsøy, rückwirkend zum 31. März 2020 auf unsere Tochtergesellschaft Contiga AS, Moss, Norwegen, verschmolzen. Der Erwerb erweitert unsere Marktpräsenz im Bereich Betonfertigteile in Westschweden sowie Ostnorwegen. Die Unternehmen sind etablierte Akteure auf dem Markt für Fertigteile in Westschweden, Südnorwegen und Oslo mit Produktionsstätten in Uddevalla, Schweden, und in Fredrikstad, Norwegen. Der Kaufpreis beläuft sich auf 41,0 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der vorläufig erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 24,3 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, da insbesondere die Bewertung der Sachanlagen noch nicht abgeschlossen ist.

Am 4. Mai 2020 hat unsere Tochtergesellschaft Ciments du Maroc S.A., Casablanca, Marokko, den Erwerb von 100 % der Anteile an Les Cimenteries Marocaines du Sud S.A., Laâyoune, („Cimsud“) abgeschlossen. Danach wurde Cimsud rückwirkend zum 4. Mai 2020 auf unsere Tochtergesellschaft Industrie Sakia El Hamra „Indusaha“ S.A., Laâyoune, verschmolzen. Cimsud betreibt ein Mahlwerk in Laâyoune mit einer jährlichen Kapazität von 500.000 Tonnen. Der Erwerb erhöht unseren Marktanteil und ist ein weiterer Schritt zur Entwicklung der Aktivitäten in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton. Der Kaufpreis beläuft sich auf 26,2 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der anteilig auf HeidelbergCement entfallende, vorläufig erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,0 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Synergiepotenziale. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, da insbesondere die Bewertung der Sachanlagen und der Rückstellungen noch nicht abgeschlossen ist.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die bei den oben beschriebenen Transaktionen erworben wurden.

Vorläufige beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt			
Mio €	Kynningsrud-Gruppe	Cimsud	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte		0,1	0,1
Sachanlagen	25,4	18,6	43,9
Vorräte	0,7	0,3	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,4	0,3	12,8
Liquide Mittel	5,3	1,7	7,0
Übrige Aktiva	7,7	0,1	7,8
Summe Vermögenswerte	51,5	21,1	72,6
Latente Steuern	2,9		2,9
Langfristige Verbindlichkeiten	10,6	14,3	24,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	21,5	2,1	23,5
Summe Schulden	34,9	16,3	51,2
Nettovermögen	16,6	4,8	21,4

Bei den erworbenen Sachanlagen handelt es sich um Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (22,4 Mio €), technische Anlagen und Maschinen (19,2 Mio €), andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (0,9 Mio €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (1,4 Mio €).

Im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse wurden Forderungen mit einem vorläufigen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 13,3 Mio € erworben. Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12,8 Mio € sowie sonstige operative Forderungen in Höhe von 0,5 Mio €. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen in Höhe von 13,3 Mio € wird voraussichtlich in voller Höhe einbringlich sein.

Seit dem Erwerb haben die Unternehmen 72,6 Mio € zu den Umsatzerlösen und 9,8 Mio € zum Jahresüberschuss beigetragen. Wären die Erwerbe bereits zum 1. Januar 2020 erfolgt, wären die Umsatzerlöse um 38,1 Mio € und der Jahresüberschuss um 2,1 Mio € höher ausgefallen. Bei den oben beschriebenen Unternehmenserwerben sind Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,8 Mio € angefallen, die in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen erfasst wurden.

Darüber hinaus hat HeidelbergCement in der Berichtsperiode weitere Unternehmenszusammenschlüsse vorgenommen, die einzeln und insgesamt für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Unternehmenszusammenschlüsse im Vorjahr

Am 4. Januar 2019 hat HeidelbergCement weitere 50 % der Anteile an der bisher at equity bilanzierten California Commercial Asphalt LLC, Wilmington, Delaware, USA, sowie deren Tochterunternehmen erworben und seinen Anteil damit auf 100 % erhöht. Die Gesellschaft betreibt vier Asphaltwerke in Südkalifornien, USA. Der Erwerb verstärkt unsere Marktpräsenz vor Ort und trägt zur Effizienzsteigerung und Ausschöpfung bestehender Synergiepotenziale im Wesentlichen durch vertikale Integration bei. Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlung in Höhe von 19,1 Mio € sowie einer zuvor bestehenden Darlehensforderung gegen die Gesellschaft in Höhe von 4,2 Mio € zusammen. Der beizulegende Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils betrug zum Erwerbszeitpunkt 26,1 Mio €. Aufgrund der Neubewertung des Anteils entstand ein Verlust in Höhe von 0,3 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen erfasst wurde. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 35,1 Mio € ist steuerlich in Höhe von 19,0 Mio € abzugsfähig.

Am 28. Juni 2019 hat HeidelbergCement den Kauf der Zuschlagstoff- und Transportbetonaktivitäten von Cemex in der Zentralregion von Frankreich abgeschlossen. Mit dem Erwerb von 100 % der Anteile an Cemex Bétons Centre et Ouest S.A.S., Rungis, sowie Produktions- und Vertriebsstätten für Zuschlagstoffe erwirbt HeidelbergCement 28 Transportbetonwerke und sieben Zuschlagstoffsteinbrüche und stärkt die vertikal integrierte Marktposition in Zentralfrankreich. Der Kaufpreis in Höhe von 28,0 Mio € wurde in bar entrichtet. Die Kaufpreisallokation ist abgeschlossen. Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 ergab sich im Wesentlichen eine Erhöhung der Sachanlagen um 8,0 Mio €. Der endgültige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 6,1 Mio €, der steuerlich nicht abzugsfähig ist, repräsentiert Synergiepotenziale.

Zur Stärkung der Marktposition in Bangladesh hat HeidelbergCement am 5. Dezember 2019 den Kauf von jeweils 100 % der Anteile an Emirates Cement Bangladesh Limited und Emirates Power Company Limited, Munshiganj, abgeschlossen. Der Kaufpreis in Höhe von 19,7 Mio € wurde in bar entrichtet und unterliegt einer üblichen Anpassungsklausel. Die Kaufpreisallokation ist abgeschlossen. Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 ergaben sich keine wesentlichen Anpassungen. Der endgültige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,8 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Wachstumspotenziale.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die endgültigen beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt.

Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt				
Mio €	Nordamerika	Frankreich	Bangladesh	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	1,1			1,1
Sachanlagen	16,3	25,7	19,0	60,9
Finanzanlagen		0,8		0,8
Latente Steuern		0,1	1,0	1,1
Vorräte	1,2	2,8	2,6	6,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,0	8,6	1,7	23,2
Liquide Mittel	0,8	1,3	0,2	2,3
Übrige Aktiva	1,9	0,7	3,5	6,1
Summe Vermögenswerte	34,2	40,0	28,0	102,2
Latente Steuern	1,0	1,0		2,0
Rückstellungen	0,5	5,9	0,3	6,7
Langfristige Verbindlichkeiten	1,5	1,2		2,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16,8	10,1	9,9	36,7
Summe Schulden	19,8	18,2	10,1	48,1
Nettovermögen	14,4	21,8	17,8	54,1

Darüber hinaus hat HeidelbergCement in der Vorjahresperiode weitere Unternehmenszusammenschlüsse vorgenommen, die einzeln und insgesamt für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

5.2 Desinvestitionen

Desinvestitionen im Berichtsjahr

HeidelbergCement hat am 17. Dezember 2019 eine Vereinbarung über den Verkauf seines 56,93 %-Anteils an Mauritano-Française des Ciments S.A., Mauretaniens, unterzeichnet. Der Verkauf wurde am 8. Januar 2020 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt insgesamt 7,2 Mio €, wovon eine Anzahlung in Höhe von 4,5 Mio € bereits im Geschäftsjahr 2019 eingegangen ist. Der verbleibende Betrag ist im Geschäftsjahr 2020 vereinnahmt worden. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 0,1 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt	
Mio €	Mauretaniens
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16,6
Summe Vermögenswerte	16,6
Schulden im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen	4,5
Summe Schulden	4,5
Nettovermögen	12,1

Darüber hinaus hat HeidelbergCement in der Berichtsperiode weitere Desinvestitionen vorgenommen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Desinvestitionen im Vorjahr

Am 21. September 2018 hat HeidelbergCement bekanntgegeben, dass seine ägyptische Tochtergesellschaft Helwan Cement Company S.A.E. mit Emaar Industries eine Vereinbarung über den Verkauf ihres Weißzement-Werks in Minya, Ägypten, unterzeichnet hat. Der Verkauf wurde am 6. Februar 2019 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt insgesamt 36,3 Mio €, wovon eine Anzahlung in Höhe von 11,3 Mio € bereits im Geschäftsjahr 2018 eingegangen ist. Vom Verkaufspreis sind zum 31. Dezember 2020 noch 1,5 Mio € ausstehend, deren Zahlungseingang in 2021 erwartet wird. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 23,6 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wurde.

Am 1. April 2019 hat HeidelbergCement die Veräußerung des in Umbrien, Italien, gelegenen Zementwerks Spoleto abgeschlossen. Der Verkaufspreis in Höhe von 17,6 Mio € setzt sich aus einer Barzahlung in Höhe von 2,0 Mio € und einer

langfristigen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderung in Höhe von 15,6 Mio € zusammen. Der Verkaufspreis unterliegt einer üblichen Anpassungsklausel. Der aus der Veräußerung resultierende Verlust in Höhe von 8,4 Mio € wurde in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen gezeigt.

HeidelbergCement hat am 19. Dezember 2018 mit Overin Limited, Zypern, eine Vereinbarung über den Verkauf seiner Beteiligungen in der Ukraine unterzeichnet. Der Verkauf wurde am 25. April 2019 abgeschlossen. Der Verkauf umfasst die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften HeidelbergCement Ukraine Private Joint Stock Company, HeidelbergGranit Ukraine Limited Liability Company, HeidelbergBeton Ukraine Limited Liability Company sowie Rybalsky Quarry Limited Liability Company. Der Verkaufspreis beträgt 13,0 Mio € und wurde in bar entrichtet. Aus der Veräußerung resultierte ein Verlust in Höhe von 142,6 Mio €, der in Höhe von 144,5 Mio € aus der Realisierung von im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen resultierte und in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

Am 29. April 2019 hat HeidelbergCement seinen 51 %-Anteil an der Baustoffwerke Dresden GmbH & Co. KG, Dresden, veräußert. Der Verkaufspreis in Höhe von 9,8 Mio € wurde in bar entrichtet. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 4,7 Mio € wurde in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen erfasst.

Am 1. Juli 2019 hat HeidelbergCement den Verkauf des Zementwerks Testi, Toskana, und von zwei Mahlwerken in Piemont, Italien, abgeschlossen. Der Verkaufspreis in Höhe von 77,4 Mio € wurde in bar entrichtet. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 46,6 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen erfasst wurde.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt					
Mio €	Ägypten	Italien	Ukraine	Deutschland	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte		2,0		2,7	4,8
Sachanlagen		19,9		4,7	24,5
Vorräte		4,9		1,0	5,8
Liquide Mittel				1,4	1,4
Übrige Aktiva				2,5	2,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16,6	34,2	23,0		73,9
Summe Vermögenswerte	16,6	61,0	23,0	12,3	112,9
Rückstellungen		0,6		1,1	1,7
Verbindlichkeiten		0,2		5,5	5,7
Schulden im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen	2,0	3,4	11,9		17,3
Summe Schulden	2,0	4,2	11,9	6,6	24,7
Nettovermögen	14,6	56,8	11,1	5,7	88,2

Darüber hinaus hat HeidelbergCement in der Vorjahresperiode weitere Desinvestitionen vorgenommen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

6 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung von HeidelbergCement basiert auf der konzerninternen Aufteilung in geografische Regionen, entsprechend der Managementorganisation.

Die Unterteilung von HeidelbergCement erfolgt in sechs Konzerngebiete:

- West- und Südeuropa: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande und Spanien
- Nord- und Osteuropa-Zentralasien: Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, die baltischen Staaten sowie die länderübergreifend tätige Nordic Precast Group und die Mibau-Gruppe, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Kasachstan, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Nordamerika: Kanada und USA
- Asien-Pazifik: Australien, Bangladesch, Brunei, China, Indien, Indonesien, Malaysia, Singapur und Thailand
- Afrika-Östlicher Mittelmeerraum: Ägypten, Benin, Burkina Faso, DR Kongo, Gambia, Ghana, Israel, Liberia, Marokko, Mosambik, Sierra Leone, Südafrika, Tansania, Togo und die Türkei
- Der Bereich Konzernservice umfasst die internationalen Handelsaktivitäten sowie die Aktivitäten in Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

HeidelbergCement beurteilt die Leistung in den Segmenten primär anhand des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs. Da die Konzernfinanzierung (inklusive Aufwendungen und Erträge der Finanzierung) zentral durch den Konzern gesteuert wird und die Ertragsteuern grundsätzlich geschäftsbereichsübergreifend ermittelt werden, erfolgt für beide keine Verteilung auf die Segmente. Den Bewertungsgrundsätzen der Segmentberichterstattung liegen die in diesem Abschluss verwendeten IFRS zugrunde. Der Umsatz mit anderen Konzerngebieten zeigt die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. In der Überleitung werden konzerninterne Verflechtungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte der wesentlichen Länder werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Zuordnung der Umsatzerlöse auf die Länder erfolgt auf Basis des Herkunftslands des liefernden Unternehmens.

Informationen nach Ländern	Umsatzerlöse mit Drittkunden		Langfristige Vermögenswerte ¹⁾		
	Mio €	2019	2020	2019	2020
USA		3.991	3.888	8.859	7.912
Deutschland		1.245	1.368	1.481	1.503
Großbritannien		1.300	1.190	2.909	1.126
Frankreich		1.238	1.185	1.690	1.104
Australien		1.241	1.158	2.043	1.947
Indonesien		999	841	1.111	981
Kanada		787	729	680	527
Italien		604	560	841	622
Sonstige Länder		7.448	6.687	7.071	6.043
Summe		18.851	17.606	26.684	21.763

1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

7 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse beziehen sich auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15. Die Umsatzerlöse werden in der folgenden Tabelle nach den beiden Kategorien „Art der Produkte und Dienstleistungen“ (Geschäftsbereiche) und nach Konzerngebieten aufgeschlüsselt.

Umsatzentwicklung nach Konzerngebieten und Geschäftsbereichen	Zement		Zuschlagstoffe		Transportbeton-Asphalt		Service-Sonstiges		Innenumsätze		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Mio €												
West- und Südeuropa	2.577	2.527	1.128	1.077	1.993	1.922	358	373	-945	-939	5.112	4.960
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	1.548	1.532	528	525	631	560	396	437	-214	-202	2.888	2.854
Nordamerika	1.861	1.778	1.822	1.765	1.303	1.286	316	294	-523	-505	4.778	4.617
Asien-Pazifik	1.844	1.617	570	512	1.225	1.106	51	44	-318	-281	3.372	2.998
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	1.334	1.448	94	78	361	350	35	40	-137	-150	1.686	1.765
Konzernservice					35	21	1.585	995	-10	-5	1.611	1.010
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten innerhalb der Geschäftsbereiche	-45	-33	-32	-36	0		7	5			-69	-64
Summe	9.118	8.869	4.110	3.922	5.548	5.244	2.748	2.188	-2.147	-2.083	19.377	18.140
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten zwischen den Geschäftsbereichen									-526	-534	-526	-534
Gesamt									-2.673	-2.617	18.851	17.606

7.2 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
Mio €	2019	2020
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	106,9	39,6
Erträge aus Nebengeschäften	41,2	41,6
Mieterträge	32,2	37,6
Wechselkursgewinne	26,3	33,2
Auflösung von Rückstellungen	19,3	18,4
Sonstige Erträge	205,4	209,2
	431,3	379,5

In den Buchgewinnen aus Anlagenabgängen sind Buchgewinne aus der Verwertung von erschöpften und operativ nicht mehr genutzten Steinbrüchen in Höhe von 3,9 (i.V.: 24,5) Mio € enthalten. Die Wechselkursgewinne betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Wechselkursgewinne aus verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten Rückstellungsaufhebungen, die nicht kostenartengerecht zugeordnet werden können. Im Posten Sonstige Erträge werden Erlöse aus der Veräußerung von Energieeffizienz-Zertifikaten in Italien in Höhe von 16,0 (i.V.: 18,1) Mio €, Prämien erträge von Rückversicherern in Höhe von 21,6 (i.V.: 20,2) Mio € sowie eine Vielzahl von Einzelsachverhalten berichtet.

Wesentliche Erträge, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, aber nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, werden in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen und unter Punkt 7.8 erläutert.

7.3 Materialaufwand

Materialaufwand		
Mio €	2019	2020
Rohstoffe	2.724,0	2.496,6
Betriebs-, Reparaturmaterial, Verpackung	1.110,9	1.112,3
Aufwendungen für Energie	1.888,2	1.506,4
Handelswaren	1.483,0	1.019,9
Sonstiges	380,1	347,7
	7.586,1	6.482,9

In Relation zu den Umsatzerlösen betrug der Materialaufwand 36,8 % (i.V.: 40,2 %).

7.4 Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand		
Mio €	2019	2020
Löhne, Gehälter, soziale Abgaben	2.975,1	2.822,9
Aufwendungen für Altersversorgung	179,2	167,4
Andere Personalaufwendungen	33,1	35,1
	3.187,4	3.025,4

Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen betrug der Personalaufwand 17,2 % (i.V.: 16,9 %). Bezüglich der Entwicklung der Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf die Erläuterung der Pensionsrückstellungen unter Punkt 9.13.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Aufgliederung nach Personengruppen	2019	2020
Gewerbliche Arbeitnehmer	37.604	34.792
Angestellte	18.908	18.794
Auszubildende	401	334
	56.913	53.920

Langfristbonus – Kapitalmarkt-Komponente

Als langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteil erhalten die Vorstandsmitglieder der HeidelbergCement AG und bestimmte Führungskräfte des HeidelbergCement Konzerns einen Langfristbonus, der sich aus einer Management-Komponente und einer Kapitalmarkt-Komponente zusammensetzt. Die Kapitalmarkt-Komponente mit einer Laufzeit von vier Jahren berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen als Total Shareholder Return (TSR) – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes, unter Verwendung von Performance Share Units (PSUs). Bei den PSUs handelt es sich um virtuelle Aktien, die der Berechnung der Kapitalmarkt-Komponente dienen.

Für die Kapitalmarkt-Komponente wird in einem ersten Schritt die Anzahl der zunächst gewährten PSUs ermittelt. Die Stückzahl der PSUs errechnet sich aus einem festgelegten Prozentsatz des festen Jahresgehalts geteilt durch den Referenzkurs der HeidelbergCement-Aktie zum Begebungszeitpunkt. Der Referenzkurs ist jeweils der Durchschnitt der Tagesschlusskurse (Handelstage) der HeidelbergCement-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse von drei Monaten rückwirkend vom Tag des Beginns/Ablaufs der Performance-Periode.

Nach Ablauf der vierjährigen Performance-Periode werden die endgültig erdienten PSUs in einem zweiten Schritt entsprechend der Zielerreichung ermittelt (0 - 200 %) und zum dann geltenden Referenzkurs der HeidelbergCement-Aktie – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – in bar ausgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Eckdaten der Pläne.

Eckdaten der Langfristbonuspläne				
	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Ausgabedatum	1. Januar 2017	1. Januar 2018	1. Januar 2019	1. Januar 2020
Laufzeit	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Referenzkurs bei Ausgabe	85,89 €	88,34 €	58,78 €	65,84 €
Maximaler Auszahlungsbetrag pro PSU	214,73 €	220,85 €	146,95 €	164,60 €

Die Überleitung der Anzahl der PSUs vom 1. Januar 2017 zum 31. Dezember 2020 wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Anzahl der PSUs				
	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Gewährt zum 1. Januar 2017				
Zugänge	122.851			
Abgänge	-12.139			
Gewährt zum 31. Dezember 2017 / 1. Januar 2018	110.712			
Zugänge		114.474		
Abgänge	-2.711	-2.729		
Gewährt zum 31. Dezember 2018 / 1. Januar 2019	108.001	111.745		
Zugänge			178.084	
Abgänge	-4.852	-6.240	-8.426	
Gewährt zum 31. Dezember 2019 / 1. Januar 2020	103.149	105.505	169.658	
Zugänge				149.384
Abgänge	-1.618	-2.547	-3.319	-3.173
Gewährt zum 31. Dezember 2020	101.531	102.958	166.339	146.211

Im Berichtsjahr sind aus dem Plan 2016 alle per 31. Dezember 2019 gewährten 115.346 PSUs ausgeübt und durch Barzahlung zum Ausgleich gebracht worden bzw. aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern verfallen.

Für die Bilanzierung nach IFRS 2 (Share-based Payment) wird der beizulegende Zeitwert der PSUs mit Hilfe eines anerkannten Optionspreismodells errechnet. Hierbei wird eine große Anzahl unterschiedlicher Entwicklungspfade der HeidelbergCement-Aktie – unter Berücksichtigung der Effekte reinvestierter Dividenden – und der Vergleichsindizes simuliert (Monte-Carlo-Simulation). Zum Abschlussstichtag wies der Vergleichsindex DAX 30 einen Stand von 13.719 (i.V.: 13.249) Punkten und der Vergleichsindex MSCI World Construction Materials einen Stand von 227,1 (i.V.: 217,9) Punkten auf.

Der rechnerische Wert sowie die weiteren Bewertungsparameter werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Rechnerischer Wert				
in €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2017	115,15			
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2018	24,92	20,19		
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2019	16,91	10,39	21,13	
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2020	7,44	5,97	19,92	39,15

Bewertungsparameter	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
	Pläne 2015/16/17	Pläne 2016/17/18 ²⁾	Pläne 2017/18/19 ²⁾	Pläne 2018/19/20 ²⁾
Erwartete Aktienrendite	7,0 %	6,5 %	6,0 %	-0,8 %
Aktienpreis zum 31. Dezember	90,25 €	53,38 €	64,96 €	61,22 €
Volatilität der HeidelbergCement-Aktie ¹⁾	20 %	18 %	19 %	32 %
Volatilität des MSCI World Construction Materials Index ¹⁾	16 %	13 %	13 %	25 %
Volatilität des DAX 30 Index ¹⁾	14 %	11 %	13 %	22 %
Korrelation HeidelbergCement-Aktie / MSCI World Construction Materials Index ¹⁾	91 %	93 %	87 %	67 %
Korrelation HeidelbergCement-Aktie / DAX 30 Index ¹⁾	80 %	63 %	69 %	51 %
Korrelation DAX 30 Index / MSCI World Construction Materials Index ¹⁾	88 %	77 %	90 %	92 %

1) Durchschnitt der letzten zwei Jahre

2) Die zum Geschäftsjahr auslaufenden Pläne wurden jeweils auf Basis der Ist-Werte bewertet (31.12.2018: Plan 2015 / 31.12.2019: Plan 2016 / 31.12.2020: Plan 2017).

Der Gesamtaufwand für die Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans betrug 1,2 (i.V.: 4,3) Mio €. Zum Abschlussstichtag beliefen sich die Rückstellungen für die Kapitalmarkt-Komponente auf 3,9 (i.V.: 11,2) Mio €. Die Auszahlung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans 2017-2019/20 erfolgt nach der Hauptversammlung 2021. Für die weiteren laufenden Langfristbonuspläne gilt dies entsprechend, d.h. die Auszahlung erfolgt jeweils im Jahr nach der vierjährigen Performance-Periode.

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mio €	2019	2020
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	1.172,6	1.087,8
Frachtaufwendungen	1.943,6	1.759,1
Aufwendungen für Fremdreparaturen und -leistungen	1.806,6	1.786,6
Leasingaufwendungen	131,2	113,3
Sonstige Steuern	131,1	128,8
Wechselkursverluste	36,5	41,2
Verluste aus der Ausbuchung von operativen Forderungen	3,1	1,7
Wertminderungsaufwendungen von operativen Forderungen und Vertragsvermögenswerten	23,5	25,4
Übrige Aufwendungen	58,4	63,5
	5.306,6	5.007,5

Die Leasingaufwendungen enthalten Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 108,4 (i.V.: 124,1) Mio € sowie Leasingaufwendungen für Vermögenswerte mit geringem Wert in Höhe von 4,9 (i.V.: 7,1) Mio €. Der nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogene Aufwand für variable Leasingzahlungen, die insbesondere im Bereich der Fracht- und Fremdleistungen angefallen sind, beträgt 91,4 (i.V.: 94,7) Mio €. Die Wechselkursverluste betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Wechselkursverluste aus verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die übrigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Übertragung von zum Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen in Höhe von 10,3 (i.V.: 10,8) Mio €.

Wesentliche Aufwendungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, aber nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen gezeigt und unter Punkt 7.8 erläutert.

7.6 Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen setzt sich aus den Ergebnissen aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zusammen.

Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen

Zusammen mit Joint Venture-Partnern betreibt HeidelbergCement weltweit eine Vielzahl von Gemeinschaftsunternehmen. Die folgenden Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs des HeidelbergCement Konzerns.

- Cement Australia Holdings Pty Ltd mit Sitz in New South Wales, Australien, ist ein Joint Venture zwischen HeidelbergCement und LafargeHolcim. Beide Partner halten jeweils 50% der Kapitalanteile der Gesellschaft. Cement Australia ist der größte australische Zementhersteller und betreibt zwei Zementwerke und zwei Mahlwerke im Osten und Südosten von Australien sowie in Tasmanien. HeidelbergCement bezieht seinen gesamten australischen Zementbedarf bei Cement Australia.
- Texas Lehigh Cement Company LP mit Sitz in Austin, USA, betreibt ein Zementwerk in Buda, Texas, und beliefert den regionalen Markt. Die Joint Venture-Partner HeidelbergCement und Eagle Materials, Inc. halten jeweils 50 % der Kapitalanteile der Gesellschaft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtergebnisrechnung für diese wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen (100 % Werte).

Gesamtergebnisrechnung für wesentliche Gemeinschaftsunternehmen	Cement Australia Holdings Pty Ltd		Texas Lehigh Cement Company LP	
	2019	2020	2019	2020
Mio €				
Umsatzerlöse	692,4	650,7	205,4	190,7
Abschreibungen	-36,6	-37,9	-2,7	-2,8
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	175,4	172,9	76,3	69,7
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-1,1	-0,1		
Betriebsergebnis	174,3	172,8	76,3	69,7
Zinsaufwendungen	-16,6	-14,8	-0,6	
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-0,8	-1,1	-0,1	-0,1
Ergebnis vor Steuern	156,9	156,9	75,6	69,6
Ertragsteuern	-11,1	-8,5	-0,7	-0,6
Jahresüberschuss	145,8	148,4	74,9	69,0
Sonstiges Ergebnis	-12,9	3,6	1,4	-12,1
Gesamtergebnis der Periode	132,9	152,0	76,3	56,9

Die Vermögenswerte und Schulden der wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen (100 % Werte), die Überleitungsrechnung auf den Gesamtbuchwert der Anteile sowie die von den Gemeinschaftsunternehmen erhaltenen Dividenden werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Weitere Finanzinformationen für wesentliche Gemeinschaftsunternehmen	Cement Australia Holdings Pty Ltd		Texas Lehigh Cement Company LP	
	2019	2020	2019	2020
Mio €				
Immaterielle Vermögenswerte	19,5	20,7		
Sachanlagen	428,9	466,4	63,5	72,4
Finanzanlagen	39,6	38,5	16,1	14,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2,5	1,9		
Langfristige Vermögenswerte	490,5	527,5	79,6	87,2
Liquide Mittel	0,5	2,9	0,0	4,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	115,2	114,1	71,4	51,4
Kurzfristige Vermögenswerte	115,7	117,0	71,4	56,0
Summe Vermögenswerte	606,2	644,5	151,0	143,2
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	268,7	279,4	4,9	4,5
Langfristige Rückstellungen	6,4	7,4	2,9	3,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11,9	13,0		
Langfristiges Fremdkapital	287,0	299,8	7,8	7,6
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	111,1	35,5	1,2	0,6
Kurzfristige Rückstellungen	9,7	10,3	0,3	0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82,7	78,0	13,9	9,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	49,5	62,1	3,3	4,2
Kurzfristiges Fremdkapital	253,0	185,9	18,7	14,6
Summe Fremdkapital	540,0	485,7	26,5	22,2
Nettovermögen	66,2	158,8	124,5	121,0
Konzernanteil in %	50,0	50,0	50,0	50,0
Konzernanteil am Nettovermögen	33,1	79,4	62,3	60,5
Geschäfts- oder Firmenwert	343,5	345,6	37,8	34,7
Buchwert der Anteile	376,6	425,0	100,1	95,2
Erhaltene Dividenden	67,5	29,1	29,3	31,8

HeidelbergCement hält darüber hinaus Anteile an einzeln betrachtet unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen. Die zusammengefassten Finanzinformationen für diese Gesellschaften werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (HeidelbergCement-Anteil).

Zusammengefasste Finanzinformationen für unwesentliche Gemeinschaftsunternehmen		
Mio €	2019	2020
Anteile an unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	747,0	710,6
Ergebnis aus unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	128,7	107,7
Sonstiges Ergebnis	2,5	-28,7
Gesamtergebnis der Periode	131,2	79,0
Nicht angesetzter Teil der Verluste für die Berichtsperiode	-0,4	-0,2
Nicht angesetzter Teil der Verluste kumuliert	-0,8	-1,0

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen.

Zusammengefasste Finanzinformationen für assoziierte Unternehmen		
Mio €	2019	2020
Anteile an assoziierten Unternehmen	537,1	540,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	50,5	62,1
Sonstiges Ergebnis	4,3	-3,6
Gesamtergebnis der Periode	54,8	58,5
Nicht angesetzter Teil der Verluste für die Berichtsperiode	-0,4	-1,2
Nicht angesetzter Teil der Verluste kumuliert	-3,9	-3,9

7.7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden auf der Grundlage der folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern ermittelt.

Nutzungsdauern	Jahre
Standardsoftware	3
SAP-Applikationen	3 bis 5
Bauten	20 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 10
EDV-Hardware	4 bis 5

Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

7.8 Zusätzliches ordentliches Ergebnis

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen, die zwar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, jedoch nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind.

Zusätzliches ordentliches Ergebnis		
Mio €	2019	2020
Zusätzliche ordentliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	79,0	4,3
Sonstige zusätzliche Erträge	85,8	23,1
	164,7	27,4
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-163,5	-3,3
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten		-2.693,7
Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-66,8	-803,0
Restrukturierungsaufwendungen	-99,1	-130,9
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	-13,5	-74,5
	-342,9	-3.705,5
	-178,2	-3.678,1

Zusätzliche ordentliche Erträge

Im Jahr 2020 resultierten die Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten aus der Entkonsolidierung kleinerer Beteiligungen. Im Vorjahr enthielt der Posten im Wesentlichen Gewinne aus dem Verkauf des Weißzement-Werks in Minya, Ägypten, sowie der Veräußerung des Zementwerks Testi und von zwei Mahlwerken in Piemont, Italien.

In den sonstigen zusätzlichen Erträgen sind Erträge aus Entschädigungsleistungen in Höhe von 13,8 Mio €, Gewinne aus der Veräußerung einer Immobilie in Höhe von 5,7 Mio € sowie Wertaufholungen in Höhe von 2,8 Mio € enthalten. Im Geschäftsjahr 2019 wurden in diesem Posten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozess- und sonstige Risiken in Höhe von 66,1 Mio €, Wertaufholungen von im Vorjahr in den Veräußerungsgruppen ausgewiesenen Vermögenswerten in Höhe von 9,1 Mio € sowie sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzuordnende Erträge erfasst.

Zusätzliche ordentliche Aufwendungen

Die Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten des Geschäftsjahres 2020 resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung einer Beteiligung in Norwegen. Im Vorjahr waren in diesem Posten Verluste aus der Veräußerung der ukrainischen Tochtergesellschaften HeidelbergCement Ukraine Private Joint Stock Company, HeidelbergGranit Ukraine Limited Liability Company, HeidelbergBeton Ukraine Limited Liability Company sowie Rybalsky Quarry Limited Liability Company und der Veräußerung des Zementwerks Spoleto, Italien, enthalten. Weiterhin enthielt der Posten umrechnungsbedingte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kapitalrückzahlung einer Tochtergesellschaft.

Die Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten werden im Abschnitt 9.1 erläutert.

Die Erläuterung der Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2020 erfolgt im Abschnitt 9.2. Im Vorjahr betrafen die Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen die Konzerngebiete West- und Südeuropa (39,3 Mio €), Nord- und Osteuropa-Zentralasien (15,6 Mio €), Afrika-Östlicher Mittelmeerraum (6,3 Mio €) sowie Asien-Pazifik (5,6 Mio €). Die Wertminderungen wurden insbesondere aufgrund von (vorübergehenden) Stilllegungen von Standorten erfasst und erfolgten im Wesentlichen auf Basis des Nutzungswerts.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Geschäftsjahres entfielen auf die Konzerngebiete West- und Südeuropa mit 98,6 (i.V.: 57,6) Mio €, Nord- und Osteuropa-Zentralasien mit 10,3 (i.V.: 1,4) Mio €, Nordamerika mit 8,3 (i.V.: 0,0) Mio €, Konzernfunktionen mit 7,6 (i.V.: 7,9) Mio €, Asien-Pazifik mit 3,1 (i.V.: 7,2) Mio € sowie Afrika-Östlicher Mittelmeerraum mit 3,0 (i.V.: 25,1) Mio €.

Die sonstigen zusätzlichen Aufwendungen enthalten Zuführungen zu umweltbezogenen Rückstellungen in Höhe von 24,3 Mio €, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung von Standorten in Höhe von 10,2 Mio €, Zahlungen in einen Covid-19 Spezialfonds in Höhe von 9,2 Mio €, Zuführungen zu Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 7,0 Mio €, Anschaffungsnebenkosten für Unternehmenserwerbe in Höhe von 7,0 Mio € sowie sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnende Aufwendungen. Im Vorjahr wurden in diesem Posten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung von Standorten in Höhe von 2,3 Mio €, Veräußerungsnebenkosten für Desinvestitionen in Höhe von 7,1 Mio €, Anschaffungsnebenkosten für Unternehmenserwerbe in Höhe von 2,4 Mio €, Wertminderungen von Ersatzteilen für wertgeminderte Sachanlagen in Höhe von 1,3 Mio € sowie sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnende Aufwendungen ausgewiesen.

7.9 Zinsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten 37,8 (i.V.: 45,2) Mio €.

7.10 Sonstiges Finanzergebnis

Sonstiges Finanzergebnis		
Mio €	2019	2020
Zinssaldo leistungsorientierter Pensionspläne	-14,0	-10,6
Zinseffekt aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen	-30,6	-34,5
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	-22,8	-13,6
Wertminderungsaufwendungen von verzinslichen Forderungen	-4,4	-8,2
Übriges sonstiges Finanzergebnis	-16,5	-33,0
	-88,2	-99,9

Die Zinseffekte aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen werden unter Punkt 9.14 erläutert. Das Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten resultiert vor allem aus dem Zinsanteil der Fremdwährungsderivate. Das übrige sonstige Finanzergebnis enthält Aufwendungen aus dem anhaltenden Engagement in Höhe von 10,8 (i.V.: 20,0) Mio €.

7.11 Ertragsteuern

Ertragsteuern fortzuführender Geschäftsbereiche		
Mio €	2019	2020
Tatsächliche Steuern	-355,9	-433,0
Latente Steuern	-2,5	98,5
	-358,4	-334,5

Bereinigt um Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 48,7 (i.V.: Steuererstattungen in Höhe von 15,1) Mio € erhöhte sich der tatsächliche Steueraufwand um 13,2 Mio €. Der latente Steuerertrag enthält Erträge in Höhe von 125,1 (i.V.: 2,4) Mio €, die aus der Entstehung und der Umkehrung temporärer Differenzen resultieren. Hierbei ist der signifikante Anstieg gegenüber dem Vorjahr maßgeblich auf die Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Zuge der COVID-19-bedingten Neubewertung des Vermögensportfolios zurückzuführen, die zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 173,8 Mio € führten. Erläuterungen zu den Wertminderungen erfolgen unter Punkt 9.2. In Vorjahren gebildete Aktivposten für latente Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge sowie Steuergutschriften wurden saldiert im Berichtsjahr um 56,5 (i.V.: 25,1) Mio € reduziert. Die Minderung des tatsächlichen und latenten Steueraufwands für in Vorjahren nicht

berücksichtigte steuerliche Verlust- und Zinsvorräge sowie Steuergutschriften betrug im Geschäftsjahr 128,4 (i.V.: 158,5) Mio €. Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern, welche nicht durch passive Steuerlatenzen gedeckt sind, in Höhe von 26,6 (i.V.: 22,3) Mio € aus Gesellschaften bilanziert, die in der aktuellen oder vorherigen Periode einen Verlust erzielt haben. Dies betrifft im Wesentlichen Gesellschaften aus Deutschland, den Niederlanden sowie Indonesien und entspricht der Einschätzung bezüglich der Realisierbarkeit aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung und Unternehmensplanung.

Steuerliche Verlustvorräge sowie Steuergutschriften, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, bestehen in Höhe von 2.671,0 (i.V.: 2.611,3) Mio €. Diese sind im Inland und im Ausland im Wesentlichen unverfallbar, werden jedoch nicht in allen Ländern durch Bescheid gesondert festgestellt und unterliegen daher teilweise erst bei Nutzung der Überprüfung durch die Finanzbehörde. Darüber hinaus werden für Zinsvorräge in Höhe von 737,9 (i.V.: 482,7) Mio € und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 74,2 (i.V.: 269,9) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Insgesamt sind im Berichtsjahr nicht gebuchte Aktivposten für latente Steuern in Höhe von 808,3 (i.V.: 763,0) Mio € vorhanden.

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 44,7 (i.V.: 11,5) Mio € erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, die überwiegend aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 resultieren. Die latenten Steuern erhöhten sich erfolgsneutral um 2,8 (i.V.: 0,0) Mio € aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden, wenn mit der Realisierung zu rechnen ist (Outside-Basis-Differenzen). Aufgrund der Anwendungsvorschriften des IAS 12.39 wurden latente Steuern in Höhe von 57,6 (i.V.: 54,7) Mio € auf zukünftig geplante Dividenden gebildet. Für weitere temporäre steuerpflichtige Outside-Basis-Differenzen aus Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der HeidelbergCement AG in Höhe von 58,4 (i.V.: 113,7) Mio € wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Umkehrung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist. Im Einklang mit IAS 12.87 erfolgte keine Berechnung des nicht gebuchten Passivpostens.

Im Hinblick auf die Bewertung der latenten Steuern kommt für die Inlandsgesellschaften ein zusammengefasster Ertragsteuersatz von 29,7% zur Anwendung. Dieser setzt sich zusammen aus dem gesetzlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags, der in Höhe von 5,5% auf die zu entrichtende Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,9%. Für das Jahr 2019 betrug der zusammengefasste Ertragsteuersatz ebenfalls 29,7%. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands zum inländischen Steuersatz erfolgt mit dem gleichen zusammengefassten Ertragsteuersatz, der bei der Bewertung latenter Steuern für die Inlandsgesellschaften angewandt wird.

Das von den im Ausland ansässigen Konzerngesellschaften erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern wird mit dem im jeweiligen Sitzland gültigen Satz versteuert. Dabei variieren die lokalen Ertragsteuersätze, sodass hieraus entsprechende Steuersatzabweichungen resultieren.

Unter Berücksichtigung der Steuersatzabweichungen ergibt sich ein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz. Die Verringerung dieses Satzes gegenüber der Vorperiode resultiert aus der veränderten relativen Gewichtung der Ergebnisse der Gesellschaften.

Überleitungsrechnung fortzuführender Geschäftsbereiche		
Mio €	2019	2020
Ergebnis vor Steuern	1.633,0	-1.602,4
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	0,0	-2.693,7
Ergebnis vor Steuern und Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	1.633,0	1.091,3
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz von 29,7 % (i.V.: 29,7 %)	-485,0	-324,1
Steuerentlastung aufgrund abweichender Steuersätze	82,1	79,1
Erwarteter Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz von 22,5 % (i.V.: 24,7 %)	-402,9	-245,0
Steuerfreie Erträge (+) bzw. nicht abzugsfähige Aufwendungen (-)	-40,1	-41,2
Auswirkungen aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorrägen, Steuergutschriften	133,4	71,9
Nicht gebuchter Aktivposten für latente Steuern	-42,4	-28,8
Steuererhöhung (-), -minderung (+) Vorjahre	25,5	-73,4
Änderungen des Steuersatzes	-2,5	2,9
Sonstige	-29,3	-20,9
Ertragsteuern	-358,4	-334,5

Latente Steuern nach Kategorien temporärer Differenzen		
Mio €	2019	2020
Aktive latente Steuern		
Anlagevermögen	63,1	67,7
Sonstige Vermögenswerte	88,2	133,6
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	743,2	678,2
Steuerliche Verlust- und Zinsvorräte, Steuergutschriften	480,6	399,5
Bruttowert	1.375,1	1.279,1
Saldierung	-1.061,9	-935,9
	313,3	343,2
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	1.436,0	1.230,4
Sonstige Vermögenswerte	23,5	54,2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	328,7	235,9
Bruttowert	1.788,1	1.520,5
Saldierung	-1.061,9	-935,9
	726,3	584,6

7.12 Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräußerungsgruppen

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisses.

Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Mio €	2019	2020
Erträge	0,5	0,2
Aufwendungen	-43,7	-37,1
Ergebnis vor Steuern	-43,2	-36,9
Zurechenbare Ertragsteuern	10,8	8,4
Ergebnis nach Steuern	-32,4	-28,5
Bewertungsverlust		-43,8
	-32,4	-72,3

Das Ergebnis nach Steuern enthält im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen der Hanson-Gruppe entstanden sind und überwiegend aus Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen resultieren. Weitere Einzelheiten zu den Verpflichtungen werden unter Punkt 9.14 Sonstige Rückstellungen erläutert.

Der Bewertungsverlust betrifft die bedingte Kaufpreisforderung aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Hanson Building Products zum 13. März 2015. Die Forderung resultierte aus einer im Kaufvertrag vereinbarten, zusätzlichen Earn-Out-Klausel und wurde im Geschäftsjahr 2014 mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 50 Mio USD angesetzt, welche unter Anwendung von Wahrscheinlichkeitsprognosen ermittelt wurde. Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2020 abgeschlossenen Schiedsgerichtsverfahrens wurde festgestellt, dass die Forderung nunmehr uneinbringlich ist. Der Bewertungsverlust wird analog dem ursprünglichen Veräußerungsergebnis des Geschäftsbereichs im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Veräußerungsgruppen

Am 29. November 2020 hat HeidelbergCement eine Vereinbarung zur Veräußerung der Anteile an Hilal Cement Company KSCP sowie deren Tochterunternehmen Al Mahaliya Ready Mix Concrete W.L.L., Kuwait German Company for RMC W.L.L. und Gulf Ready Mix Concrete Company W.L.L. mit Sitz in Safat, Kuwait, unterzeichnet. Die Hilal-Gruppe betreibt in Kuwait vier Transportbetonwerke und zwei Zementterminals auf dem lokalen Hafengelände. Die Transaktion wurde am 24. Januar 2021 abgeschlossen. Die Veräußerung steht im Zusammenhang mit der Vereinfachung des Länderportfolios im Rahmen der Strategie „Beyond 2020“.

HeidelbergCement hat am 17. Dezember 2019 eine Vereinbarung über den Verkauf der Anteile an Mauritano-Française des Ciments S.A., Mauretaniens, unterzeichnet. Der Verkauf wurde am 8. Januar 2020 abgeschlossen. Weitere Erläuterungen erfolgen unter den Desinvestitionen im Berichtsjahr auf [Seite 128](#).

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppen.

Vermögenswerte und Schulden, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert		
Mio €	2019	2020
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	1,1
Sachanlagen	1,7	11,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,5	0,1
Vorräte	3,8	2,9
Liquide Mittel	4,5	17,1
Übrige Aktiva	5,8	9,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16,3	42,5
Pensionsrückstellungen	0,2	2,2
Sonstige langfristige Rückstellungen		0,4
Langfristige Verbindlichkeiten		7,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,2	7,0
Schulden, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert	1,4	17,1
Nettovermögen	15,0	25,3

In den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen sind zum 31. Dezember 2020 Aufwendungen in Höhe von 0,9 (i.V.: 0,3) Mio € enthalten, die in Verbindung mit Veräußerungsgruppen stehen.

7.13 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie		
Mio €	2019	2020
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.242,2	-2.009,2
Minderheitsanteile	151,3	130,0
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.090,9	-2.139,2
Aktienzahl in Tsd. (gewichteter Durchschnitt)	198.416	198.416
Ergebnis je Aktie in €	5,50	-10,78
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	1.123,3	-2.066,9
Ergebnis je Aktie in € – fortzuführende Geschäftsbereiche	5,66	-10,42
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	-32,4	-72,3
Ergebnis je Aktie in € – aufgegebene Geschäftsbereiche	-0,16	-0,36

8 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten lassen sich nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableiten, da diese um zahlungsunwirksame Vorgänge, wie Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen, bereinigt werden.

Der Cashflow errechnet sich aus dem um die Ertragsteuern und um das Zinsergebnis bereinigten Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, korrigiert um Abschreibungen, Wertminderungen und sonstige Eliminierungen. Ferner werden Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden von nicht konsolidierten Unternehmen, aus erhaltenen und gezahlten Zinsen und aus gezahlten Steuern erfasst. Unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital und dem Verbrauch von Rückstellungen ergibt sich der Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Im Mittelfluss aus Investitionstätigkeit werden Zahlungsströme aus dem Erwerb oder der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten sowie Sach- und Finanzanlagen erfasst. Sofern es sich um den Erwerb oder die Veräußerung von Tochtergesellschaften oder sonstigen Geschäftseinheiten handelt (Übernahme oder Verlust der Beherrschung), werden die Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt.

Der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Veränderungen im Kapital, durch gezahlte Dividenden sowie durch die Aufnahme und Tilgung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten geprägt. Darüber hinaus werden Zahlungsströme aus Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, als Finanzierungstätigkeit klassifiziert.

Die von ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesenen Mittelflüsse werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Im Gegensatz hierzu werden die Zahlungsmittelbestände wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel werden gesondert dargestellt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Einzelposten der Kapitalflussrechnung erläutert.

8.1 Erhaltene Dividenden

Mittelzuflüsse aus erhaltenen Dividenden entfallen mit 180,6 (i.V.: 188,9) Mio € auf Gemeinschaftsunternehmen, mit 40,1 (i.V.: 27,7) Mio € auf assoziierte Unternehmen sowie mit 2,6 (i.V.: 0,4) Mio € auf sonstige Beteiligungen.

8.2 Erhaltene Zinsen/Gezahlte Zinsen

Die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen verringerten sich um 30,3 Mio € auf 102,3 (i.V.: 132,6) Mio €. Die Zinszahlungen betragen im Geschäftsjahr 367,6 (i.V.: 485,2) Mio €. Hierin sind gezahlte Zinsen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 37,8 (i.V.: 45,2) Mio € enthalten.

8.3 Gezahlte Steuern

Dieser Posten beinhaltet Auszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 340,9 (i.V.: 294,1) Mio €.

8.4 Sonstige Eliminierungen

Die sonstigen Eliminierungen enthalten nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge, wie z.B. Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, Ergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, nicht zahlungswirksame Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung sowie Wertminderungen und Wertaufholungen des Umlaufvermögens. Ferner werden die Ergebnisse um die Buchgewinne und -verluste aus Anlagenabgängen korrigiert. Der Gesamtbetrag der erzielten Finanzmittel aus Anlagenabgängen wird unter den Desinvestitionen in der Investitionstätigkeit dargestellt.

8.5 Veränderung der betrieblichen Aktiva/Passiva

Bei den betrieblichen Aktiva handelt es sich um Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie um sonstige Vermögenswerte der operativen Geschäftstätigkeit.

Die betrieblichen Passiva beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit.

8.6 Zahlungswirksame Investitionen

Die Auszahlungen für Investitionen unterscheiden sich von den Zugängen im Anlagenspiegel u.a. dadurch, dass im Anlagenspiegel nicht zahlungswirksame Transaktionen als Zugänge gezeigt werden, wie z.B. Zugänge im Rahmen von Tauschtransaktionen oder Sacheinlagen.

Vom Gesamtbetrag der zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 1.067,4 (i.V.: 1.313,9) Mio € entfielen 833,1 (i.V.: 911,2) Mio € auf Investitionen zur Erhaltung und Optimierung der Kapazitäten und 234,4 (i.V.: 402,6) Mio € auf Kapazitätserweiterungen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 969,4 (i.V.: 1.182,8) Mio € und betrafen Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen in unseren Produktionsstätten sowie Expansionsprojekte in Wachstumsmärkten.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übernommenen liquiden Mittel betragen 76,3 (i.V.: 89,6) Mio € und entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb der Kynningsrud-Gruppe und Cimsud. Im Vorjahr resultierten die Auszahlungen insbesondere aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten in Frankreich, Bangladesh sowie Nordamerika. Weitere Einzelheiten zu den Erwerben werden unter Punkt 5.1 erläutert.

Die Investitionen in finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betragen 21,8 (i.V.: 41,4) Mio €.

8.7 Zahlungswirksame Desinvestitionen

Die Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der abgegebenen liquiden Mittel betragen 1,9 (i.V.: 159,2) Mio € und betreffen im Wesentlichen den Verkauf unserer Tochtergesellschaft in Mauretanien. Im Vorjahr entfielen die Einzahlungen mit 77,4 Mio € auf den Verkauf des Zementwerks Testi und von zwei Mahlwerken in Piemont, Italien, mit 23,5 Mio € auf den Verkauf des Weißzement-Werks in Minya, Ägypten, sowie mit 13,0 Mio € auf den Verkauf des Ukraine-Geschäfts. Detaillierte Erläuterungen zu den Desinvestitionen erfolgen unter Punkt 5.2.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 67,4 (i.V.: 176,3) Mio €. Aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Rückzahlungen von Darlehen resultierten Zahlungseingänge in Höhe von 48,9 (i.V.: 71,8) Mio €.

8.8 Verminderung/Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen

Hier werden Zahlungsströme aus der Verminderung bzw. Aufstockung von Beteiligungsquoten an Tochterunternehmen gezeigt, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führen. Die Einzahlungen aus der Verminderung von Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 1,8 (i.V.: 209,2) Mio € resultieren aus dem Verkauf von 2,5 % der Anteile an Suez Cement Company S.A.E., Ägypten. Im Vorjahr betrafen die Einzahlungen den Verkauf von 11,3 % der Anteile an Ciments du Maroc S.A., Marokko. Die Auszahlungen für die Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 21,8 (i.V.: 92,2) Mio €, wovon 15,3 Mio € auf den Erwerb von 21,0 % der Anteile an Suez Cement Company S.A.E., Ägypten, und 5,0 Mio € auf den Kauf von 18,5 % der Anteile an Tourah Portland Cement Company S.A.E, Ägypten, entfallen.

8.9 Aufnahme von Anleihen und Krediten

Dieser Posten beinhaltet die Emission einer neuen Anleihe mit einem Nominalvolumen von 650,0 Mio €. Im Vorjahr beinhaltete dieser Posten die Emission einer Anleihe mit einem Nominalvolumen von 750,0 Mio € sowie die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 86,0 Mio €.

8.10 Tilgung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten

Diese Position enthält die planmäßigen Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten. Im Jahr 2020 wurden vier Anleihen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 2,6 Mrd € zurückgezahlt sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 270,9 (i.V.: 285,0) Mio € getilgt. Im Vorjahr beinhaltete dieser Posten die Rückzahlung von zwei Anleihen in Höhe von 1,0 Mrd €.

8.11 Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten

In dieser Zeile wird der Saldo aus den Ein- und Auszahlungen für Posten mit großer Umschlagshäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten im Finanzierungsbereich ausgewiesen.

8.12 Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit unterteilt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen.

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit							
Mio €	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	Derivative Finanzinstrumente (Nettoposition)	Gesamt
Stand am 1. Januar 2020	9.636,7	879,6	111,8	1.285,7	63,7	-2,8	11.974,7
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.900,0	-37,6	-20,8	-270,9		-58,9	-2.288,1
Änderung Konsolidierungskreis		14,9	10,9	-8,5			17,3
Währungsumrechnung		-12,3	-7,4	-39,9			-59,6
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						17,1	17,1
Sonstige Änderungen	-28,2	-2,5	-2,0	158,2	12,5		138,0
Stand am 31. Dezember 2020	7.708,5	842,1	92,5	1.124,7	76,1	-44,6	9.799,4
Stand am 1. Januar 2019	9.939,7	746,4	122,6	1.324,6	83,4	39,0	12.255,7
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-250,0	115,0	-19,9	-285,0		35,8	-404,1
Änderung Konsolidierungskreis		7,8	6,3	14,4			28,4
Währungsumrechnung		8,7	1,3	32,4			42,5
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						-77,6	-77,6
Sonstige Änderungen	-53,1	1,8	1,5	199,4	-19,7		129,9
Stand am 31. Dezember 2019	9.636,7	879,6	111,8	1.285,7	63,7	-2,8	11.974,7

Die zahlungswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben den Zahlungsflüssen aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten, Anleihen, Leasingverbindlichkeiten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auch Mittelflüsse aus rollierenden Währungsderivaten, soweit sie der Absicherung der Finanzverbindlichkeiten dienen.

In der Nettoposition der derivativen Finanzinstrumente sind Währungsderivate sowohl mit positiven als auch negativen Marktwerten zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich ein positiver Nettobuchwert in Höhe von 44,6 (i.V.: 2,8) Mio €. Die gesamte Veränderung der Zinsverbindlichkeiten wird in den sonstigen Änderungen ausgewiesen, da zinsbedingte Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung den Mittelflüssen aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet sind.

8.13 Liquide Mittel

Im Finanzmittelfonds (Liquide Mittel) werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten erfasst. Die in den liquiden Mitteln enthaltenen Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige hochliquide Finanzinvestitionen, die unmittelbar in einen festgelegten Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Von den liquiden Mitteln sind 16,0 (i.V.: 24,1) Mio € Verfügungsbeschränkungen unterworfen. Dies betrifft kurzfristige Geldeinlagen bei Banken, die als Sicherheiten für verschiedene Geschäftstransaktionen, z.B. für ausstehende Rekultivierungsleistungen und gewährte Garantien, getätigt wurden.

9 Erläuterungen zur Bilanz

9.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte			
Mio €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2020	13.173,2	775,5	13.948,7
Währungsumrechnung	-600,1	-23,3	-623,4
Änderung Konsolidierungskreis	34,1	2,9	37,0
Zugänge		47,7	47,7
Abgänge		-13,4	-13,4
Umbuchungen		22,4	22,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen		-1,3	-1,3
Stand am 31. Dezember 2020	12.607,2	810,5	13.417,7
Abschreibungen/Wertminderungen			
Stand am 1. Januar 2020	1.390,6	403,0	1.793,6
Währungsumrechnung	-65,9	-11,5	-77,4
Änderung Konsolidierungskreis	-0,1		-0,1
Zugänge		46,4	46,4
Wertminderungen	2.693,7	23,8	2.717,5
Abgänge		-12,6	-12,6
Umbuchungen		0,4	0,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen		-0,1	-0,1
Stand am 31. Dezember 2020	4.018,4	449,3	4.467,8
Buchwert 31. Dezember 2020	8.588,8	361,2	8.950,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2019	12.809,2	735,0	13.544,2
Währungsumrechnung	269,9	11,1	280,9
Änderung Konsolidierungskreis	78,2	1,8	80,1
Zugänge		47,9	47,9
Abgänge		-14,5	-14,5
Umbuchungen		23,4	23,5
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	15,9	-29,3	-13,4
Stand am 31. Dezember 2019	13.173,2	775,5	13.948,7
Abschreibungen/Wertminderungen			
Stand am 1. Januar 2019	1.359,0	364,7	1.723,8
Währungsumrechnung	30,8	5,3	36,1
Änderung Konsolidierungskreis	0,7	-0,3	0,4
Zugänge		44,1	44,1
Wertminderungen		0,6	0,6
Abgänge		-11,2	-11,2
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen		-0,2	-0,2
Stand am 31. Dezember 2019	1.390,6	403,0	1.793,6
Buchwert 31. Dezember 2019	11.782,6	372,5	12.155,1

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden im HeidelbergCement Konzern grundsätzlich einmal jährlich im vierten Quartal nach Fertigstellung der operativen Dreijahresplanung oder bei Anzeichen für einen möglichen Wertminderungsbedarf einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) unterzogen. Aufgrund der Corona-Pandemie hat HeidelbergCement im zweiten und vierten Quartal 2020 die Geschäftsaussichten aller wesentlichen lokalen Geschäftseinheiten des Konzerns umfassend überprüft und auf dieser Grundlage einen Wertminderungstest des Vermögensportfolios durchgeführt.

Im Rahmen dieser Wertminderungsprüfung wird der Buchwert einer Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen.

Die Cashflow-Schätzungen erstrecken sich auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren, bevor in die ewige Rente (Terminal Value) übergegangen wird. Als Basis dient die vom Management genehmigte dreijährige detaillierte operative Planung, die im Bottom-Up-Verfahren erstellt wurde. Diese wird generell um eine Top-Down-Planung für weitere zwei Jahre ergänzt, bei der das Management seine mittelfristigen Erwartungen aufgrund von Schätzungen von Marktvolumen, Marktanteilen, Kosten- und Preisentwicklung einfließen lässt. In der Regel erfolgt die Top-Down-Planung durch Fortschreibung der Wachstumsraten der detaillierten dreijährigen operativen Planung. Befinden sich die Märkte, in denen die CGU tätig ist, in einem instabilen Zustand, erfolgt eine detailliertere Planung. Dies gilt vor allem für Märkte, in denen die Nachfrage nach Baustoffen und Bauprodukten bzw. das Preisniveau infolge von wirtschaftlichen Unsicherheiten stark zurückgegangen ist. Für diese Märkte wurde generell eine Erholung der Nachfrage bzw. der Preise angenommen. Für Europa wird eine leichte Erholung der Umsätze für 2021 erwartet.

Die aus der Nachfrage abgeleiteten Absatzmengen basieren in der Regel auf der Annahme konstanter Marktanteile. Die zugrunde gelegte Entwicklung des Preisniveaus variiert je CGU.

Die variablen Kosten entwickeln sich annahmegemäß in Abhängigkeit von der erwarteten Entwicklung der Absatzmengen und Preise. Es wird in der Regel davon ausgegangen, dass der Deckungsbeitrag in Prozent vom Umsatz sich leicht positiv entwickelt. Bei steigenden Absatzmengen führt dies zu einer teilweise deutlichen Verbesserung der operativen Marge. Weiterhin wurde angenommen, dass sich die im Rahmen der Kostensenkungsprogramme erzielten Einsparungen sowie die Initiativen zur Preissteigerung positiv auf die operative Marge der CGUs auswirken. Die Annahmen für die geschätzten Wachstumsraten der ewigen Rente orientieren sich an den länderspezifischen langfristigen Inflationsraten.

Die Diskontierungszinssätze (WACC) wurden in einem Zwei-Phasen-Modell berechnet. Für Phase 1 wurde ein Diskontierungszinssatz verwendet, mit dem die zukünftigen Zahlungsüberschüsse für die ersten fünf Jahre abgezinst werden. Für die Ermittlung des Terminal Value wurde ein Phase-2-Diskontierungszinssatz angewendet. Die Zinssätze unterscheiden sich jedoch nur durch den Ansatz eines Wachstumsabschlags sowie einer langfristigen Inflationsdifferentialanpassung in Phase 2. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten (Credit Spread) als Aufschlag auf den risikofreien Basiszins wurde aus dem Rating einer homogenen Vergleichsgruppe (Peer Group) abgeleitet. Die Peer Group wird einer jährlichen Überprüfung unterzogen und falls erforderlich angepasst.

Der Wertminderungstest führte zu einer Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.693,7 Mio €.

Diese Wertminderung betrifft die CGUs Benelux, Frankreich, Italien, Großbritannien, Baltikum, Bulgarien, Dänemark, Kasachstan, Slowakei, Malaysia, Liberia, Mosambik, Togo und Konzernservice, bei denen gemäß der Nutzungswertmethode der Buchwert den erzielbaren Betrag überstieg.

Die nachfolgende Tabelle stellt die im Wertminderungstest verwendeten Parameter und die daraus resultierenden Wertminderungen dar.

Annahmen zur Berechnung von Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten				
Konzerngebiet/CGU ¹⁾	Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in Mio €		Wertminderung in Mio €	Erzielbarer Betrag der CGU in Mio € ³⁾
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2020	2020
West- und Südeuropa	3.398,6	915,2	2.404,2	
Benelux	627,2	222,3	404,9	772,5
Frankreich	686,7	190,9	488,0	1.178,8
Italien	90,8	1,1	90,8	778,9
Großbritannien	1.628,1	134,3	1.420,5	1.257,5
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	856,9	775,8	99,1	
Baltikum	12,8	-	12,8	40,1
Bulgarien	13,2	-	13,2	152,3
Dänemark	24,2	-	24,2	26,7
Kasachstan	51,8	-	48,0	134,2
Slowakei	0,9	-	0,9	9,1
Nordamerika	5.489,4	5.072,0	-	
Asien-Pazifik	1.564,8	1.398,1	139,8	
Australien	1.040,5	1.051,3	-	
Malaysia	146,1	-	139,8	77,6
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	442,1	427,8	19,7	
Liberia	2,4	-	2,4	30,3
Marokko	274,1	281,0	-	
Mosambik	15,8	6,2	7,3	14,0
Togo	10,0	-	10,0	168,9
Konzernservice	30,9	-	30,9	60,2
Gesamt	11.782,6	8.588,8	2.693,7	

1) CGU = Zahlungsmittel generierende Einheit

2) 2019: Angegeben sind die „Phase 1“-Diskontierungssätze vor Wachstumsanpassungen. Die Diskontierungssätze der Phase 2, die verwendet werden, um den Restwert („Terminal Value“) abzuzinsen, entsprechen den Diskontierungssätzen der Phase 1 nach der Wachstumsanpassung.

2020: Angegeben sind die „Phase 1“-Diskontierungssätze vor Wachstumsanpassungen. Die Diskontierungssätze der Phase 2, die verwendet werden, um den Restwert („Terminal Value“) abzuzinsen, entsprechen den Diskontierungssätzen der Phase 1 nach der Wachstums- sowie der langfristigen Inflationsdifferentialanpassung.

3) Der erzielbare Betrag wird für die CGUs angegeben, bei denen eine Wertminderung stattgefunden hat. Für die CGUs Baltikum und Dänemark wird der erzielbare Betrag zum 31.12.2020 ausgewiesen und für die restlichen CGUs der erzielbare Betrag zum 30.06.2020.

Die Wertminderungen der CGUs Benelux, Frankreich, Großbritannien, Kasachstan, Konzernservice und Slowakei resultieren vor allem aus einer deutlich gesunkenen Ergebnisentwicklung sowie gestiegenen Kapitalkosten aufgrund der Anpassung der Marktrisikoprämie sowie des Anstiegs der Länderrisikoprämien.

Die Wertminderung der CGU Malaysia, der CGU Baltikum und der CGU Dänemark resultiert aus einer deutlich gesunkenen Ergebnisentwicklung.

Die Wertminderungen der CGUs Bulgarien, Italien, Liberia, Mosambik und Togo resultieren vor allem aus einem Anstieg der Kapitalkosten, insbesondere der Marktrisikoprämie, sowie des Anstiegs der Länderrisikoprämie.

Die Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Fall der CGUs Australien, Italien, Marokko und Großbritannien könnten geringfügige Änderungen der nachhaltigen Wachstumsrate, der operativen Planung als Basis der Cashflow-Schätzungen bzw. der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten dazu führen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Das Management schließt eine derartige Entwicklung nicht aus. Bei einer Reduzierung der Wachstumsrate um etwa 0,9 Prozentpunkte für die CGU Italien, um etwa 1,3 Prozentpunkte für die CGU Großbritannien und um etwa 1,9 Prozentpunkte für die CGU Australien sowie die CGU Marokko entspricht der erzielbare Betrag dem zugehörigen Buchwert. Bei einer Verringerung der geplanten Ergebnisse (EBIT) für jedes Planungsjahr

	Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten vor Steuern ²⁾			Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten nach Steuern ²⁾			Wachstumsrate		
	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
	6,4% - 8,8%	7,3% - 10,9%	7,3% - 9,4%	4,9% - 6,9%	5,5% - 8,7%	5,8% - 7,3%	1,3% - 2,2%	1,5% - 2,1%	1,4% - 2,0%
	6,4%	7,3%	7,6%	5,3%	6,0%	6,2%	2,0%	1,9%	1,7%
	6,5%	7,4%	7,5%	5,3%	6,2%	6,0%	2,0%	1,7%	1,6%
	8,8%	10,9%	9,4%	6,9%	8,7%	7,3%	1,9%	1,5%	1,4%
	7,1%	7,8%	7,9%	6,3%	6,9%	6,8%	2,2%	2,0%	2,0%
	6,1% - 13,4%	6,7% - 14,9%	7,1% - 10,4%	5,1% - 11,7%	5,8% - 13,0%	5,8% - 11,0%	1,7% - 5,5%	1,9% - 4,0%	1,6% - 4,0%
	8,5%	9,0%	8,6%	7,3%	7,9%	7,5%	2,1%	2,2%	2,1%
	6,8%	10,5%	-	6,4%	9,8%	-	2,6%	2,2%	-
	6,1%	6,7%	7,1%	5,1%	5,8%	5,8%	1,7%	2,0%	1,6%
	13,4%	14,9%	-	11,7%	13,0%	-	5,5%	4,0%	-
	6,4%	8,0%	-	5,5%	7,4%	-	2,1%	2,0%	-
	8,5%	8,1%	8,4%	6,8%	6,6%	6,9%	2,1%	2,1%	2,1%
	7,0% - 15,1%	6,5% - 18,0%	5,8% - 15,0%	6,1% - 12,2%	5,6% - 15,3%	5,8% - 12,8%	1,9% - 4,2%	0,2% - 5,5%	0,3% - 5,5%
	7,9%	8,1%	8,6%	6,3%	6,6%	6,8%	2,5%	2,5%	2,4%
	10,3%	9,5%	-	8,6%	8,0%	-	2,5%	2,3%	-
	7,3% - 23,8%	7,7% - 41,5%	7,1% - 26,9%	6,2% - 18,8%	6,3% - 30,6%	5,8% - 22,3%	2,0% - 8,5%	2,0% - 8,3%	0,8% - 8,4%
	15,9%	37,9%	-	12,9%	29,6%	-	4,2%	2,3%	-
	11,7%	12,8%	10,6%	8,8%	9,5%	7,9%	2,6%	2,0%	2,0%
	23,8%	32,1%	22,4%	18,2%	23,5%	17,0%	5,4%	5,5%	5,5%
	16,8%	21,6%	-	12,7%	16,7%	-	2,0%	2,0%	-
	6,4%	9,7%	-	4,9%	9,2%	-	1,3%	2,3%	-

sowie der ewigen Rente um etwa 12 % bei der CGU Italien entspricht der erzielbare Betrag dem Buchwert. Bei einer Erhöhung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um etwa 0,8 Prozentpunkte bei der CGU Italien entspricht der erzielbare Betrag dem zugehörigen Buchwert.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der CGU Australien um 777,2 Mio €, der CGU Italien um 71,5 Mio €, der CGU Marokko um 249,6 Mio € und der CGU Großbritannien um 266,9 Mio €.

Bei einer Reduzierung der Wachstumsrate um 2,0 Prozentpunkte, einer Erhöhung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um 1,0 Prozentpunkte oder der Verringerung der geplanten Ergebnisse (EBIT) für jedes Planungsjahr sowie der ewigen Rente um 13,0 % liegt der erzielbare Betrag aller anderen CGUs weiterhin über dem Buchwert.

Erläuterungen zu den Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen erfolgen unter Punkt 9.2.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden Abbaurechte, Konzessionen sowie Software ausgewiesen. Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von 120,0 (i.V.: 133,5) Mio € wurden als Aufwand erfasst, da sie nicht die Ansatzvoraussetzungen für immaterielle Vermögenswerte erfüllen.

9.2 Sachanlagen

Sachanlagen					
Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2020	10.600,3	13.711,4	1.967,1	1.136,1	27.414,9
Währungsumrechnung	-502,5	-685,0	-84,8	-53,0	-1.325,3
Änderung Konsolidierungskreis	27,6	29,5	-11,8	1,2	46,6
Zugänge	138,0	86,6	171,5	733,2	1.129,3
Abgänge	-81,5	-191,2	-84,1	-0,1	-356,9
Umbuchungen	277,7	585,6	81,6	-967,3	-22,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-1,5	-4,1	-18,9		-24,4
Stand am 31. Dezember 2020	10.458,1	13.532,9	2.020,7	850,0	26.861,7
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Januar 2020	3.463,1	8.414,6	1.008,0		12.885,8
Währungsumrechnung	-151,2	-411,7	-50,7		-613,6
Änderung Konsolidierungskreis	-2,1	4,6	-2,9		-0,4
Zugänge	332,4	711,1	254,0		1.297,4
Wertminderungen	361,7	377,7	24,9	14,9	779,2
Wertaufholungen	-1,6				-1,7
Abgänge	-45,7	-174,5	-65,4		-285,5
Umbuchungen	2,0	-3,0	0,6		-0,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-1,2	-2,3	-8,8		-12,2
Stand am 31. Dezember 2020	3.957,3	8.916,5	1.159,8	14,9	14.048,5
Buchwert 31. Dezember 2020	6.500,7	4.616,3	860,9	835,2	12.813,1
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2019	9.604,9	12.638,0	1.094,5	1.137,1	24.474,5
Erstanwendung IFRS 16	602,4	160,5	544,7		1.307,6
Währungsumrechnung	258,1	287,8	40,5	24,3	610,7
Änderung Konsolidierungskreis	-8,3	-15,0	0,7	-7,3	-29,9
Zugänge	113,8	93,1	201,7	983,6	1.392,2
Abgänge	-94,2	-190,1	-50,2	-2,1	-336,6
Umbuchungen	120,9	723,3	131,6	-999,3	-23,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	2,8	13,7	3,5	-0,1	19,9
Stand am 31. Dezember 2019	10.600,3	13.711,4	1.967,1	1.136,1	27.414,9
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Januar 2019	3.085,6	7.657,8	769,4		11.512,8
Währungsumrechnung	60,8	148,0	20,1		229,0
Änderung Konsolidierungskreis	-29,3	-23,9	-0,4		-53,6
Zugänge	339,7	760,0	250,1		1.349,8
Wertminderungen	36,7	28,1	1,3		66,1
Wertaufholungen	-0,8	-0,3			-1,1
Abgänge	-18,5	-167,0	-35,7		-221,2
Umbuchungen	-12,0	9,4	2,7		0,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	0,9	2,5	0,5		3,9
Stand am 31. Dezember 2019	3.463,1	8.414,6	1.008,0		12.885,8
Buchwert 31. Dezember 2019	7.137,1	5.296,9	959,0	1.136,1	14.529,2

Der Buchwert der Sachanlagen, die als Sicherheiten begeben sind, beträgt 36,1 (i.V.: 30,3) Mio €. Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 1,5 (i.V.: 0,4) Mio € erfasst. Der durchschnittliche zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug 2% (i.V.: 2%). Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 779,2 Mio € vorgenommen, die im zusätzlichen ordentlichen Ergebnis gezeigt und auf [Seite 150 f.](#) erläutert werden.

Nutzungsrechte

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte („Right-of-Use Assets“) resultieren aus gemäß IFRS 16 bilanzierten Leasingverhältnissen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte.

Nutzungsrechte an Vermögenswerten				
Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2020	681,0	183,1	693,3	1.557,3
Währungsumrechnung	-26,1	-2,5	-23,0	-51,6
Änderung Konsolidierungskreis	5,5		-13,9	-8,4
Zugänge	70,3	3,3	119,2	192,8
Abgänge	-21,7	-0,9	-29,2	-51,8
Umbuchungen		-2,5	2,4	-0,1
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen			-5,5	-5,5
Stand am 31. Dezember 2020	709,0	180,5	743,2	1.632,8
Abschreibungen/Wertminderungen				
Stand am 1. Januar 2020	81,5	47,8	166,4	295,7
Währungsumrechnung	-4,5	-0,9	-8,4	-13,9
Änderung Konsolidierungskreis			-3,3	-3,2
Zugänge	82,9	39,0	157,3	279,2
Wertminderungen	28,8	15,5	7,3	51,7
Abgänge	-8,4	-0,3	-13,3	-22,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen			-1,6	-1,6
Stand am 31. Dezember 2020	180,3	101,1	304,5	585,9
Buchwert 31. Dezember 2020	528,7	79,4	438,7	1.046,8
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2019				
Erstanwendung IFRS 16	602,4	160,5	544,7	1.307,6
Währungsumrechnung	19,1	3,0	10,7	32,7
Änderung Konsolidierungskreis	12,7	0,8	0,4	13,9
Zugänge	80,9	13,9	149,7	244,5
Abgänge	-37,3	-9,3	-13,3	-59,9
Umbuchungen	0,4	14,1	1,2	15,7
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	2,8			2,8
Stand am 31. Dezember 2019	681,0	183,1	693,3	1.557,3
Abschreibungen/Wertminderungen				
Stand am 1. Januar 2019				
Währungsumrechnung	0,8	0,3	1,2	2,3
Änderung Konsolidierungskreis	-0,1	-0,2		-0,3
Zugänge	80,4	49,5	159,1	289,0
Wertminderungen	0,9	0,1		1,0
Abgänge	-0,5	-1,3	-0,5	-2,4
Umbuchungen	0,1	-0,7	6,7	6,1
Stand am 31. Dezember 2019	81,5	47,8	166,4	295,7
Buchwert 31. Dezember 2019	599,5	135,3	526,8	1.261,6

Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten sind unter Punkt 8.12 und Punkt 9.15 sowie auf [Seite 171](#) und [Seite 173](#) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse.

Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		
Mio €	2019	2020
Tilgungszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	285,0	270,9
Zinszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	45,2	37,8
Kurzfristige Leasingverhältnisse	124,1	108,4
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	7,1	4,9
Variable Leasingzahlungen, die nicht in der Leasingverbindlichkeit erfasst wurden	94,7	91,4
	556,2	513,4

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

HeidelbergCement hat aufgrund der Corona-Pandemie und Restrukturierungsmaßnahmen den Wertminderungsbedarf für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen überprüft.

Die sich aus der Überprüfung ergebenden Wertminderungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen						
Mio €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
West- und Südeuropa	6,1	174,3	180,0	7,3	3,3	370,9
Großbritannien		102,6	93,8	5,7		202,1
Italien	5,0	2,5	66,0	0,4		73,9
Frankreich		49,0	4,6		3,3	56,9
Spanien	0,9	15,9	9,4	1,0		27,2
Sonstige	0,3	4,3	6,2	0,2		11,0
Nord- und Osteuropa-Zentralasien		6,1	10,8	0,7		17,6
Nordamerika	0,6	158,3	162,4	15,9	1,8	338,9
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum			0,5		0,3	0,7
Asien-Pazifik	17,1	23,1	24,1	1,0	9,6	74,8
Australien	17,1	21,0	17,9	0,9	5,2	62,0
Sonstige	0,0	2,0	6,2	0,1	4,4	12,8
Gesamt	23,8	361,7	377,7	24,9	14,9	803,0

Die Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Wertminderungen betreffen CGUs in Nordamerika, Großbritannien, Italien, Australien, Frankreich und Spanien.

Im Fall von Nordamerika wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf Management Units in den Regionen getestet sowie der Wert einzelner Vermögensgegenstände gemindert. Die Wertminderung in der Management Unit „West Region Cement“ beläuft sich auf den gesamten Buchwert von 165,8 Mio € bei einem beizulegenden Zeitwert von 0,0 Mio €, maßgeblich beeinflusst vom negativen wirtschaftlichen Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie. Die Wertminderung der Management Unit „Canada Region Prairies“ beläuft sich auf insgesamt 113,0 Mio € bei einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert von 101,6 Mio € und einem Buchwert von 207,2 Mio €, verursacht durch den negativen Ausblick der Öl- und Gasindustrie in Kanada, das Investitionsklima sowie den Handelskonflikt mit China. Die Wertminderung für einzelne Vermögenswerte beläuft sich auf 48,5 Mio €. Es wurden Kapitalkosten von 6,6 % verwendet.

Im Fall von Großbritannien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) getestet. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „Closed Sites“ wurde mit einem Buchwert von 33,0 Mio € und einem Nutzungswert von 6,3 Mio € um 26,9 Mio € gemindert. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „Hanson Quarry Products Europe“ wurde mit einem Buchwert von 199,8 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 79,3 Mio € um 121,1 Mio € gemindert. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „Cementitious“ wurde mit einem Buchwert von 70,8 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 17,1 Mio € um 53,9 Mio € gemindert. Der Wert der CGU „Marine“ wurde mit einem Buchwert von 0,2 Mio € und einem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von

0,0 Mio € um 0,2 Mio € gemindert. Gründe für die Wertminderung sind hauptsächlich der negative Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie sowie der Anstieg der Kapitalkosten auf 6,9 %.

Im Fall von Italien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) getestet sowie der Wert einzelner Vermögensgegenstände gemindert. Die Wertminderung der CGU „North“ beläuft sich auf insgesamt 29,9 Mio € bei einem beizulegenden Zeitwert von 521,8 Mio € und einem Buchwert von 551,7 Mio €. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „South“ wurde mit einem Buchwert von 139,9 Mio € und einem beizulegenden Zeitwert von 116,1 Mio € um 23,8 Mio € gemindert. Auf die übrigen CGUs „Centre“, „Sicily“ und „Sardinia“ entfällt eine Wertminderung von 9,6 Mio €. Gründe für die Wertminderung sind die gesunkene Nachfrage nach Zement aufgrund der Corona-Pandemie sowie der Anstieg der Kapitalkosten auf 8,7 %. Die Wertminderung von weiteren Vermögenswerten in Höhe von 10,8 Mio € erfolgte hauptsächlich aufgrund der geplanten Schließung von Standorten.

Im Fall von Australien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) innerhalb der verschiedenen Geschäftsbereiche getestet. Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe wurde der Wert von CGUs mit einem Buchwert von 65,6 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 18,0 Mio € um 45,7 Mio € gemindert. Die Wertminderung von CGUs im Geschäftsbereich Transportbeton beläuft sich auf insgesamt 12,3 Mio € bei einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 3,5 Mio € und einem Buchwert von 16,3 Mio €. Die Wertminderung der CGU „Suncoast“ im Geschäftsbereich Asphalt beläuft sich auf den gesamten Buchwert von 4,2 Mio € bei einem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 0,0 Mio €. Gründe für die Wertminderung sind hauptsächlich der wirtschaftliche Abschwung und der negative Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie. Es wurden Kapitalkosten von 8,0 % verwendet.

Im Fall von Frankreich wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf Geschäftsbereichen getestet sowie der Wert einzelner Vermögensgegenstände gemindert. Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 154,3 Mio € um 44,2 Mio € gemindert, verursacht durch neue Erkenntnisse über die Rohstoffreserven und -ressourcen. Aus demselben Grund wurde auch im Geschäftsbereich Zement der Wert von Vermögenswerten mit einem Buchwert von 163,0 Mio € um 4,5 Mio € gemindert. Die Wertminderung von weiteren Vermögenswerten in Höhe von 8,2 Mio € erfolgte hauptsächlich aufgrund des geplanten Umbaus von Werken.

Im Fall von Spanien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf legalen Einheiten innerhalb der verschiedenen Geschäftsbereiche getestet. Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 41,3 Mio € um 13,9 Mio € gemindert. Die Wertminderung von Vermögenswerten im Geschäftsbereich Zement beläuft sich auf insgesamt 12,3 Mio € bei einem Buchwert von 75,4 Mio €. Der Grund für die Wertminderung ist der negative wirtschaftliche Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie. Es wurden Kapitalkosten von 9,0 % verwendet. Zudem wurden weitere Vermögenswerte in Höhe von 1,2 Mio € gemindert.

9.3 Finanzinvestitionen

In diesem Posten sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente enthalten. Hier werden zum einen Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung in Höhe von 44,6 (i.V.: 49,5) Mio € ausgewiesen. Diese Beteiligungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet, da sie nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen. Zum anderen enthält dieser Posten Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“. Diese beinhalten im Wesentlichen Beteiligungen in Höhe von 21,4 (i.V.: 18,7) Mio €, auf die HeidelbergCement keinen maßgeblichen Einfluss hat und die als langfristige strategische Beteiligungen gehalten werden.

Des Weiteren enthält dieser Posten die Beteiligung an der US-Gesellschaft Hanson Permanente Cement, Inc., Phoenix, und deren Tochtergesellschaften („Permanente-Gruppe“) in Höhe von 0,0 (i.V.: 133,3) Mio €, die sich zur Zeit in einem freiwilligen Insolvenzverfahren nach Chapter 11 des U.S. Bankruptcy Codes vor einem US-Konkursgericht befinden. Hierbei wird u.a. die Errichtung eines Treuhandvermögens angestrebt, über das gemäß Paragraph 524(g) des U.S. Bankruptcy Codes alle jetzigen und künftigen Schadenersatzansprüche aus durch Asbest verursachte Personenschäden abgewickelt werden. Die Beteiligung ist als Finanzinvestition „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ klassifiziert.

Weitere Angaben zu den Finanzinvestitionen erfolgen auf [Seite 161 f.](#)

9.4 Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte.

Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte		
Mio €	2019	2020
Sonstige langfristige operative Forderungen	66,8	61,9
Langfristige Vertragsvermögenswerte	1,0	0,9
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	977,0	836,1
	1.044,8	898,9

Die sonstigen langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte enthalten überdotierte Pensionspläne in Höhe von 705,2 (i.V.: 817,0) Mio €, Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden in Höhe von 64,3 (i.V.: 78,0) Mio € sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Erläuterung der Kreditrisiken erfolgt auf [Seite 167 f.](#)

9.5 Vorräte

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 38,4 (i.V.: 33,3) Mio € und Wertaufholungen in Höhe von 12,1 (i.V.: 9,3) Mio € erfasst.

9.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

In der folgenden Übersicht wird die Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen operativen Forderungen und Vermögenswerte dargestellt.

Sonstige kurzfristige operative Forderungen und Vermögenswerte		
Mio €	2019	2020
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“	1.721,5	1.502,1
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“	317,0	300,0
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte	32,1	39,2
Kurzfristige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte	304,8	318,9
	2.375,4	2.160,2

Bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Forderungen beträgt das maximale Verlustrisiko aus dem anhaltenden Engagement 69,0 (i.V.: 58,3) Mio €. Dieses resultiert aus der teilweisen Abdeckung von Bonitäts- und Spätzahlerrisiken, wobei das inhärente Risiko aus dem anhaltenden Engagement im Rahmen des regulären Forderungsmanagements überwacht wird. Das maximale Verlustrisiko besteht im Wesentlichen aus dem Buchwert des Reservekontos für Ausfälle von vorfinanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie hierfür gewährte Garantien. Das Reservekonto mit einem Buchwert von 27,2 (i.V.: 28,4) Mio € wird unter den liquiden Mitteln ausgewiesen. Garantien wurden in Höhe von 39,2 (i.V.: 24,3) Mio € gewährt. Für die vorfinanzierten Forderungen bestehen keine Rücknahmeverpflichtungen. Das Management geht davon aus, dass keine wesentlichen Chancen und Risiken verbleiben, weil mit einer Inanspruchnahme der Reservekonten für das maximale Verlustrisiko wie bereits in der Vergangenheit nicht zu rechnen ist. Der Zeitwert des anhaltenden Engagements entspricht dem Buchwert. Für die Verität wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 57,8 (i.V.: 24,5) Mio € als Sicherheit gewährt. In diesem Zusammenhang wurden die Bilanzposten „Verzinsliche Forderungen“ mit einem Bruttobuchwert von 353,8 (i.V.: 407,1) Mio € und „Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten“ mit einem Bruttobuchwert von 1.795,8 (i.V.: 1.832,6) Mio € saldiert; der Saldierungsbetrag belief sich auf 267,9 (i.V.: 299,5) Mio €. Daraus ergibt sich ein Nettobuchwert in Höhe von 85,9 (i.V.: 107,6) Mio € bzw. 1.527,9 (i.V.: 1.533,1) Mio €.

Die nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen nicht-ertragsteuerliche Forderungen sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Des Weiteren werden in diesem Posten Schadenersatzansprüche sowie Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden in Höhe von 16,5 (i.V.: 13,3) Mio € ausgewiesen.

Die Erläuterung der Kreditrisiken erfolgt auf [Seite 167 f.](#)

9.7 Derivative Finanzinstrumente

Bei den langfristigen derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Zinswährungsswaps in Höhe von 13,9 (i.V.: 24,6) Mio €, Zinsswaps in Höhe von 24,3 (i.V.: 6,5) Mio € und Energiederivate in Höhe von 1,1 (i.V.: 0,0) Mio €. Die kurzfristigen Derivate mit positiven Marktwerten beinhalten im Wesentlichen Devisenswaps in Höhe von 93,4 (i.V.: 27,5) Mio €, Zinswährungsswaps in Höhe von 6,1 (i.V.: 0,0) Mio €, Zinsswaps in Höhe von 9,4 (i.V.: 7,1) Mio € und Energiederivate in Höhe von 4,8 (i.V.: 0,2) Mio €. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen auf [Seite 165 f.](#)

9.8 Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2020 beträgt das Grundkapital unverändert zum Vorjahr 595.249.431 €. Es ist in 198.416.477 Aktien eingeteilt; die Aktien sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 €.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2020 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2025 einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 178.500.000 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen, die in der Ermächtigung näher beschrieben sind, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, nämlich bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zur Verwertung von Spitzenbeträgen, zur Bedienung von Options- oder Wandlungsrechten und zur börsennahen Ausgabe von Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals sowie bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder im Rahmen der Umsetzung einer Sach-/Wahldividende. Der vollständige Wortlaut der Ermächtigung kann der Satzung entnommen werden, die auf unserer Internetseite www.heidelbergcement.com unter „Unternehmen/Corporate Governance/Satzung“ veröffentlicht ist. Die dem Genehmigten Kapital 2020 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ist bis zum 31. Dezember 2020 nicht ausgenutzt worden.

Bedingtes Kapital

Darüber hinaus besteht zum 31. Dezember 2020 das nachfolgend beschriebene Bedingte Kapital: Die Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 hat beschlossen, das Grundkapital um weitere bis zu 118.800.000 €, eingeteilt in bis zu 39.600.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Unterlegung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten auf HeidelbergCement-Aktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der Vorstand aufgrund der Ermächtigung bis zum 8. Mai 2023 Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgibt und die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen. Options- oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit Options- oder Wandlungsverpflichtungen ausgestattet sein. Die Aktionäre haben in der Regel ein Bezugsrecht auf neu emittierte Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausschließen kann. Der vollständige Wortlaut des Bedingten Kapitals 2018 kann ebenfalls der Satzung entnommen werden, die auf unserer Internetseite veröffentlicht ist (www.heidelbergcement.com unter „Unternehmen/Corporate Governance/Satzung“). Die dem Bedingten Kapital 2018 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ist bis zum 31. Dezember 2020 nicht ausgenutzt worden.

Durch entsprechende volumenmäßige Begrenzung einerseits und aufgrund der Anrechnungsklauseln andererseits ist sichergestellt, dass die Summe aller Bezugsrechtsausschlüsse im Genehmigten Kapital 2020 und Bedingten Kapital 2018 eine Grenze von 10 % des bei Wirksamwerden der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Es besteht zum 31. Dezember 2020 ferner die nachfolgend beschriebene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Hauptversammlung vom 4. Mai 2016 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Mai 2021 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals am 4. Mai 2016 zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten

oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die Verwendung der aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien erfolgt durch eine Veräußerung über die Börse oder in anderer geeigneter Weise unter Wahrung der Gleichbehandlung der Aktionäre oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist bis zum 31. Dezember 2020 nicht ausgenutzt worden und die Gesellschaft besitzt zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2020 keine eigenen Aktien.

9.9 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 6.225,4 Mio € ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Sie wurde im Wesentlichen durch das aus Kapitalerhöhungen zugeflossene Aufgeld gebildet.

9.10 Gewinnrücklagen

Die nachfolgende Tabelle stellt die Veränderungen von Anteilen an Tochterunternehmen dar, die nicht zu einer Änderung der Beherrschung führen.

Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen				
Mio €	Änderung des Kapitalanteils	Änderung der Gewinnrücklagen	Änderung der Minderheitsanteile	Änderung des Eigenkapitals
Suez Cement Company S.A.E., Ägypten	18,4 %	-0,5	-12,9	-13,4
Tourah Portland Cement Company S.A.E., Ägypten	18,5 %	-12,0	7,0	-5,0
UAB Gerdukas, Litauen	30,0 %	-1,0	-0,3	-1,4
Sonstige		-1,1	0,1	-1,0
Summe		-14,6	-6,2	-20,8

Im Geschäftsjahr wurden an die Aktionäre der HeidelbergCement AG Dividenden in Höhe von 119,1 (i.V.: 416,7) Mio € (0,60 € je Aktie; i.V.: 2,10 € je Aktie) gezahlt.

Für das Geschäftsjahr 2020 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat folgende Dividende vor: 2,20 € je Aktie. Bezogen auf 198.416.477 für das Geschäftsjahr 2020 dividendenberechtigte Stückaktien ergibt dies einen Betrag von 436.516.249 €.

9.11 Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Die Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage um -1.259,5 Mio € ist in Höhe von -706,9 Mio € auf die Abwertung des US Dollar und des britischen Pfund gegenüber dem Euro zurückzuführen.

9.12 Minderheitsanteile

Tochtergesellschaften mit wesentlichen Minderheitsanteilen

PT Indocement Tunggal Prakasa Tbk. („Indocement“), Jakarta, Indonesien, ist die wesentliche Tochtergesellschaft mit Minderheitsanteilen im HeidelbergCement Konzern. Indocement ist einer der führenden indonesischen Hersteller von hochqualitativem Zement und Spezialzementprodukten, die unter dem Markennamen „Tiga Roda“ vertrieben werden. Indocement besitzt mehrere Tochterunternehmen, die Transportbeton, Zuschlagstoffe und Trass herstellen. Minderheitsgesellschafter halten 49 % der Kapital- bzw. Stimmrechtsanteile am Indocement Konzern, der dem Konzerngebiet Asien-Pazifik zugeordnet ist. Die Indocement-Aktie ist an der Börse in Jakarta notiert.

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital von Indocement betragen 599,1 (i.V.: 693,4) Mio €. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter am Jahresüberschuss beträgt 52,8 (i.V.: 55,5) Mio €. Im Geschäftsjahr 2020 hat Indocement Dividenden an Minderheitsgesellschafter in Höhe von 78,8 (i.V.: 61,9) Mio € gezahlt.

Die nachfolgenden Tabellen fassen die wesentlichen Finanzinformationen des Indocement Konzerns, ohne einen dieser CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, zusammen.

Gesamtergebnisrechnung	Indocement Konzern		
	Mio €	2019	2020
Umsatzerlöse		1.007,7	849,6
Abschreibungen		-88,2	-85,1
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs		130,8	126,8
Zusätzliches ordentliches Ergebnis		-5,8	-13,7
Betriebsergebnis		125,0	113,1
Zinserträge		28,1	23,1
Zinsaufwendungen		-4,0	-2,9
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge		-3,3	-2,9
Ergebnis vor Steuern		145,8	130,3
Ertragsteuern		-32,5	-22,6
Jahresüberschuss		113,3	107,8
Sonstiges Ergebnis		112,8	-118,2
Gesamtergebnis der Periode		226,2	-10,5

Vermögenswerte und Schulden	Indocement Konzern		
	Mio €	2019	2020
Immaterielle Vermögenswerte		1,0	1,0
Sachanlagen		1.034,0	906,7
Finanzanlagen		4,9	5,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte		16,8	9,3
Langfristige Vermögenswerte		1.056,7	922,6
Liquide Mittel		490,9	447,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		320,6	256,6
Kurzfristige Vermögenswerte		811,5	704,2
Summe Vermögenswerte		1.868,2	1.626,8
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		31,3	14,3
Langfristige Rückstellungen		37,7	36,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		17,8	11,6
Langfristiges Fremdkapital		86,9	61,9
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		19,4	16,1
Kurzfristige Rückstellungen		5,5	4,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		170,4	132,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		71,9	95,5
Kurzfristiges Fremdkapital		267,1	248,5
Summe Fremdkapital		354,0	310,4

9.13 Pensionsrückstellungen

Beitragsorientierte Pläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 112,7 (i.V.: 123,9) Mio €. Im Geschäftsjahr 2020 lagen die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung bei 71,0 (i.V.: 72,0) Mio €.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die bei der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (gewichtete Darstellung).

Versicherungsmathematische Annahmen	Zinssatz		Rentenentwicklung		Sterbetafeln
	2019	2020	2019	2020	
Konzern	2,26 %	1,55 %	2,47 %	2,56 %	-
Nordamerika	3,04 %	2,18 %	-	-	USA: PRI-2012; Kanada: CPM 2014
Großbritannien	2,00 %	1,30 %	2,59 %	2,72 %	Sterbetafeln der S3 Serie
Deutschland	1,30 %	1,00 %	1,75 %	1,50 %	Heubeck 2018 G

Die verwendeten Sterbetafeln in Großbritannien, den USA und Kanada wurden modifiziert, um zukünftige Erhöhungen der Lebenserwartung zu berücksichtigen. Zudem wurden sie größtenteils basierend auf unternehmensspezifischen Erfahrungswerten angepasst. Im Hinblick auf die überdotierten Pensionspläne in Großbritannien, für die keine Begrenzung des Planvermögens vorgenommen wurde, hat HeidelbergCement im Falle der Abwicklung den uneingeschränkten Anspruch auf die Überschüsse.

Im Folgenden wird ausschließlich für die drei wesentlichen Konzernregionen bzw. Länder Nordamerika, Großbritannien und Deutschland eine Aufgliederung der Beträge für die Pensionspläne vorgenommen. Die Beträge für Versorgungspläne für Krankheitskosten werden nicht weiter aufgegliedert, da der mit Abstand größte Teil der Verpflichtungen und Aufwendungen in Nordamerika liegt.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne

Im Konzern existierten im Geschäftsjahr 2020 leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.417,3 (i.V.: 4.355,0) Mio €, die im Wesentlichen durch Planvermögen gedeckt sind. Zusätzlich bestanden Direktzusagen in Höhe von 957,6 (i.V.: 961,6) Mio €. Davon entfielen 246,7 (i.V.: 250,7) Mio € auf die in den USA, Belgien, Kanada, Großbritannien, Indonesien, Frankreich, Ägypten, Marokko und Ghana eingegangenen Verpflichtungen für Krankheitskosten von Pensionären.

Die folgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus dieser Pläne und ihre Abbildung in der Bilanz.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne	Bruttoverpflichtung (a)		Planvermögen (b)		Begrenzung des Planvermögens (c)		Nettoverpflichtung (a - b + c)	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Mio €								
Stand am 1. Januar	4.852,8	5.316,6	4.440,0	4.922,2	31,7	27,0	444,5	421,4
Laufender Dienstzeitaufwand	35,9	36,5					35,9	36,5
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-2,4	1,7					-2,4	1,7
Planabgeltungen	3,4						3,4	
Zinsaufwand	150,8	111,2			0,9	0,5	151,7	111,7
Zinsertrag			137,8	101,1			-137,8	-101,1
Aus dem Planvermögen gezahlte Verwaltungskosten			-13,4	-7,6			13,4	7,6
Pensionsaufwand in der GuV	187,7	149,4	124,4	93,5	0,9	0,5	64,2	56,4
Neubewertungen im sonstigen Ergebnis	461,2	525,2	382,8	421,0	-7,5	4,3	70,9	108,5
Arbeitgeberbeiträge			58,1	120,5			-58,1	-120,5
Arbeitnehmerbeiträge	1,6	1,3	1,6	1,3				
Gezahlte Versorgungsleistungen durch die Gesellschaften	-67,3	-61,3					-67,3	-61,3
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Planvermögen	-321,5	-274,6	-321,5	-274,6				
Aufwendungen, Steuern und gezahlte Prämien								
Zahlungen der Periode	-387,2	-334,6	-261,8	-152,8			-125,4	-181,8
Änderung Konsolidierungskreis	2,0	0,4					2,0	0,4
Veräußerungsgruppen	-1,7	-2,3					-1,7	-2,3
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	201,8	-279,8	236,8	-293,1	1,9	-1,5	-33,1	11,8
Sonstige Positionen	202,1	-281,7	236,8	-293,1	1,9	-1,5	-32,8	9,9
Stand am 31. Dezember	5.316,6	5.374,9	4.922,2	4.990,8	27,0	30,3	421,4	414,4
Nordamerika	1.513,2	1.420,8	1.067,4	1.107,4			445,8	313,4
Großbritannien	2.781,8	2.905,0	3.612,9	3.627,7	26,9	30,3	-804,2	-692,4
Deutschland	511,8	524,2	84,5	100,4			427,3	423,8
Verbleibende Länder	509,8	524,9	157,4	155,3	0,1		352,5	369,6
Insgesamt	5.316,6	5.374,9	4.922,2	4.990,8	27,0	30,3	421,4	414,4
davon langfristige Pensionsrückstellungen							1.141,7	1.027,4
davon kurzfristige Pensionsrückstellungen							96,7	92,2
davon langfristige operative Forderungen (überdotierte Pensionspläne)							-817,0	-705,2

Aufteilung der Bruttoverpflichtung (DBO)

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bruttoverpflichtung aufgeteilt nach zugrundeliegenden Plantypen sowie nach Planbegünstigten.

Bruttoverpflichtung nach Plantypen		
Mio €	2019	2020
Pensionspläne	5.065,9	5.128,2
Pläne für Krankheitskosten	250,7	246,7
Gesamt-Bruttoverpflichtung	5.316,6	5.374,9
davon ganz oder teilweise durch Planvermögen finanziert	4.355,0	4.417,3
davon vollständig ungedeckte Pläne	961,6	957,6

Bruttoverpflichtung nach Planbegünstigten		
Mio €	2019	2020
Aktive Mitarbeiter	864,6	825,0
Unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter	1.320,6	1.465,0
Leistungsempfänger	3.131,4	3.084,9
Gesamt-Bruttoverpflichtung	5.316,6	5.374,9

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Vom Gesamtpensionsaufwand von 56,4 (i.V.: 64,2) Mio € werden Aufwendungen von 45,8 (i.V.: 50,2) Mio € im Personalaufwand oder im sonstigen betrieblichen Aufwand sowie ein Aufwand von 10,6 (i.V.: 14,0) Mio € im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Jahr 2020 hat die sofortige Erfassung einer voll erdienten Anwartschaft zu einem nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 3,7 Mio € geführt. In den USA werden Planteilnehmer aus einem bestimmten Mitarbeiterkreis, die zum 1. März 2019 nicht mindestens 55 Jahre alt waren und mindestens 10 Dienstjahre absolviert haben, keinen Anspruch mehr auf betriebliche medizinische Leistungen haben. Diese Änderung wurde als nachzuerrechnender Dienstzeitertrag in Höhe von 1,5 Mio € berücksichtigt. In Frankreich wurde ein Ertrag in Höhe von 0,7 Mio € erfasst, der im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer Anpassung der Besteuerung von Beiträgen in Pläne für Krankheitskosten steht. Zusätzlich fanden im Jahr 2020 weitere Sonderereignisse gemäß IAS 19 statt, die keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatten.

Neubewertungen, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden

Die im Geschäftsjahr 2020 entstandenen versicherungsmathematischen Verluste in Bezug auf die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 525,2 (i.V.: 461,2) Mio € beruhen hauptsächlich auf der Absenkung des zugrundeliegenden Rechnungszinses.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste können unterteilt werden in den Effekt aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen mit einem Gewinn in Höhe von 16,4 (i.V.: 21,8) Mio €, in den Effekt aufgrund von Änderungen demographischer Annahmen mit einem Gewinn in Höhe von 1,0 (i.V.: 33,7) Mio €, der im Wesentlichen aus der Anpassung der Annahmen zur Verkürzung der künftigen Lebenserwartung in den USA, vermindert durch den Effekt aus der erwarteten zukünftigen Verbesserung der Lebenserwartung in Großbritannien resultiert, und in den Effekt aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen mit einem Verlust in Höhe von 542,6 (i.V.: 516,7) Mio €.

Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen

Die Änderungen des Rechnungszinses, des Rententrends und der Lebenserwartung haben Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Die unten angegebenen Sensitivitäten wurden ermittelt, indem die aufgeführte Annahme entsprechend geändert wurde und alle übrigen Annahmen nicht verändert worden sind. Tatsächlich könnten sich mehrere Annahmen gleichzeitig ändern oder die Änderung einer Annahme könnte die Änderung weiterer Parameter zur Folge haben.

Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen			2019	2020
Mio €				
Pensionsverpflichtung			5.065,9	5.128,2
Zinssatz	Erhöhung um 0,5 %		4.750,6	4.776,2
	Reduzierung um 0,5 %		5.419,3	5.512,1
Rentenentwicklung	Erhöhung um 0,25 %		5.168,5	5.241,3
	Reduzierung um 0,25 %		4.970,1	5.019,4
Lebenserwartung	Erhöhung um 1 Jahr		5.279,4	5.362,1
	Reduzierung um 1 Jahr		4.851,9	4.895,9

Aufteilung des Planvermögens

Das Planvermögen entfällt im Wesentlichen auf Nordamerika mit 22% (i.V.: 22%) und auf Großbritannien mit 73% (i.V.: 73%). Das Planvermögen lässt sich in folgende Anlageklassen unterteilen:

Aufteilung des Planvermögens			2019	2020
Mio €				
Liquide Mittel			261,5	278,8
Aktien			612,8	530,5
Derivate			52,6	55,0
Nominale Staatsanleihen			1.201,6	1.249,0
Nominale Unternehmensanleihen			655,5	687,6
Indexgebundene Anleihen			1.482,2	1.561,0
Immobilien			155,9	141,2
Versicherungen			117,4	119,5
Andere			382,7	368,2
Gesamt			4.922,2	4.990,8

Der tatsächliche Ertrag des Planvermögens betrug 522,1 (i.V.: 520,5) Mio €.

Der überwiegende Teil der Planvermögenswerte des Konzerns wird in Höhe des auf einem aktiven Markt notierten Marktpreises angesetzt. Bei Investmentfonds wird auf die Marktpreise der gehaltenen Vermögenswerte abgestellt. Eine Ausnahme betrifft einen Teil der Vermögenswerte in Großbritannien, der zum Jahresende geschätzt werden muss, da ausführliche Informationen nicht verfügbar sind oder nicht rechtzeitig bis zur Verabschiedung des Konzernabschlusses durch den Vorstand bereitgestellt werden können. Die Vermögenswerte ohne notierten Marktpreis (insgesamt in Höhe von 107,9 Mio €) bestehen aus Versicherungspolizen hauptsächlich in Großbritannien und Belgien. Das Planvermögen enthält grundsätzlich keine wesentlichen Anteile an eigenen Finanzinstrumenten, selbst genutzten Immobilien oder anderen Vermögenswerten.

Zum 31. Dezember 2020 sind die Vermögenswerte aufgrund der Anwendung von IAS 19.64 um 30,3 (i.V.: 27,0) Mio € zu begrenzen. Die Entwicklung des nicht saldierungsfähigen Planvermögens im Jahr 2020 lässt sich in Zinserträge von 0,5 Mio €, im sonstigen Gesamtergebnis auszuweisende Änderungen in der Vermögenswertlimitierung von 4,3 Mio € und Währungskursänderungen von -1,5 Mio € aufteilen.

Zahlungsströme

HeidelbergCement zahlte 61,3 (i.V.: 67,3) Mio € direkt an die Pensionäre und 120,5 (i.V.: 58,1) Mio € Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen. Der Anstieg der Arbeitgeberbeiträge im Vergleich zum Jahr 2019 ist auf eine zusätzliche einmalige Einzahlung in das Planvermögen in den USA in Höhe von 72,0 Mio € zurückzuführen. Die Erhöhung des Deckungsgrades zielt auf eine deutliche Reduzierung der aktuellen und zukünftigen Aufwendungen für die Insolvenzsicherung ab. Im Jahr 2021 werden Auszahlungen an die Pensionäre in Höhe von 56,9 Mio € und Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von 41,2 Mio € erwartet. Im Geschäftsjahr 2020 hat die HeidelbergCement AG den Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) mit zusätzlich 9,1 Mio € dotiert, um Pensionsanwartschaften gegen Insolvenz zu schützen.

In den nächsten zehn Jahren wird ein jährlicher Auszahlungsbetrag an die Pensionäre entweder in Form von direkten Auszahlungen oder Auszahlungen aus dem Planvermögen in Höhe von 319,2 Mio € pro Jahr erwartet. Die durchschnittliche Duration der Verpflichtungen beträgt 14,4 (i.V.: 13,5) Jahre.

Multi-Employer Pensionspläne

Überwiegend in Nordamerika beteiligt sich HeidelbergCement an sogenannten Multi-Employer Pension Plans (MEPPs), die einigen gewerkschaftlich organisierten Mitarbeitern nach deren Pensionierung feste Leistungen gewähren. Derartige MEPPs werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne bilanziert, da es nicht möglich ist, die einzelnen Komponenten solcher Pläne für einen Arbeitgeber zu isolieren. Die Beiträge werden auf Basis von Tarifverhandlungen festgelegt. Im Jahr 2020 wurden Beiträge in Höhe von 16,3 (i.V.: 18,5) Mio € gezahlt. Der Deckungsgrad dieser Pensionspläne kann durch ungünstige Kapitalmarktentwicklungen, aufgrund von demographischen Änderungen und Erhöhungen von Pensionsleistungen beeinflusst werden. Sollte ein beteiligtes Unternehmen keine weiteren Beiträge in den MEPP leisten, haften die übrigen Unternehmen für die vorhandene Deckungslücke. Für das Jahr 2021 werden Beiträge in Höhe von 12,3 Mio € in Nordamerika erwartet. Sollte HeidelbergCement aus diesen Plänen austreten, beträgt die Ablöseverpflichtung zum 31. Dezember 2020 87,9 (i.V.: 83,6) Mio €. HeidelbergCement hat Rückstellungen von 12,0 (i.V.: 37,8) Mio € für diese Verpflichtungen gebildet, die unter den übrigen Rückstellungen ausgewiesen werden. Der Grund für den Rückgang der Rückstellung im Jahr 2020 ist vor allem auf die vollständige Abgeltung der Verpflichtungen aus dem MEPP für die Central States Union zurückzuführen.

9.14 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen wird in der folgenden Tabelle erläutert.

Rückstellungen				
Mio €	Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen	Sonstige umweltbezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1. Januar 2020	328,9	467,9	511,1	1.307,9
Änderung Konsolidierungskreis		0,9	0,7	1,6
Währungsumrechnung	-27,9	-19,3	-16,7	-63,9
Umgliederung		-1,2	-25,1	-26,3
Verbrauch	-19,9	-35,8	-114,9	-170,6
Auflösung		-28,6	-28,2	-56,8
Verrechnung	-8,5	-2,7	-15,2	-26,4
Zuführung	42,5	141,7	229,2	413,4
Stand am 31. Dezember 2020	315,1	522,9	540,9	1.378,9

Die Zeile Verrechnung enthält die Kompensation von Verpflichtungen mit korrespondierenden Erstattungsansprüchen sowie die Verrechnung von Sachleistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten, insbesondere aus Emissionsrechten.

Die Restlaufzeiten für die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten der Rückstellungen				
Mio €	Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen	Sonstige umweltbezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	43,5	43,5	139,9	226,9
Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	218,3	224,9	347,6	790,8
Restlaufzeit > 5 Jahre	53,3	254,5	53,4	361,2
	315,1	522,9	540,9	1.378,9

Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen

Die Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen resultieren aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, die im Rahmen der Übernahme der Hanson-Gruppe im Jahr 2007 auf den HeidelbergCement Konzern übergegangen sind. Die Verpflichtungen betreffen somit nicht die fortgeführte Geschäftstätigkeit des HeidelbergCement Konzerns.

Bei den Schadenersatzverpflichtungen handelt es sich um Rechtsstreitigkeiten vor US-amerikanischen Gerichten. Die Klagen betreffen die Verursachung von Erkrankungen aus dem Verkauf asbesthaltiger Produkte. Die Bewertung der zu bildenden Rückstellungen erfolgt zum Barwert der erwarteten Aufwendungen. Hierzu werden zuverlässige Schätzungen zur Kostenentwicklung für die nächsten fünfzehn Jahre herangezogen. Die Umwelthaftungsansprüche betreffen Sanierungsverpflichtungen, die aus dem Vertrieb von chemischen Produkten einer ehemaligen Hanson-Beteiligung resultieren.

Den Rückstellungen stehen Erstattungsansprüche gegen Umwelt- und Haftpflichtversicherer gegenüber. Zum 31. Dezember 2020 betragen die Ansprüche 80,8 (i.V.: 91,3) Mio €, wovon 64,3 (i.V.: 78,0) Mio € unter den sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten sowie 16,5 (i.V.: 13,3) Mio € unter den sonstigen kurzfristigen operativen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Sonstige umweltbezogene Rückstellungen

Die sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen beinhalten Rekultivierungs-, Umwelt- und Rückbauverpflichtungen.

Rekultivierungsverpflichtungen betreffen rechtliche und faktische Verpflichtungen zur Auffüllung und Wiederherstellung von Rohstoffabbaugebieten. Für diese Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet, die entsprechend des Abbaufortschritts anhand der bestmöglichen Kostenschätzung zur Erfüllung der Verpflichtung bewertet werden. Die Rückstellungen betragen zum Abschlussstichtag 335,1 (i.V.: 314,6) Mio €.

Rückstellungen für Umweltverpflichtungen sind aufgrund von vertraglichen oder behördlichen Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung kontaminierter Flächen und der Beseitigung von Abbauschäden. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zum Barwert der erwarteten Aufwendungen. Die Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 62,6 (i.V.: 45,8) Mio €.

Bei den Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit der Beseitigung von Anlagen (z.B. Förderanlagen auf gemieteten Standorten) entstehen, damit ein Standort nach Ablauf der Nutzungsdauer in seinen vertraglich vereinbarten oder gesetzlich definierten Zustand zurückversetzt werden kann. Zum Abschlussstichtag sind Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 125,2 (i.V.: 107,5) Mio € gebildet.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen bestehen insbesondere für Restrukturierungsverpflichtungen, sonstige Prozessrisiken, Entschädigungsverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsverpflichtungen beziehen sich auf Aufwendungen für verschiedene Optimierungsprogramme wie beispielsweise die Schließung von Betrieben oder die Verlagerung von Aktivitäten. Hierfür wurden zum Abschlussstichtag Rückstellungen in Höhe von 101,7 (i.V.: 50,1) Mio € angesetzt.

Rückstellungen für Prozessrisiken, die auch schwebende Kartellverfahren betreffen, sind aufgrund von anhängigen Klagen gegen den Konzern in Höhe von 95,5 (i.V.: 98,3) Mio € bilanziell erfasst. Diese Verpflichtungen werden mit dem wahrscheinlichsten Ergebnis bewertet, sofern nicht aufgrund besonderer Wahrscheinlichkeitsverteilungen andere Schätzungen zu einer angemesseneren Bewertung führen.

Die Rückstellungen für Entschädigungsverpflichtungen betreffen Verpflichtungen des Konzerns, die durch Arbeitsunfälle entstehen. Zum Abschlussstichtag sind solche Rückstellungen in Höhe von 76,0 (i.V.: 70,6) Mio € gebildet.

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten die Rückstellung für den Langfristbonusplan (Management- und Kapitalmarktkomponente) in Höhe von 25,5 (i.V.: 25,4) Mio € sowie Rückstellungen für Multi-Employer Pensionspläne in Höhe von 12,0 (i.V.: 37,8) Mio €.

Darüber hinaus sind Rückstellungen gebildet für eine Vielzahl von untergeordneten Sachverhalten.

Auswirkungen von Zinseffekten

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Barwert, welcher unter Verwendung eines Vorsteuerzinssatzes ermittelt wird. HeidelbergCement verwendet hierfür den risikofreien Zinssatz von Staatsanleihen des jeweiligen Landes unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeit. Die für die Schuld spezifischen Risiken werden bei der Schätzung der künftigen Mittelabflüsse berücksichtigt.

Effekte aus Änderungen des Zinssatzes in Höhe von 29,6 Mio € und aus der Aufzinsung in Höhe von 4,9 Mio € führten zu einer Erhöhung der sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen sowie der übrigen Rückstellungen. In den Aufwendungen für aufgegebenen Geschäftsbereiche sind Zinseffekte in Höhe von 17,2 Mio € für Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen enthalten.

9.15 Verbindlichkeiten

In den langfristigen sonstigen operativen Verbindlichkeiten sind langfristige Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 3,0 (i.V.: 0,7) Mio € und in den kurzfristigen sonstigen operativen Verbindlichkeiten kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 90,2 (i.V.: 110,3) Mio € enthalten. Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen erhaltene Anzahlungen von Kunden für zum Stichtag noch nicht erbrachte Leistungsverpflichtungen. Die kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 110,3 Mio € wurden im Geschäftsjahr 2020 vollständig in den Umsatzerlösen erfasst.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Jahresende Verbindlichkeiten enthalten, die von externen Zahlungsdienstleistern beglichen werden. Der Einsatz der Zahlungsdienstleister ändert nicht den Ausweis der betroffenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, weil sich hierdurch keine wesentlichen Veränderungen der Vertragsbedingungen der Verbindlichkeiten ergeben.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Restlaufzeiten der verzinslichen Verbindlichkeiten.

Restlaufzeiten verzinslicher Verbindlichkeiten				
Mio €	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
31. Dezember 2020				
Anleihen	577,0	4.134,9	2.996,6	7.708,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181,9	625,2	35,0	842,1
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	49,6	40,2	2,7	92,5
Leasingverbindlichkeiten	244,5	485,9	394,3	1.124,7
Derivative Finanzinstrumente	59,2	0,9		60,1
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	50,3	25,8		76,1
	1.162,5	5.312,9	3.428,6	9.904,0
31. Dezember 2019				
Anleihen	1.930,2	4.736,9	2.969,6	9.636,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173,7	703,4	2,5	879,6
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	61,9	42,0	7,9	111,8
Leasingverbindlichkeiten	275,2	598,8	411,7	1.285,7
Derivative Finanzinstrumente	46,0	0,5	3,8	50,3
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	38,7	25,0		63,7
	2.525,7	6.106,6	3.395,5	12.027,8

Weitere Informationen zu den verzinslichen Verbindlichkeiten werden im Konzernlagebericht im Kapitel Konzern-Finanzmanagement auf [Seite 40 f.](#) gegeben. Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen unter Punkt 10.2.

10 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

10.1 Finanzinstrumente nach Klassen

Die folgende Tabelle leitet die einzelnen Bilanzposten der Finanzinstrumente zu Klassen und Bewertungskategorien des IFRS 9 über. Außerdem werden die aggregierten Buchwerte pro Bewertungskategorie und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse dargestellt.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten		31. Dezember 2019		31. Dezember 2020	
Mio €	Bewertungs-kategorie IFRS 9 ¹⁾	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert
Aktiva					
Finanzinvestitionen "erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert"	FVOCI	133,3	133,3	0,0	0,0
Finanzinvestitionen "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	FVTPL	40,6	40,6	33,6	33,6
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	AC	230,4	232,8	189,2	193,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen "zu fortgeführten Anschaffungskosten"	AC	1.788,2	1.788,2	1.564,0	1.564,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	FVTPL	317,0	317,0	300,0	300,0
Liquide Mittel "zu fortgeführten Anschaffungskosten"	AC	3.207,0	3.207,0	2.615,5	2.615,5
Liquide Mittel "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	FVTPL	334,5	334,5	241,7	241,7
Derivate mit Sicherungsbeziehungen	Hedge	13,8	13,8	39,6	39,6
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	52,1	52,1	114,4	114,4
Passiva					
Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	10.628,1	11.050,4	8.643,1	9.149,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten	AC	3.703,8	3.703,8	3.599,3	3.599,3
Derivate mit Sicherungsbeziehungen	Hedge	7,0	7,0	1,3	1,3
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	43,3	43,3	58,8	58,8
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	AC	63,7	63,7	76,1	76,1

1) AC: Amortised cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten, FVTPL: Fair value through profit or loss – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, FVOCI: Fair value through other comprehensive income – Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert, Hedge: Hedge accounting – Bilanzierung als Sicherungsbeziehung

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts in Hierarchie 1 erfolgt mittels an einem aktiven Markt notierter Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen HeidelbergCement am Abschlussstichtag Zugang hat. Für die Hierarchie 2 erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels eines Discounted Cash Flow-Modells anhand von Input-Daten, bei denen es sich nicht um in Hierarchie 1 eingeordnete notierte Preise handelt und die direkt oder indirekt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Hierarchie 3 errechnen sich über Bewertungsverfahren, bei denen nicht auf dem aktiven Markt beobachtbare Faktoren einbezogen werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchien der Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair-Value-Hierarchie	31. Dezember 2019			31. Dezember 2020		
	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3
Mio €						
Aktiva						
Finanzinvestitionen "erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert"			133,3			0,0
Finanzinvestitionen "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	21,9		18,7	12,2		21,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"		317,0			300,0	
Liquide Mittel "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	334,5			241,7		
Derivate mit Sicherungsbeziehungen		13,8			38,5	1,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen		52,1			114,4	
Passiva						
Derivate mit Sicherungsbeziehungen		7,0			0,2	1,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen		43,3			58,8	

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchien der Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert aber angegeben wird.

Fair-Value-Hierarchie	31. Dezember 2019			31. Dezember 2020		
	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3
Mio €						
Aktiva						
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen		232,8			193,8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen "zu fortgeführten Anschaffungskosten"		1.788,2			1.564,0	
Liquide Mittel "zu fortgeführten Anschaffungskosten"	3.207,0			2.615,5		
Passiva						
Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	9.912,7	1.137,7		8.124,1	1.025,8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten		3.703,8			3.599,3	
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern			63,7			76,1

Die Finanzinvestitionen „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ enthalten den beizulegenden Zeitwert der Beteiligung an der Permanente-Gruppe in Höhe von 0,0 (i.V.: 133,3) Mio €. Der beizulegende Zeitwert der Permanente-Gruppe wird durch den Wert von bestimmten Nettovermögenswerten sowie vom Wert des bestehenden Geschäftsbetriebs bestimmt. Dieser wurde gutachterlich ermittelt und ergibt sich zum großen Teil aus dem Wert der Grundstücke, der auf der Basis von tatsächlichen Transaktionen vergleichbarer Grundstücke unter Berücksichtigung der noch anfallenden Rekultivierungsaufwendungen ermittelt wurde. Der Rückgang in Höhe von 133,3 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Neubewertung von anfallenden Rekultivierungsaufwendungen gemäß den aktuellen gesetzlichen Vorgaben. Die Asbestverpflichtungen wurden mit dem bis zur Abwicklung voraussichtlich zu entrichtenden Selbstbehalt unter Berücksichtigung der Versicherungsdeckung angesetzt. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, verbleibende langfristige Forderungen abgezinst. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Beteiligung wird durch die Entwicklung des zur Zeit offenen freiwilligen Insolvenzverfahrens nach Chapter 11 des U.S. Bankruptcy Codes beeinflusst und resultiert im Wesentlichen aus der Neuschätzung der Umweltverpflichtungen, welche mit dem voraussichtlich zu entrichtenden Selbstbehalt unter Berücksichtigung der Versicherungsdeckung angesetzt wurden.

Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung an der Permanente-Gruppe ergeben sich in erster Linie aus der Bewertung der Grundstücke. Hier können sich eventuelle Veränderungen der Marktlage sowohl positiv als auch negativ auswirken. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der zu berücksichtigenden Rekultivierungsaufwendungen. Bei einer Erhöhung oder Senkung der Grundstückswerte bzw. der Rekultivierungsaufwendungen um 10,0 Prozentpunkte würde sich der beizulegende Zeitwert der Beteiligung an der Permanente-Gruppe nicht verändern.

Die Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ enthalten Beteiligungen in Höhe von 21,4 (i.V.: 18,7) Mio €, auf die HeidelbergCement keinen maßgeblichen Einfluss hat. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen anhand der Multiplikator-Methode. Hierbei wird der anteilige Unternehmenswert auf Basis unternehmensspezifischer Größen anhand von EBITDA bzw. Umsatzmultiplikatoren ermittelt. Der Anstieg im Geschäftsjahr in Höhe von 2,7 Mio € ergibt sich im Wesentlichen aus erfolgswirksamen Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 19,9 Mio € und Abgängen in Höhe von 18,1 Mio €. Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Beteiligungen ergeben sich hauptsächlich aus der Veränderung der verwendeten Multiplikatoren, da kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Würden sich die verwendeten Multiplikatoren um 10,0 Prozentpunkte erhöhen bzw. vermindern, ergäbe sich eine Erhöhung bzw. Verminderung der beizulegenden Zeitwerte dieser Beteiligungen um 0,7 Mio €.

Weiterhin werden hier Finanzinvestitionen in Höhe von 12,2 (i.V.: 21,9) Mio € erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand der am Abschlussstichtag festgestellten Marktwerte bestimmt wurde.

Bei den sonstigen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden zur Ermittlung des Fair Values überwiegend die Preise für kürzlich stattgefundene Transaktionen herangezogen.

Bei den liquiden Mitteln „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ handelt es sich um hochliquide Geldmarktfonds, deren beizulegender Zeitwert anhand der am Abschlussstichtag festgestellten Marktwerte bestimmt wurde.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungsbeziehungen in Hierarchie 2 erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Bei den derivativen Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehungen in Hierarchie 3 handelt es sich um eingebettete Derivate aus Stromlieferverträgen. Der beizulegende Zeitwert wird durch die Abzinsung der künftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ergeben sich in erster Linie aus dem Marktpreis für Strom. Hier können sich eventuelle Veränderungen der Marktlage sowohl positiv als auch negativ auswirken. Würden sich die verwendeten Strompreise um 10,0 Prozentpunkte erhöhen bzw. vermindern,

ergäbe sich eine Erhöhung bzw. Verminderung der beizulegenden Zeitwerte um 3,2 Mio €. Bei diesen Posten entspricht der beizulegende Zeitwert stets dem Buchwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen, sonstigen langfristigen operativen Forderungen, Bankdarlehen, sonstigen langfristigen verzinslichen und operativen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag. Bei den Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Restlaufzeiten stellen die Buchwerte am Abschlussstichtag angemessene Schätzungen der beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Klasse „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten“ ist nicht unmittelbar auf die dazugehörigen Bilanzposten überleitbar, da diese neben den finanziellen Verbindlichkeiten auch Rechnungsabgrenzungsposten und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 761,0 (i.V.: 752,7) Mio € enthalten.

Bei den Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern in Hierarchie 3 handelt es sich um Verbindlichkeiten, die aus Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern resultieren. Die Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgten auf Basis der jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen zur Abfindung der Minderheitsgesellschafter im Andienungsfall. Diese sehen i.d.R. eine Approximation des anteiligen Unternehmenswerts auf Basis unternehmensspezifischer Größen und Multiplikatoren vor. Sofern die Andienung erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist, wurde der Abfindungsbetrag unter Verwendung eines marktgerechten Zinssatzes diskontiert. Bei den deutschen Personengesellschaften erfolgt die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts mittels eines Discounted Cash Flow-Modells. Hierbei wurden die Cashflows aus den zugrundeliegenden Planungen der Gesellschaften mit einem risikoangepassten Diskontierungssatz (WACC) abgezinst.

Die Beurteilung, ob es bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien zusammen.

Nettogewinne oder -verluste			
Mio €	Bewertungskategorie	2019	2020
Finanzielle Vermögenswerte "erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert"	FVOCI	-35,6	-131,0
Finanzielle Vermögenswerte "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	FVTPL	-36,2	-0,6
Finanzielle Vermögenswerte "zu fortgeführten Anschaffungskosten"	AC	-74,9	-36,7
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	23,5	-23,0
Finanzielle Verbindlichkeiten "zu fortgeführten Anschaffungskosten"	AC	-23,3	-10,1
		-146,5	-201,4

Bei den finanziellen Vermögenswerten „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wurde ein Bewertungsverlust in Höhe von 131,0 (i.V.: 35,6) Mio € im Eigenkapital erfasst. Das Nettoergebnis der finanziellen Vermögenswerte „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ resultiert im Wesentlichen aus der erfolgswirksamen Bewertung. Im Nettoergebnis der finanziellen Vermögenswerte „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind neben Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 33,6 (i.V.: 29,7) Mio € auch Verluste aus der Ausbuchung operativer und verzinslicher Forderungen in Höhe von 1,7 (i.V.: 1,3) Mio € und Währungseffekte in Höhe von -1,4 (i.V.: 43,9) Mio € enthalten. Das Nettoergebnis der derivativen Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehungen beinhaltet Währungs- und Zinseffekte. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten enthält das Nettoergebnis im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der Finanzinstrumente dar. Alle Zinsen entfallen auf finanzielle Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gesamtzinsertrag und -aufwand			
Mio €		2019	2020
Gesamtzinsertrag		52,0	40,1
Gesamtzinsaufwand		-276,8	-201,9
		-224,8	-161,8

10.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Die folgende Tabelle zeigt die Nominalwerte und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente Mio €	31. Dezember 2019		31. Dezember 2020	
	Nominalwert	Marktwert ²⁾	Nominalwert	Marktwert ²⁾
Aktiva				
Cash Flow Hedges				
Devisenswaps			5,6	0,0
Energiederivate	3,6	0,2	21,8	5,9
Fair Value Hedges				
Zinsswaps	750,0	13,6	1.500,0	33,7
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte	8,8	0,0	29,8	1,0
Devisenswaps	3.687,6	27,5	3.785,1	93,4
Zinswährungsswaps ¹⁾	707,8	24,6	83,6	20,0
	5.157,9	65,9	5.425,9	154,0
Passiva				
Cash Flow Hedges				
Devisentermingeschäfte	13,0	0,5	5,6	0,0
Devisenswaps			5,6	0,0
Energiederivate	10,9	2,6	14,5	1,3
Fair Value Hedges				
Zinsswaps	750,0	3,9		
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte	13,7	0,1	20,7	0,4
Devisenswaps	2.283,8	24,5	2.246,9	49,5
Zinswährungsswaps ¹⁾	43,8	18,6	638,3	8,9
Energiederivate	0,9	0,1		
	3.116,1	50,3	2.931,6	60,1

1) Die Nominalwerte von 83,6 (i.V.: 707,8) Mio € beziehen sich auf Zinswährungsswaps mit positiven Marktwerten von 11,7 (i.V.: 8,6) Mio €, die aufgrund der Trennung in langfristige und kurzfristige Bestandteile der Swaps auf der Aktivseite in Höhe von 17,0 (i.V.: 24,6) Mio € und auf der Passivseite in Höhe von -5,3 (i.V.: -16,0) Mio € ausgewiesen wurden. Die Nominalwerte von 638,3 (i.V.: 43,8) Mio € beziehen sich auf Zinswährungsswaps mit negativen Marktwerten von -0,5 (i.V.: -2,6) Mio €, die aufgrund der Trennung in langfristige und kurzfristige Bestandteile der Swaps auf der Aktivseite in Höhe von 3,0 (i.V.: 0,0) Mio € und auf der Passivseite in Höhe von -3,5 (i.V.: -2,6) Mio € ausgewiesen wurden.

2) Marktwerte, die mit 0,0 Mio € angegeben werden, betragen weniger als 50 T€.

Die von HeidelbergCement kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen (ISDA Agreement bzw. Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte), die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gem. IAS 32.42 erlauben. Es besteht lediglich ein Verrechnungsrecht im Falle des Zahlungsverzugs oder der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt daher auf Bruttobasis.

Zum Abschlussstichtag unterlagen Derivate mit einem positiven Buchwert in Höhe von 154,0 (i.V.: 65,9) Mio € sowie korrespondierende Derivate mit einem negativen Buchwert in Höhe von -60,1 (i.V.: -50,3) Mio € Verrechnungsvereinbarungen. Unter Berücksichtigung dieser Vereinbarungen ergäbe sich zum Abschlussstichtag ein rechnerischer Saldierungsbetrag in Höhe von 50,5 (i.V.: 32,4) Mio €. Entsprechend ergäben sich für die Derivate positive Nettobuchwerte in Höhe von 103,5 (i.V.: 33,5) Mio € sowie negative Nettobuchwerte in Höhe von -9,5 (i.V.: -17,9) Mio €.

Derivative Finanzinstrumente werden bei HeidelbergCement ausschließlich zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt, die aus dem operativen Geschäft oder aus Refinanzierungsaktivitäten resultieren. Um die rechnungslegungsbezogene Inkongruenz zwischen Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft zu beseitigen, werden in Einzelfällen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designed.

Cash Flow Hedges

Währungsrisiken aus langfristigen Investitionsprojekten, die aus vertraglichen zukünftigen Auszahlungen in Fremdwährungen resultieren, werden durch entsprechende liquide Fremdwährungsbestände, Devisenswaps und Devisentermingeschäfte gesichert. Die Merkmale der Sicherungsinstrumente stimmen mit denen der gesicherten Grundgeschäfte überein. Die Sicherungsquote beträgt 100 %. Die offenen Zahlungen aus den Investitionsprojekten werden voraussichtlich im Jahr 2021 bzw. bis zum Jahr

2023 geleistet werden. Bei Devisenswaps und Devisentermingeschäften wird nur die Kassakomponente der Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Bestandteil des Cash Flow Hedges designiert. Auf die Terminkomponente entfallende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von -0,1 Mio € wurden erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Als energieintensives Unternehmen ist HeidelbergCement bei der Beschaffung von Brennstoffen und Strom dem Energiepreisrisiko ausgesetzt. In geringem Umfang wird in Nordeuropa und den USA ein Teil der künftigen Strom- und Gasöllieferungen mit kurzfristigen Strom- und Gasöl-Termingeschäften gesichert. In Polen werden bis zum Jahr 2031 die Strompreise durch einen langfristigen Stromliefervertrag gesichert. Die wesentlichen Vertragsmerkmale der Sicherungsinstrumente entsprechen grundsätzlich den Eigenschaften der Grundgeschäfte. Bei den Strom-Hedges werden 65 % der kurzfristigen und 10 % der langfristigen geplanten Stromkäufe abgesichert. Die Sicherungsquote bei den Gasöl-Hedges liegt bei 40 %. Die Sicherungsinstrumente und die Grundgeschäfte, die in Sicherungsbeziehungen designiert sind, haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz.

Cash Flow Hedges nach Risikoklassen	2019		2020	
	Währungsrisiko	Energiepreisrisiko	Währungsrisiko ¹⁾	Energiepreisrisiko
Mio €				
Sicherungsinstrumente				
Bilanzposten und Buchwerte				
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)		0,2		1,1
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente (Aktiva)			0,0	4,7
Liquide Mittel (Aktiva)	11,8		11,7	
davon kumulierte Fremdwährungseffekte	1,5		1,5	
Sonstige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-0,2			-0,9
Sonstige kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-0,3	-2,6	0,0	-0,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität der Berichtsperiode	-0,4	-3,6	-0,8	7,0
Gesicherte Grundgeschäfte				
Änderung zur Messung der Ineffektivität	0,4	3,6	0,8	-7,0
Rücklage für Cash Flow Hedges	-1,1	2,3	-1,5	-4,7

1) Marktwerte, die mit 0,0 Mio € angegeben werden, betragen weniger als 50 T€.

Die Überleitung der Cash Flow Hedge-Rücklage wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Überleitung der Cash Flow Hedge-Rücklage			
Mio €	Risiko	2019	2020
Stand zum 1. Januar		3,4	-0,5
Marktwertveränderung	Währungsrisiko	-0,4	0,8
Marktwertveränderung	Energiepreisrisiko	-3,6	-7,0
Sicherungsgewinne und -verluste (sonstiges Ergebnis)		-3,9	-6,2
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung (Materialaufwand)	Energiepreisrisiko	1,0	14,0
Umgliederung in die Anschaffungskosten von Sachanlagen	Währungsrisiko		-0,3
Ertragsteuern		0,6	-2,1
Gewinne/Verluste von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		-1,6	-0,5
Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis			0,3
Stand zum 31. Dezember		-0,5	4,7

Fair Value Hedges

Die am Abschlussstichtag offenen Zinsswaps sichern die Zinsrisiken zweier fest verzinslicher Euroanleihen zu je 750 Mio € ab, die im Jahr 2022 bzw. im Jahr 2027 fällig werden. Der gewichtete durchschnittliche Sicherungskurs der ausstehenden Zinsswaps ist der 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 0,68 %. Die Zinsswaps weisen ähnliche Konditionen wie die gesicherten Grundgeschäfte auf, wie etwa Referenzzinssatz, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus der Veränderung des EURIBOR ergeben, werden durch die Wertänderung der Swaps weitestgehend ausgeglichen. Die Sicherungsquote beträgt 100 %.

Die Sicherungsinstrumente und die Grundgeschäfte, die in Fair Value Hedges designiert sind, haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Fair Value Hedge – Absicherung des Zinsrisikos	2019			2020		
	Sicherungsinstrument Zinsswap	Grundgeschäft Anleihe	In der GuV erfasste Ineffektivität	Sicherungsinstrument Zinsswap	Grundgeschäft Anleihe	In der GuV erfasste Ineffektivität
Mio €						
Bilanzposten und Buchwert						
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	6,5			24,3		
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	7,1			9,3		
Sonstige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-3,9					
Langfristige Anleihen (Passiva)		-1.504,4			-1.529,0	
davon kumulierte Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts		-4,4			-24,6	
Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität der Berichtsperiode	2,6	1,3		23,7	-24,6	
GuV-Posten und Wert der Ineffektivität						
Sonstiges Finanzergebnis			3,9			-0,9

Die Ineffektivität der Fair Value Hedges resultiert im Wesentlichen aus dem Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei und des Konzerns auf den beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps und auf die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen. Die im Marktwert enthaltenen Stückzinsen wurden in Höhe von 0,3 (i.V.: 0,5) Mio € erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Die Wirksamkeit der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges wird zu Beginn und zu jedem Abschlussstichtag prospektiv anhand der wesentlichen Vertragsmerkmale überprüft.

10.3 Risiken der Finanzinstrumente

HeidelbergCement unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Markt- und Börsenpreise. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern steuert diese Risiken vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und durch die Abteilung Group Treasury auf Basis bestehender Richtlinien umgesetzt.

Kreditrisiko

HeidelbergCement ist durch sein operatives Geschäft und bestimmte Finanztransaktionen Kreditrisiken ausgesetzt. Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen unerwartet nicht oder nur teilweise erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns wird begrenzt, indem Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente nur mit Vertragspartnern, die unsere Bonitätsanforderungen erfüllen, getätigt bzw. abgeschlossen werden.

Bonitätsbewertung (Rating)

Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's bewerten die Kreditwürdigkeit von HeidelbergCement per Ende 2020 mit Baa3/P-3 (Ausblick positiv) und BBB-/A-3 (Ausblick positiv). Herabstufungen der von den Ratingagenturen vergebenen Ratings könnten sich negativ auf die Kapitalkosten und Refinanzierungsmöglichkeiten von HeidelbergCement auswirken.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kontrahenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. HeidelbergCement steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt. Das maximale Kreditrisiko der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf von Zement, Beton und Zuschlagstoffen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Die maximale Risikoposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Die Risikokonzentration in Bezug auf Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird aufgrund der weltweiten Tätigkeit von HeidelbergCement und der Streuung auf eine Vielzahl von Kunden als gering eingestuft.

HeidelbergCement wendet zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, und Vertragsvermögenswerte den vereinfachten Ansatz von IFRS 9 an. Dieser sieht zu jedem Bilanzstichtag eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste vor. Für die Ermittlung wurden die Forderungen gemäß der geographischen Lage zusammengefasst, da die Kundensegmente pro Land ähnliche Kreditrisikomerkmale aufweisen. Die Ermittlung selbst findet auf Einzelgesellschaftsebene statt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden hierbei in die Risikoklassen „nicht in der Bonität beeinträchtigt“ bzw. „in der Bonität beeinträchtigt“ eingeteilt. Für die Ermittlung des zu erwartenden prozentualen Verlustes der Risikoklasse „nicht in der Bonität beeinträchtigt“ werden historische Verlustraten berücksichtigt, die basierend auf den Umsatzerlösen und Forderungsausbuchungen der letzten drei Jahre ermittelt werden. Diese werden anschließend um einen Faktor angepasst, um zukunftsorientierte, makroökonomische Informationen abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden zur Begleichung der Forderungen auswirken könnten. Hierfür wird das erwartete reale Wachstum der Bauwirtschaft bzw. des Bruttoinlandsprodukts der Länder, in denen die Kunden ansässig sind, berücksichtigt. Für die Risikoklasse „in der Bonität beeinträchtigt“ werden Kreditausfallraten für den erwarteten Kreditverlust berechnet, die im Wesentlichen auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeiten basieren. Die ermittelten Verlustraten ergeben sich somit aus dem Verhältnis aller pro Einzelgesellschaft gebuchten Wertberichtigungen zum Bruttobuchwert.

Im jeweiligen Inlandsgeschäft können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch verschiedene Sicherungsformen wie z.B. Garantien und Bürgschaften, Akkreditive und andere Formen der Kreditversicherung abgesichert sein. Diese Sicherheiten werden als integraler Bestandteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrachtet und bei der Berechnung der Wertminderung berücksichtigt. Die zum 31. Dezember 2020 erhaltenen Sicherheiten betragen 298,6 (i.V.: 343,0) Mio. €.

Die Vertragsvermögenswerte betreffen erbrachte Leistungsverpflichtungen, für die zum Stichtag noch kein unbedingter Zahlungsanspruch besteht. Die Vertragsvermögenswerte weisen im Wesentlichen die gleichen Risikoeigenschaften wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf. Daher werden die erwarteten Ausfallraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der jeweiligen Länder als eine angemessene Annäherung an die Ausfallraten für die Vertragsvermögenswerte angesehen und für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes herangezogen.

In der folgenden Tabelle werden die Informationen über die Kreditrisikoposition und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, dargestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Risikoklassen				
Mio €	Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Gesamt
31. Dezember 2020				
Nicht in der Bonität beeinträchtigt	0,3 %	1.171,0	-3,4	1.167,7
In der Bonität beeinträchtigt	51,5 %	195,3	-100,5	94,8
		1.366,3	-103,9	1.262,5
31. Dezember 2019				
Nicht in der Bonität beeinträchtigt	0,2 %	1.368,9	-2,3	1.366,6
In der Bonität beeinträchtigt	50,3 %	215,3	-108,2	107,1
		1.584,2	-110,5	1.473,7

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Mio €	2019	2020
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	93,7	110,5
Zuführung	38,1	39,7
Auflösung	-14,0	-15,8
Verbrauch	-12,7	-21,4
Währungsumrechnung und Sonstiges	5,5	-9,1
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	110,5	103,9

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verzinsliche Forderungen sowie sonstige operative Forderungen. Die Kreditrisikoposition aus sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. HeidelbergCement erachtet dieses Kreditrisiko als nicht bedeutend.

HeidelbergCement berücksichtigt das Ausfallrisiko bereits beim erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts durch die Bildung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste. Für die Ermittlung wird das allgemeine Wertminderungsmodell nach IFRS 9 angewendet. Bei der Berechnung der Ausfallwahrscheinlichkeit wird auf interne Bonitätseinschätzungen zurückgegriffen, die sowohl quantitative als auch qualitative Informationen berücksichtigen. Die internen Einstufungen werden anschließend auf die Ratingklassen externer Ratingagenturen und die daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten übergeleitet. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten werden um das erwartete reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts des Landes, in dem der Schuldner ansässig ist, angepasst. Bei der Ermittlung der Verlustquote werden sowohl die Vermögens- und Ertragslage des Schuldners als auch gewährte Sicherheiten berücksichtigt, so dass insgesamt ein geringes Ausfallrisiko besteht. Die zum Bilanzstichtag gewährten Sicherheiten betragen 56,0 (i.V.: 61,6) Mio € und umfassen im Wesentlichen Pfandrechte und Garantien. Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob das Kreditrisiko signifikant gestiegen ist. Falls sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis eines 12-Monats-Zeitraums ermittelt, andernfalls wird die gesamte Restlaufzeit herangezogen.

Um zu beurteilen, ob sich das Kreditrisiko signifikant erhöht, wird das Risiko eines Ausfalls des finanziellen Vermögenswerts zum Bilanzstichtag mit dem Ausfallrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung verglichen. Für die Beurteilung werden neben den lokalen Gegebenheiten, die von Land zu Land unterschiedlich sind, insbesondere folgende Indikatoren berücksichtigt:

- Bonitätsrating des Schuldners gemäß interner Einschätzungen von HeidelbergCement sowie externer Ratingagenturen
- Tatsächliche oder erwartete wesentliche nachteilige Veränderungen der Geschäfts-, Finanz- oder Wirtschaftslage, die voraussichtlich zu einer wesentlichen Änderung der Fähigkeit des Schuldners zur Erfüllung seiner Verpflichtungen führen könnten.

Unabhängig von der obigen Analyse wird von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen, wenn ein Schuldner bei einer vertraglichen Zahlung mehr als 30 Tage überfällig ist.

Im Hinblick auf die Bestimmung eines Ausfallereignisses wird ein finanzieller Vermögenswert als kreditgefährdet eingestuft, wenn ein objektives Ereignis eingetreten ist, wie beispielsweise:

- vertragliche Zahlung ist mehr als 90 Tage überfällig
- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners
- Restrukturierung der Forderung aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners (z.B. Verlängerungsvertrag)
- es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen der sonstigen finanziellen Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Sonstige finanzielle Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“			
Mio €	Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	Sonstige operative Forderungen	Gesamt
Bruttobuchwert 31. Dezember 2020	219,8	308,1	527,9
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar 2020	-22,1	-3,5	-25,7
Veränderung	-8,4	-3,5	-11,9
Währungsumrechnung	0,0	0,4	0,3
Änderung Konsolidierungskreis			
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember 2020	-30,6	-6,6	-37,2
Buchwert 31. Dezember 2020	189,2	301,5	490,7
Bruttobuchwert 31. Dezember 2019	252,5	318,1	570,6
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar 2019	-15,7	-5,5	-21,2
Veränderung	-6,2	2,1	-4,1
Währungsumrechnung	-0,3	-0,1	-0,3
Änderung Konsolidierungskreis		0,0	0,0
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember 2019	-22,1	-3,5	-25,7
Buchwert 31. Dezember 2019	230,4	314,6	545,0

Die Kreditrisikoposition und die erwarteten Kreditverluste der sonstigen finanziellen Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ nach Risikoklassen stellen sich wie folgt dar.

Sonstige finanzielle Forderungen nach Risikoklassen				
Mio €	Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Gesamt
31. Dezember 2020				
Geringes Risiko	0,2 %	461,0	-0,8	460,2
Ausfallereignis	54,4 %	66,9	-36,4	30,5
		527,9	-37,2	490,7
31. Dezember 2019				
Geringes Risiko	0,1 %	519,5	-0,7	518,9
Ausfallereignis	48,9 %	51,1	-25,0	26,1
		570,6	-25,7	545,0

Es erfolgte keine Zuordnung in die Risikoklasse „Zweifelhaft“, da sich seit dem erstmaligen Ansatz das Kreditrisiko für obige Forderungen nicht signifikant erhöht hat.

Die liquiden Mittel unterliegen ebenfalls den Wertminderungsanforderungen des IFRS 9. Der identifizierte Wertminderungsaufwand war unwesentlich.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Risikoreduktion eingesetzt. HeidelbergCement ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Zins-, Währungs- und Energiepreiskrisiken ausgesetzt. Ein wesentlicher Teil der Derivate wird für bilanzielle Zwecke nicht als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) im Sinne von IFRS 9, sondern als Instrument der Kategorie „Held for trading“ bilanziert. Allerdings stellen die Marktwertveränderungen dieser Instrumente, wirtschaftlich betrachtet, eine ökonomisch wirksame Absicherung im Rahmen der Konzernstrategie dar. Das maximale Kreditrisiko dieser Position entspricht dem Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, die einen positiven Marktwert aufweisen und zum Stichtag als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten, die unsere Bonitätsanforderungen erfüllen, abgeschlossen. Derzeit bestehen keine Überfälligkeiten bei den im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumenten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. HeidelbergCement steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und umfangreiche Kreditlinien bei Banken vorhält. Das operative Liquiditätsmanagement umfasst eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln. Die Abteilung Group Treasury fungiert dabei als Inhouse-Bank. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden.

Zum Jahresende stehen neben verfügbaren Barmitteln noch ungezogene, bestätigte Kreditlinien in Höhe von 2,8 Mrd € zur Liquiditätssicherung zur Verfügung. Zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsspitzen verfügt HeidelbergCement über einen unbefristeten Rahmenvertrag zur Emission kurzfristiger Inhaberschuldverschreibungen (Commercial Paper) in Höhe von 2 Mrd €. Im Rahmen des Programms werden je nach Marktlage zu unterschiedlichen Zeitpunkten einzelne Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Zum Jahresende 2020 waren keine von der HeidelbergCement AG begebenen Commercial Paper ausstehend. Weitere Informationen zu Liquiditätsrisiken sind im Lagebericht, Kapitel Risiko- und Chancenbericht, auf [Seite 69 f.](#) zu finden.

Da die Finanzdokumente von HeidelbergCement keine Klauseln enthalten, welche im Falle einer Bonitätsherabstufung (Rating) eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen, bleibt auch im Falle veränderter Bonitätsbeurteilungen die Fälligkeitsstruktur unberührt. In keinem der wesentlichen bestehenden Finanzinstrumente sind Nachschusspflichten (Margin Calls) vereinbart, die zu einem Liquiditätsabfluss führen könnten. Alle derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis bestehender Rahmenvereinbarungen kontrahiert, die zwecks Reduzierung von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken Nettingvereinbarungen enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2020 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht zeigt den Ablauf der

- undiskontierten Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Anleihen,
- undiskontierten Verbindlichkeiten und Zinszahlungen gegenüber Kreditinstituten,

- Leasingzahlungen auf Bruttobasis (vor Abzug der Finanzierungskosten),
- undiskontierten sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten und
- undiskontierten, für das jeweilige Jahr summierten vertraglich vereinbarten Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind den kurzfristigen Fälligkeiten zuzuordnen (innerhalb eines Jahres). Bei variablen Zinszahlungen wird der aktuelle Zins als Basis gewählt. Auszahlungen in Fremdwährungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Cashflows der verzinslichen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente						
Mio €	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023	Cashflows 2024	Cashflows ≥ 2025
Anleihen	7.708,5	635,9	869,7	1.115,9	1.493,4	4.147,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	842,1	189,9	412,5	208,2	25,8	46,1
Leasingverbindlichkeiten	1.124,7	269,0	209,4	150,8	107,8	659,1
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	92,5	51,6	13,5	12,0	7,7	7,9
Derivate mit positivem Marktwert						
Cash Flow Hedges	5,9	16,4				13,0
Fair Value Hedges	33,7	4,2	4,2	4,2	4,2	12,6
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	114,4	3.787,6	34,8	5,9		
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	1,3	14,1	8,3	2,4	2,4	2,4
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	58,8	2.287,1	10,8	640,7		

Cashflows der verzinslichen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente						
Mio €	Buchwert 31.12.2019	Cashflows 2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023	Cashflows ≥ 2024
Anleihen	9.636,7	2.001,6	1.373,4	853,4	1.099,7	4.975,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	879,6	181,9	53,1	415,9	209,8	91,2
Leasingverbindlichkeiten	1.285,7	307,9	256,4	199,4	137,2	673,0
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	111,8	64,8	21,1	2,0	14,5	26,8
Derivate mit positivem Marktwert						
Cash Flow Hedges	0,2	3,6				
Fair Value Hedges	13,6					
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	52,1	3.711,1	50,9	48,4	642,0	
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	3,1	18,7	5,9			
Fair Value Hedges	3,9	5,6	5,6	5,6	5,6	22,5
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	43,3	2.333,6	16,4			

Der Liquiditätszufluss in Höhe von 802,1 (i.V.: 834,5) Mio € aus Zinswährungsswaps sowie in Höhe von 6.088,1 (i.V.: 6.020,2) Mio € aus kurzfristigen Devisengeschäften und sonstigen Derivaten wurde in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Der Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG haben sich gegen eine Absicherung der variabel verzinslichen Finanzinstrumente entschieden. Diese Strategie basiert auf der historisch hohen Korrelation steigender Ergebnisse mit steigenden Zinsen. Bei Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, haben Zinsänderungsrisiken keine Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 über alle Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre der Nettozinsaufwand des HeidelbergCement Konzerns unter Berücksichtigung der variabel verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten um 4,0 (i.V.: 9,2) Mio € geringer bzw. um 4,9 (i.V.: 10,1) Mio € höher ausgefallen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken von HeidelbergCement resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden im Wesentlichen gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Bei der Eliminierung bestehender Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt.

Im Rahmen der Inhouse-Banking-Aktivität der HeidelbergCement AG ergeben sich durch Aufnahme und Anlage von Liquidität der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die in der Regel durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisenswapgeschäfte abgesichert werden. Vor diesem Hintergrund haben Währungsschwankungen im Rahmen der Inhouse-Banking-Aktivität im Allgemeinen keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital. Ungesicherten Positionen entstehen lediglich in Einzelfällen, beispielsweise wenn Währungen nicht konvertierbar sind.

Die folgende Tabelle zeigt die hypothetischen Auswirkungen auf das Finanzergebnis unter der Annahme einer Aufwertung bzw. Abwertung der Fremdwährung um 10% gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung, wobei die positiven Werte einen Ertrag und die negativen Werte einen Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung darstellen.

Sensitivitätsanalyse des Währungsrisikos	Aufwertung der Fremdwährung um 10 %		Abwertung der Fremdwährung um 10 %	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Mio €				
MAD/EUR	-7,4	-7,3	7,4	7,3
EUR/USD	1,7	-	-1,7	-
USD/GHS	0,6	0,6	-0,6	-0,6
USD/TZS	2,5	3,2	-2,5	-3,2

Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren) bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Unter Umständen kann HeidelbergCement jedoch auch dieses Fremdwährungsrisiko absichern.

11 Sonstige Angaben

11.1 Kapitalsteuerung

Ziel der Kapitalsteuerung ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit. Dazu nutzt der Konzern externe und interne Finanzierungsmöglichkeiten (siehe Lagebericht, Kapitel Konzern-Finanzmanagement, [↗ Seite 40 f.](#)). Eine wesentliche Bedeutung bei der Überwachung des Konzernkapitals kommt den Nettofinanzschulden sowie dem dynamischen Verschuldungsgrad zu, der dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen entspricht.

Dynamischer Verschuldungsgrad		
Mio €	31.12.2019	31.12.2020
Liquide Mittel, derivative Finanzinstrumente und kurzfristige Finanzinvestitionen	3.617,4	3.011,2
Verzinsliche Verbindlichkeiten	12.027,7	9.904,0
Nettofinanzschulden	8.410,4	6.892,8
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	3.580,2	3.707,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	2,35	1,86

Im Rahmen von Kreditverträgen wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle in der Berichtsperiode erfüllt wurden. Die wichtigsten Finanzkennzahlen sind das Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA und der Zinsdeckungsfaktor. Die Kennzahl EBITDA leitet sich aus den Kreditverträgen ab und weicht daher von der Kennzahl „Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen“ ab, da Bestandteile des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses sowie Effekte aus Erst- und Entkonsolidierungen berücksichtigt werden. Weiterhin werden in der Kennzahl Nettoverschuldung keine langfristigen derivativen Finanzinstrumente mit positivem Marktwert berücksichtigt. Weitere Erläuterungen werden im Lagebericht auf [↗ Seite 40](#) gegeben. Im Rahmen der Konzernplanung wird die Einhaltung der Kreditvereinbarungen konsequent überwacht und vierteljährlich den Gläubigern gemeldet. Im Falle einer Verletzung der Covenants könnten die Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen entsprechende Kredite, ungeachtet der vertraglich vereinbarten Laufzeiten, fällig stellen.

11.2 Eventualverbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 171,9 (i.V.: 180,8) Mio €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit ertragsteuerlichen Risiken stehen. Der Zeitpunkt der möglichen Zahlungsmittelabflüsse für die Eventualverbindlichkeiten ist unsicher, da sie von unterschiedlichen externen Faktoren abhängen, die außerhalb des Einflussbereichs von HeidelbergCement liegen. Die Anwendung steuerlicher Regelungen kann zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten ungeklärt sein. Bei der Berechnung der Steuerpositionen ist die jeweils wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Ungeachtet dessen kann die Finanzverwaltung hierzu eine abweichende Auffassung vertreten. Aus einer abweichenden Auffassung können sich zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

11.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Abschlussstichtag bestehen vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 556,1 (i.V.: 507,4) Mio €, davon entfallen 253,3 Mio € auf den Neubau des Zementwerks in Mitchell, Indiana, USA. Aus Leasingverhältnissen, die am Abschlussstichtag eingegangen wurden, die aber noch nicht begonnen haben, resultieren künftige Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 54,5 (i.V.: 116,2) Mio €.

Am 27. September 2019 hat HeidelbergCement bekanntgegeben, dass sein nordamerikanisches Tochterunternehmen Lehigh Hanson, Inc. mit Giant Cement, einem Tochterunternehmen von Elementia S.A.B. de C.V., eine Vereinbarung über den Kauf des Zementwerks Keystone in Bath, Pennsylvania, getroffen hat. Das Zementwerk Keystone beliefert die Märkte in Pennsylvania, New Jersey und New York. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 151 Mio USD frei von liquiden Mitteln und Verbindlichkeiten, vorbehaltlich üblicher Kaufpreisanpassungen. Der Abschluss der Transaktion, die noch von den Wettbewerbsbehörden genehmigt werden muss, wird im Geschäftsjahr 2021 erwartet.

11.4 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

IAS 24 verlangt die Darlegung der wichtigsten Beziehungen mit nahe stehenden Gesellschaften und Personen, die maßgeblichen Einfluss auf die HeidelbergCement AG ausüben können, die zu den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen gehören oder als Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen bilanziert sind.

Herr Ludwig Merckle, Ulm, hält zum 31. Dezember 2020 über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Zossen, 27,71 % der Stimmrechte der HeidelbergCement AG. Die HeidelbergCement AG hat im Geschäftsjahr 2020 für die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, ein Herrn Ludwig Merckle nahestehendes Unternehmen, Dienstleistungen in Höhe von 244,6 (i.V.: 177,8) T€ netto erbracht. Zudem fielen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen in Höhe von 91,0 (i.V.: 81,3) T€ netto an.

Mit den im HeidelbergCement Konzern als Gemeinschaftsunternehmen geführten Gesellschaften wurden Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 47,3 (i.V.: 38,2) Mio € getätigt sowie Rohstoffe, Waren und sonstige Dienstleistungen in Höhe von 282,6 (i.V.: 309,5) Mio € bezogen. An Dienstleistungen und sonstigen Service- und Finanzleistungen wurden 9,6 (i.V.: 10,3) Mio € erbracht. Aus diesen Aktivitäten sowie aus Finanztransaktionen bestehen Forderungen in Höhe von 80,9 (i.V.: 110,2) Mio € und Verbindlichkeiten von 25,1 (i.V.: 36,4) Mio €. Des Weiteren wurden Kapitalerhöhungen bei Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1,6 (i.V.: 2,3) Mio € durchgeführt. Kapitalrückzahlungen von Gemeinschaftsunternehmen an die Muttergesellschaft wurden in Höhe von 0,0 (i.V.: 15,9) Mio € geleistet. Im Geschäftsjahr 2020 bestehen Garantien zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 0,6 (i.V.: 0,7) Mio €.

Geschäftliche Transaktionen mit assoziierten Unternehmen umfassen Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 88,4 (i.V.: 96,3) Mio €, den Bezug von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 21,4 (i.V.: 18,3) Mio €, sowie erbrachte Dienstleistungen in Höhe von 1,2 (i.V.: 1,5) Mio €. Aus diesen Aktivitäten sowie aus Finanztransaktionen bestehen Forderungen in Höhe von 39,6 (i.V.: 42,6) Mio € und Verbindlichkeiten von 14,5 (i.V.: 24,7) Mio €. Kapitalerhöhungen und Sacheinlagen bei assoziierten Unternehmen wurden in Höhe von 0,2 (i.V.: 2,5) Mio € getätigt. Kapitalrückzahlungen von assoziierten Unternehmen an die Muttergesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 0,0 (i.V.: 0,6) Mio € getätigt. Garantien zugunsten assoziierter Gesellschaften bestehen im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 0,2 (i.V.: 0,2) Mio €.

Aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften bestehen Forderungen in Höhe von 34,9 (i.V.: 30,9) Mio € und Verbindlichkeiten von 18,9 (i.V.: 18,2) Mio €.

Die angegebenen Transaktionen erfolgten zu Konditionen, die jeweils auch für fremde Dritte gelten würden.

11.5 Vorstand und Aufsichtsrat

Wir verweisen auf die im Lagebericht im Kapitel Corporate Governance auf [Seite 86 f.](#) gemachten Ausführungen.

Die Festvergütung des Vorstands verringerte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des personellen Wechsels beim Vorstandsvorsitz auf 6,2 (i.V.: 7,1) Mio €. In 2020 hat der Vorstand freiwillig auf 20 % seines Festgehalts in den Monaten April bis Juni verzichtet - ein persönlicher Beitrag zur Bewältigung der zu dieser Zeit erwarteten negativen Einflüsse der COVID-19-Pandemie. Die Summe der kurzfristigen variablen Vergütungsbestandteile veränderte sich gegenüber dem Vorjahr auf 10,0 (i.V.: 9,5) Mio €. Sie bestand aus dem Jahresbonus in Höhe von 10,1 (i.V.: 9,6) Mio €, auf welchen 0,1 (i.V.: 0,1) Mio € an sonstigen Vergütungsbestandteilen angerechnet wurden.

Die sonstigen Vergütungsbestandteile betragen 1,3 (i.V.: 1,4) Mio €. Sie bestanden aus Zahlungen für Gremientätigkeiten bei Tochterunternehmen der HeidelbergCement AG und steuerpflichtigen Nebenleistungen insbesondere bestehend aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln sowie Aufwandsentschädigungen, Versicherungsleistungen und entsendungsbedingten geldwerten Vorteilen, wie Übernahme von Kosten für Heimflüge, sowie den Kosten für die Leistung für private Altersvorsorge (Cash Allowance).

Die Vorstandsmitglieder nehmen an dem im Jahr 2020 aufgelegten Langfristbonusplan 2020-2022/23 teil. Die Zielwerte für den Plan liegen auf 1.000 € gerundet für Dr. Dominik von Achten bei 1.978.000 €, für Dr. Lorenz Näger bei 1.256.000 €, für Kevin Gluskie bei 1.096.000 €, für Hakan Gurdal bei 875.000 €, für Ernest Jelito bei 875.000 €, für Jon Morrish bei 1.075.000 € und für Chris Ward bei 936.000 €. Für den ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Bernd Scheifele wird der Zielwert vertragsgemäß gekürzt und beträgt 203.000 €. Der Plan besteht aus zwei gleichgewichteten Komponenten: der Management-Komponente und der Kapitalmarkt-Komponente. Der Zielwert jeder Komponente beträgt auf 1.000 € gerundet für Dr. Bernd Scheifele 102.000 €, für Kevin Gluskie 548.000 €, für Hakan Gurdal 438.000 €, für Ernest Jelito 438.000 €, für Jon Morrish 538.000 €, und für Chris Ward 468.000 €. Für Dr. Dominik von Achten ergibt sich aus der ratierlichen Rechnung ein Zielwert von 988.000 € für die Management-Komponente und von 990.000 € für die Kapitalmarkt-Komponente, für Dr. Lorenz Näger ergibt sich aus der ratierlichen Rechnung ein Zielwert von 627.000 € für die Management-Komponente und von 628.000 € für die Kapitalmarkt-Komponente. Der Referenzkurs für die Kapitalmarkt-Komponente beträgt 65,84 €. Dem entsprechen 1.543 Performance Share Units (PSUs) für Dr. Bernd Scheifele, 15.041 PSUs für Dr. Dominik von Achten, 9.540 PSUs für Dr. Lorenz Näger, 8.321 PSUs für Kevin Gluskie, 6.645 PSUs für Hakan Gurdal, 6.645 PSUs für Ernest Jelito, 8.164 PSUs für Jon Morrish und 7.111 PSUs für Chris Ward. Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 4 HGB ist für die Kapitalmarkt-Komponente der Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben. Er beträgt für Dr. Bernd Scheifele 60.000 €, für Dr. Dominik von Achten 587.000 €, für Dr. Lorenz Näger 372.000 €, für Kevin Gluskie 325.000 €, für Hakan Gurdal 259.000 €, für Ernest Jelito 259.000 €, für Jon Morrish 319.000 € und für Chris Ward 278.000 €.

Die Gesamtvergütung nach DRS 17 belief sich auf 26,5 (i.V.: 23,0) Mio €. Für die Berechnung nach DRS 17 verweisen wir auf die im Lagebericht im Kapitel Corporate Governance auf [Seite 91 f.](#) gemachten Ausführungen.

Für die im Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstands wurden für Vorstandszusagen 3,8 (i.V.: 4,6) Mio € den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (Dienstzeitaufwand) zugeführt. Der Barwert der Pensionsansprüche betrug 36,8 (i.V.: 63,4) Mio €.

Aus den langfristigen Kapitalmarkt-Komponenten der letzten vier aufgelegten und laufenden Langfristbonuspläne entfallen nach IFRS 2.51a an Aufwand 3.000 (i.V.: 604.000) € auf Dr. Bernd Scheifele, 165.000 (i.V.: 331.000) € auf Dr. Dominik von Achten, 67.000 (i.V.: 261.000) € auf Dr. Lorenz Näger, 94.000 (i.V.: 254.000) € auf Kevin Gluskie, 74.000 (i.V.: 203.000) € auf Hakan Gurdal, 118.000 (i.V.: 20.000) € auf Ernest Jelito, 95.000 (i.V.: 213.000) € auf Jon Morrish sowie 101.000 (i.V.: 14.000) € auf Chris Ward.

Aus Vorstandszusagen ergeben sich damit für den nach IAS 24 auszuweisenden Aufwand aus den langfristigen Kapitalmarkt-Komponenten 0,7 (i.V.: 2,1) Mio €. Der erfasste Aufwand für Vorstandszusagen aus den langfristigen Management-Komponenten betrug 5,9 (i.V.: 3,9) Mio €.

Für die ab 2016 bzw. 2019 berufenen Vorstandsmitglieder wurden aus Vordienstzeiten vertraglich bestehende Vergütungsansprüche aus Langfristbonus- und Pensionsplänen fortgeführt. Diese Ansprüche werden zu den originären Plankonditionen bedient. Die entsprechenden Aufwendungen im Geschäftsjahr sind neben den Aufwendungen für Vorstandszusagen in der nachfolgenden Tabelle berücksichtigt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands nach IAS 24 belief sich im Jahr 2020 auf 28,2 (i.V.: 28,8) Mio € und setzt sich wie nachfolgend dargestellt zusammen.

Gesamtvergütung des Vorstands nach IAS 24		
Mio €	2019	2020
Kurzfristig fällige Leistungen (Festvergütung, kurzfristige variable Vergütungsbestandteile, sonstige Vergütungsbestandteile)	17,9	17,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Zuführung Pensionsrückstellungen – Dienstzeitaufwand inkl. Vortätigkeiten)	4,8	4,0
Andere langfristig fällige Leistungen (Aufwand LTIP Management-Komponente inkl. Vortätigkeiten)	3,9	5,9
Anteilsbasierte Vergütungen (Aufwand LTIP Kapitalmarkt-Komponente inkl. Vortätigkeiten)	2,1	0,7
Gesamt	28,8	28,2

Früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 5,4 (i.V.: 3,4) Mio € gewährt. Darin enthalten sind auch Zahlungen seit dem 1. Februar 2020 an Dr. Bernd Scheifele im Rahmen der vertraglich vereinbarten Karenzentschädigung für ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot, die sich auf 1.115.000 € für das Geschäftsjahr 2020 belaufen. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern beliefen sich auf 69,3 (i.V.: 35,1) Mio €. Darin sind die Pensionsverpflichtungen für Dr. Bernd Scheifele enthalten.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer) beläuft sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 1.651.000 (i.V.: 1.634.699) €. Ebenso wie die Mitglieder des Vorstands und weitere Führungskräfte haben auch die Mitglieder des Aufsichtsrats wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf freiwilliger Basis auf 5 % ihrer festen Vergütung verzichtet (dies entspricht 20 % der anteilig auf die Monate April, Mai und Juni 2020 entfallenden festen Vergütung). Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im HeidelbergCement Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Arbeitsvertrags. Deren Höhe entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

11.6 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht www.heidelbergcement.com unter „Unternehmen/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“.

11.7 Honorare des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (i.V.: Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) erhielt im Geschäftsjahr ein Honorar von 3,7 (i.V.: 4,7) Mio €.

Honorare des Abschlussprüfers		
Mio €	2019	2020
Abschlussprüfungsleistungen ¹⁾	3,2	3,5
Andere Bestätigungsleistungen	0,4	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,9	0,1
Sonstige Leistungen	0,2	
	4,7	3,7

1) Davon für das Vorjahr: 2019: 0,2 Mio €.

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatung. Das Honorar für die anderen Bestätigungsleistungen beinhaltet das Honorar für die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärung. Die Steuerberatungsleistungen betreffen im Wesentlichen die steuerliche Beratung im Zusammenhang mit Mitarbeiterentsendungen.

11.8 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2020

Die HeidelbergCement Finance Luxembourg S.A. hat am 11. Februar 2021 mitgeteilt, die 500 Mio € 3,25 % Euroanleihe 2013/2021 mit Laufzeit bis 21. Oktober 2021 vorzeitig am 21. April 2021 zurückzuzahlen.

11.9 Prüfung durch den Aufsichtsrat

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand aufgestellt und am 17. März 2021 verabschiedet. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG zum 31. Dezember 2020 (§ 313 Abs. 2 bzw. § 285 Nr. 11 HGB)

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Tochterunternehmen						
West- und Südeuropa						
A.R.C. (Western) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	7,2	0,0
Al Manar Cement Holding S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	-0,4	-0,1
Amey Group Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2019	15,1	0,0
Amey Roadstone International Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Appleby Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	31,8	0,5
ARC Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3,8	0,0
ARC Building Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-21,3	0,0
ARC Concrete (Anglia) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
ARC Concrete Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
ARC Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
ARC Land Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,3	0,0
ARC Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
ARC Property Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	46,2	0,0
ARC Slimline Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-3,8	0,0
ARC South Wales Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
ARC South Wales Mortar Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
ARC South Wales Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
ARC South Wales Surfacing Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,4	0,0
Attendflower Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
B.V. Betoncentrale De Schelde	Bergen op Zoom, NL		66,67	2019	-0,3	0,2
B.V. Betonmortelcentrale 'BEMA'	Alkmaar, NL		66,67	2019	-1,3	0,1
Banbury Alton Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,3	0,0
Beazer Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	8,4	0,0
Beforebeam Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	472,9	0,0
Beforeblend Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	240,8	0,0
Berec Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	187,6	0,0
Béton Contrôle de l'Adour S.a.s. ⁵⁾	Bayonne, FR		35,99	2019	2,0	0,0
Béton Contrôle du Pays Basque S.a.s.	Bayonne, FR		59,98	2019	2,7	-0,3
Betontir S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2019	0,0	-1,3
Birchwood Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	188,3	0,0
Birchwood Omnia Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.850,3	145,1
Bonny Holding Ltd.	Gibraltar, GI		100,00	2019	0,3	0,0
BravoEnergy S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2019	0,1	-0,2
British Agricultural Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	430,3	2,1
British Ever Ready Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	31,5	0,0
Bulldog Company Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	42,3	0,0
C.T.G. S.R.L.	Bergamo, IT		100,00	2019	0,2	-0,1
Calcestruzzi S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2019	-0,5	-25,3
Calumite Limited	Maidenhead, GB		51,00	2019	2,8	2,4
Castle Building Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,5	0,0
Castle Cement (Chatburn) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,2	0,0
Castle Cement (Clyde) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Castle Cement (Ketton) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	26,6	0,0
Castle Cement (Padeswood) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	7,0	0,0
Castle Cement (Pitstone) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	11,5	0,0
Castle Cement (Ribblesdale) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	27,7	0,0
Castle Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	320,5	13,4
Castle Lime Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Castle Pension Scheme Trustees Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
CBR Baltic B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	208,6	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
CBR Portland B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	15,9	-196,2
Cem Invest Ltd ⁵⁾	Gibraltar, GI		50,00	2019	2,7	0,0
Cementum I B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	159,7	0,9
Cemitaly S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2019	19,4	-17,0
Centro Administrativo y de Servicios de Malaga S.A.	Malaga, ES		99,94	2019	-0,3	-0,4
Cetramaris S.a.s	La Rochelle, FR		70,00	2019	0,0	-0,1
CGF Capital B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	0,1	0,0
CHB Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	794,2	0,0
CHB P H R Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	23,2	0,1
CHB Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.364,2	0,0
Chemical Manufacture and Refining Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	6,5	0,0
Ciment du Littoral S.a.s.	Bassens, FR		100,00	2019	-4,1	-0,9
Ciments Calcia S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	1.014,1	23,3
Ciments Français S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	1.258,3	39,3
CIMFRA (China) Limited S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	25,1	0,0
Ciminter S.A.	Strassen, LU		100,00	2019	48,3	0,0
City of London Heliport Limited	Maidenhead, GB		55,56	2019	-2,1	0,0
Civil and Marine (Holdings) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	36,3	142,6
Civil and Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	609,1	158,0
Civil and Marine Slag Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	72,1	0,0
Cloughton Manor Brick Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,2	0,0
Cocimar S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	489,8	194,3
Codesib S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	-56,0	-8,0
Compagnie Financière et de Participations S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	26,5	1,6
Compagnie pour l'Investissement Financier en Inde S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	-0,4	-0,7
Compañía General de Canteras, S.A.	Malaga, ES		99,35	2019	23,2	-0,3
Conbloc Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,1	0,0
Concrete Italia S.r.l.	Brescia, IT		51,00	2019	-0,1	-0,1
Contiga Holding GmbH	Flensburg, DE		100,00	2019	4,1	0,4
Contiga Tinglev Montage GmbH	Altlandsberg, DE		100,00	2019	0,1	0,0
Creative Land Developers Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2019	-0,4	0,0
Cromhall Quarries, Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Cumbrian Industrials Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	8,9	0,0
Delmorgal Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Desimpel Brick Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3,0	0,0
Devon Concrete Works, Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Dragages du Pont de St Léger S.a.s.	St Léger, FR		60,00	2019	4,3	0,7
Dragages Transports & Travaux Maritimes S.a.s.	La Rochelle, FR		100,00	2019	16,3	1,6
DUPAMIJ Holding GmbH i.L. ⁴⁾	Kalkar, DE		100,00	2019	0,1	-0,1
E & S Retail Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
E Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	7,2	0,0
Effectengage Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	312,2	0,0
ENCI B.V.	Maastricht, NL		100,00	2019	54,3	-13,5
ENCI Holding N.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	305,2	1,4
Ensign Park Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2019	-1,9	0,0
Essroc Netherlands Coöperatief U.A.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	234,5	0,6
Eurarco France S.A.	Le Crotoy, FR		64,98	2019	6,8	1,1
F.C. Precast Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Ferrersand Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1,7	0,0
Fruitbat Company	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Fulber Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	254,2	0,0
Granulats de la Drôme S.a.s.	Saint-Jean-de-Védas, FR		100,00	2019	3,5	0,4
Granulats de Lahontan	Guerville, FR		51,00	2019	2,2	-0,5
Granulats Ouest - GO S.a.s.	Saint-Herblain, FR		100,00	2019	3,1	0,3
Greenwoods (St. Ives) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2,1	0,0
GSM S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	149,4	15,5

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Guidelink	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Habfield Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Hanson (BB) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,6	0,0
Hanson (BBIN02) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	30,7	0,0
Hanson (CGF) (No.1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3.543,2	0,0
Hanson (CGF) (No2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	4.730,9	0,0
Hanson (CGF) Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.010,6	-0,5
Hanson (CGF) Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.050,3	0,0
Hanson (ER - No 10) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	300,6	34,2
Hanson (ER - No 5) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	469,5	0,0
Hanson (F) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	5,9	0,0
Hanson (FH) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3,9	0,0
Hanson (FP) Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Hanson (LBC) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	25,9	0,0
Hanson (MR) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.595,3	0,0
Hanson (NAIL) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	6,4	0,0
Hanson (RBMC) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	7,1	0,0
Hanson (SH) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	91,4	2,0
Hanson Aggregates (North) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	47,7	0,0
Hanson Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	96,8	0,0
Hanson Aggregates Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	152,7	5,2
Hanson Aggregates South Wales Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	8,0	0,0
Hanson Aggregates South Wales Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	45,9	0,0
Hanson Aggregates UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.364,4	0,0
Hanson America Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.247,9	0,0
Hanson America Holdings (2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	563,0	0,0
Hanson America Holdings (3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	556,4	0,0
Hanson America Holdings (4) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	142,8	4,0
Hanson Aruba Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	1.882,6	-0,1
Hanson Bath and Portland Stone Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-2,5	0,0
Hanson Batteries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	54,6	0,0
Hanson Blocks North Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	15,6	0,0
Hanson Brick Ltd	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,2	0,0
Hanson Building Materials Europe Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.715,6	5,3
Hanson Building Materials Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3.752,4	-4,1
Hanson Building Products (2003) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.838,5	0,0
Hanson Building Products Limited	St. Helier, JE		100,00	2019	0,1	0,0
Hanson Canada Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1,1	0,0
Hanson Clay Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	18,0	0,0
Hanson Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	61,0	0,0
Hanson Crewing Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Hanson Devon Designated Activity Company	Shannon, IE		100,00	2019	4.829,5	-0,1
Hanson Facing Bricks Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	293,2	0,0
Hanson Finance (2003) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	568,5	-0,8
Hanson Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	721,9	-34,6
Hanson Financial Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	290,9	167,6
Hanson FP Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	406,9	0,0
Hanson Funding (G) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	205,4	0,0
Hanson H4 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.830,8	0,0
Hanson H5	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Hanson Hedging (Dollars) (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,3	0,0
Hanson Hispania Hormigones SL	Malaga, ES		99,99	2019	-0,9	-3,4
Hanson Hispania, S.A.U.	Madrid, ES		100,00	2019	66,8	7,6
Hanson Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	23.108,3	0,0
Hanson Holdings (2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.209,4	-12,8
Hanson Holdings (3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.583,4	2,8

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Hanson Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.815,5	199,6
Hanson Industrial (Engineering Holdings) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	6,4	0,0
Hanson Industrial Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	185,3	0,0
Hanson International Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	13.910,2	530,5
Hanson Island Management Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	-1,1	-0,2
Hanson Land Development Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-34,9	0,0
Hanson Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	7.897,7	-7,6
Hanson Marine Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3,0	1,3
Hanson Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	35,9	2,3
Hanson Overseas Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2.230,8	0,0
Hanson Overseas Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	21.137,0	1,9
Hanson Packed Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	297,4	4,4
Hanson Peabody Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Hanson Pioneer España, S.L.U.	Madrid, ES		100,00	2019	332,2	45,9
Hanson Quarry Products Europe Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	9.613,1	76,3
Hanson Quarry Products Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	49,6	0,0
Hanson Quarry Products Trade Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3,5	0,0
Hanson Quarry Products Transport Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Hanson Quarry Products Ventures Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	56,2	0,1
Hanson Retail Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	462,8	0,0
Hanson Ship Management Ltd	St. Peter Port, GG		100,00	2019	-0,7	-0,1
Hanson Thermalite Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	49,3	0,0
Hanson TIS Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Hanson TIS Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-3,0	0,0
Hanson Trust Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	115,1	0,0
Hanson Trustees Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-1,7	0,0
Harrisons Limeworks Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Hartsholme Property Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
HB Hotels Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,7	0,0
HC Asia Holding GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2019	84,0	1,8
HC Fuels Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	10,6	0,1
HC Green Trading Limited	St. Julian's, MT		100,00	2019	0,0	0,2
HC Hanson Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	326,6	0,0
HC Trading B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	-1,3	1,9
HC Trading Malta Limited	St. Julian's, MT		100,00	2019	-1,5	-1,6
HCT Holding Malta Limited	St. Julian's, MT	100,00	100,00	2019	112,6	1,1
HeidelbergCement BP Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
HeidelbergCement Canada Holding Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3.801,8	92,3
HeidelbergCement Central Europe East Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	1.637,0	98,9
HeidelbergCement Euro I Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	657,8	13,9
HeidelbergCement Euro II Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3.411,2	34,3
HeidelbergCement Euro III Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	850,9	18,1
HeidelbergCement Finance Luxembourg S.A.	Strassen, LU		100,00	2019	34,5	88,2
HeidelbergCement France S.A.S.	Guerville, FR		100,00	2019	2.497,4	22,5
HeidelbergCement Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG ⁷⁾	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2019	19,1	1,6
HeidelbergCement Holding Coöperatief U.A.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	1.127,8	0,0
HeidelbergCement Holding S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2019	24.139,2	1.029,2
HeidelbergCement Holdings Limited	Maidenhead, GB	100,00	100,00	2019	2,3	0,0
HeidelbergCement International Holding GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2019	20.635,7	0,0
HeidelbergCement Logistik GmbH & Co. KG ⁷⁾	Polch, DE	70,00	100,00	2019	7,0	2,2
HeidelbergCement Mediterranean Basin Holdings S.L.U.	Madrid, ES		100,00	2019	56,6	-0,2
HeidelbergCement Netherlands Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL	14,54	100,00	2019	809,3	1,6
HeidelbergCement Reinsurance Luxembourg S.A.	Strassen, LU		100,00	2019	30,2	6,7
HeidelbergCement Trading GmbH ⁹⁾	Heidelberg, DE		100,00	-	-	-
HeidelbergCement UK Holding II Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	17.414,0	51,8
HeidelbergCement UK Holding Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	11.477,2	-237,6

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
HeidelbergCement UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	94,7	91,2
HeidelbergCement, Funk & Kapphan Grundstücksgesellschaft GmbH & Co. KG ⁷⁾	Heidelberg, DE	79,91	79,91	2019	11,7	0,2
Heidelberger Beton Donau-Naab GmbH & Co. KG ⁷⁾	Burglengenfeld, DE		77,70	2019	3,6	1,9
Heidelberger Beton GmbH ⁷⁾	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2019	411,9	46,1
Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG ⁷⁾	Chemnitz, DE		83,00	2019	7,2	4,7
Heidelberger Kieswerke Niederrhein GmbH	Mülheim an der Ruhr, DE		100,00	2019	0,9	0,0
Heidelberger Kieswerke Rhein-Ruhr GmbH	Mülheim an der Ruhr, DE		100,00	2019	8,0	1,7
Heidelberger Sand und Kies GmbH ⁷⁾	Heidelberg, DE	6,00	100,00	2019	98,3	0,0
HIPS (Trustees) Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
HK Holdings (No.1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	33,0	0,0
HK Holdings (No.2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	76,1	0,0
Holms Sand & Gravel Company (1985) (The)	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Holms Sand & Gravel Company Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Homes (East Anglia) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,2	0,0
Hormigones y Minas S.A.	Malaga, ES		99,94	2019	22,8	0,4
Housemotor Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.824,8	0,0
Houseprice Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Housemate Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	8.873,7	5.359,6
HPL Albany House Developments Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2019	-0,6	0,0
HPL Estates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	4,1	0,0
HPL Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	476,7	0,0
HPL Properties Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	47,0	0,0
HPL Property Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	48,5	0,0
HPL West London Developments Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2019	-0,2	0,0
Hurst and Sandler Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	5,5	0,0
Immobilière des Technodes S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	11,0	1,2
Imperial Foods Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,7	0,0
Imperial Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	291,4	0,0
Imperial Seafoods Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1,4	0,0
Ing. Sala S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2019	1,7	-0,7
Interbulk Trading (IBT) S.A.	Lugano, CH		100,00	2019	81,0	-7,4
Intercom S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2019	7,0	3,3
Investcim S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	112,1	0,0
Irvine - Whitlock Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-9,0	0,0
Ital Real Estate S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2019	30,0	-1,3
Italcementi Finance S.A.	Guerville, FR		100,00	2019	29,0	-10,7
Italcementi S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2019	2.702,9	70,6
Italsacci S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2019	137,9	32,6
J. Riera, S.A.	Barcelona, ES		99,89	2019	3,8	-0,6
James Grant & Company (West) Limited	Edinburgh, GB		100,00	2019	2,6	0,0
Judkins Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
K.M. Property Development Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
KalininCement Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	3,8	0,0
Kazakhstan Cement Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	85,1	0,0
Ketton Cement Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Kingston Minerals Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,2	0,0
L.B. (Stewartby) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	62,0	0,0
Lehigh B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	14.733,0	0,0
Lehigh UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	15.719,7	-0,5
Les Sabliers de l'Odet S.a.s.	Quimper, FR		100,00	2019	4,4	0,0
Lindustries Limited	Edinburgh, GB		100,00	2019	52,6	0,0
Lithonplus GmbH & Co. KG ⁷⁾	Lingenfeld, DE		60,00	2019	45,6	4,2
Localdouble Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	761,0	0,0
M E Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	20,8	0,0
Mantle & Llay Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Marnee Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	63,5	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Marples Ridgway Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-4,7	0,0
Mebin B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	58,1	-6,4
Mebin Leeuwarden B.V.	Leeuwarden, NL		79,79	2019	0,8	-0,2
Menaf S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	5,5	-2,6
Meppeler Betoncentrale B.V.	Meppel, NL		66,67	2019	-0,1	0,0
Mibau Deutschland GmbH	Cadenberge, DE		60,00	2019	1,4	0,0
Mibau Holding GmbH	Cadenberge, DE		60,00	2019	44,3	22,8
Mibau Nederland B.V.	Venlo, NL		60,00	2019	1,5	0,5
Midland Quarry Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	73,7	14,0
Milton Hall (Southend) Brick Company Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2019	1,6	0,0
Minster Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-1,5	0,0
Mixconcrete Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	4,6	0,0
Mixconcrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-2,1	0,0
Morebeat Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	9,3	0,0
Motioneager Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	251,7	0,0
National Brick Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	3,0	0,0
National Star Brick and Tile Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	2,5	0,0
National Star Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Nuova Sacelit S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2019	0,6	-1,7
Paderborner Transport-Beton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. K.G. ⁷⁾	Geseke, DE		100,00	2019	0,3	-0,1
Paperbefore Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	355,7	0,0
Pencrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Picon Overseas Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	165,2	6,1
PILC Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	22,6	0,6
Pimco 2945 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	4,8	0,0
Pinden Plant & Processing Co. Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2019	6,7	0,0
Pioneer Aggregates (UK) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	5,4	0,0
Pioneer Asphalts (U.K.) Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Pioneer Concrete (U.K.) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Pioneer Concrete Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	137,6	0,0
Pioneer International Group Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.046,6	0,1
Pioneer Investments UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Pioneer Overseas Investments Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	127,9	-0,1
Premix Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Purfleet Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,2	0,0
Redshow Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	129,9	0,0
Rezincote (1995) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,5	0,0
Roads Reconstruction Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	10,2	0,0
Rostocker Zementumschlagsgesellschaft mbH	Rostock, DE		60,00	2019	0,1	0,0
Rouennaise de Transformation S.a.s.	Grand-Couronne, FR		100,00	2019	1,5	0,1
S Sub Limited ⁹⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
S Z G - Saarländische Zementgesellschaft mit beschränkter Haftung	Saarbrücken, DE		100,00	2019	1,0	0,3
S.A. Cimenteries CBR	Braine-l'Alleud, BE	0,00	100,00	2019	913,7	133,9
S.A. TRANS CBR	Braine-l'Alleud, BE		100,00	2019	0,0	-0,1
Sabine Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	254,4	0,0
Sablmaris S.a.s.	La Rochelle, FR		100,00	2019	11,9	1,1
Sagrex B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	-0,5	-0,3
Sagrex France S.A.S.	Thourotte, FR		100,00	2019	5,3	0,6
Sagrex Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	22,3	0,5
Sagrex Productie B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	11,0	0,4
Sailtown Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.061,8	21,3
Saint Hubert Investments S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2019	434,6	-0,1
SAMA S.r.l. – in liquidazione ⁹⁾	Bergamo, IT		100,00	2019	-0,1	-0,1
Samuel Wilkinson & Sons Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Sax S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	2,1	-0,5
Scancem Energy and Recovery Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	20,1	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Scancem International Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	21,1	0,0
Scancem Recovery Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	20,4	0,1
Scancem Supply Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-2,2	0,0
Seagoe Concrete Products Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Second City Properties Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	13,6	0,0
Shapedirect Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.976,5	0,6
SJP 1 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,1	0,0
Slotcount Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.879,0	0,0
Small Lots (Mix-It) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	12,7	0,0
Sociedad Financiera y Minera, S.A.	Malaga, ES		99,94	2019	271,0	-1,8
Socli S.a.s.	Loures-Barousse, FR		100,00	2019	7,0	1,9
Sodramaris S.N.C.	La Rochelle, FR		100,00	2019	13,3	-0,3
Solrec Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	9,9	0,0
SQ Corporation Limited ⁹⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
SQ Finance No 2 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.134,2	0,0
St Edouard S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2019	2.931,3	0,0
ST JUDE S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2019	2.363,8	0,0
ST NICOLAS S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2019	1.567,2	3,4
Stema Shipping (UK) Limited	Grays, GB		60,00	2019	3,5	1,3
Stema Shipping France S.a.s.	Le Mesnil Ennard, FR		60,00	2019	0,0	-0,2
Stephen Toulson & Sons Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Stewartby Housing Association Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Supamix Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	6,7	0,0
Technodes S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	-9,8	-0,6
Tercim S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	0,4	-0,8
The Purfleet Ship to Shore Conveyor Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,1	0,0
Thistleton Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-1,7	0,0
Tillotson Commercial Motors Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-22,0	0,0
Tillotson Commercial Vehicles Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Tilmanstone Brick Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	8,3	0,0
Timesound	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,7	0,0
Tinglev Elementfabrik GmbH	Altlandsberg, DE		100,00	2019	2,3	0,0
TLQ Limited	Edinburgh, GB		100,00	2019	0,0	0,0
TMC Pioneer Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
Tratel Affrètement S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	14,6	1,5
Tratel S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	21,5	2,4
Tunnel Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0
U.D.S. Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2019	612,7	0,0
UDS (No 10)	Maidenhead, GB		100,00	2019	1.583,4	1.496,0
UDS (No 3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	6,7	0,0
UDS Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	431,1	0,0
UDS Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	48,2	0,0
UDS Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	129,8	0,0
UDS Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	220,1	0,0
UGI Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	113,9	0,0
Unibéton Centre Ouest S.a.s.	Saint Jean le Blanc, FR		100,00	2019	9,6	-3,7
Unibéton S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2019	23,3	-13,1
United Gas Industries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	13,8	0,0
Uniwerbétón S.a.s.	Heillecourt, FR		70,00	2019	0,4	0,0
V.E.A. Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2019	189,3	0,3
Ventore S.L.	Malaga, ES		99,94	2019	-0,2	0,1
Viewgrove Investments Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Visionfocus Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	784,8	0,0
Visionrefine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,4	0,0
Welbecson Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	-0,1	0,0
Wineholm Limited	Maidenhead, GB		100,00	2019	0,0	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Tochterunternehmen						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
Abetong AB	Växjö, SE		100,00	2019	6,3	0,1
AS Abetong	Oslo, NO		100,00	2019	0,6	0,0
AS Kunda Nordic Tsement	Kunda, EE		75,00	2019	85,8	2,5
BayKaz Beton LLP	Almaty, KZ		100,00	2019	6,9	-1,6
BEKTAS Group LLP	Almaty, KZ		100,00	2019	1,4	-1,0
Beton.Ata LLP	Almaty, KZ		100,00	2019	0,5	0,0
Betong Sör AS	Kristiansand, NO		100,00	2019	1,5	-0,3
Betongindustri AB	Stockholm, SE		100,00	2019	4,0	0,1
BETOTECH, s.r.o.	Beroun, CZ		91,50	2019	0,6	0,1
Björgun ehf	Reykjavík, IS		53,00	2019	8,3	-0,3
BM Valla ehf	Reykjavík, IS		53,00	2019	20,4	3,9
Bukhtarma Cement Company LLP	Oktyabrskiy village, KZ		100,00	2019	24,6	0,7
Calumite s.r.o.	Ostrava-Kunčičky, CZ		51,00	2019	5,2	1,2
CaspiCement Limited Liability Partnership	Shetpe, KZ		100,00	2019	56,1	-1,0
Caspinerud Limited Liability Partnership	Shetpe, KZ		100,00	2019	8,9	-0,2
Cementa AB	Stockholm, SE		100,00	2019	41,3	14,1
Cementa Fastighets AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,1	0,0
Cementa sp. z o.o.	Warschau, PL		100,00	2019	0,9	0,0
Českomoravský beton, a.s.	Beroun, CZ		100,00	2019	23,6	2,8
Českomoravský cement, a.s.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2019	101,5	43,9
Českomoravský štěrk, a.s.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2019	58,0	9,4
Contiga AB	Norrköping, SE		100,00	2019	0,7	0,0
Contiga AS	Moss, NO		100,00	2019	13,2	5,0
Contiga Holding AS	Oslo, NO		100,00	2019	21,4	5,0
Contiga Tinglev A/S	Tinglev, DK		98,50	2019	12,1	6,7
Contiga Väst AB	Uddevalla, SE		100,00	2019	1,8	1,2
Devnya Cement AD	Devnya, BG		99,94	2019	230,9	8,4
DK Beton A/S	Ringsted, DK		100,00	2019	24,6	3,3
DK Cement A/S	Ringsted, DK		100,00	2019	9,6	0,5
Eignarhaldsfélagið Hornsteinn ehf.	Reykjavík, IS		53,00	2019	34,4	5,1
Fastighets AB Limhamns Kalkbrott	Stockholm, SE		100,00	2019	2,2	0,0
Fastighets AB Lövhölm	Stockholm, SE		100,00	2019	0,4	0,0
Garkalnes Grants SIA	Riga, LV		100,00	2019	8,1	0,5
Global IT Center EAD	Devnya, BG		99,94	2019	1,0	0,0
Górażdże Beton Sp. z o.o.	Górażdże, PL		100,00	2019	24,7	-7,0
Górażdże Cement S.A.	Górażdże, PL		100,00	2019	444,9	83,0
Górażdże Kruszywa Sp. z o.o.	Górażdże, PL		100,00	2019	45,4	5,0
Halyps Building Materials S.A.	Aspropyrgos, GR		99,90	2019	64,2	17,3
Hanson Iceland EHF	Reykjavík, IS		100,00	2019	2.362,9	-0,1
HC Betons SIA	Riga, LV		100,00	2019	1,2	1,2
HC Betoona AS, Estonia	Tallinn, EE		100,00	2019	6,0	-0,5
HC SSC Latvia, SIA	Riga, LV		100,00	2019	0,1	0,1
HeidelbergCement Africa Holding Kommanditbolag	Stockholm, SE		100,00	2019	22,8	0,0
HeidelbergCement Danmark A/S	Ringsted, DK		100,00	2019	39,5	4,7
HeidelbergCement Iceland EHF	Reykjavík, IS		100,00	2019	19,3	2,7
HeidelbergCement Miljö AB	Örebro, SE		100,00	2019	1,7	0,0
HeidelbergCement Northern Europe AB	Stockholm, SE		100,00	2019	1.188,9	-6,0
HeidelbergCement Northern Europe Pumps & Trucks A/S	Ringsted, DK		100,00	2019	5,2	0,9
HeidelbergCement Norway AS	Oslo, NO		100,00	2019	52,3	2,6
HeidelbergCement România S.A.	Bukarest, RO		100,00	2019	256,2	51,7
HeidelbergCement Services - LLP	Almaty, KZ		100,00	2019	-1,0	-0,2
HeidelbergCement Sweden AB	Stockholm, SE		100,00	2019	203,4	25,9
Italmed Cement Company Ltd.	Limassol, CY		99,90	2019	23,5	2,1

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Kamenivo Slovakia a.s.	Bytča-Hrabové, SK		100,00	2019	2,0	0,2
LLC "Norcem Kola"	Murmansk, RU		100,00	2019	-0,7	-0,1
LLC 'HeidelbergCement Rus'	Podolsk, RU		100,00	2019	125,8	18,0
LLC KaliningradCement	Kaliningrad, RU		100,00	2019	2,0	-0,2
Lyulyaka Materials EAD	Devnya, BG		99,94	2019	1,1	0,1
Magnatool AB	Stockholm, SE		75,00	2019	0,0	0,0
Mibau Polska Sp. z o.o.	Danzig, PL		60,00	2019	1,5	0,1
Norbetong AS	Oslo, NO		100,00	2019	94,9	4,2
Norcem AS	Oslo, NO		100,00	2019	43,1	20,0
Nordic Precast Group AB	Stockholm, SE		100,00	2019	132,2	17,5
Nordic Precast Kasen Fastighets AB	Uddevalla, SE		100,00	2019	0,3	0,0
Norsk Stein AS	Jelsa, NO		60,00	2019	90,3	10,7
NorStone AS	Sandnes, NO		100,00	2019	2,7	0,3
OJSC "Cesla"	Slantsy, RU		99,98	2019	11,1	-2,0
OJSC Gurovo-Beton	Novogurovsky, RU		100,00	2019	1,9	-0,7
Precon Polska Sp.z.o.o.	Warschau, PL		100,00	2019	4,9	-0,6
Protenna AB	Stockholm, SE		75,00	2019	24,8	0,0
Renor AS	Aurskog, NO		100,00	2019	4,6	0,4
Sand- och grusaktiebolaget Jehander	Stockholm, SE		100,00	2019	10,5	0,1
Scancem Central Africa Holding 1 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	5,0	0,0
Scancem Central Africa Holding 2 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,1	0,0
Scancem Central Africa Holding 3 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,2	0,0
Scancem Central Africa Holding 4 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Scancem Holding AS	Oslo, NO		100,00	2019	14,1	-0,1
Scancem International DA	Oslo, NO		100,00	2019	586,8	51,4
Sementsverksmidjan ehf	Akranes, IS		53,00	2019	5,4	1,4
ShymkentCement JSC	Shymkent, KZ		100,00	2019	9,2	-2,8
SIA BALTIC SAULE	Riga, LV		100,00	2019	2,5	-0,6
SIA SBC	Marupe, LV		100,00	2019	1,6	0,1
SIA SBC Finance	Marupe, LV		100,00	2019	0,1	0,0
SIA SBC Property ⁵⁾	Marupe, LV		49,00	2019	3,4	0,3
Sola Betong AS	Tananger, NO		66,67	2019	1,3	0,0
Splitt Chartering Aps	Aabenraa, DK		60,00	2019	3,5	5,2
SSC Lithuania UAB	Kaunas, LT		100,00	2019	0,0	0,0
Stema Shipping A/S	Aabenraa, DK		60,00	2019	80,8	20,8
TBG BETONMIX a. s.	Brno, CZ		66,00	2019	10,7	3,4
TBG BETONPUMPY MORAVA s.r.o.	Brno, CZ		84,90	2019	0,8	0,2
TBG SEVEROŽÁPADNÍ ČECHY s.r.o.	Chomutov, CZ		66,00	2019	2,7	0,6
TBG Slovensko, a. s.	Pezinok, SK		100,00	2019	4,6	0,1
TBG Východní Čechy s.r.o.	Mladé Buky, CZ		70,04	2019	2,0	0,6
TBG VYSOČINA s.r.o.	Kožichovice, CZ		59,40	2019	1,8	0,4
UAB Gerdukas	Kaunas, LT		100,00	2019	1,1	-0,1
UAB HC Betonias	Kaunas, LT		100,00	2019	-0,3	-0,3
UAB HeidelbergCement Klaipeda	Klaipėda, LT		100,00	2019	3,5	0,4
Vulkan Cement AD	Dimitrovgrad, BG		98,60	2019	39,7	0,0

Tochterunternehmen**Nordamerika**

Amangani SA	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	-0,4	0,0
Amcord, Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	-1,9	0,3
Anche Holdings Inc	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	1.883,0	0,0
Asian Carriers Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	33,5	0,2
Astravance Corp.	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	5,1	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Beazer East, Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	204,1	-33,3
Cadman (Black Diamond), Inc.	Tumwater, US		100,00	2019	12,4	1,4
Cadman (Rock), Inc.	Tumwater, US		100,00	2019	23,6	1,9
Cadman (Seattle), Inc.	Tumwater, US		100,00	2019	88,2	6,1
Cadman Materials, Inc.	Tumwater, US		100,00	2019	66,3	24,1
Cadman, Inc.	Tumwater, US		100,00	2019	35,6	-6,4
Calaveras Materials Inc.	Sacramento, US		100,00	2019	109,6	2,8
Calaveras-Standard Materials, Inc.	Sacramento, US		100,00	2019	34,4	0,0
Cambridge Aggregates Inc.	Cambridge, CA		60,00	2019	6,1	1,6
Campbell Concrete & Materials LLC	Austin, US		100,00	2019	40,5	-4,9
Campbell Transportation Services LLC ⁸⁾	Austin, US		100,00	-	-	-
Cavenham Forest Industries LLC	Wilmington, US		100,00	2019	8,0	-3,2
Cindercrete Mining Supplies Ltd. ⁵⁾	Regina, CA		50,00	2019	5,0	0,0
Cindercrete Products Limited	Regina, CA		100,00	2019	23,1	0,0
Commercial Aggregates Transportation and Sales, LLC	Wilmington, US		100,00	2019	2,4	0,0
Constar LLC	Wilmington, US		100,00	2019	311,4	4,3
Cowichan Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	0,6	468,7
Essex NA Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2019	46,9	0,0
Essroc Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2019	800,7	0,6
Fairburn Ready-Mix, Inc.	Norocross, US		100,00	2019	13,2	2,1
Ferndale Ready Mix & Gravel, Inc.	Tumwater, US		100,00	2019	19,7	0,5
Greyrock, LLC	Wilmington, US		100,00	2019	58,3	2,4
Gulf Coast Stabilized Materials LLC	Austin, US		100,00	2019	61,8	6,0
Gypsum Carrier Inc	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	63,6	-0,2
Hampshire Properties LLC	Austin, US		100,00	2019	1,6	-0,1
Hanson Aggregates BMC, Inc.	Harrisburg, US		100,00	2019	284,8	3,7
Hanson Aggregates Davon LLC	Columbus, US		100,00	2019	88,5	5,5
Hanson Aggregates East LLC ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Hanson Aggregates LLC	Wilmington, US		100,00	2019	893,4	75,2
Hanson Aggregates Mid-Pacific, Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	234,8	7,3
Hanson Aggregates Midwest LLC	Frankfort, US		100,00	2019	713,9	67,7
Hanson Aggregates New York LLC	Albany, US		100,00	2019	601,3	30,6
Hanson Aggregates Pacific Southwest LLC	Wilmington, US		100,00	2019	233,8	-10,4
Hanson Aggregates Pennsylvania LLC	Wilmington, US		100,00	2019	398,8	24,2
Hanson Aggregates Southeast LLC	Wilmington, US		100,00	2019	748,3	69,9
Hanson Aggregates WRP, Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	87,8	4,3
Hanson Building Materials America LLC	Wilmington, US		100,00	2019	-370,5	0,1
Hanson Green Limited	Hamilton, BM		100,00	2019	0,1	0,0
Hanson Marine Finance, Inc.	Sacramento, US		100,00	2019	5,6	-0,5
Hanson Marine Operations, Inc.	Sacramento, US		100,00	2019	-8,8	0,5
Hanson Ready Mix, Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	14,2	1,8
Harrell Aggregate Hauling, Inc.	Norocross, US		100,00	2019	0,4	0,5
HBMA Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2019	3.991,8	28,9
HC Trading International Inc.	Nassau, BS		100,00	2019	5,8	3,4
HNA Investments	Wilmington, US		100,00	2019	1.648,1	0,0
KH 1 Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	230,8	0,1
Lehigh Cement Company LLC	Wilmington, US		100,00	2019	1.394,2	136,8
Lehigh Hanson Cement South LLC	Wilmington, US		100,00	2019	420,4	30,0
Lehigh Hanson Materials Limited	Calgary, CA		100,00	2019	1.577,4	23,8
Lehigh Hanson Materials South LLC ⁸⁾	Austin, US		100,00	-	-	-
Lehigh Hanson Receivables LLC	Wilmington, US		100,00	2019	60,8	12,4
Lehigh Hanson Services LLC	Wilmington, US		100,00	2019	-275,2	-11,1
Lehigh Hanson, Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	9.140,1	-118,1

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Lehigh Northwest Cement Company	Tumwater, US		100,00	2019	160,5	1,8
Lehigh Northwest Marine, LLC	Wilmington, US		100,00	2019	2,5	0,0
Lehigh Southwest Cement Company	Sacramento, US		100,00	2019	368,0	6,2
LHI Duomo Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2019	0,0	0,0
Material Service Corporation	Wilmington, US		100,00	2019	219,9	12,3
Mission Valley Rock Co.	Sacramento, US		100,00	2019	44,0	3,9
PCAz Leasing, Inc.	Phoenix, US		100,00	2019	6,2	-0,1
Pioneer International Overseas Corporation	Road Town, VG		100,00	2019	164,8	4,1
Rimarcal Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	0,0	26,8
Sherman Industries LLC	Wilmington, US		100,00	2019	32,7	-1,7
Sinclair General Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	2.452,6	685,8
South Valley Materials, Inc.	Sacramento, US		100,00	2019	1,6	-3,6
Standard Concrete Products, Inc.	Sacramento, US		100,00	2019	5,8	-0,3
Three Rivers Management, Inc.	Wilmington, US		100,00	2019	6,9	0,1
Vestur Insurance (Bermuda) Ltd	Hamilton, BM		100,00	2019	0,1	0,0

Tochterunternehmen

Asien-Pazifik

Alex Fraser Asphalt Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	1,1	22,4
Alex Fraser Asphalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	8,4	8,1
Alex Fraser Consulting Pty Ltd ⁵⁾	Sydney, AU		100,00	-	-	-
Alex Fraser Demolitions Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,5	0,0
Alex Fraser Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	4,1	0,0
Alex Fraser Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	9,7	11,1
Asia Cement Energy Conservation Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		39,53	2019	46,5	7,8
Asia Cement Products Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		39,53	2019	5,7	-1,7
Asia Cement Public Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		39,53	2019	325,8	29,5
Bitumix Granite Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,9	0,3
Buildey Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	-0,7	-0,7
Butra HeidelbergCement Sdn. Bhd.	Muara, BN		70,00	2019	8,5	-0,7
Calga Sands Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	10,3	-0,1
CBR Cement (Guangzhou) Company Limited ⁹⁾	Guangzhou, CN		100,00	-	-	-
Cemix Concrete (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	1,3	0,2
CGF Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	157,3	0,0
Christies Stone Quarries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
Concrete Materials Laboratory Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,5	0,1
Concrete Recyclers Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
Consolidated Quarries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
Construction Materials Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
Emirates Cement Bangladesh Limited	Munshiganj, BD		60,66	2019	16,9	-0,1
Emirates Power Company Limited	Munshiganj, BD		60,66	2019	1,2	0,0
Excel Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	0,1	0,0
Fairfield Pre-Mix Concrete Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,1	0,0
Galli Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	23,0	-0,1
Gerak Harapan Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		70,00	2019	-0,1	-0,1
Gulbarga Cement Limited	Bangalore, IN		100,00	2019	44,1	-0,8
Hanson Australia (Holdings) Proprietary Limited	Sydney, AU		100,00	2019	1.963,2	162,9
Hanson Australia Cement (2) Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	22,3	19,6
Hanson Australia Cement Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	24,0	19,6
Hanson Australia Funding Limited	Sydney, AU		100,00	2019	8,3	80,4
Hanson Australia Investments Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	113,4	0,3
Hanson Australia Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	846,3	1,8
Hanson Building Materials (S) Pte Ltd	Singapur, SG		100,00	2019	1,0	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Hanson Building Materials Cartage Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,6	0,1
Hanson Building Materials Industries Sdn Bhd ^{4) 8)}	Kuala Lumpur, MY		100,00	-	-	-
Hanson Building Materials Malaysia Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	26,0	0,6
Hanson Building Materials Manufacturing Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,6	0,1
Hanson Building Materials Production Sdn Bhd	Sungai Nibong, MY		100,00	2019	12,5	0,2
Hanson Building Materials Transport Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,3	0,0
Hanson Building Materials-KTPC Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,3	0,0
Hanson Building Materials-KTPC-PBPM Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	1,2	0,0
Hanson Building Materials-PBPM Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,2	0,0
Hanson Cement Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	15,0	0,2
Hanson Concrete (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,5	0,0
Hanson Construction Materials Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	136,6	13,7
Hanson Finance Australia Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	62,9	3,9
Hanson Holdings (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	12,5	0,0
Hanson Holdings Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	2,2	56,6
Hanson Investment Holdings Pte Ltd	Singapur, SG		100,00	2019	37,2	0,2
Hanson Landfill Services Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	52,8	7,4
Hanson Pacific (S) Pte Limited	Singapur, SG		100,00	2019	-7,4	0,0
Hanson Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	2.527,1	0,0
Hanson Quarries Victoria Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	0,5	0,0
Hanson Quarry Products (Batu Pahat) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,1	0,0
Hanson Quarry Products (EA) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,6	0,1
Hanson Quarry Products (Holdings) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	45,7	0,9
Hanson Quarry Products (Kuantan) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,2	0,0
Hanson Quarry Products (Kulai) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	10,1	0,0
Hanson Quarry Products (Land) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	2,9	-2,4
Hanson Quarry Products (Masai) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,9	0,0
Hanson Quarry Products (Northern) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,2	0,0
Hanson Quarry Products (Pengerang) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	1,1	0,1
Hanson Quarry Products (Perak) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,5	0,0
Hanson Quarry Products (Premix) Sdn Bhd ^{4) 8)}	Kuala Lumpur, MY		100,00	-	-	-
Hanson Quarry Products (Rawang) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	1,1	0,2
Hanson Quarry Products (Segamat) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,5	0,1
Hanson Quarry Products (Tempoyak) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	-1,4	0,0
Hanson Quarry Products (Terengganu) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,7	0,0
Hanson Quarry Products Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	41,4	-0,1
HC Trading (India) Private Limited	Hyderabad, IN		100,00	2019	0,2	0,2
HCT Services Asia Pte. Ltd.	Singapur, SG		100,00	2019	1,0	0,1
HeidelbergCement (Hong Kong) Company Limited ⁹⁾	Hong Kong, HK		100,00	-	-	-
HeidelbergCement Asia Pte Ltd	Singapur, SG		100,00	2019	12,6	-0,2
HeidelbergCement Bangladesh Limited	Narayanganj, BD		60,66	2019	37,5	-3,4
HeidelbergCement Holding HK Limited	Hong Kong, HK		100,00	2019	61,6	36,1
HeidelbergCement India Limited	Gurgaon (State-Haryana), IN		69,39	2020	158,8	33,4
HeidelbergCement Myanmar Company Limited	Yangon, MM		100,00	2019	0,0	0,0
Hymix Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	153,0	19,0
Jalapathan Cement Public Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		35,12	2019	95,5	1,5
Jalapathan Concrete Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		35,12	2019	8,3	0,2
Melbourne Concrete Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,3	0,3
Naga Property Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		35,12	2019	0,2	0,0
Pioneer Concrete (Hong Kong) Limited	Kowloon, HK		100,00	2019	1,4	0,5
Pioneer Concrete (Tasmania) Proprietary Limited	Sydney, AU		100,00	2019	5,2	0,0
Pioneer Concrete (WA) Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
Pioneer Concrete Services (Malaysia) S/B ^{4) 8)}	Petaling Jaya, MY		100,00	-	-	-

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Pioneer International (Labuan) Ltd	Wilayah Persekutuan Labuan, MY		100,00	2019	0,5	0,0
Pioneer International Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	1.046,9	0,0
Pioneer North Queensland Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	25,2	1,2
Plentong Granite Industries Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		70,00	2019	0,7	0,0
PT Bahana Indonor	Jakarta, ID		50,98	2019	18,9	0,5
PT Bhakti Sari Perkasa Abadi	Bogor, ID		50,98	2019	0,8	0,1
PT Dian Abadi Perkasa	Jakarta, ID		50,98	2019	99,2	9,0
PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk.	Jakarta, ID		51,00	2019	1.390,0	112,5
PT Indomix Perkasa	Jakarta, ID		51,00	2019	31,4	0,0
PT Lentera Abadi Sejahtera	Jakarta, ID		51,00	2019	0,0	0,0
PT Lintas Bahana Abadi	Jakarta, ID		50,98	2019	5,6	0,3
PT Makmur Abadi Perkasa Mandiri	Jakarta, ID		51,00	2019	0,0	0,0
PT Makmur Lestari Indonesia	Jakarta, ID		50,98	2019	0,4	0,0
PT Mandiri Sejahtera Sentra	Purwakarta, ID		50,98	2019	36,4	-0,6
PT Mineral Industri Sukabumi	Jakarta, ID		50,98	2019	5,0	0,2
PT Multi Bangun Galaxy	Lombok, ID		50,98	2019	13,1	0,0
PT Pionirbeton Industri	Jakarta, ID		51,00	2019	11,9	0,5
PT Sahabat Muliasakti	Pati, ID		50,98	2019	-0,1	0,0
PT Sari Bhakti Sejati	Jakarta, ID		51,00	2019	3,3	0,1
PT Semesta Perkasa Cipta	Bogor, ID		50,98	2019	2,1	0,0
PT Tarabatuh Manunggal	Rumpin Bogor, ID		50,98	2019	19,7	-3,6
PT Terang Prakarsa Cipta	Medan, ID		51,00	2019	0,1	0,0
PT Tigaroda Rumah Sejahtera	Jakarta, ID		51,00	2019	0,3	0,0
PT Tiro Abadi Perkasa	Jakarta, ID		50,98	2019	0,1	0,0
Queensland Recycling Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	2,5	0,0
Queensland Recycling Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,2	-0,3
Rajang Perkasa Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		60,00	2019	0,4	0,4
Realistic Sensation Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		69,98	2019	1,5	0,1
Recyclebin Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
Recycling Industries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	10,3	3,7
Sofinaz Holdings Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	0,3	0,0
South Coast Basalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	19,1	2,2
Suncoast Asphalt Equipment Hire Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	0,6	0,1
Suncoast Asphalt Manufacturing Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	-0,5	0,0
Suncoast Asphalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	2,2	0,4
Suncoast Asphalt Services Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	-0,1	0,0
Tanah Merah Quarry Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2019	-2,2	0,1
Traino Group Australia Pty Ltd ⁸⁾	Sydney, AU		70,00	-	-	-
Valscot Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
Vaniyuth Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok Metropolis, TH		48,80	2019	47,8	7,1
Waterfall Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2019	0,0	0,0
West Coast Premix Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	-0,2	-0,2
Western Suburbs Concrete Partnership ⁵⁾	Parramatta, AU		50,00	2020	5,0	5,4
XL Premix Partnership ⁵⁾	Fairfield, AU		50,00	2019	-2,2	-1,6
XL Premix Pty Ltd ⁵⁾	Sydney, AU		50,00	2019	0,0	0,0
Yalkara Contracting Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2019	6,4	0,0
Zuari Cement Ltd.	Bangalore, IN		100,00	2019	181,6	9,1

Tochterunternehmen**Afrika-Östlicher Mittelmeerraum**

ACH Investments Limited	Ebene, MU		100,00	2019	16,7	0,0
Africim S.A.	Casablanca, MA		51,00	2019	1,5	0,0
Al Mahaliya Ready Mix Concrete W.L.L. ⁵⁾	Safat, KW		17,63	2019	2,8	-2,5

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
ATLANTIC CIMENT	Casablanca, MA		51,00	2019	-2,6	-48,5
Austral Cimentos Sofala, SA	Dondo, MZ		100,00	2019	10,1	4,1
BETOSAHA SA ⁵⁾	Laâyoune, MA		26,01	2019	0,9	0,0
Calcim S.A.	Cotonou, BJ		89,00	2019	1,3	-0,1
Cimbenin SA	Cotonou, BJ		87,95	2019	15,0	1,0
CimBurkina S.A.	Ouagadougou, BF		80,00	2019	30,2	9,8
Ciments du Maroc S.A.	Casablanca, MA		51,00	2019	420,9	105,8
Ciments du Togo SA	Lomé, TG		99,63	2019	31,7	5,3
DECOM Egyptian Co for Development of Building Materials S.A.E. ⁵⁾	Kairo, EG		35,25	2019	10,2	1,8
Gacem Company Limited	Serrekunda, GM		100,00	2019	-0,2	-0,4
Ghacem Ltd.	Tema, GH		93,10	2019	59,5	32,0
GRANUBENIN SA avec CA ⁴⁾	Cotonou, BJ		89,90	2019	-0,7	0,0
Gulf Ready Mix Concrete Company W.L.L. ⁵⁾	Safat, KW		17,65	2019	6,4	1,0
Hanson (Israel) Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2019	282,7	15,0
Hanson Quarry Products (Israel) Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2019	274,6	10,4
Hanson Yam Limited Partnership	Ramat Gan, IL		99,98	2019	4,7	0,8
HC Trading FZE	Dubai, AE		100,00	2019	1,3	0,4
HeidelbergCement Afrique Service	Lomé, TG		94,43	2019	0,0	0,0
HeidelbergCement Mediterranean Basin Holdings S.L.U. Palestine Ltd.	Ramallah, PS		100,00	2019	-1,0	-0,2
Helwan Cement Company S.A.E.	Helwan/Greater Cairo, EG		67,47	2019	66,0	6,3
Hilal Cement Company KSCP ⁵⁾	Safat, KW		34,57	2019	45,8	2,9
Industrie Sakia El Hamra "Indusaha" S.A. ⁵⁾	Laâyoune, MA		47,92	2019	41,7	16,6
Interbulk Egypt for Export S.A.E.	Kairo, EG		100,00	2019	0,1	-0,2
Kuwait German Company for RMC W.L.L. ⁵⁾	Safat, KW		17,80	2019	-0,3	-1,4
La Cimenterie de Lukala S.A.R.L.	Kinshasa, CD		76,95	2019	6,4	-8,0
La Societe GRANUTOGO SA	Lomé, TG		90,00	2019	2,0	0,0
Liberia Cement Corporation Ltd.	Monrovia, LR		81,67	2019	32,6	8,2
Pioneer Beton Muva Umachzavot Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2019	0,2	0,0
Procimar S.A.	Casablanca, MA		100,00	2019	95,6	10,0
Scantogo Mines SA	Lomé, TG		90,00	2019	28,9	11,8
Sierra Leone Cement Corp. Ltd.	Freetown, SL		50,00	2019	6,3	1,4
Suez Cement Company S.A.E.	Kairo, EG		67,78	2019	200,2	-66,7
Suez for Transportation & Trade S.A.E.	Kairo, EG		67,15	2019	0,6	-0,1
Tadir Readymix Concrete (1965) Ltd	Ramat Gan, IL		100,00	2019	0,0	0,0
Tanzania Portland Cement Public Limited Company	Dar es Salaam, TZ		69,25	2019	89,7	23,0
Teracem Limited	Accra, GH		100,00	2019	1,9	-0,8
Tourah Portland Cement Company S.A.E.	Kairo, EG		63,17	2019	-45,4	-32,8
Union Cement Norcem C.o. (LLC) ⁵⁾	Ras Al Khaimah, AE		40,00	2019	3,6	2,6
Universal Company for Ready Mix Concrete Production S.A.E. ⁵⁾	Kairo, EG		35,25	2019	23,9	4,7
West Africa Quarries Limited	Tema, GH		83,79	2019	0,6	0,5

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)**West- und Südeuropa**

Atlantica de Graneles y Moliendas S.A.	Zierbena-Vizcaya, ES		49,97	2019	-21,1	-0,1
--	----------------------	--	-------	------	-------	------

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)**Nordamerika**

Terrell Materials LLC	Frisco, US		50,00	2019	11,0	3,6
Two Rivers Cement LLC	Camden, US		50,00	2019	14,4	-0,6

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)**Asien-Pazifik**

Lytton Unincorporated Joint Venture	Toowong, AU		50,00	2019	0,0	0,0
-------------------------------------	-------------	--	-------	------	-----	-----

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
West- und Südeuropa						
ABE Deponie GmbH	Damsdorf, DE		50,00	2019	3,0	0,9
bihek GmbH	Breisach am Rhein, DE		40,00	2019	0,3	-0,2
Carrières Bresse Bourgogne S.A.	Épervans, FR		33,26	2019	6,9	0,5
CaucasusCement Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		45,00	2019	173,6	0,0
Dragages et Carrières S.A.	Épervans, FR		50,00	2019	3,6	0,7
Fraimbois Granulats S.à r.l.	Fraimbois, FR		50,00	2019	-0,1	-0,1
GAM Greifswalder Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Greifswald, DE		30,00	2019	0,5	0,0
H.H. & D.E. Drew Limited	New Milton, GB		49,00	2019	15,2	1,2
Hafenbetriebsgesellschaft mbH & Co KG Stade	Stade, DE		50,00	2019	0,5	0,2
Hanse-Asphalt Gesellschaft mbH	Rostock, DE		30,00	2019	0,9	0,0
Heidelberger Beton Donau-Ilher GmbH & Co. KG	Elchingen, DE		80,48	2019	0,8	0,2
Heidelberger Betonpumpen Simonis GmbH & Co. KG	Ubstadt-Weiher, DE		65,29	2019	2,5	0,4
Humber Sand and Gravel Limited	Rugby, GB		50,00	2019	-0,9	0,0
Kieswerk Langsdorf GmbH	Jarmen, DE		62,45	2019	1,0	-0,1
Les Calcaires Girondins S.a.s.	Cenon, FR		50,00	2019	-0,2	-0,4
Les Graves de l'Estuaire S.a.s.	Le Havre, FR		50,00	2019	0,5	-0,3
North Tyne Roadstone Limited	Birmingham, GB		50,00	2019	-1,1	-0,2
Padyear Limited	Maidenhead, GB		50,00	2019	-0,2	0,0
Rewinn B.V.	Amsterdam, NL		50,00	2019	0,6	-0,2
Sandkorn GmbH & Co. KG	Trappenkamp, DE		25,00	2019	0,6	0,8
SCL S.A.	Heillecourt, FR		50,00	2019	-0,8	0,0
Smiths Concrete Limited	Oxford, GB		49,00	2019	11,4	-0,4
SPS S.a.s.	Pont de l'Arche, FR		50,00	2019	5,4	-0,3
TBG Ilm-Beton GmbH & Co. KG	Arnstadt, DE		55,00	2019	0,4	0,0
TBG Rott Kies und Transportbeton GmbH	Kelheim, DE		38,85	2019	0,8	0,1
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Naabbeton	Nabburg, DE		50,00	2019	4,3	3,7
TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG	Wriezen, DE		50,00	2019	1,5	0,5
TBG Transportbeton Werner GmbH & Co. KG	Dietfurt a.d. Altmühl, DE		38,85	2019	0,1	0,3
Trapobet Transportbeton GmbH Kaiserslautern Kommanditgesellschaft	Kaiserslautern, DE		50,00	2019	1,0	1,1
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
Betong Øst AS	Kongsvinger, NO		50,00	2019	10,7	4,4
Betong Vest AS	Blomsterdalen, NO		40,00	2019	2,7	-0,2
BT Topbeton Sp. z o.o.	Gorzów Wielkopolski, PL		50,00	2019	6,8	1,2
CEMET S.A.	Warschau, PL		42,91	2019	20,2	4,1
Devnya Limestone AD, Chernevo	Chernevo Village, BG		49,97	2019	14,2	0,9
Duna-Dráva Cement Kft.	Vác, HU		50,00	2019	161,9	49,8
JSC "Mineral Resources Company"	Ishimbay, RU		50,00	2019	12,9	1,1
PÍSKOVNÝ MORAVA spol. s r.o.	Němčičky, CZ		50,00	2019	2,0	0,4
Pražské betonpumpy a doprava s.r.o.	Prag, CZ		50,00	2019	2,3	0,2
Tangen Eiendom AS	Brevik, NO		50,00	2019	3,2	0,2
TBG METROSTAV s.r.o.	Prag, CZ		50,00	2019	13,3	1,5
TBG Plzeň Transportbeton s.r.o.	Beroun, CZ		50,10	2019	1,9	0,6
TBG SWIETELSKY s.r.o.	Budweis, CZ		51,00	2019	0,9	0,3
Vltavské štěrkopísky, s.r.o.	Chlumín, CZ		50,00	2019	3,7	0,8
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
Nordamerika						
Allied Cement Company, d/b/a CPC Terminals (Limited Partnership Interest)	Sacramento, US		50,00	2019	0,3	-2,4
American Stone Company	Raleigh, US		50,00	2019	3,0	0,4
BP General Partner Ltd. ⁸⁾	Winnipeg, CA		50,00	-	-	-

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Building Products & Concrete Supply Limited Partnership	Winnipeg, CA		50,00	2019	12,3	3,9
Bulk Silos LLC ⁸⁾	Mendota Heights, US		50,00	-	-	-
China Century Cement Ltd.	Hamilton, BM		50,00	2019	64,3	0,0
Jack Cewe Construction Ltd.	Coquitlam, CA		50,00	2019	10,2	2,0
Red Bluff Sand & Gravel, L.L.C.	Birmingham, US		50,00	2019	4,9	0,9
Texas Lehigh Cement Company LP	Austin, US		50,00	2019	123,7	74,9
Upland Ready Mix Ltd.	Campbell River, CA		50,00	2019	1,2	0,1

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Asien-Pazifik

Alliance Construction Materials Ltd ⁸⁾	Kowloon, HK		50,00	-	-	-
Cement Australia Holdings Pty Ltd	Darra, AU		50,00	2019	119,8	-6,7
Cement Australia Partnership	Darra, AU		50,00	2019	34,3	111,6
Cement Australia Pty Limited	Darra, AU		50,00	2019	0,0	0,0
Easy Point Industrial Ltd.	Hong Kong, HK		50,00	2019	-0,4	0,0
Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited	Baoji City, CN		48,11	2019	108,1	44,8
Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited	Xianyang City, CN		50,00	2019	116,9	58,2
M&H Quarries Partnership	Doncaster, AU		50,00	2019	-2,3	-0,1
Metromix Pty Limited	Parramatta, AU		50,00	2019	16,1	-0,8
Penrith Lakes Development Corporation Limited	Castlereagh, AU		20,00	2020	-113,6	-0,6
Squareal Cement Ltd	Hong Kong, HK		50,00	2019	41,4	18,0
Technically Designed Concrete Partnership	Bibra Lake, AU		50,00	2020	0,7	-0,4

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S.	Ataşehir/Istanbul, TR	39,72	39,72	2019	103,0	9,7
--	-----------------------	-------	-------	------	-------	-----

Assoziierte Unternehmen

West- und Südeuropa

Béton Contrôle des Abers S.a.s.	Lannilis, FR		34,00	2019	5,7	0,6
Betonmortelcentrale De Mark B.V.	Oud-Gastel, NL		28,57	2019	1,5	0,2
Betonpumpen-Service Niedersachsen GmbH & Co. KG	Hannover, DE		50,00	2019	0,2	0,2
Betotech GmbH, Baustofftechnisches Labor ⁶⁾	Nabburg, DE		72,08	2019	0,2	0,0
Betuwe Beton Holding B.V.	Tiel, NL		50,00	2019	6,6	1,9
C.V. Projectbureau Grensmaas	Born, NL		8,22	2019	8,4	1,1
Cementi della Lucania - F.lli Marroccoli fu Michele S.p.A.	Potenza, IT		30,00	2019	-0,7	-0,1
Cugla B.V.	Breda, NL		50,00	2019	6,0	4,0
Demula N.V.	Laarne, BE		50,00	2019	1,1	1,0
Dijon Béton S.A.	Saint-Apollinaire, FR		15,00	2019	8,6	0,6
Donau Kies GmbH & Co. KG ⁴⁾	Fürstzell, DE		75,00	2019	6,7	1,0
DONAU MÖRTEL-GmbH & Co. KG	Neuburg a. Inn, DE		50,00	2019	0,2	0,0
Ernst Marschall GmbH & Co. KG Kies- und Schotterwerke	Kressbronn, DE		19,96	2019	4,0	1,1
Fertigbeton (FBU) GmbH & Co Kommanditgesellschaft Unterwittbach ⁶⁾	Kreuzwertheim, DE		57,14	2019	0,2	0,0
GENAMO Gesellschaft zur Entwicklung des Naherholungsgebietes Misburg-Ost mbH	Hannover, DE	50,00	50,00	2019	0,9	0,7
Generalcave S.r.l. – in liquidazione ⁴⁾	Fiumicino, IT		50,00	2019	0,0	0,0
Heidelberger Beton Gersdorf GmbH & Co. KG ⁶⁾	Gersdorf, DE		65,00	2019	0,1	0,0
Heidelberger Beton Grenzland GmbH & Co. KG	Marktredwitz, DE		50,00	2019	0,4	1,7
Heidelberger Beton Inntal GmbH & Co. KG ⁶⁾	Altötting, DE		68,39	2019	0,6	2,0
Heidelberger Beton Karlsruhe GmbH & Co. KG ⁴⁾	Karlsruhe, DE		50,30	2019	1,0	0,3
ISAR-DONAU MÖRTEL-GmbH & Co. KG	Passau, DE		33,33	2019	0,5	0,1
KANN Beton GmbH & Co KG	Bendorf, DE		50,00	2019	0,9	0,0
Kieswerke Flemmingen GmbH ⁶⁾	Penig, DE		54,00	2019	3,0	0,4
Kronimus Aktiengesellschaft	Iffezheim, DE	24,90	24,90	2019	29,2	2,7

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Kronimus SAS	Maizières-lès-Metz, FR		43,60	2019	4,2	0,5
KVB Kies- Vertrieb GmbH & Co. KG ⁴⁾	Karlsdorf-Neuthard, DE		24,46	2019	0,2	0,0
Maasgrind B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2019	0,2	0,1
Maasgrind Ontwikkeling B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2019	0,1	0,0
Materiaux Traités du Hainaut S.A.	Antoing, BE		50,00	2019	0,6	0,0
MERMANS BETON N.V.	Arendonk, BE		50,00	2019	-0,3	-0,3
Misburger Hafengesellschaft mit beschränkter Haftung	Hannover, DE	39,66	39,66	2019	1,9	0,2
MM MAIN-MÖRTEL GmbH & Co. KG ⁴⁾	Aschaffenburg, DE		84,19	2019	0,1	0,1
Münchner Mörtel GmbH & Co. KG	München, DE		20,00	2019	0,1	0,2
Nederlands Cement Transport Cetra B.V.	Uithoorn, NL		50,00	2019	2,3	0,4
Panheel (Maatschappij tot Exploitatie van het Ontgrondingsproject Panheel) B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2019	0,3	0,0
Peene Kies GmbH	Jarmen, DE		24,90	2019	3,3	0,1
Raunheimer Quarzsand GmbH & Co. KG	Raunheim, DE		50,00	2019	1,5	0,7
Raunheimer Sand- und Kiesgewinnung Blasberg GmbH & Co. KG	Raunheim, DE		23,53	2019	0,5	0,5
Recybel S.A.	Flémalle, BE		25,50	2019	0,3	0,5
Recyfuel S.A.	Braine-l'Alleud, BE		50,00	2019	14,3	1,2
Schwaben Mörtel GmbH u. Co. KG	Remseck a. N., DE		30,00	2019	0,5	0,2
Stinkal S.a.s.	Ferques, FR		35,00	2019	-0,9	-1,5
Südbayerisches Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck & Co. GmbH	Rohrdorf, DE	23,90	23,90	2019	524,6	47,7
TBG Bayerwald Transportbeton GmbH & Co. KG	Fürstzell, DE		50,00	2019	0,5	0,1
TBG Deggendorfer Transportbeton GmbH	Deggendorf, DE		33,33	2019	1,0	0,6
TBG Singen GmbH & Co. KG	Singen, DE		36,90	2019	0,2	0,0
TBG Transportbeton Caprano GmbH & Co. KG	Heidelberg, DE		50,00	2019	0,3	0,1
TBG Transportbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG. Hohenlohe	Schwäbisch Hall, DE		25,00	2019	0,3	0,1
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Betonpumpendienst ⁴⁾	Nabburg, DE		55,54	2019	0,7	0,9
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Lohr-Beton	Lohr am Main, DE		50,00	2019	0,2	0,1
TBG Transportbeton Reichenbach GmbH & Co. KG ⁴⁾	Reichenbach, DE		70,00	2019	0,6	0,0
Transbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co Kommanditgesellschaft	Löhne, DE		27,23	2019	2,4	1,5
Transportbeton Johann Braun GmbH & Co. KG	Tröstau, DE		50,00	2019	0,5	0,4
Transportbeton Meschede GmbH & Co. KG ⁴⁾	Meschede, DE		58,02	2019	0,1	0,1
V.o.F. Betoncentrale West-Brabant	Oud-Gastel, NL		50,00	2019	-0,8	-0,7
Van Zanten Holding B.V.	Leek, NL		25,00	2019	4,6	1,3
Zement- und Kalkwerke Otterbein GmbH & Co. KG	Großenlüder-Müs, DE	38,10	38,10	2019	2,0	1,3

Assoziierte Unternehmen**Nord- und Osteuropa-Zentralasien**

LOMY MOŘINA spol. s r.o.	Mořina, CZ		48,95	2019	13,8	0,3
Ribe Betong AS	Kristiansand, NO		40,00	2019	3,2	1,5
SP Bohemia, k.s. ⁴⁾	Králův Dvůr, CZ		75,00	2019	9,8	0,4
Sylteosen Betong AS	Elnesvågen, NO		39,94	2019	2,5	0,2
TBG Louny s.r.o.	Louny, CZ		33,33	2019	1,1	0,3
TBG PKS a.s.	Žďár nad Sázavou, CZ		29,70	2019	3,1	0,3
TBG PODIVÍN s.r.o.	Brno, CZ		33,00	2019	0,7	-0,1
Vassiliko Cement Works Ltd.	Nicosia, CY		25,94	2019	240,8	20,3

Assoziierte Unternehmen**Nordamerika**

Cemstone Products Company	Mendota Heights, US		47,09	2019	59,1	5,7
Cemstone Ready-Mix, Inc.	Mendota Heights, US		44,01	2019	9,2	0,8
Chaney Enterprises 2, LLC ⁸⁾	Lothian, US		25,00	-	-	-
Chaney Enterprises Limited Partnership	Lothian, US		25,00	2019	52,5	21,7
Innocon Inc.	Richmond Hill, CA		45,00	2019	8,6	-0,8
Innocon Partnership	Richmond Hill, CA		45,00	2019	-12,6	-1,8

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
RF Properties East, LLC	Lothian, US		25,00	2019	-0,1	0,0
RF Properties, LLC	Lothian, US		25,00	2019	0,9	-0,2
Southstar Limited Partnership	Lothian, US		25,00	2019	75,6	4,7
Sustainable Land Use, LLC	Lothian, US		25,00	2019	10,9	3,5

Assoziierte Unternehmen

Asien-Pazifik

PT Bhakti Sari Perkasa Bersama	Bogor, ID		15,30	2019	0,6	0,3
PT Cibinong Center Industrial Estate	Bogor, ID		25,50	2019	6,3	1,6
PT Jaya Berdikari Cipta	Bogor, ID		25,49	2019	0,0	0,0
PT Pama Indo Mining	Jakarta, ID		20,39	2019	3,9	0,7

Assoziierte Unternehmen

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

Asment Temara S.A.	Témara, MA		37,01	2019	85,0	31,8
CEMZA (PTY) LTD	Midrand, ZA		40,00	2020	9,7	-0,8
Fortia Cement S.A.	Lomé, TG		50,00	2019	7,1	-1,8
Tecno Gravel Egypt S.A.E.	Kairo, EG		30,50	2019	2,5	0,4

Folgende Tochterunternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung

West- und Südeuropa

Azienda Agricola Lodoletta S.r.l.	Bergamo, IT		75,00	2019	0,7	0,2
Betotech Baustofflabor GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2019	0,2	0,1
CSPS Trustees Limited ⁸⁾	Maidenhead, GB		100,00	-	-	-
Donau Kies Verwaltungs GmbH	Fürstzell, DE		75,00	2019	0,0	0,0
Drew Group Holdings Limited ⁹⁾	New Milton, GB		100,00	-	-	-
Entreprise Lorraine d'Agriculture – ELDA S.à r.l.	Heillecourt, FR		100,00	2019	0,1	0,0
Etablissement F.S. Bivois SARL	Straßburg, FR		60,00	2019	0,2	0,3
Foundamental GmbH	Berlin, DE		100,00	2019	0,0	0,0
Garonne Labo S.à r.l. ⁵⁾	St Léger, FR		40,05	2019	0,0	0,0
Hanson (ER-No 3) Limited ⁶⁾	London, GB		100,00	-	-	-
HConnect 2 GmbH ⁹⁾	Heidelberg, DE		100,00	-	-	-
HConnect GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2019	0,0	0,0
HeidelbergCement Construction Materials Italia S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2019	0,0	0,0
HeidelbergCement Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2019	0,1	0,0
HeidelbergCement Logistik Verwaltungs-GmbH	Polch, DE	70,00	100,00	2019	0,1	0,0
HeidelbergCement Shared Services GmbH	Leimen, DE	100,00	100,00	2019	1,7	0,2
HeidelbergCement, Funk & Kapphan Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Heidelberg, DE	80,00	80,00	2019	0,0	0,0
Heidelberger Beton Donau-Naab Verwaltungsgesellschaft mbH	Burglengenfeld, DE		77,70	2019	0,0	0,0
Heidelberger Beton Gersdorf Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Gersdorf, DE		65,00	2019	0,0	0,0
Heidelberger Beton Personal-Service GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2019	0,1	0,0
Heidelberger Betonelemente Verwaltungs-GmbH	Chemnitz, DE		83,00	2019	0,1	0,0
Lindustries (D) Limited ⁸⁾	London, GB		100,00	-	-	-
Lithonplus Verwaltungs-GmbH	Lingenfeld, DE		60,00	2019	0,0	0,0
Matériaux de Boran S.A.	Tourcoing, FR		99,76	2019	0,0	0,0
MS "Wesertrans" Verwaltungsgesellschaft mbH	Elsfleth, DE		75,00	2019	0,0	0,0
NOHA Norddeutsche Hafenumschlagsgesellschaft mbH	Cadenberge, DE		60,00	2019	0,1	0,0
Paderborner Transport-Beton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Paderborn, DE		100,00	2019	0,0	0,0
Rederij Cement-Tankvaart B.V.	Terneuzen, NL		66,64	2019	5,0	0,8

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
SBIC Limited ⁸⁾	Gibraltar, GI		100,00	-	-	-
SCE de la Grange d'Etaule	Gray, FR		100,00	2019	0,0	0,0
SCI Bicowal	Straßburg, FR		60,00	2019	0,0	0,0
SCI de Balloy	Avon, FR		100,00	2019	0,0	0,0
SCI du Colombier	Rungis, FR		63,00	2019	0,0	0,0
Société Civile d'Exploitation Agricole de l'Avesnois	Guerville, FR		80,00	2019	0,0	0,0
Société d'Extraction et d'Aménagement de la Plaine de Marolles SEAPM S.a.s.	Avon, FR		56,40	2019	1,0	-0,1
SPRL Ferme de Wisempierre	Antoing, BE		100,00	2019	1,7	0,0
TBG Ilm-Beton Verwaltungs-GmbH	Arnstadt, DE		55,00	2019	0,0	0,0
TBG Transportbeton Reichenbach Verwaltungs-GmbH	Reichenbach, DE		70,00	2019	0,0	0,0
TBM Transportbeton-Gesellschaft mbH Marienfeld & Co. KG	Harsewinkel, DE		87,50	2019	0,1	0,0
TBM Transportbeton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Marienfeld	Harsewinkel, DE		87,50	2019	0,0	0,0
WIKING Baustoff- und Transport Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁸⁾	Geseke, DE		100,00	-	-	-
WIKING Baustoff- und Transport GmbH & Co. Kommanditgesellschaft ⁸⁾	Geseke, DE		100,00	-	-	-

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung

Nord- und Osteuropa-Zentralasien

8 Vershin LLP	Almaty, KZ		100,00	2019	0,1	0,0
Agromir Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2019	0,0	0,0
Agrowelt Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2019	0,7	0,0
Azer-E.S. Limited Liability Company	Baku, AZ	100,00	100,00	2019	3,7	0,1
Bukhtarma TeploEnergo LLP	Oktyabrskiy village, KZ		100,00	2019	0,0	0,0
Bukhtarma Vodokanal LLP	Oktyabrskiy village, KZ		100,00	2019	0,1	0,0
Center Cement Plus Limited Liability Partnership	Nur-Sultan, KZ		100,00	2019	0,9	0,0
Centrum Technologiczne Betotech Sp. z o.o.	Dąbrowa Górnicza, PL		100,00	2019	0,2	0,0
Českomoravská těžařská, s.r.o.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2019	0,0	0,0
Donau Kies Bohemia Verwaltungs, s.r.o.	Pilsen, CZ		75,00	2019	0,0	0,0
Eurotech Cement S.h.p.k.	Durrës, AL		92,41	2019	-1,3	-0,1
Fastighets AB Lövhölm 1	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 2	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 3	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 4	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 5	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 6	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 7	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 8	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 9	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 10	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 11	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 1 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 2 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 3 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 4 AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott Holding AB	Stockholm, SE		100,00	2019	0,0	0,0
Geo Nieruchomości Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2019	0,1	0,0
Global IT Center, s.r.o.	Brno, CZ		100,00	2019	3,9	0,4
LLC HC Yug	Podolsk, RU		100,00	2019	0,0	-0,3
MIXT Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2019	0,8	0,0
Podgrodzie Sp. z o.o.	Raciborowice Górne, PL		100,00	2019	1,6	-0,2
Polgrunt Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2019	1,9	0,7
Shqiperia Cement Company Shpk	Tirana, AL		100,00	2019	0,7	-0,1
TRANS-SERVIS, spol. s r.o.	Králov Dvůr, CZ		100,00	2019	1,3	0,1

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Nordamerika						
Hanson (ER-No 16) Inc. ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Industrial Del Fresno SA ⁹⁾	San Miguel de Allende, MX		76,00	-	-	-
Kidde Industries, Inc. ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Lucas Coal Company, Inc. ⁸⁾	Harrisburg, US		100,00	-	-	-
Magnum Minerals, Inc. ⁸⁾	Harrisburg, US		100,00	-	-	-
Mediterranean Carriers, Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2019	-2,6	0,0
Piedras y Arenas Baja SA de CV ⁸⁾	Tijuana, MX		100,00	-	-	-
PUSH NA Holdings, Inc. ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-
SunCrete Rooftile, Inc. ⁸⁾	Sacramento, US		100,00	-	-	-
Total Limited ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Asien-Pazifik						
PT Kencana Terang Sejahtera	Jakarta, ID		50,98	2019	0,1	0,0
PT Makmur Lestari Abadi	Jakarta, ID		50,98	2019	0,2	0,0
PT Makmur Lestari Sentosa	Jakarta, ID		50,98	2019	12,0	0,0
PT Sinar Sakti Agung	Jakarta, ID		50,98	2019	0,0	0,0
Vesprapat Holding Co., Ltd. ^{4) 5) 8)}	Bangkok, TH		49,00	-	-	-

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
C.N.A. - Cimentos Nacionais de Angola S.A. ⁸⁾	Luanda, AO		56,00	-	-	-
Cimento de Bissau, Limitada ⁸⁾	Bissau, GW		99,00	-	-	-
FOUNDATION HEIDELBERGCEMENT TOGO ⁸⁾	Lomé, TG		93,21	-	-	-
Intercom Libya F.Z.C. ⁸⁾	Misrata, LY		100,00	-	-	-
Suez for Import & Export Co S.A.E.	Kairo, EG		67,15	2019	0,0	0,0
Terra Cimentos LDA ⁸⁾	Dondo, MZ		100,00	-	-	-

Folgende Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung						
West- und Südeuropa						
Alzagri NV	Brügge, BE		50,00	2019	0,6	0,0
Asto Holding B.V. ⁹⁾	Raamsdonksveer, NL		33,32	-	-	-
Asto Investment B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2019	0,8	0,1
Auxerre Béton S.à r.l.	Guerville, FR		50,00	2019	0,3	0,2
Baustoff- und Umschlags-GmbH	Mosbach, DE		33,33	2019	0,3	0,0
Betonpumpen-Service Niedersachsen Verwaltungs-GmbH	Hannover, DE		50,00	2019	0,0	0,0
Calcaires de la Rive Gauche I SPRL	Nivelles, BE		35,00	2019	4,2	-0,3
Cava delle Capannelle S.r.l.	Almenno San Bartolomeo, IT		49,00	2019	0,4	-0,2
CI4C GmbH & Co. KG ⁹⁾	Heidenheim an der Brenz, DE	25,00	25,00	-	-	-
Consorzio Stabile San Francesco S.C.A.R.L.	Foligno, IT		42,00	2019	0,1	0,0
Deltapav S.r.l.	Samarate, IT		30,00	2019	0,3	0,1
DONAU MÖRTEL-Verwaltungs und-GmbH	Passau, DE		50,00	2019	0,0	0,0
Eurocalizas S.L. ⁸⁾	Meruelo, ES		33,31	-	-	-
Fertigbeton (FBU) Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁴⁾	Kreuzwertheim, DE		57,14	2019	0,0	0,0
GAM Greifswalder Asphaltmischwerke VerwaltungsGmbH	Greifswald, DE		30,00	2019	0,0	0,0
GIE des Terres de Mayocq	Le Crotoy, FR		32,49	2019	0,0	0,0
GIE GM ⁴⁾	Guerville, FR		63,00	2019	0,0	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
GIE Loire Grand Large	Saint-Herblain, FR		26,00	2019	0,0	0,0
GIE Manche Est	Rouxmesnil-Bouteilles, FR		20,00	2019	0,0	0,0
GIE Sud Atlantique	La Rochelle, FR		50,00	2019	-0,1	0,0
Granulats Marins de Normandie GIE	Le Havre, FR		32,50	2019	0,0	0,0
Hafen- und Lagergesellschaft Greifswald mbH	Greifswald, DE		30,00	2019	0,1	0,1
Hafenbetriebs- und Beteiligungs-GmbH, Stade	Stade, DE		50,00	2019	0,1	0,0
Heidelberger Beton Donau-Iller Verwaltungs-GmbH ⁴⁾	Elchingen, DE		80,65	2019	0,1	0,0
Heidelberger Beton Grenzland Verwaltungs-GmbH	Marktredwitz, DE		50,00	2019	0,0	0,0
Heidelberger Beton Inntal Verwaltungs-GmbH ⁴⁾	Altötting, DE		68,39	2019	0,0	0,0
Heidelberger Beton Kurpfalz GmbH & Co. KG ^{4) 6)}	Eppelheim, DE		64,73	2019	3,0	1,7
Heidelberger Beton Kurpfalz Verwaltungs-GmbH ^{4) 6)}	Eppelheim, DE		64,73	2019	0,0	0,0
Heidelberger Betonpumpen Simonis Verwaltungs-GmbH ⁴⁾	Ubstadt-Weiher, DE		65,25	2019	0,0	0,0
Hormigones Mecanizados, S.A.	Palma de Mallorca, ES		33,33	2019	-0,6	0,0
Hormigones Olazti S.A. ⁸⁾	Olazagutia, ES		24,99	-	-	-
Hormigones Txingudi S.A.	San Sebastián, ES		33,31	2019	0,1	0,0
ISAR-DONAU MÖRTEL-Verwaltungs-GmbH	Plattling, DE		33,33	2019	0,0	0,0
KANN Beton Verwaltungsgesellschaft mbH	Bendorf, DE		50,00	2019	0,1	0,0
KVB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH ⁴⁾	Karlsdorf-Neuthard, DE		24,41	2019	0,0	0,0
Les Calcaires Sud Charentes SCI	Cherves-Richemont, FR		34,00	2019	-0,2	0,0
Les Quatre Termes S.a.s.	Salon-de-Provence, FR		50,00	2019	0,1	0,0
Les Sables de Mezieres S.a.s.	Saint-Pierre-des-Corps, FR		50,00	2019	0,1	0,1
Lippe-Kies GmbH & Co. KG	Delbrück, DE		50,00	2019	0,1	0,0
Lippe-Kies Verwaltungs GmbH	Delbrück, DE		50,00	2019	0,0	0,0
Mantovana Inerti S.r.l.	Castiglione delle Stiviere, IT		50,00	2019	2,3	0,2
Mendip Rail Limited	Markfield, GB		50,00	2019	0,6	-0,2
MM MAIN-MÖRTEL Verwaltungsgesellschaft mbH ⁴⁾	Aschaffenburg, DE		84,19	2019	0,0	0,0
MS "Wesertrans" Binnenschiffsreederei GmbH & Co. KG ⁴⁾	Elsfleth, DE		68,75	2019	0,0	0,0
Münchner Mörtel Verwaltungsges. mbH	München, DE		20,00	2019	0,0	0,0
Neuciclaje S.A.	Bilbao, ES		49,97	2019	0,1	-0,1
Nordhafen Stade-Bützleth Verwaltungsgesellschaft mbH	Stade, DE		20,00	2019	0,0	0,0
Otterbein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Großenlüder-Müs, DE	20,00	20,00	2019	0,0	0,0
Peters Cement Overslagbedrijf B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2019	1,8	0,1
Raunheimer Quarzsand Verwaltungsgesellschaft mbH	Raunheim, DE		50,00	2019	0,0	0,0
S.A.F.R.A. S.r.l. – in liquidazione ^{4) 8)}	Bologna, IT		33,33	-	-	-
San Francesco S.c.a.r.l. in liquidazione ⁴⁾	Foligno, IT		45,71	2019	0,5	0,0
Sandkorn Verwaltungs GmbH	Nortorf, DE		25,00	2019	0,1	0,0
Schwaben-Mörtel Beteiligungs GmbH	Remseck a. N., DE		30,00	2019	0,0	0,0
SCI de Barbeau	Bray-sur-Seine, FR		49,00	2019	0,0	0,0
SCI des Granets	Cayeux-sur-Mer, FR		33,33	2019	0,0	0,0
SCI Les Calcaires de Taponnat	Cherves-Richemont, FR		50,00	2019	0,0	0,0
Société Civile Bachant le Grand Bonval ⁴⁾	Guerville, FR		80,00	2019	0,0	0,0
Société Foncière de la Petite Seine S.a.s.	Saint-Sauveur-lès-Bray, FR		42,25	2019	0,1	0,0
TBG Bayerwald Verwaltungs-GmbH	Fürstzell, DE		50,00	2019	0,0	0,0
TBG Singen Verwaltungs-GmbH	Singen, DE		36,90	2019	0,0	0,0
TBG Transportbeton Caprano Verwaltungs-GmbH	Heidelberg, DE		50,00	2019	0,0	0,0
TBG Transportbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Schwäbisch Hall, DE		25,00	2019	0,0	0,0
TBG Transportbeton Lohr Verwaltungsgesellschaft mbH	Lohr am Main, DE		50,00	2019	0,0	0,0
TBG Transportbeton Oder-Spree Verwaltungs-GmbH	Wriezen, DE		50,00	2019	0,0	0,0
TBG Transportbeton Verwaltungsgesellschaft mbH	Nabburg, DE		50,00	2019	0,0	0,0
TBG Transportbeton Werner Verwaltungsgesellschaft mbH	Dietfurt a.d. Altmühl, DE		38,85	2019	0,0	0,0
terravas GmbH	Königs Wusterhausen, DE		50,00	2019	0,0	0,0
Transbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Löhne, DE		27,23	2019	0,0	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Transportbeton Johann Braun Geschäftsführungs GmbH	Tröstau, DE		50,00	2019	0,0	0,0
Transportbeton Meschede Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Meschede, DE		43,51	2019	0,0	0,0
Urzeit Weide GbR	Schelklingen, DE	50,00	50,00	2019	0,1	0,0
Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung TRAPOBET Transportbeton Kaiserslautern	Kaiserslautern, DE		50,00	2019	0,0	0,0

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Nord- und Osteuropa-Zentralasien

Bukhtarma Teplo Tranzit LLP	Oktyabrskiy village, KZ		20,00	2019	-0,1	0,0
Dobrotitsa BSK AD – in liquidation ⁴⁾	Dobrich, BG		26,38	2019	-1,1	-0,1
Kalkkaia AS	Verdal, NO		50,00	2019	2,0	0,0
Velkolom Čertovy schody, akciová společnost	Tmaň, CZ		50,00	2019	6,9	0,1

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Nordamerika

KHB Venture LLC ⁸⁾	Waltham, US		33,33	-	-	-
Newbury Development Associates, LP ⁸⁾	Bridgeville, US		35,00	-	-	-
Newbury Development Management, LLC ⁸⁾	Bridgeville, US		35,00	-	-	-
Woodbury Investors, LLC ⁸⁾	Atlanta, US		50,00	-	-	-

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Asien-Pazifik

Diversified Function Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		50,00	2019	-0,1	0,0
Pornphen Prathan Company Limited ^{4) 8)}	Bangkok, TH		49,70	-	-	-
Sanggul Suria Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		45,00	2019	0,0	0,0

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

Ceval GIE	Casablanca, MA		22,00	2019	0,0	0,0
Italcementi for Cement Manufacturing - Libyan J.S.C. ⁸⁾	Tripolis, LY		50,00	-	-	-
Maestro Drymix S.A.	Casablanca, MA		25,50	2019	0,6	-0,4
Suez Lime S.A.E.	Kairo, EG		33,84	2019	0,4	0,0

1) Letztes Geschäftsjahr, für das ein Abschluss vorliegt.

2) Umgerechnet mit dem Stichtagskurs des Geschäftsjahres, für das der Abschluss vorliegt.

3) Umgerechnet mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres, für das der Abschluss vorliegt.

4) In Liquidation.

5) Beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung bzw. rechtliche Vorschriften.

6) Fehlender beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung bzw. rechtliche Vorschriften.

7) Die Gesellschaft macht von den Befreiungen gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch.

8) Die Angaben für Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben, soweit sie nach § 313 Abs. 3 bzw. § 286 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HeidelbergCement AG von untergeordneter Bedeutung sind.

9) Gesellschaftsgründung während des letzten Jahres, daher liegt noch kein Einzelabschluss vor.

Heidelberg, 17. März 2021

HeidelbergCement AG

Der Vorstand

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HeidelbergCement AG, Heidelberg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HeidelbergCement AG, Heidelberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz des Konzerns zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, der Kapitalflussrechnung des Konzerns und der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang des Konzerns, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HeidelbergCement AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass mit Ausnahme eines nicht rechtzeitig beendeten steuerlichen Beratungsauftrags im Zusammenhang mit der Erfüllung von Lohnsteuerverpflichtungen für einen von der Gesellschaft zu einer im Ausland ansässigen Tochtergesellschaft entsandten Mitarbeiter keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht wurden. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

2 Bilanzierung latenter Steuern

3 Verpflichtungen aus Steuersachverhalten

4 Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 8.588,8 Mio (26,6 % der Bilanzsumme bzw. 59,0 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es auch nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung zu Wertminderungen von insgesamt € 2.693,7 Mio, insbesondere bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Großbritannien, Frankreich, Benelux, Malaysia und Italien.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Cashflows nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten

Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und eigene Sensitivitätsanalysen für die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Für Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zum Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ sind im Abschnitt „9.1 Immaterielle Vermögenswerte“ des Anhangs des Konzerns enthalten.

2 Bilanzierung latenter Steuern

- a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 343,2 Mio ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 1.279,1 Mio bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorräte genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen (€ 74,2 Mio), steuerliche Verlustvorräte (€ 2.671,0 Mio) sowie Zinsvorräte (€ 737,9 Mio) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit steuerlichen Gewinnen nicht wahrscheinlich ist.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorräte auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind im Abschnitt „7.11 Ertragsteuern“ des Anhangs des Konzerns enthalten.

3 Verpflichtungen aus Steuersachverhalten

- a) Die HeidelbergCement AG unterliegt als weltweit tätiger Baustoffkonzern aufgrund des umfangreichen Beteiligungsengagements und den grenzüberschreitenden Leistungsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen unterschiedlichen lokalen steuerrechtlichen Regelungen und den Vorgaben der in den jeweiligen Ländern zuständigen Finanzbehörden. Dem Ansatz und der Bewertung der kurz- und langfristigen Ertragsteuerverpflichtungen sowie der Ermittlung und Angabe von Eventualverbindlichkeiten liegen insgesamt zu einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Höhe dieser betragsmäßig wesentlichen Posten waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung und Einschätzung von Steuersachverhalten und zur bilanziellen Darstellung von Verpflichtungen aus Steuersachverhalten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Fehlerrisiko in der Rechnungslegung besteht und dass die getroffenen Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben können, haben wir die Angemessenheit der Ermittlung der Verpflichtungen und der bilanziellen Darstellung von Steuersachverhalten gewürdigt. Dabei haben wir auch unsere internen Spezialisten aus dem Fachbereich Steuern in das Prüfungsteam eingebunden. Hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von Verpflichtungen haben wir insbesondere den Schriftverkehr der Gesellschaft mit den jeweiligen Finanzbehörden eingesehen, die Risikoeinschätzungen der Gesellschaft zu laufenden Betriebsprüfungen und zu einzelnen Steuersachverhalten kritisch hinterfragt, und von Dritten eingeholte Gutachten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir uns in Gesprächen mit der Steuerabteilung der Gesellschaft die aktuellen Entwicklungen der wesentlichen Steuersachverhalte und die Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern lassen. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus externe Steuerberaterbestätigungen eingeholt, die die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen stützen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern sind im Abschnitt „7.11 Ertragsteuern“ des Konzernanhangs und zu den Eventualverbindlichkeiten im Abschnitt 11.2 des Anhangs des Konzerns sowie ergänzend im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ Absatz „Steuerrisiken“ des Konzernlageberichts enthalten.

4 Pensionsrückstellungen

- a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Pensionsrückstellungen“ insgesamt € 1.119,6 Mio (3,5 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen setzen sich zusammen aus den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von € 5.374,9 Mio, dem Planvermögen in Höhe von € 4.990,8 Mio und der Begrenzung des Planvermögens in Höhe von € 30,3 Mio sowie den Vermögenswerten aus überdotierten Pensionsfonds in Höhe von € 705,2 Mio. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die durchschnittliche Lebenserwartung und die Fluktuation zu treffen. Der Abzinsungssatz ist aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Dabei müssen regelmäßig Extrapolationen vorgenommen werden, da keine ausreichenden langfristigen Unternehmensanleihen existieren. Die Bewertung des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem wesentlichen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Ferner haben wir uns unter anderem mit den spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen befasst und das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter, sowie das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurde die Entwicklung der Verpflichtung und der Aufwandskomponenten gemäß versicherungsmathematischem Gutachten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern und im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens haben wir Bank- und Fondsbestätigungen eingeholt, die der jeweiligen Bewertung zugrundeliegenden Verfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter in Stichproben überprüft und entsprechende Wertgutachten prüferisch gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind im Abschnitt „9.13 Pensionsrückstellungen“ des Anhangs des Konzerns enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB, einschließlich der mit „(NFE)“ gekennzeichneten zugehörigen Angaben im Konzernlagebericht

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

- Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus
- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
 - gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
 - holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
 - beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei HeidelbergCement_AG_KA_ZLB_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juni 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. August 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der HeidelbergCement AG, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Tilgner.

Frankfurt am Main, den 17. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

Thomas Tilgner
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die HeidelbergCement AG, Heidelberg

Wir haben die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b Abs. 1 und 315b Abs. 1 HGB der HeidelbergCement AG, Heidelberg, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahres- und Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Angaben
- Verwertung der Prüfergebnisse der Unfallentwicklungsindikatoren sowie der Klima- und Emissionsschutzindikatoren nach den Kriterien der GCCA (Global Cement and Concrete Association) eines unabhängigen Dritten.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 17. März 2021
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Annette Maria Daschner

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der HeidelbergCement AG zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 17. März 2021

HeidelbergCement AG

Der Vorstand



Dr. Dominik von Achten



Dr. Lorenz Näger



Kevin Gluskie



Hakan Gurdal



Ernest Jelito



Jon Morrish



Chris Ward

5ⁱ

Weitere Informationen

2 Konzern in Zahlen

210 Glossar

212 Zementkapazitäten sowie Zuschlagstoffreserven und -ressourcen

213 Impressum

Glossar

Alternative Brennstoffe

Brennbare Stoffe und Materialien, die fossile Energieträger beim Brennprozess im Zementofen ersetzen, wie z.B. Altreifen, Biomasse oder Haushaltsabfälle.

Alternative Rohstoffe

Nebenprodukte oder Abfälle aus anderen Industriezweigen, die natürliche Rohstoffe bei der Zementherstellung ersetzen. Alternative Rohstoffe werden sowohl bei der Herstellung von Klinker, dem wichtigsten Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, als auch bei der Zementmahlung als Zumahlstoffe eingesetzt, um natürliche Rohstoffressourcen zu schonen und den Anteil des energieintensiven Klinkers im Endprodukt Zement zu reduzieren.

Asphalt

Asphalt wird aus einem Gemisch von Zuschlagstoffen verschiedener Korngrößen, Füller (Gesteinsmehl) und Bitumen hergestellt. Verwendet wird Asphalt vor allem im Verkehrswegebau – hauptsächlich für Straßen, Wege und Plätze.

Beton

Beton ist ein Baustoff, der durch das Mischen von Zement, Zuschlag (in der Regel Kies, Sand oder Splitt) und Wasser hergestellt wird.

Biodiversität

Biodiversität umfasst die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Arten, die Artenvielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme. Synonym: biologische Vielfalt.

Commercial Paper

Inhaberschuldverschreibungen, die innerhalb eines Rahmenprogramms (Commercial Paper Programm, CP Programm) zur Steuerung des kurzfristigen Finanzbedarfs begeben werden.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD).

EMTN-Programm

Ein EMTN (Euro Medium Term Note)-Programm stellt eine Rahmenvereinbarung dar, die zwischen Unternehmen und den zu Platzeuren benannten Banken geschlossen wird. HeidelbergCement verfügt über die Möglichkeit, unter seinem EMTN-Programm Schuldverschreibungen bis zu einem Volumen von insgesamt 10 Mrd € zu begeben.

Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor / nach Abschreibungen

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen und das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs entsprechen dem früher berichteten operativen Ergebnis vor Abschreibungen und dem operativen Ergebnis. Die Umbenennung erfolgte aufgrund der Umsetzung einer ESMA-Richtlinie (European Securities and Markets Authority).

Flugasche

Fester, teilchenförmiger Verbrennungsrückstand aus Kohlekraftwerken. Zumahlstoff für Zement.

Hüttensand

Feinkörniges, glasiges Nebenprodukt aus der Roheisenherstellung. Zumahlstoff für Hochofenzemente.

Klinker (Zementklinker)

Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, das durch Erhitzen einer feingemahlten Rohstoffmischung auf etwa 1.450°C im Zementofen entsteht. Zur Herstellung von Zement wird der kleinkugelige, grauschwarze Klinker äußerst fein gemahlen. Klinker ist der Hauptbestandteil der meisten Zementsorten.

Kompositzement

Kompositzemente sind Zemente, bei denen ein Teil des Klinkers durch alternative Rohstoffe, meist Nebenprodukte aus anderen Industrien wie Hüttensand oder Flugasche, ersetzt wird. Die Verringerung des Anteils des energieintensiven Klinkers im Zement ist von entscheidender Bedeutung für die Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie für die Schonung natürlicher Rohstoffe.

Mahlwerk

Ein Mahlwerk ist eine Zementproduktionsanlage ohne eigene Klinkerherstellung. Der angelieferte Klinker wird – je nach Zementart auch mit anderen Zumahlstoffen – zu Zement gemahlen. Mahlwerke werden insbesondere dort betrieben, wo es keine geeigneten Rohstoffvorkommen für die Klinkerherstellung gibt.

Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung bedeutet, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der gegenwärtig lebenden Menschen zu entsprechen, ohne die Fähigkeiten zukünftiger Generationen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu gefährden.

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden umfassen die Summe aller finanziellen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel und der kurzfristigen Derivate.

Rating (Kreditrating)

Klassifizierung der Bonität von Schuldtiteln und deren Emittenten. Spezialisierte Agenturen wie Moody's Investors Service und S&P Global Ratings erstellen ein Rating. Die Bewertung reicht von AAA bzw. Aaa als höchste Bonität bis C oder D als niedrigste Bonität.

Syndizierter Kredit

Großvolumiger Kredit, der zur Risikostreuung auf mehrere Kreditgeber verteilt wird.

Transportbeton

In einem Transportbetonwerk hergestellter Beton, der mit Fahrmischern zur Baustelle befördert wird.

Zement

Zement ist ein hydraulisches Bindemittel, d.h. ein fein gemahlener anorganischer Stoff, der nach dem Anmachen mit Wasser sowohl an der Luft als auch unter Wasser selbständig erhärtet und dauerhaft fest bleibt. Zement wird hauptsächlich zur Herstellung von Beton verwendet. Er verbindet die einzelnen Sand- und Kieskörner zu einer festen Masse.

Zementartige Materialien

HeidelbergCement weist die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen in kg pro Tonne zementartigem Material aus. Darunter fallen neben Zement auch Materialien mit zementähnlichen Eigenschaften. HeidelbergCement verwendet dabei vorwiegend gemahlene granulierende Hochofenschlacke (Nebenprodukt der Stahlindustrie) als alternativen Rohstoff, um Klinker so weit wie möglich zu ersetzen.

Zementmühle

Die Zementmahlung ist die letzte Stufe im Zementherstellungsprozess. Der Klinker wird in Zementmühlen unter Zusatz von Gips, Anhydrit und je nach Zementart auch mit anderen Zuschlagstoffen, wie z.B. Kalkstein, Hüttensand oder Flugasche, zu Zement gemahlen.

Zuschlagstoffe

Zuschlagstoffe sind mineralische Rohstoffe in Form von Sand, Kies, Splitt und Schotter, die zur Betonherstellung oder im Straßen- und Wegebau verwendet werden.

Zementkapazitäten sowie Zuschlagstoffreserven und -ressourcen

Zementkapazitäten ¹⁾	
	Mio t
West- und Südeuropa	
Belgien	4,0
Deutschland	11,3
Frankreich	7,5
Großbritannien	5,7
Italien	10,5
Niederlande	2,4
Spanien	2,7
	44,1
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	
Bulgarien	2,4
Estland	0,9
Griechenland	0,9
Kasachstan	4,0
Norwegen	1,9
Polen	5,2
Rumänien	6,1
Russland	4,7
Schweden	2,7
Tschechien	2,8
	31,6
Nordamerika	
Kanada	4,2
USA	12,8
	17,0
Asien-Pazifik	
Bangladesh	3,7
Brunei	0,4
Indien	11,9
Indonesien	25,5
Thailand	5,9
	47,4
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	
Ägypten	9,9
Benin	0,5
Burkina Faso	1,5
DR Kongo	0,9
Ghana	4,3
Liberia	0,7
Marokko	4,8
Mosambik	0,3
Sierra Leone	0,5
Tansania	1,9
Togo	1,0
	26,3
HeidelbergCement gesamt	166,4

Zementkapazitäten Joint Ventures ²⁾	
	Mio t
Australien	2,4
Bosnien-Herzegowina	0,4
China	8,2
Georgien	1,0
Südafrika	0,3
Türkei	3,0
Ungarn	1,7
USA (Texas)	0,6
Joint Ventures gesamt	17,6
HeidelbergCement inkl. Joint Ventures	184,0

Zuschlagstoffreserven und -ressourcen ³⁾			
Mrd t	Reserven	Ressourcen	Gesamt
West- und Südeuropa	1,1	2,0	3,1
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	0,8	0,6	1,3
Nordamerika	4,6	7,4	12,1
Asien-Pazifik	1,2	1,5	2,7
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	0,02	0,05	0,1
HeidelbergCement gesamt	7,7	11,5	19,2

1) Operative Kapazitäten bei zeitlicher Auslastung von 80 % im Jahr

2) Zementkapazitäten entsprechend unserer Beteiligungsquote

3) Definiert im PERC-Berichtsstandard für Rohstoffreserven -und ressourcen, siehe Seite 73 im Risiko- und Chancenbericht.

Impressum

Copyright © 2021

HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg

Konzept und Realisation

Unternehmenskommunikation & Investor Relations HeidelbergCement
ServiceDesign Werbeagentur GmbH, Heidelberg

Bildnachweis

Matthias Müller, Ilvesheim, Seiten 5, 8 und 14/15

Dieser Geschäftsbericht liegt in Deutsch und Englisch nur in elektronischer Form im Internet unter www.heidelbergcement.com vor.

Dort finden Sie auch den Jahresabschluss der HeidelbergCement AG sowie weitere Informationen zum Unternehmen.

Kontakt:

Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 (0) 6221 481-13227

Telefax: +49 (0) 6221 481-13217

E-Mail: info@heidelbergcement.com

Investor Relations

Telefon:

Institutionelle Anleger USA und UK: +49 (0) 6221 481-13925

Institutionelle Anleger EU und Rest der Welt: +49 (0) 6221 481-41016 und -39670

Privatanleger: +49 (0) 6221 481-13256

Telefax: +49 (0) 6221 481-13217

E-Mail: ir-info@heidelbergcement.com

Dieser Geschäftsbericht wurde am 18. März 2021 veröffentlicht.

Finanzkalender	
Konzern- und Jahresabschluss 2020	18. März 2021
Bilanzpressekonferenz	18. März 2021
Ergebnisse 1. Quartal 2021	6. Mai 2021
Hauptversammlung	6. Mai 2021
Ergebnisse 2. Quartal 2021	29. Juli 2021
Ergebnisse 3. Quartal 2021	4. November 2021



HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg
www.heidelbergcement.com